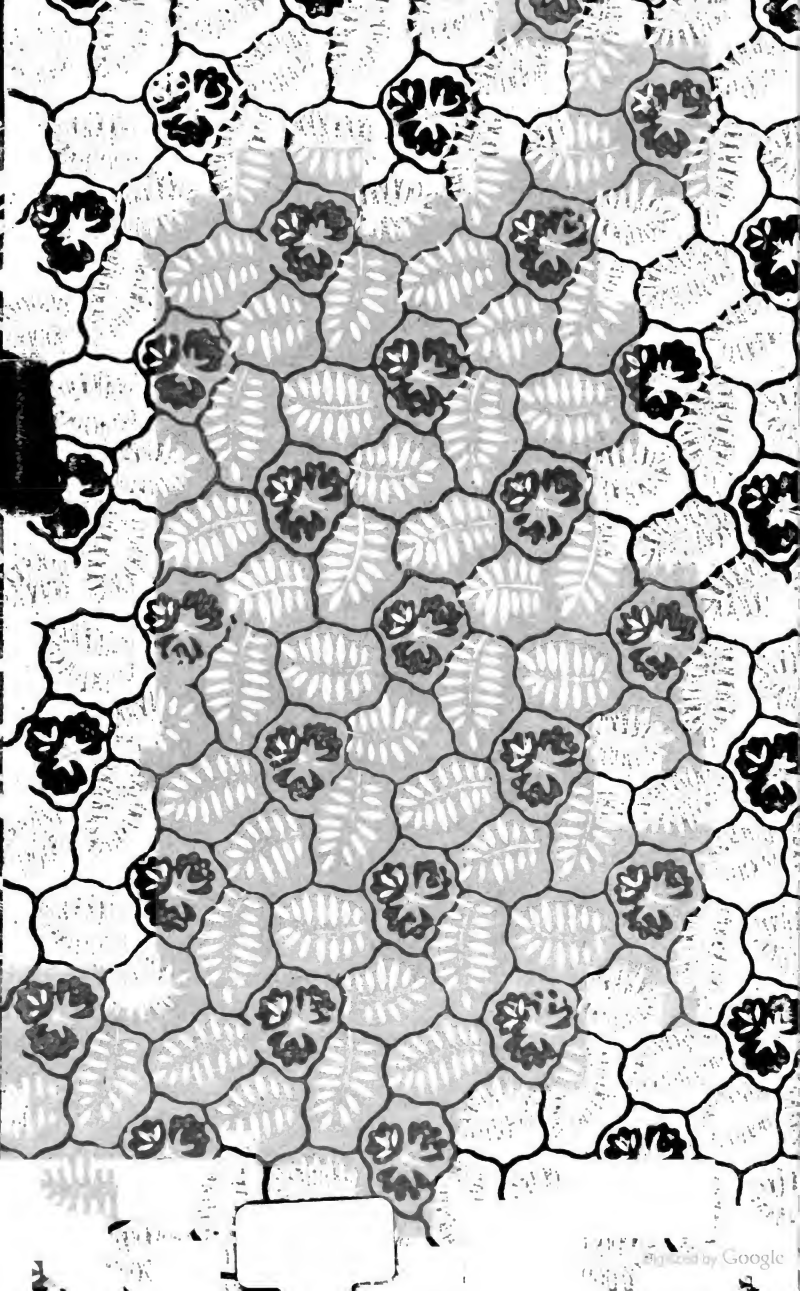


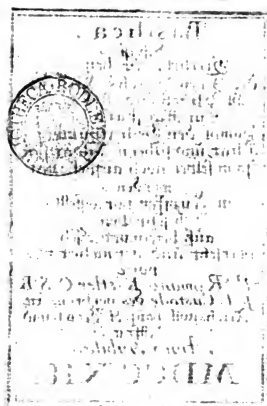






Mason
R. 212.





Inscriptio prima Chronographica:

ConseCrat AbbatI LabentI teMpore SaCLI
Präsenti Contenta Libro pla Lipsana CVstos.

Dem

Hochwürdigem in **WISSE** desz Heil: Röm: Reichs
Erälaten

Und

HERRN / HERRN



VILIBALDO,

Desz

Hochlöblichen unmittelbaren Freyen Reichs,
Stetts - Rausß

Sant Ulrich und Afra

in Augspurg / r.

ORDINIS S. BENEDICTI.

Zur Zeit

Desz sibenden Rubel - Jahrs /

Wo gezeht wird von der Zeit / als der Orden des Heil: Vatters

BENEDICTI

allhier eingefest worden /

Regierenden Abbt

Ihro Römischen Kaiserlichen Majestät / r. r.

perpetuierlichen

Rath und Erb - Caplan,

r. r.

Meinem Gnädigen Herrn / Herrn.

) a (

Zu



Zu Schrift.

Hochwürdiger Reichs-Brälat / Gnädiger Herr / Herr.

Nach der erste und verwunderlichste Eigenschaften/
mit welchen die Göttliche Majestät diesen Erd-Gräiß regieret/
und Ihme in allen unterwürffig machet / ist billich zu zehlen
die Göttliche Vorsichtigkeit ; Dan dise ist jenes Aug / vor
welchem nichts kan verborgen werden / jene Hand / welche
alles anordnet / antreibet / und zu seinem Zihl und End bringet ; Attingit à fine
usque ad finem fortiter, & disponit omnia suaviter Sap. 8. **Sie erstrecket**
sich tapfer von einem End zu dem andern / und ordnet alles an
gar lieblich ; Wan wir dessen kein andere Prob hätten / solte und könnte ge-
nugsame Prob seyn unser nun lauffendes sibende SÆCULUM, oder **Siben-**
Hundert-Jahr / in welchen der barmherzige GOTT durch sein unend-
liche Weis- und Vorsichtigkeit in diesem Reichs-Gotts-Hauß / den Orden des
heiligen Vatters BENEDICTI, bis auf dise Zeit / gütigist erhalten und fort-
gepflanget ; Weissen aber **Seiner Göttlichen Majestät** zu solchem Ende/
auch die Menschen für Instrument, und Werck-zeug dienen müssen / also ist billich
Lob und Ehr auch zuzumessen allen **Vorsteheren und Brälaten /** so durch
dise **Siben-Hundert-Jahr** diesem Reichs-Gotts-Hauß vorgestanden / und sol-
ches durch ihr Hoch-weisliche Regierung zu so großem Ausnahm/wie es noch bis
auf heutigen Tag florieret / gebracht haben. Nach Bezeugnus der Geschicht-
Schreiber seynd zu jeden Zeiten in diesem Hoch-löblichen GOTTs-Hauß solche be-
rühmte Vorsteher und Lebht gewesen / welche wegen Ihrer unvergleichlichen
Weisheit und hohen Meriten einen unsterblichen Namen Ihnen selbst gemacht/
und solchen bis auf heutigen Tag und Stund unverenderlich erhalten haben ;
Wan ich wolte von allen **Herren Brälaten /** Deren zwen und fünfzig bis
auf heutigen Tag diesem Reichs-Gotts-Hauß vorgestanden / und zu End des
dritten Buchs angemerket werden / ihre Löbliche Regierung beschreiben / wurde
mir

Zu - Schrift.

mir die Zeit zu Kurz / und diß Buch zu Groß werden ; Kürzlich aber zu melden von den **Siben Herren Brälaten** / so alle Zeit in dem **Sibel-Jahr** regiert haben ;

Was für ein vortreflichen **Regenten** hat nicht das **Gottes-Haus** gleich Anfangs gehabt in dem Jahr 1012. an dem heiligen **Reginbaldo** / als **ersten Abbt** dieses Reichs **Gottes-Haus** / auß dem Geschlecht der Hoch-Gebohrnen Grafen von Kyburg und Dillingen / und Sanct Ulrichs Enickel auß dem Bruder ; Obwohlen Ihue zwar das Glück uns nicht länger / als drey Jahr / zu einem Abbt begunnet / hat Er doch diesem **Gottes-Haus** / durch dise drey Jahr / ein so tapferes Fundament gelegt / daß solches nun **Siben-Hundert Jahr** her vest getauret / und niemahl abgenommen hat ; Von den Tugenden / mit welchen Er geleuchtet / lasse ich seine Heiligkeit reden ; sonderbar ware Er so mitleidig und barmherzig gegen den Bedürftigen / daß Er billich aller Seits ein Vatter der Armen genennt worden ; Die Jungfräuliche **Mutter Gottes** liebte / und verehrte Er so sehr / daß Er solche Ihme und den Seinen zu einer grossen **Schutz-Patronin** gemacht hat ; Welten auch dem **Kaiser Konrado** dem **Andern** sein Tugend und Heiligkeit genugsam bekant war / hat der Kaiser inwegen gebracht / daß Er zu Speyer zum Bischoff erwählet worden / allwo Er auch das Bistumb **siben Jahr** mit hochstem Lob regiert hat / und ist endlich Seelig verschieden im Jahr 1039. wurde bald hernach unter die Heilige gezehlet / und leuchtete gleichwie bey Lebens-Zeiten / also auch nach seinem Absterben mit Wunder-Zeichen.

In dem andern **Sibel-Jahr** 1112. regierte der selige **Abbt Eginio** / so zu Augspurg gebohren / und von Jugend auf in diesem Kloster auferzogen / solgends auch allda aufgenommen / und endlich mit einhelliger Stimm des Convents zum Abbt dieses Reichs **Gottes-Haus** erwählet worden ; Diser ware von Klug- und Heiligkeit so berühmt / daß Er nicht nur bey weltlichen Hohen Personen / sondern auch bey **Ihro Päpstlichen Heiligkeit Calixto** dem **Andern** sehr beliebt ware ; Was für Nutzen Er diesem **Gottes-Haus** geschöpft / ist nit genugsam zu beschreiben / dan / weil vor der Erwählung **Eginonis** nicht nur hiesige Stadt / sondern auch die ganze Christenheit wegen einem grossen Schisma, oder Zertrennung in der Christlichen Kirchen / so dazumahl unter dem Kaiser Heinrich entstanden / sehr vil gelitten / ware auch unser **Gottes-Haus** ein Zeit lang ohne Vorsteher gestanden ; So bald aber **Eginio** zum würdigsten Abbt dieses **Gottes-Haus** erwählt worden / hat Er solches zu einem so grossen Ausnahm gebracht / daß es nicht nur an Geistlichen Ordens-Personen / so **Gott** eiferigst dienten / und von ihnen sechs zu **Brälaten** in andere Klöster sendt begehrt worden / sondern auch an zeitlichen Güter und Schätz der Kirchen sehr zugenom-

Zu - Schrift.

genommen: unter Ihme wurden auch die Leiber der Heiligen Dionysij ersten Bischoffs zu Augspurg / und Sanct Quiriaci mit andern 24. seiner Gefellen und Martyrer gefunden / darum Er zu grösserer Verehrung der Heiligen dieses **Gottes-Haus** die Fest-Täg der heiligen Hilaria / und ihrer Mit-Gefellinnen / wie auch das Fest aller Augspurger Heiligen hier Jährlich zu celebrieren angestellet: Er war nicht nur allein ein Nutz und Ausnahm dieses **Gottes-Haus** / sondern der gangen Christlichen Gemein allhier / dan weil umb die Zeit / als **Egino** regierte Hermannus als ein schismaticischer Bischoff unrechter Weis das Bistumb allhier besitze / ware **Egino** der einzige Trost dem Bistumb / darum Er selbst zum **Pabst Salixto dem Andern** / von welchem Er zu Rossella mit höchster Liebs-Neigung empfangen worden / geräiset / und sich umb das Christliche Weesen so eifertig als für sein Seel angenommen / wie Er dan auch für dessen Nutzen und Ausnahm sein Leben unter Weegs / wegen Unge- stüme des Meers / so Er erlitten / zu Pisa dargeben / und gestorben / leuchtete vor und nach dem Tod mit grossen Wunderthaten / von seinem Leben ist mehr in dem ersten Theil dieses Buchs fol. 22. zuvernemen.

Der dritte **Abbt** / so in dem folgenden **Jubel-Jahr 1212.** regierte / ware **Heinrich der Vierte** von dem Hoch-Adelichen Geschlecht von Ballesheim / oder Belsheim gebürtig; Diser gleichwie an dem Geschlecht / also vil mehr ware Er an den Tugenden / mit welchen Er leuchtete / sehr berühmt / gegen Jedermänniglich liebreich / freygebig / und so sanftmütig / daß Er niemand beleidigen könnte; Von Ihm seynd die ältiste Hoch-schätzbare Manuscripta, oder geschribne Bücher in unser Bibliothec vorhanden; Die Psarz Sanct Ulrich sambt den zugehörigen Einkünften hat Er von dem **Pabst Honorio dem Dritten** erhalten / und das Closter mit vilen an sich erkaufften Güteren vermehret; Als Er mit höchstem Ruhm vier Jahr lang regieret hat / ist Er im Jahr 1216. mit grossen hinderlassenen Lob gestorben.

Der vierte **Abbt** / so im Jahr Christi 1312. regierte / ist gewesen **Heinrich von Hagenau** der fünfte **Abbt** dieses Namens / ein Herr von Hoch-Adelichen Geburt / auch von höchster Demuth / und Sanftmütigkeit; Obwohl Er auß seiner angebohrnen Demuth sich starck weigerte die Abbtcy zutretten / hat Er endlich gezwungner Weis / als Ihn die Religiosen inständig gebetten / die Prælatuur angenommen / und vil Jahr mit höchsten Nutzen / und Ausnahm des Closters regiert; Von dem **Kaiser Alberto dem Ersten** hat Er ein schönes Diploma erhalten / in welchen unterschiedliche Gnaden und Gaben / so dem Closter Sanct Ulrich und Altra gegeben worden / beträftiget werden; Als nemlich Jus Advocatiz in Hausstätten / und Jus Pontis über den Lech-Fluß / und andere mehr / so von dem **Kaiser Friderich dem Ersten** unser **Gottes-Haus** erhalten. Eben unter disen **Abbt** seynd auch die Herren PA-

Zu-Schrift.

TRES DOMINICANI in diser Stadt in Sanct Ulrichs Pfarr District eingeführt worden/ so geschehen im Jahr 1312. von welcher Zeit auch **Heut das Vierhunderste/ oder das Jubel-Jahr** gezehlt wird.

Nach Hundert Jahr ware in der Regierung der **Abbt Johann Künfinger der Fünfte**/ so in dem **Jubel-Jahr 1412.** regierte von Augspurg gebürtig; Wurde erstens von hier auf Ottenbeuren zum Abbt begehrt/ von dannen aber hernach/ als die Abbtien vacierend ware/ widerum zuruck beruffen/ und in unserm Kloster zum Abbt erwählet; In Rathgebung war Er sonderbar berühmt/ darum Er zu Costanz bey dem Concilio mit fünf Hundert andern Prälaten gegenwärtig gewesen/ als man den Johann Huß/ und den Hieronymum von Praag mit ihrer falschen Lehr verdammet hat; Eben umb selbe Zeit hat Er auch zu Costanz von dem **Käyser Sigmund** ein grosses Diploma erhalten/ in welchem alle unsere Rechten/ Privilegien/ und Freyheiten/ so schon zuvor dises Kloster erhalten/ auf ein Neues confirmiert worden; Als auch zu Mayntz ein Provincial-Capitel versamlet ware/ und **Martinus der Fünfte** zum **Pabst** erwählt worden/ ware auch vorgedachter **Abbt Johannes der Dritte** disz Namens/ sambt den Aebbtin von Fulden und Rempten/ als Vorsteher gegenwärtig; Zu diser Zeit/ nemlich im Jahr 1417. hat Er von dem **Käyser Sigmund** ein anders Diploma erhalten/ in welchen der **Käyser** das ganze Kloster mit seinen Leuthen und zugehörigen Güter in die Käyserliche special Protection aufgenommen/ und über das/ eben disen Abbt in seinen Briefen/ so Er zu Johann Truchßß von Waldburg/ als Land-Vogt durch gang Schwaben mit dem Titul eines **Fürsten** beehret: Von dem **Pabst Johanne dem 23.** disz Namens hat Er Insul und Stab für sich und die nachkommende **Aebbt** dises Reichs **Gotts-Haus** Frey erhalten: Er ware auch ein sonderbarer Verehrer **MARIÆ**, dan unter Ihm ist unser Lieben Frauen Dreyßigst/ und die Octav Maria-Reinigung erstens sub ritu duplici gehalten worden.

Der sechste **Abbt**/ so in dem **Jubel-Jahr 1512.** regiret/ ware **Johannes Schrott der Sechste** disz Namens/ so per viam quasi inspirationis mit einhelliger Stimm zum **Abbt** dises Reichs **Gotts-Haus** erwählt worden: Obwohl Er zu gar betrübten Zeiten regierte/ als nemlich die Wider-Täufer und Lutheraner zu Augspurg grosse Perturbation verursachten/ ist doch nicht zubeschreiben/ was vor Fleiß/ Mühe und Arbeit Er sich habe kosten lassen/ die alte Römische Catholische Religion Standhaft in Augspurg zu erhalten/ ohngeacht grosser Trübseeligkeit/ Haß/ und Widerwärtigkeit/ so Er in diser Verfolgung erlitten/ darum Ihme nicht nur allein unser Kloster/ sonder auch die Catholische Burgerschafft amnoch obligiert verbleibet.

Zu = Schrift.

Deß sibenden **Abbtis Johannis Mercel** so im Jahr 1612. regierte/ Ruhm und Verdiensten/ welche Er von diesem Reichs- G^ottis- Hauß erhalten/ bezeigen nicht nur die Menschen und Bücher / sondern die Stein und Gebäu selbst/ indem Er nicht allein die dermahlige schöne Abbtcy von Grund auf erbauet / sondern auch unsere **BASILICAM** völlig gewölben lassen / mit Fenstern versehen / wie auch die drey grosse Altär von Bildhauer- Arbeit auf das Prächtigste ausgeführet/ den Kreuz- Altar aber mit grossen von Metall gegossenen Bildnussen gezieret/ die Sacristey aufgebauet / und mit den schönsten Kirchen- Ornaten/ und Reliquarien versehen/ mithin die ganze **BASILICAM** im Jahr 1612. zu rechter Perfection und Vollkommenheit gebracht / mit solchen Spesen und Unkosten / die sich bis auf die zweymahl Hundert Tausend Gulden beloffen haben; Ebenfalls hat Er auch ein Herrliches Translation- Fest angestellet/ mittels dessen die fünf Hochwürdige Leichnam der heiligen Martyrin Digna/ wie auch der vier Heiligen Augspurger Bischöffen Wictorpi/ Tossonis/ Widgarii/ und Adalberonis auß dem intern Heilighum- Gewölbe / allwo Sie etlich Hundert Jahr aufbehalten / Ehrwürdig erhebt in die Obere von Ihm aufserlich gebaute Sacristey / und daselbst in ein zierlichen darzu aufgerichteten Altar transferiert worden.

O wohl ansehnliche fromme und Hoch-verständige **Regenten** / welche büllich von der Göttlichen Vorsichtigkeit auf jedes **Jubel- Jahr** vorbehalten / und zu würdigsten Vorsteheren dises Reichs- G^ottis- Hauß seynd erwählet worden / dan durch deren Klug- und Weisheit das Reichs- G^ottis- Hauß Sanct Ulrich und Afra zu hohen Ansehen kommen/ und in disen Renomé, wie es noch bis auf heutigen Tag florieret / ist erhalten worden.

Eben ein so Herrliche Beweisthum der **Göttlichen Providenz** erfinde ich auch an **Euer Hochwürden und Gnaden** / als in dem nummehr sibenden lauffenden **Jubel- Jahr** regierenden **Abbt**en / Indeme man durch die 18. Jahr / als Sie dises Reichs- G^ottis- Hauß Höchst- rühmlich regieren/ Hand- greiflich ersehen müssen / was Gestalten **Euer Hochwürden und Gnaden** auß ohnschibarcr Providenz und Vorsehung G^ottis zu einem würdigsten **Abbt und Vorsteher** deß gegenwärtigen Hoch- löblichen Reichs- G^ottis- Hauß amploiert, und erhebt worden/ der **Göttlichen Majestät** ein vortreffliches Instrument und Werk- Zeug abzugeben / wardurch mittels Ihrer sirtrefflichen Qualitäten zu Vermehrung Göttlicher Ehr / als weitem Aufnahm obgedachten G^ottis- Hauß grosse Thaten sollen aufgewürckt werden. Dürfte ich allhier meiner Lob- vollen Feder den rechten und völligen Lauff lassen/ wie vil Herrliche Thaten und Tugend- Werk wurde ich nicht ohne mindiste Flatterung von **Euer Hochwürden und Gnaden** bishero Höchst- löblich
Wer

Zu - Schrift.

der Regierung beschreiben? Ich will hier nicht melden von Deroſelben vor-
 trefflichen Tugend-Glanz / mit welchen Sie dieſem Gottes-Hauſ / und allen
 untergebenen Religiöſen vorleuchten ; Nichts von Ihrer ungemeinen / und aller
 Seits bekanten Demuth / welche Sie / obwohl in hohen Grad eines würdigſten
 Abtſ erhebet / an Sitten und allen Leibs-Gebärden augenſcheinlich und ſatt-
 ſam an Tag geben ; Ich laſſe andern über zu beſchreiben Deroſelben angebohrne
 Sanftmuth und Gütigkeit / durch welche Sie alle untergebne Gemüther auf ein
 ſo liebliche Weiſe und Manier an ſich ziehen / daß Sie billich PASTOR BONUS,
 ein gütiger Vater undhirt Ihrer untergebner Heerde aller Seits können
 genennt und deprädicirt werden ; Ich melde hier nichts von Deroſelben unbe-
 ſchreiblichen Fromkeit und Andacht / ſo Sie nicht nur allein privat, ſondern auch
 zu einem Exempel aller Anſehenden öffentlich in den Gottes-Dienſt und Chor /
 in welchem Sie ohneracht Deroſelben hohen und viſſältigen Geſchäften gar oft
 gegenwärtig / und durch Dero Herliches Exempel mit Pfallicren und Betten /
 auch andere zur Andacht und Eifer aufmuntern ; Was hohen Verſtand und
 Weiſheit Sie in allen Geſchäften / und Anordnungen gebrauchen / kan beſſer
 die Erfahrung / und der Effect bezeugen / als mein Feder beſchreiben.

Wie groſſe Lieb Suer Hochwürden und Gnaden / gleichwie von
 eigner Weiſheit und Gelehrte berühmt/gegen der Wiſſenſchaft tragen/können be-
 weiſen ſovil gemachte Unkoſten/ſo Sie ganz und allein dahin angewendet/damit in
 dieſem Gottes-Hauſ die Wiſſenſchaft mit abnehme/ ſondern allzeit gelehrte Män-
 ner alſa auferzogen / und erhalten werden ; Es könnte vil Ruhmwürdiges ſowohl
 von Dero angebohrnen Tugend / als andern herlichen Thaten geſchrieben wer-
 den / wan Suer Hochwürden und Gnaden allbekante Demuth / wel-
 cher das verdiente Lob anzuhören mißſället / mir nicht die Hand hielt ; Nichts
 deſtominder alles andere zugeſchweigen / kan und ſolle doch nit ungemein bleiben/
 jener groſſe Eifer und Lieb / den Sie gegen **GOTT** gegen ſeiner Jung-
 fräulichen Mutter / und gegen ſeiner heiligen Kirchen erzeigen / darzu können
 Zeugen abgeben die Heilige Gottes ſelbſten ; Maſſen bekant iſt jene Groß-
 muthige Reſolution, mittelſt Dero Suer Hochwürden und Gnaden
 vor wenig Jahren zu mehrerer Beförderung / ſo wohl Göttlicher / als ſeiner Hei-
 ligen Ehr / Lob und Preis / mit ungemeinen Koſten / nicht allein in unſrer Sa-
 criſten ein ſehr zierlichen Altar aufgerichtet / und darin die Neu-erhebte / und auf
 das koſtbariſte mit Edelgeſtein und Perlein geſaßte fünf Hochſchätzbare Leich-
 nam der vier heiligen Augſpurger Biſchöſſ WICTERPI, THOSSONIS,
 NIDGARI, und ADALBERONIS, wie auch der heiligen DIGNÆ,
 zu Vermehrung der Andacht gegen unſren heiligen Schutz-Patronen bey-
 geſetzt / ſondern auch ein ſo Herliche Proceſſion, und andächtige Solennitet
 angeſtellt / welche Augſpurg hoffentlich ſo bald nicht in Vergessenheit ſtel-
 len / ſondern noch lange Zeit wird darvon zu ſagen haben / welches auch Zwei-
 ſels ohne auß ſonderbarer Göttlicher Diſpoſition, und Anordnung geſchehen /

Zu - Schrift.

massen **Euer Hochwürden und Gnaden** zu einem so ansehnlichen Werck vor allen andern Vorsahreren erwählt worden / gleichwie Sie eben auß vorberührter Ursach auch auf dises lauffende **Jubel - Jahr** / als würdigster **Regent** von **GOTT** außertitelt worden / daß ich billich sagen kan: De industria servatum est Tibi 1. Reg. 9. **Es** habe **Ihnen** solches **GOTT** mit sonderm **Fleiß** auf- und vorbehalten; Den grossen Eiser und zarte Lieb/ so **Euer Hochwürden und Gnaden** gegen der **Jungfräulichen Mutter Gottes** tragen/ bezeugen abermahl die besondere zu Dero Ehr vorgenommene Andacht/ indem Sie nicht allein Deroselben Herren Vorsahrer genau nachfolgend/ die Vor-Abend aller Fest-Tag unser Lieben Frauen / in disem **Gottes-Haus** zu Fast-Tag verordnet und bestättiget / sondern auch an Deroselben Fest-Tag das Hoch-Ampt selbstien Pontificaliter mit Höchster Auferbäulichkeit halten/ und alle Anwesende zu grösserer Andacht der **Mutter Gottes Mariä** ausmuntern; Was anbelangt den Eiser / den **Euer Hochwürden und Gnaden** in Verehrung und Erhaltung Ihrer heiligen Bildnissen erzeigen/ können bezeugen diejenige/ so wissen/ wie eifrig Sie sich umb die Ehr **Mariä** und Ihrer Bildnissen/ auch wider ihre Feind annehmen / massen Sie nicht unlängst zu Vermehrung der Andacht gegen der **Wunderthätigen Mutter Gottes** in der Obern Capell ob unserer Sacristey; Nicht nur allein den ganzen Altar sambt den Bildnissen mit Silber und Gold gezieret / und außgebuzet / sondern auch die ganze Capell renoviert/ das ganze Gemäur außgeweißet/ und die Fenster mit schönen durchsichtigen Glas-Scheiben erleuchtet/ darum auch nicht ohne Ursach die **Wunderthätige Mutter Gottes** / in diser alten Capell unter Dero Höchst-rühmlichen **Regierung** hat wollen offenbar gemacht werden / weilen **Euer Hochwürden und Gnaden** Sich ein so tapfern Beschützer und Beförderer Ihrer Ehr erzeigen.

Wie eiferig endlich **Euer Hochwürden und Gnaden** die Ehr **GOTTES** befördern in Aufbauen/ und Erneuerung der Kirchen-Gebäu/ wan ich auch völlig darvon schweigen wolte / loquerentur lapides, so wurden doch die Stein reden/ an denen Theils Neu-erbauten / Theils gänzlich erneuerten Kirchen-Gebäu/ massen Sie nicht nur allein vor etlich Jahr ohneracht so ungemeinen ersforderten Spesen, bey so schwären und fast eisenen Zeiten/ jene Neue gar zierliche Kirchen auf dem Lech-Feld / ohnweit Fridtberg/ an dem Orth/ wo die **heilige Afra** den Marter-Kampf außgestanden / zu Deroselben Ehren außgebaut/ und Heur Dediciere lassen/ sondern erst auf dises **Jubel - Jahr** unsere Herrliche **BASILICA**, und Kirchen-Gebäu/ also schön und zierlich erneueret / und in allen außgebuzt/ daß sie nicht mehr ein Alte / sondern ganz **Neue**

Zu - Schrift.

Neue herrliche Kirchen zu seyn scheint / warvon in gegenwärtiger Beschreibung
Part. 1. fol. 17. alles ausführlich zu vernennen ist.

Gleichen Sinns seynd **Suer** **Nochwürden** und **Gnaden** gewesen mit dem eiferigen Propheten David : Psal. 25. Domine dilexi decorem domus tue, **W** **E** **r** **i** **c** **h** **a** **b** **g** **e** **l** **i** **e** **b** **t** **d** **i** **e** **S** **t** **e** **r** **d** **e** **i** **n** **e** **s** **h** **a** **u** **s** : Mas, sen Sie gar weißlich ersinnet haben / daß Sie dem **A** **l** **l** **e** **r** **h** **ö** **c** **h** **s** **t** **e** **n** auf dises lauffende **T** **u** **b** **e** **l** - **J** **a** **h** **r** umb sein unendliche Barmherzigkeit / daß Er nunmehr **s** **i** **b** **e** **n** **H** **u** **n** **d** **e** **r** **t** **J** **a** **h** **r** den **O** **r** **d** **e** **n** **d** **e** **s** **S** **u** **e** **r** **B** **E** **N** **E** **D** **I** **C** **T** **I** in disem **G** **o** **t** **t** **e** **s** - **H** **a** **u** **s** erhalten / Danck zu sagen nichts Angenehmers praktizieren könne / als wan sie die Ehr seiner Heiligen und Zierde der Kirchen promovieren / **B** **e** **n** **e** **d** **i** **c** **t** **a** **g** **l** **o** **r** **i** **a** **D** **o** **m** **i** **n** **i** **d** **e** **l** **o** **c** **o** **S** **a** **n** **c** **t** **o** **s** **u** **o** : **E** **c** **c** **e** **s** **e** **s** **i** **n** **o** **f** **f** **i** **c** **i** **e** **s** **E** **h** **r** **u** **n** **d** **W** **l** **o** **r** **i** **d** **e** **s** **S** **u** **e** **r** **r** **ü** **h** **r** **e** **t** **h** **e** **r** **v** **o** **n** **s** **e** **i** **n** **e** **n** **h** **e** **i** **l** **i** **g** **e** **n** **O** **r** **t** **h** : **I** **n** **q** **u** **o** **i** **n** **v** **o** **c** **a** **b** **i** **t** **u** **r** **N** **o** **m** **e** **n** **e** **j** **u** **s** **i** **n** **w** **e** **l** **c** **h** **e** **m** **s** **e** **i** **n** **h** **e** **i** **l** **i** **g** **e** **r** **N** **a** **m** **h** **w** **i** **r** **d** **a** **n** **g** **e** **r** **u** **e** **s** **s** **e** **n** **w** **e** **r** **d** **e** **n** : mit disem doch ist der Eiser **Suer** **Nochwürden** und **Gnaden** noch nicht vergnüget gewesen / sondern haben neben Erneuerung Unserer gangen **B** **A** **S** **I** **L** **I** **C** **A** **E** : über das dem **A** **l** **l** **e** **r** **h** **ö** **c** **h** **s** **t** **e** **n** auf dises **T** **u** **b** **e** **l** - **J** **a** **h** **r** ein sehr kostbare mit Edelgestein und Perlein gefasste **M** **o** **n** **s** **t** **r** **a** **n** **z** aufgeopfert / zu bezeigen / daß Sie in allen **G** **o** **t** **t** **e** **s** allein die Ehr geben wollen / massen Sie Ihre Intention durch ein gar schönes Chronographicum, nemlich : **S** **o** **L** **i** **D** **e** **o** **R** **e** **g** **i** **S** **a** **C** **V** **L** **o** **r** **V** **M** : **G** **o** **t** **t** **e** **s** allein / dessen **K** **ö** **n** **i** **g** **r** **e** **i** **c** **h** tauret auf ewig hinein / so auf der neuen **M** **o** **n** **s** **t** **r** **a** **n** **z** zu lesen / exprimiert haben : Gleichwie aber das gemeine Sprichwort lautet : **H** **o** **n** **o** **r** **e** **s** **t** **i** **n** **h** **o** **n** **o** **r** **a** **n** **t** **e** **s** **i** **n** **e** **h** **r** **e** **b** **e** **r** **ü** **s** **e** **t** **d** **e** **n** / so ehret. also weil **Suer** **Nochwürden** und **Gnaden** auf dises **T** **u** **b** **e** **l** - **J** **a** **h** **r** nicht ermangelt haben / alles Möglichenes anzuwenden / was zur grössern Ehr **G** **o** **t** **t** **e** **s** seyn möchte / kan ich Ihnen billich zu dem Beschluß deroelben grossen Ehr und Lob dises Chronographicum zuschreiben :

V **V** **I** **L** **i** **b** **a** **L** **D** **e**

D **e** **o** **D** **e** **C** **o** **r**

W **i** **l** **i** **b** **a** **l** **d**

S **u** **e** **r** **z** **u** **E** **h** **r**

a **l** **l** **e** **s** **d** **i** **s** **e** **s** **;** **n** **o** **c** **h** **b** **i** **l** **m** **e** **h** **r** **.**

D **a** **ß** **i** **c** **h** **m** **i** **c** **h** **i** **m** **ü** **b** **r** **i** **g** **e** **n** **e** **r** **k** **ü** **n** **e** **t** **h** **a** **b** **e** **Suer** **Nochwürden** und **Gnaden** dises gegenwärtige Buch / in welchem sowohl Unser herrliches Kirchen-Gebäu /
(c (als

Zu-Schrift.

als Unsere heilige Schutz-Patronen und aller Heiligen Reliquien, so in Unserer **BASILICA** zu finden / beschrieben werden / zu Dediciern / hat mir darzu Anlaß geben der schon öfters erwähnte Eiser / den **Euer Hochwürden und Gnaden** gegen **WIE** / gegen seinen Heiligen / und seiner Kirchen sattsamb erzeigen / in tröstlicher Hoffnung und Zuversicht / daß gleichwie **Euer Hochwürden und Gnaden** nichts haben ermangeln lassen / Unser **BASILICA** auf diß laufende **Jubel-Jahr** auf das Herrlichste zu erneuern / also werden Sie nicht ungnädig aufnehmen / daß ich auch die Beschreibung derselben / so zwar schon vor vil Jahren in Latein von dises Reichs-Gotts-Hauß würdigsten Herrn Abbt Bernardo seeligster Gedächtnus verfaßt worden / zur Zeit Unsers **Jubel-Jahrs** erneuere / und alle Heilige Reliquien, wie auch Unsere heilige Schutz-Patronen mit ihren Lebens-Lauf zu grösserer Ehr / - und zu Erneuerung derselben Gedächtnus einem jeden eifrigen Christen vor Augen stelle:

Offeriere also und lege vor die Fuß **Euer Hochwürden und Gnaden** / als meines Gnädigen Vatters und Patronen / auß Kindlicher Affection und Schuldigkeit gegenwärtiges Buch / die Göttliche Majestät bittend / daß gleichwie Sie durch Ihre unendliche Vorsichtigkeit nicht ohne sonderbare Ursach **Euer Hochwürden und Gnaden** auf dises **Jubel-Jahr** zu einem Höchst-würdigen Regenten und Brälaten dises Reichs-Gotts-Hauß außertiesen haben / also wollen Sie **Euer Hochwürden und Gnaden** noch unzahlbare Jahr in vollständiger und glückseeligter Regierung erhalten / und Dero anvertrautes Gotts-Hauß dardurch mit seinen Göttlichen Gnaden-Lau besuchten / damit es Dero hohe Huld und Väterlichen Gnaden-Trost annoch Lang-würig geniessen möge. Wehin nicht nur mein geringer Wunsch und eiseriges Gebett / sondern so vil nach Dero Wohlfahrt seufzende Herzen und Gemüther / als Religiösen in disem Convent sich befinden / hinzihlen; Womit mich zu Dero Väterlichen und Gnädigen Wohlgewogenheit unterthänig empfehle.

Euer Hochwürden und Gnaden

St. Ulrich und St. Afra Reichs-Gotts-Hauß.

In Augspurg / den 29. Junij 1712.

unterthänig-gehorfamer

F. ROMANUS.

An

An den günstigen Leser.



Der Theil werden in gegenwärtigen Buch / oder so genannten Basilica Sanct Ulrich und Ulrich dem günstigen Lesen vor Augen gestellt.

Der erste Theil haltet in sich die Beschreibung unserer Basilica / das ist die ganze Form und Gelegenheit mit ihrem Ursprung / Auf- und Zunahm / sambt den Geschichten / so sich Denkwürdig darbey zugetragen; Die mehrste und größte Bewög: Ursach diser Beschreibung ist gewesen / weilen nemlich auf dieses laufende Jubel- Jahr unsere ganze Basilica ist auf das Zierlichste erneuere worden / scheint auch billich / daß derselben Beschreibung widerum erneuert / und dem günstigen Leser auf dieses laufende Jubel- Jahr (da man hundert Jahr zehlet / daß sie in allem völlig ist aufgebaue worden) auf ein Neues vorgestellt werde; da sich auch nicht gegimmte hätte / daß auf dieses Jubel- Jahr derjenige / dem die Custodia oder Obsorg über vorberührte Basilica anvertraut worden / allein ohne Arbeit seye / da doch so vil andere schon über ein Jahr mit Erneuerung diser Kirchen occupiret / und tägliche Mühe und Arbeit dahin anwenden / alles zur Ehr Gottes und seiner Heiligen.

Der andere Theil / stellet vor alle unsere heilige Schutz- Patronen mit ihrem Lebens- Lauf und Wunder- Thaten / Erfindung und Translation ihrer heiligen Leichnamb / so in der Kirchen St. Ulrich und St. Ulrich ruhen / deren Beschreibung auch mit ohne wichtige Ursach geschehen; Dan weilen die Wissenschaft von derselben Leben und Wunder- Werck bey vilen also abgenommen / daß diese große heilige Schutz- Patronen / deren Wunderbarliches Leben und Tod billich ein jeder eifriger Christen- Mensch zu einem Exempel allezeit in frischer Gedächtnus halten solle / fast gar in Vergessenheit kommen seynd / scheint auch genugsam Ursach zu seyn / auf dieses Jubel- Jahr / da wir unsern heiligen Schutz- Patronen auch Dank zu sagen / daß sie durch ihre vil- vermögende Fürbitt unser Gottes- Hauß so lang erhalten haben / die Beschreibung ihres heiligen Lebens und Wunder- Werck aufgehen zu lassen / und allen eifrigen Christen zu Trost und Nachfolg vorzustellen.

Der dritte Theil / diser Basilic oder Kirchen- Beschreibung haltet in sich / und entwirft alle Heilighümer / so in unserer Sacristey mit Ehren aufbehalten werden / sambt dem ganzen Kirchen- Schatz in Kupfer vorgestellt / damit nemlich dem günstigen Leser die Durch- lesung und Bernennung diser hoch- schätzbaren heiligen Reliquien zu einem Antrib dienen möchten / Gott in seinen Heiligen zu loben / und zu diesem Gottes- Hauß / wo so vil unzähl- bare heilige Reliquien und Schutz- Patronen der ganzen Stadt Augspurg ruhen / in allen vor- fallenden Ubeln die Zuflucht zu haben / und gleichwie der Orth wegen so vil heiligen Reliquien sehr Heilig ist / also auch solchen mit großer Ehrenbediengkeit zu betreten / und zu verehren; Terra enim, in qua stas, terra sancta est, dann zu wissen / daß die Erden / auf welcher du stehst / wegen so vilen heiligen Leiber / so allda ruhen / heilig ist.

Es beliebe indessen dem günstigen Leser sich mit diser kurzen doch gründlichen Beschrei- bung unserer Basilic und der heiligen Schutz- Patronen / wie auch aller heiligen Reliquien, so in diser Basilica mit Ehren aufbehalten werden zu vergnügen / und ihme besonders die Lebens- Beschreibung unserer heiligen Schutz- Patronen durch Nachfolgung und Verehrung ihres heiligen Lebens- Wandels zu Nuß machen / dan so dieses geschehen wird / versichere ich / daß er allezeit durch die Verdiensten diser großen heiligen Schutz- Patronen beglücket seyn werde / hier zeitlich und dort ewiglich.

Inhalt der Capitel.

Deß ersten und andern Theil dieses Buchs.

Inhalt der Capitel deß ersten Buchs.

1. **U**n der Verehrung und Hochachtung der Kirchen-Gebäu / so schon bey den Alten / sonderbahr aber im Teutschland allzeit berühmt waren.
2. Wird beschriben die Gelegenheit deß Orths / und die Form der ganzen Kirchen.
3. Dife Kirchen nemmet sein Anfang von der Zeit der heiligen Afræ Martyrin.
4. Handelt von Aufnahm der Kirchen / und ersten Stifftern / oder Urhebern deß Gebäues.
5. Es werden die fürnehmste Gutthäter erzehlt / welche unsere Kirchen mit den mehresten Gaben und Gutthaten bereichet haben.
6. Wird erzehlt / was die Basilica St. Ulrich und Afræ / durch Feurs-Brunst / Sturm- / Wind und andere unglückliche Begebenheiten gelitten hat.
7. Von Verehrung und Hochachtung diser Basilic : Und von denen Geschichten / so sich Denckwürdig darbey zugetragen.
8. Handelt von etlichen Solennitäten und Geschichten / so sich theils bey Aufbauung / theils bey Weyhung diser Basilic zugetragen haben.
9. Von den zwey Bruderschafften St. Ulrich und Afræ / und der schmerzhafften Mutter Gottes mit ihrem Anfang / wie auch von denen hohen Personen / so in selbe eingeschriben seynd.
10. Von denen Altär und Capellen / theils in / theils neben oder nächst der Kirchen.

Inhalt der Capitel deß andern Theils.

1. **U**n der Befehrung der Heil. Afræ / Augspurger Patronin / dero heiliger Leichnamb noch ganz unverfehrt in unserer Basilica ruhet.
2. Folget der glorreiche Marter- / Kampf der Heil. Afræ.
3. Von St. Afræ Erfindung und Wunder- Zeichen / welche durch ihre Fürbitt geschehen seynd.
4. Von dem Leben deß Heil. Dionysij ersten Bischoffs zu Augspurg / und von seiner ersten Erfindung und Translation, wie auch von Erfindung und Translation der Heil. Hilariæ, Dignæ, Eunomiæ, und Eutropiæ, sambt andern 25. heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der Heil. Afræ / deren heilige Leiber alle in unserer Basilica ruhen.
5. Von dem Leben / Erfindung / und Translation der vier heiligen Bischoff Wicterpi, Tossonis, Nidgarij und Adalberonis, deren heilige Leiber sehr zierlich und kostbar gestaffet in der neu- erbauten Capell in der Sacristey dieses Reichs- Gottes- Haus zu aller Christglaubigen Eifer und Verehrung bengekehrt seyn.
6. Von dem Leben deß Heil. Bischoffs und Augspurger Patronen Symberti.
7. Von Erfindung und Translation deß Heil. Symberti.
8. Von Gutthaten und Wunder- Zeichen / so der gütige GOTT durch die vilmögende Fürbitt deß Heil. Bischoffs Symberti gewürcket / welche von etlich Jahr her mit guter Kundschafft angezeigt und aufgeschriben worden.
9. Von dem Leben deß Heil. Ulrichs Augspurger Bischoffs und Patronen / dessen heiliger Leichnamb in unserer Basilica ruhet.
10. Wie Sanct Ulrichs Leichnamb von dem Heil. Wolffgang begraben worden / wie auch von seiner Canonisierung / vor Erfindung und Translation seines heiligen Leichnams / und von den Wunder- Zeichen / so vor und nach seiner Canonisierung geschehen seynd.

Der erste Theil der Basilic:

Sanct Ulrich und Afra.

Inscriptio secunda Chronographica.

Des Criblt Vr BaslLiCa V DaLrI Cana
eXtrVCta, & eX Integro Flnlta prlorI
sæCVLo, atqVe In præsentI renoVata.

Zu Teutsch

Wird beschriben die Basilic St. Ulrich und St. Afra / so vor hundert
Jahr aufgebauet / und Im Jahr 1612. in allem vollendet; in dem ge-
genwertigen Jubl-Jahr aber 1712. ganz erneueret worden.

Das erste Capitel.

Von Verehrung und Hochachtung der Kirchen-Gebäu /
so schon bey den Alten / sonderbaher aber im Teutsch-
Land allzeit berühmt waren.

Unter die vornembste Gebäu / so ein Stadt berühmt machen /
seynd billich zu zehlen / und erhalten vor anderen den Vorzug /
die Kirchen-Gebäu / daß dieselbe schon vor alten Zeiten seyen
verehret worden / ist jedermänniglich bekant / dan die Hey-
den selbstn vor disem / obwohl von aller Fromkeit entfremb-
det / haben sie doch für billich gehalten / ihren Göttern die vornembste und
kostbariste Gebäu aufzurichten / und selbe mit den reichsten Geschändt zu
ziehren; Darumb hat jener Griechische Wohlredner Demosthenes sehr prächt-
tig hervorgestrichen seine Athenienser wegen Verehrung und Aufrich-
tung der Gözen-Tempel / da er sagt (a) In der Stadt selbstn sehet an /
wie sie sich in öffentlichen und geheimen Sachen verhalten / öffentlich ha-
ben sie so herrliche Gebäu und Geschändt denen Göttern zu berei-
thet / daß die Nachkömlingen nichts mehr erdencken können dero selben
Fürtreflichkeit und Zierde zu vermehren; geschweige andere Völcker / und
füge allein bey / was Lipsius (b) von den Römern schreibt / daß sie /
gleich wie in allen andern / also auch sonderbaher in Aufbauen ihrer
Tempel zu verwundern gewesen / und andere Völcker übertroffen ha-
ben; dann sehe man an die Zahl / so wird man finden / daß 424. Tempel zu
Rom

(a) De-
most. j. ob-
ynr.

(b) E. j. de
Maga:
Rom.

Rom gewesen / oder sehe man an die Höhe derselben / so gibt genugsame Erleuterung jener Pöet, da er also Rom anredet: Non procul à caelo per tua Tempia sumus. Nicht weit seynd wir von dem Himmel entfernet / wann wir die Höhe deiner Tempel betrachten: Sehen wir endlich an die Zierde und Herrlichkeit derselben / so haben die Mauren nicht nur von Marmel / sondern von Gold geschimmeret / daß also billich der Pöet gesagt *Ipso crediderim sic habitare Deos.* Ich glaub daß die Götter auf solche Weiß ihre Wohnung haben. Aber genueß gemeldet von disen Heydnischen Tempel / so / wann sie nicht den Abgöttern / sonder vil mehr einem rechten und wahren Gott / den die Heyden auch natürlicher Weiß mit dem Verstand hätten erkennen sollen / dann wie der heilige Damascenus sagt (c) Niemand ist / dem nicht die Natur ein gibt / das ein Gott seye: Wann sie / sag ich / dem wahren Gott der gleichen Tempel hätten aufgebauet / Was für ein Lob der Tugend und Fromkeit hätten sie nicht von der Nachwelt verdient? Von den Heydnischen Zeiten und Tempel menbe mich zu Christlichen Zeiten und Kirchen / deren etliche von Gößen Tempel in wahre Kirchen seynd verkehrt worden / dann wie bey dem heiligen Augustino (d) zu lesen / hat solches schon längst vorgegeben jener Heyd *Mercurius Trismegistus* genant / welcher sich bey ihm beklagt und beschmerzet / daß dergleichen Tempel der Abgötter auß Egypten werden aufgerichtet werden: Da er sagt: alsdan wird die heilige Erden als ein Sitz der Götter und Tempel voll werden der Todtengräber und Verstorbenen / gleichwie der heilige Augustinus auslegt / redet durch vor berürten Heyden der Schmerzen der Teuffen / welche ihre zukünftige Peyn / so sie bey den Gräbnüssen der Heiligen zugewarthen hätten / bedaureten; dann in vil dergleichen nun heiligen Oertern werden sie gequälet / und auß den Leibern der beseßnen Menschen außgetrieben: so vil zu lesen bey den heiligen Augustino. Theils seynd der gleichen wahre Kirchen von den Christen gang von Grund aufgebauet worden / dann gleich von Anfang des Christenthumbs listet man in denen Kirchen Geschichten (e) daß die Christen auch mitten unter der Verfolgung der Tyrannen nicht nur allein geheime Häuser und Kirchen / wo sie ihren Gott zu ehren und zu genüssen zusammen kommen seynd / gehabt / sondern auch sehr grosse und prächtige Kirchen / so mit den kostbahristen Haußrath / mit silbernen Ampeln und dergleichen Kirchen Ornament versehen waren. Der Pabst Cornelius, so das Pabstum im Jahr Jesu Christi 254. betreten / schreibt in seiner Epistel zu dem Antiochenischen Fabio, daß eben zur selber Zeit 406. Kirchen zu Rom seyen gewesen / so den Christlichen Gottesdienst fortzupflanzen aufgerichtet worden; daß auch in anderen Orthen und Städten gar vil dergleichen Christen Kirchen gewesen seyen / ist ab diesem abzunehmen / daß zur Zeit Diocletiani als die grausambste Verfolgung der Christen war / und ein neues Mandat durch das ganz Römische Reich wider die Christen ausgangen / an dem Tag da unser Erlöser gelitten / nach Bezeugnus Theodoreti (f) oder wie Eusebius schreibt / (g) an den Oster Feiertagen alle neu aufgebaute Christen Kirchen zerstöhret und zu grund gerichtet worden.

Nach dem aber in die Christliche Kirchen durch den Kayser Constantinum der Friden widerumb eingeführt worden / ist schier unglaublich die unbeschreibliche Freygebigkeit / so höchst gedachter Kayser in Aufbaung und Stiftung der Kirchen / so wohl zu Rom als anderstwo gezeigt hat: Derohalben beklagen sich darüber die Heydnische Geschichtschreiber (h) in dem sie ihn auß Heyd als einen Verschwender und Ursach unnützlicher Gebäu anklagen und hervor geben: aber mehr gemäß dem Verstand lobt ihn darumb auf das höchste Anastasius in seinem Buch / so er von der Freygebigkeit des Kay-

(d) Aug.
lib: 8. de
civit. cap.
penult.

(e) apud.
Baron: an
c. 57.

(f) Theod.
s. j. in fine.

(g) Euseb.
in chron.

(h) Zos: l.
vi. in
Const.

fers Constantini geschrieben (i) was also der Kayser Constantinus zu Rom angefangen / das hat er durch das ganze Römische Reich mit seinem Befehl in das Werk gestellt / daß nemlich die Kirchen prächtiger und größer aufgebauet wurden / und auf solche Weiß hat die Christliche Religion und Eifer gegen den heiligen Gottes nicht wenig sein Aufnahm genommen / obwohlen nicht ohne grosse Verfolgung der Christen Feinden / so das Schifflein Petri in mitten der Flutten herumgeriben / suchten solches gar zu untertrucken; Es ist zwar zur selber Zeit bey etlichen die beständige aber lehre Meinung und Aussag gewesen / daß das Tausende Jahr nach Christi Geburt der Welt tödtlich / oder gar das Endt mit der Welt machen werde / Seitern maglen im Himmel und auf Erden unterschiedliche Zeichen und Wunder gesehen worden; als Comet: Stern / Erdbiden / Verderbung der Sitten unter den Menschen / sonderbahre beyden Geistlichen / welche alle Zeichen und Worten konten abgeben ein Zerstörung der ganzen Welt anzudeuten / auß solcher Briach auch bey vielen der alte Eysen und die Verehrung der Heiligen Gottes und seiner Kirchen schier gar abgenommen; Aber nach dem zwey Jahr über das tausende verfloßen / ist auch mit der lehren Weissagung die Forcht verschwunden / derohalben wie Glaber Rudolphus schreibt: (k) als das dritte Jahr über das Tausende herbey kommen / seynd schier in dem ganzen Erdenskräyß / sonderbahre aber in Weichland und S: andreich die Kirchen: Gebäu erneueret worden obwohlen es die mehriste zuvor schon gierlich aufgebaut nicht hätten vonnöthen gehabt / hat doch einer mit dem andern geeifert schönere und zierlichere Kirchen: Gebäu aufzurichten / darumb es zu selber Zeit das Ansehen hatte / als wann die Kirchen durch Hindanlegung der alten Zeit ein ganz neues schönes Aleyd gleich dem Feld und Bäumen in dem Früeling anziehen wolte: alsdann haben erst die Bischöfliche Siß: Kirchen und Klöster recht zu genommen / und ein besseres Aufsehen bekommen / so vil von Spondano. (1) Aber was sage ich von unserm Teutschland? sonderbahre wird solches bey Cardinale Baronio (m) gelobt wegen des höchst außerbäulichen Eysers und Andacht / so es im Gottesdienst und Kirchen: Gebäu erzeiget / und ist zu verwundern / was er erzehlt von der Stadt Kiouia einer auß den vornehmsten Städten in Teutschland / daß in selber umb das Jahr 1018. vierhundert Kirchen gesehlet worden; obwohlen die Stadt Kiouia vil mehr in Neuschland als Teutschland ligt / und vor Zeiten / ehe sie von den Feinden erobert worden / die Haupt: Stadt alldort gewesen / bleibt doch Teutschland sein Lob ganz / dann schier kein Stadt ist in selber zu finden / in welcher nicht die zierlichste Gebäu der Kirchen zu sehen / so uns unsere Vorfahrer hinterlassen / und von uns noch bis aufheut gesehen und besigt werden: glaublich ist auch dis die Ursach gewesen / daß Teutschland vor allen andern berühmten Ländern hat verdient ein Siß des Römischen Reichs abzugeben / weil sie nemlich vor andern an Fromkeit und Religions Eysen berühmter gewesen / Aber wie übel haben sich als dann die Nachkommende erhalten / was für ein anders Ansehen hat das berühmte Teutschland bekommen / da so vil neue Secten und Religions Aenderungen eingeschlichen / dardurch die wahre alte Catholische Religion in vilen Orthren abgenommen / die Fromkeit erkaltet / die Kirchen außgeplündert / entweyhet / und von allen Kirchen: Ziehrte und Geschmuck beraubt worden / daß also kein wunder gewesen / wann etliche forchtsame Gemüther wären in Zweifel gerathen / als solte sich die Welt enden und gar zu grund gehen / dann wann noch die übrige Ubel diser Zeit darbey betrachtet werden konten sie auch einen Verständigen besürzen / aber alle dise Zeichen seynd lehr ohne genugsames Fundament / weilen es uns ungetwiß / und G: Ott allein bewußt / so der gleichen Finsternissen laßet einsallen / damit das Licht des wahren Glauben desto heller hervor glange; sintemahlen auch scheint / als wolte uns

(i) Spond.
2: C. 324.
n. 21.

(k) lib. 3.
c. 4.

(1) Spond.
c. 1003.

(m) Ditma
L. 7.

serem betrübten Teutschland nach so dicken Finsternissen der Fehler und Irthumben nach so schwären Uneinigkeiten der Christlichen Fürsten und Potentaten / und nach so vielen Kriegs-Trublen ein neues Licht aufgehen / und etwas Glückliches vorbedeuten / weilen in allen Orthen die Kirchen erneuere / die Ehr Gottes / so durch so vilfältige Aufruhr der Ungläubigen schine gar abgenommen zu haben / vermehrt und fortgefanget wird: die Erfahrung bringt es mit sich / daß kein Catholischer Fürst und Potentat / kein Stadt / kein Vorsteher der Geistlichen zu finden / so nicht ganz und allein dahin trachtet / neue Kirchen und Closter aufzubauen / oder die alte zu erneuern und zu zehren: Glückselig / ist disfalls auch die Stadt Augspurg zuschätzen / in welcher / gleich wie alles schön und ansehnlich ist / also seynd under andern in selber sonderbahr auch die Kirchen-Gebäu berühmt und hochzuachten / deren Catholischer Seits neben der Stumb- und zwey Collegiar Kirchen / noch eyßf andere / so von den Religiösen und Geistlichen so wohl Mans als Weibs Personen bewohnt seynd / gezeilt werden; Übergehe hier die Beschreibung der andern Kirchen / und beschreibe alle ein unser Basilic: oder herrliche Kirchen St. Ulrich und Afra / dann weil solche jezund eben nach Einführung des heiligen Ordens St. Benedicti / so allhier geschehen Anno 1012. auf dis Sibenhundertiste / und nach dem Jahr Christi 1612. da sie völlig mit allem Aufgebauet worden / das hundertiste gegenwärtige dopplete Jubel-Jahr 1712. ganz an den Gemäur / Altar / Sankter / Stühl / und Pfaster gar zierlich erneuere worden / scheint auch billich / die Beschreibung der selben zu erneuern / und dem günstigen Leser vorzustellen.



Kupfer der Basilic: St. Ulrich und Afra.

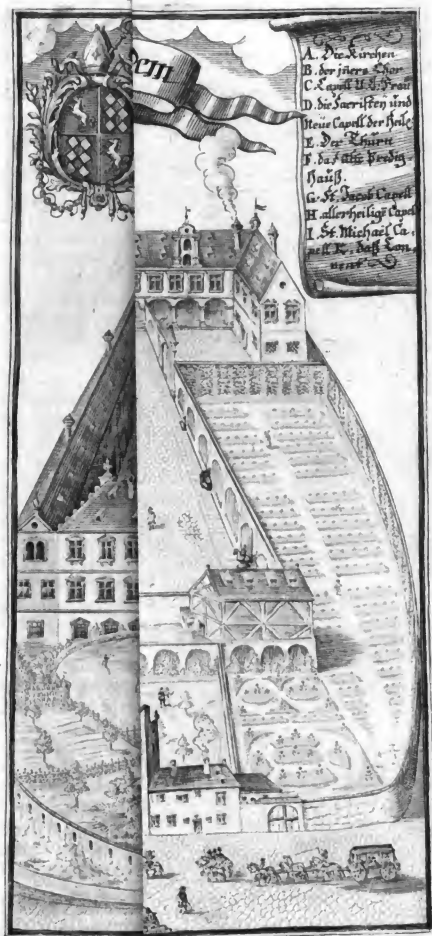
Das andere Capitel.

Wird beschrieben die Belegenheit des Orths /
und die Form der ganzen Kirchen.



Die Basilica St. Ulrich und Afra in der Stadt Augspurg eine unter den vornehmsten Kirchen allhier / ist gegen Mittag auf einem hohen Platz / gleich als auff einem Berg oder Gipfel gebauet / so unserm Institut und Regul ganz gemäß / weilen gemeinlich die Benedictiner in der Höhe ihr Wohnung haben / ihre heiligen Ordens Stifter und Vatter Benedicto nachzufolgen / welcher auf dem höchsten Berg / Cassino genanth / sein erstes Fundament gelegt / und bis zu End seines Lebens alldort gewohnet hat: von der Höhe des Grundes / auf welcher die Kirchen stehet / begibe mich auch zu beschreiben die Höhe und Prachtigkeit des Gebäus der Kirchen / welche unter allen andern Gebäu der Stadt also hoch und schön hervor pranget / daß auch den weit entlegnensten vor allen andern Gebäu der Stadt dise herrliche Basilica in die Augen fallet; das ganze Gebäu / so 310. Schuch lang und 94. Schuch breit / ist gleich einem Kreuz aufgeführt nach Brauch der Alten; wie Durandus schreibt / ein Kirchen-Gebäu soll also eingerichtet seyn / daß es eines Menschen Leib gleiche / dann das Orth / wo der Altar ist / stellet vor das Haupt / und das Kreuz auf beyden Seiten die Armb und die Händ / der übrige Theil von Untergang der Sonnen / das übrige was noch von dem Leib abgehet; Dises alles ist auf das

Durand: l.
1. de Eccl:
& eius part:
cap: 11.



Das genaueste bey Aufbauung unserer Basilic: beobachtet worden / dann von drey Thör wird der vordere Theil der Kirchen von Aufgang der Sonnen/unterschieden; der erste etwas höheres als die andere halt in sich den Thör-Altar und das Faldistorium; die andere zwey Thör zwey Staffel niderer mit gleichen weissen Marmel-Stein belegt/ theilen ab die Länge der Kirchen / und machen mit ihren aufgespannten zwey Armen ein Creutz auß: der rechte Arm gegen Mittag haltet in sich den Altar mit dem Grab des heiligen Ulrich; der lincke aber den Altar sambt dem Leib der heiligen Afta: beyde Altar seynd von Bildhauer-Arbeit auf das herrlichste auß gearbeitet / und auf dises Jubel-Jahr 1712. ganz erneuert und mit neuen schönen Gättern von Marmel umfangen worden; wie es in dem leßtern Capitel dises ersten Theil in dem Kupfer entworfen seynd: der leßtere Theil der Kirchen / so gegen Untergang der Sonnen stehet / ist mit 4. grossen Eisen-Gättern / welche sehr Meisterlich außgearbeitet seynd / von den andern Theil abgesonderet und unterschieden: diser grössere leßtere Theil / so gleich dem übrigen Theil der Kirchen gewölbt ist / wird gehalten und Unterjüget von sibem grossen Säulen welche beyders seits mit vierecketen grossen Stein auf das herrlichste Aufgeführt sein / der Boden dises leßtern Theil / so zuvor mit rothen gebränten Ziegelsstein besetzt war / ist erst dises laufende Jubel-Jahr 1712. auch gleich den zwey vordern Thör ganz mit Marmel-Stein gepflastert worden. Erst gedachter leßtere Theil der Kirchen hat noch zwey Flügel / so auch gewölbt / aber etwas niderers als der mittlere Theil aufgeführt sein / und halten in sich etliche Capellen / so der ganzen Kirchen ein schöne Auftheilung machen / und der selbst Zierd nicht wenig vermehren. Zwey Orgeln seynd auch in der Kirchen / welche so wol an der schöne des Wercks / als an der lieblichkeit der Zusammen-Stimmung höchst berühmt seynd / die kleinere ist nächst an der Capell Unser Lieben Frauen ob der Sacristey gesetzt / und wird schier Täglich zu dem Gottesdienst gebraucht und geschlagen; die andere grosse Orgel / der gleichen an größe und Prachtigkeit des Wercks weit und breit keine zu finden / steht auf dem hintersten Platz der Kirchen ganz erhöht auf einem schönen Gewölbe / so nicht die mindiste Zierd der Kirchen in dem Jahr 1608. ist Aufgerichtet worden; vorgedachte grosse Orgel mit dem Jufferischen Wappen gezieret / gibt genueßsam an Tag die grosse freygebigkeit der Hochgräfflichen Jufferischen Familie, von welcher sie in dise Kirchen gestiftet worden. Das letzte / was dise Kirchen noch prächtig und Ansehlich machet / seynd die hohe und ansehliche Fenster / deren Zahl / höhe und heitere die ganze Kirchen erleuchten und berühmt machen / sonderbahr jeßund / weil auf dises nun laufende Jubel-Jahr der innere und mittlere Thör mit der Capell Unser Lieben Frauen ob der Sacristey mit neu durchsichtigen Fenster versehen und erleuchtet worden. Auf linker Hand des vordern Thör ist der Thurn diser Basilica gebaut / welcher billich wegen seiner gar ansehlichen Höhe unter die vornembste Thürn in ganz Teutschland gezählt wird. Im Jahr Christi 1506. unter dem Abbt Conrad Mörlin hat man ihn angefangen von Grund Aufzubauen / und ist von hochgedachten Herrn Prälaten selbst auch der erste Stein in gegenwarth der Geistlichkeit und grosser menge des Volcks mit grosser Andacht und Solennitet darzu gelegt worden / lauth der folgenden Schrift in Latein, so auf den ersten Stein eingehaut war.

Sub anno Incarnationis Christi M. D. VI. Calend. Juny, ac regimine D. Maximiliani Rom: Regis, nec non Conradi Abbatis huius nominis Secundi, hic lapis huius turris primarius in praesentia Cleri ac populi summa cum devotione ac Solennitate locatus est ab eodem Abbate.

Zu Teutsch.

Umb das Jahr der Menschwerdung Christi 1506. den ersten Tag Junij unter der Regierung Maximiliani Römischen Königs/ und Conradi des andern Abbt's diß Nahmens ist diser erste Stein zu dem Thurn in gegenwärtig Geistlicher und Weltlicher mit höchster Andacht und Solennitet von erstgedachten Abbt gelegt worden.

Vor gemeldter Thurn ist hernach unter hochgedachtem Abbt Conrad Mörlin von Grund Aufgebauet / und biß zu dem Kirchen-Dach Aufgeführt worden allwo ers gelassen und gestorben: lang hernach ist er unter dem Abbt Jacob Köplin gar Aufgebauet worden / und hat den höchsten Gipfel erreicht Im Jahr 1594. Er ist nicht ganz gleich in die höhe Aufgeführt / sondern verliert sich gar schön/ dann von dem Boden auf biß zu den Glocken ist er viereckig/ alsdann wird er was enger / und ist Rund biß zu dem schönen Gang / so umb den ganzen Thurn rings herum gar zierlich Gebauet ist / von dannen wird er widerumb ein wenig enger/ behalt aber die runde Form biß zu der Kuppel/ so mit Kupferblatten biß zu dem Creutz bedeckt ist/ in dem Kupfer kan diß alles mit Augen besser gesehen/ als hier mit Worten erklärt werden. Gewislich wann Horatius jenes Haus gelobt hat/ *longos quæ prospicit agros*: durch welche in die Weite kan gesehen werden/ so ist billich auch diser Thurn zu loben/ dann weil solcher 320. schueh Hoch ist / kan ihm ein jeder leicht einbilden / was für Ergötlichkeit alhier daß menschliche Aug erfinden kenne / in dem man weiß und breith die ganze Nachbarschaft so wohl Schwaben als Böhren in Augen haben/ und den schönsten Prospect auf vorgemelten Gang des Thurns genießen kan/ so auch die Fremde und Reisende gar oft erfahre/ welche sich öfters ab disem unbeschreiblichen Werck höchst verwundert haben. Nicht zugescheuen ist/ das auch daß Geleuth in oft er wohnen Thurn sehr prächtig und annehmlich zu hören seye/ weil erst auch dises Jahr alle Glocken Umgegossen/ und zu einem lieblichen Cnocent oder Zusammen-Stimmung gebracht worden. Es ist noch ein anderer Thurn in diser Kirchen vorhanden / St. Ulrichs Thurn genannt / von welchem andertwerths mehr wird gemeldet werden / ist aber nur biß an das Kirchen-Dach Aufgeführt / ob er aber noch werde Aufgebaut werden/ wird die Zeit geben.





11.



VENIT LUMEN TVVM, ET GLORIA DOMINI
SVPER TE ORTA EST.

Das dritte Capitel.

Diese Kirchen nehmen sein Anfang von der
Zeit der heiligen Aſſa Martyrin.

Das wir also von dem Ursprung unserer Kirchen anfangen / sage / das solcher schon von der Zeit der heiligen Aſſa Martyrin her / rühre / weilen außer allen Zweifel diese Kirchen bey 600. Jahr den Nahmen von der heiligen Aſſa gehabt / dem nach Ablebung des heiligen Ulrichs / so in besagter Kirchen begraben worden / und annoch ruhet / auch der Nahmen St. Ulrich zugehan worden / wie es noch biß auf heutigen Tag St. Ulrich und St. Aſſa Kirchen genent wird : ob aber gleich Anfangs aldorten die Christen ihre Zusammenkunft und Gottes-Dienst gehabt haben / kan gezeuget werden / weilen nicht genugsamb bekant / wann / und durch wen in Augspurg das Christliche Evangelium das erste mahl geprediget / und das Licht des Christlichen Glauben angezündet worden seye / vermuethlich aber ist es durch den Außerwöhlten Apostel / Fürsten Petrum selbst / oder durch seine Discipul / oder deroelben Nachkömmlingen geschehen ; Dann als der heilige Petrus auß befelch Kayser Claudij von Rom vertriben worden / hat Er selbst das Evangelium hin und wider in Italien und in den nächsten Provinzen außgebräitet / ja weil der heilige Apostel Paulus selbst in seiner zehenden Epistel zu den Römern sagt / es seye ihr Schall in alle Land außgegangen / gibt er genugsam zuverstehen / das alle Provinzien eintruders durch die Apostel oder deroelben Jünger das Licht des wahren Glauben empfangen habet ; gewißlich wann Iustianus ein Christ und Philosophus / so im Jahr Christi 155. für den Catholischen Glauben gemartert worden / von seiner Zeit also schreibt : es ist nicht ein Nation noch Griechisch noch Barbarisch / oder wie sie heißen mögen / auch von jenen / so an statt der Häuser Hütten oder Gezelten brauchen / und ein Hirten-Leben führen / welche von dem Nahmen des Gezeugigten JESU so entfrembdet seynd / das sie nicht ihr Gebett und Dancksagung zu Gott als unserm Vatter und Erschaffer richteten : Wann sag ich zu diser Zeit die Barbarische und weit entlegne Völker an Christum geglaubt / wer will zweifeln / das nicht auch umb selbe Zeit in unserm Ration schon Christen sollen gewesen sein ? Wann die entlegne Völker die lehr Christi umb dise Zeit schon gehört haben / ist ja billich zu vermuthen / das die nähere Länder und Städte gegen Italien / unter welchen auch Augspurg ist / das Licht des wahren Glauben zu vor empfangen haben ? so vil auch vernünftiger Muthmassung gemeldet von einpflanzung des wahren Catholischen Glauben in Augspurg.

An sonsten wird unter den heiligen Augspurger Apostel / so uns bekant sein / der heilige Lucius König in Engelland / so in gegenwertigen Kupfer vorgefelt wird / als der erste Augspurger Apostel verehret / diser ist von dem Pabst Eleutherio im Jahr Christi 183. durch Fugatium und Damianum, oder Donatianum als Pabstliche Gesandten in dem Christlichen Glauben unterweisen und getaufft worden / alsdan hat er sein König-Reich verlassen / vil Länder durchreiset / auch andere zum wahren Christlichen Glauben angezündet und unterweisen ; in solchem fürnehmen ist er auch in Ration und auf Augspurg kommen /

Kupfer von
dem H. Lu-
cio num: III

allwo er das Christliche Evangelium geprädiget / und für den wahren Glauben so vil gelitten / daß als Er mit seinem Predigen Campetrium einen vornehmen Herrn in Augspurg mit seinem ganzen Geschlecht / und sambt andern noch vil mehr Burgern bekehrt und getauft hat / haben die andere Bürger auß Haß gegen dem Nahmen Christi diesen frembden Gast erstlich mit vil Schmach: und Schelt-Worten angefahren / hernach mit Steinen auf ihn geworffen / und nachdem sie ihn jämmerlich Tractiert / in ein Brunnenn gestürzt / er von etlichen gottsfürchtigen Christen halb Todter widerumb darauß gezogen worden / und dem Todt also kaum entrunnen / hat er sich alsdann widerumb in das Rätzer Gebürg begeben / und nachdem er vil aberglaubische Völker bekehrt / auch mit vilen Tugenden und Wunder Zeichen gelehrt / in der Stadt Thur seinen Geist selig aufgeben: Man sagt das zur selber Zeit alhier auch das Kirchel St. Gall genent / neben der St. Stephans Kirchen seye Aufgebaut worden / und also das ältste Kirchl in Augspurg seye / weilen aber umb selbe Zeit noch kein Bischoff in Augspurg gewesen; ist auch kein rechte Haupt-Kirchen allda gewesen. Ist also der Anfang der Catholischen Kirchen in Augspurg unserm heiligen Narcisso erstens zu zuschreiben / welcher billich auch den Nahmen eines Augspurgerischen Apostel erhalten / dann als er die heilige Afra mit ihrer Mutter und Mägden zum wahren Glauben bekehrt / hat er auch Dionysium als ein Bruder der heiligen Hilariß, so St. Afra Mutter gewesen von dem Heydenthum erstens zum wahren Glauben bekehrt / und als dann zu einem Priester / nachmahleus gar zum ersten Bischoff zu Augspurg gewenhet.

Nun zu meinem Vorhaben zu kommen / sag / das / wie die alte Schrifften und Bücher vorgeben / die heilige Afra außser den Stadt-Mauern ein Guth gehabt / allwo sie gemohnet / und sowohl ihr selbst als derselben Gesellschaft ein Begräbnuß zubereithet habe weilen auch eben in diesem Orth wo jetzt unser Basilica siehet sehr vil heilige Martyrer begraben ligen / von welchen kein Gedächtnuß vorhanden / das sie anderst wohin sollen Begraben sein worden / so ist ganz glaublich / das Hier die gemeine Begräbnuß der heiligen Martyrer nahe bey der Begräbnuß der heiligen Afra müesse gewesen seyn; ist auch kein wunder / das die heilige Afra ein Begräbnuß für die heilige Martyrer auf ihrem Guth habe gestiftet / dann gleichwie von den Römischen vornehmen heiligen Frauen Felicitate, Priscilla, Lucina und andern gelesen wirdt / das sie dergleichen Begräbnuß für die heilige Martyrer gehabt haben / also kan eben dieses auch von der heiligen Afra gemuthmasset und gesagt werden / das sie auß Lieb gegen den Christlichen Martyrer ihnen ein solche Begräbnuß zubereithet habe: neben vorgesagter Gedächtnuß oder Begräbnuß / so die heilige Afra für sich und die ihrige vorgehents im Leben hat zurichten lassen / hat sie auch nach dem Leben genossen / dann nach deme sie ihre gloriwürdige Feuers-Marter überstanden / hat ihr Mutter Hilaria mit ihren getreuen Dienern Digna, Eunomia, Eutropia, ic. den heiligen Leichnamb zu sich genommen / und mit höchster Ehrenbiettigkeit in besagtes Grab bey gelegt / dieses aber wurde alsobald dem damahligen Richter Gaio angezeigt welcher seinen Amts-Dienern anbefohlen / sie sollen hingeben / und erstens sie mit versprechen und guten Worten den Göttern zu Opfern anermahnen / wann sie aber sich halsterriger weiß solten darwider setzen / und sich keines Wegs den Göttern zu Opfern werden bewegen lassen / sollen sie das Grab mit allerhand gestreiß und Reiß-Holz anfüllen / solches alsdan allerorthen verschleffen / und entlich ganz mit Feuer anstecken / daß ihrer kein einzige mehr darvon kome; da nun die Amts-Leuth alldorten angelangt / und Hilariam mit ihrer heiligen Gesellschaft in Wallieren und Betten angetroffen / haben sie dieselbe erstlich mit gelinden und schmeichlenden Worten / neben unterschidlichen versprechungen ermahnet / hernach aber mit Trohung zugesetzt / in Hoffnung / wo nicht





PROBASTI NOS DEVS: IGNE NOS EXAMINASTI,
SICVT EXAMINATVR ARGENTVM.

nicht alle/doch eine oder die andere von Christo und dessen Bekantnus abwendig zumachen/ aber umbsonst / sintemahlen sie nicht allein alle anerbottne Ehren und Schanckungen im gerinsten nicht geachtet/ sondern auch alle angetrossete Tormenten, Peyn und Marter veracht und verlacht haben. Weilenn demnach die abgeordnete gericht's Diener erfahren/ und sehen müssen/ das weder mit guten noch bösen was außzurichten/habē sie das Häußlein über das Grab mit allerley Holz und gestreuß angefüllet/und solches Fest zugeschlössen/darunter Feuerangestöck/und mithin alles bey einander in völliger Feuerflammen brennen lassen. Geschahe also das im Jahr Christi 303. auf eben selbigen Tag als den 12. Augusti/ da die heilige Martyrin Afra begraben worden/ auch zugleich ihr heilige Mutter Hilaria mit ihren zuvor dem Fleisch nach gewesen Dienst-Mägden/ anjeho aber in Christo Herß-Liebsten mit Schwesterern Digna, Eunomia Eutropia ihren harten und beschwerlichen Marter-Kampff glücklich vollendet / folgend's von Christo mit dem erwünschten Sig-Kränzlein der himmlischen Freyd und Seeligkeit auf Ewig belohnet worden; nach dem nun die Christliche Hölldinen und Blut-Zeiginnen Christi des Herrn besagter massen mit ihrer heiligen Gesellschaft bey St. Afra Grab die Feyr's Marter überstanden/ und nunmehr ihre gebenedeyte Seelen gen Himmel geschickt / der Leib aber durch göttliche Allmacht unverzehrt gebliben / wurde solcher gleich alldorten an off't berührten Grab oder Orth / wo anjeho St. Ulrich Kirchen stehet / mit Christlicher Ehrenbittigkeit andächtig zur Erden bestättiget / und den andern vilen heiligen Martyrer zugesellet: hat also von diser Zeit an/da die heilige Afra und derselben Gesellschaft die Marter-Cron erhalten / unser Kirchen den Anfang genommen: dann nicht lang nach dem Todt der heiligen Afra ist solches Hauß und Begräbnus zu einer kleinen Kirchen worden / und obwohl es durch unterschiedliche Zufahl und begebenheiten Theils zu Grund gangen / Theils widerumb Aufgebaut worden / ist es entlich mit der Zeit zu einer so prächtigen hohen Basilica oder herrlichen Kirchen worden / wie es noch zu sehen ist biß auf heutigen Tag: von ihrem Auf- und Zunahm wird in folgenden Capitel zu vernehmen sein.

Kupfer von
der Marter
der H. Hilaria
und ihren
Mägden
den N. VII.

Das vierdte Capitel.

Handlet von Aufnahm der Kirchen und den
ersten Stüfftern / oder Urhebern des Gebäues.

Gleichwie in dem vorgehenten Capitel ersehen worden / daß diese Basilica ein kleinen Anfang gehabt / also hat es mit der Zeit desto mehr zugenommen / dann das die Begräbnus oder Gedächtnus der heiligen Afra von Holz solt gemacht gewesen sein/ geben die alte Bücher / so doch von andern (a) nicht approbiert wird/seye nun die Begräbnus der heiligen Afra von Holz oder Stein Aufgebaut worden / ist doch außser allen Zweifel / das daß Häußlein / so von der heiligen Hilaria und dero Gesellschaft daraufgebaut worden / nur von Holz gewesen seye / welches aber bald wie in vorigen Capitel gemeldet / auch verbrenndt worden. Umb das Jahr hernach 306. 3. Jahr nemlich nach dem Marter-Todt der heiligen Afra mit ihrer Gesellschaft hat Constantinus das Reich betreten / unter welchem die Catholische Kirchen den erwünschten Frieden erhalten / hiemit auch die Kirchen der heiligen Afra widerumb von den frommen Christen Aufgebaut und verehret worden; Es geben die alte Bü-

(a Vels:
comment:
ad pals: 2.
Afra.

her vor / das der Kayser Constantinus, als er wider Maxentium Krieg führte / öfters sich auch zu Augspurg eingefunden und aufgehalten habe / nachdem Er aber die Tyrannen Maxentium und Licinium Ubertunden / hat er für der Christen Freyheit und Aufnahm der Kirchen sehr nützliche Gesas lassen außgehen: deren eines zu meinem Vorhaben anfüge (b) Die Gütter der heiligen Martyrer / so umb die Lieb und Glauben Christi das Leben geendet haben / hat er befohlen / das sie von ihren Freunden sollen besizet werden / wann aber kein Bluts-Verwandter von ihnen mehr soll übrig sein / solle die Kirchen ihre Erbschafften genießen. Weilen also die heilige Afra ihr Gut diser Orthen gehabt / und niemand von ihren Bluts-Verwandten mehr vorhanden ware / dann ihr ganze Gesellschaft mit der Marter / Cron dises Zeitalters geendet / ist auß Kayserlichem Gesas abzunehmen das all ihr Gut unserer Kirchen zu gefallen / woher es auch kombt / das noch bis auf heutigen Tag vil Häuser in der Nachbarschaft unserm Closter den Grund-Zins geben müssen. Nachfolgendes haben etlich hundert Jahr die Bischöf zu Augspurg dise Kirchen der heiligen Afra bewohnt / allwo Sie nicht allein in dem Leben ihren Bischöflichen Siz gehabt / sondern ihnen auch ihre Begräbnus in derselben Außermöhl haben; Und weilen sie ihre Gütter zur selben Zeit noch ungetheilt hatten / haben sie es mehrsten Theils zu Aufnahm und Vermehrung diser Kirchen angewendet / auf solche Weis also haben hier die Bischöf ihren Siz gehabt bis auf das 1012te. Jahr Christi. Dann umb dise Zeit / nach dem der heilige Ulrich Bischöf zu Augspurg ihme noch in diser Basilica sein Begräbnus Außermöhlet / und hiemit auch dise Kirchen gleich wie durch seine grosse Wunderthaten ein grossen Aufnahm / also auch den Nahmen St. Ulrich von ihme erhalten / und bis auf heutigen Tag St. Ulrich und St. Afra Kirchen genant wird / hat Bruno Bischöf zu Augspurg mit Verwilligung Pabst Sergij dess Werten und Beyhülff des Römischen Königs Heinrich dess Andern die Benedictiner allhier eingefetzt / und ihnen den heiligen Reginald von dem Rübingerischen Stammen gebürtig als ein Abbt vorgefetzt / so geschheh im Jahr Christi 1012. von welcher Zeit wir nun 700. Jahr zehlen / das die Benedictiner dise Basilica inhaben / und wird eben dises laufende Jahr 1712. das Jubl. Jahr gehalten / in welchen wir billich Gott tausendmahl Danc zusagen / das er bey so betrübten Zeiten disen Orth in seinen Flor bey so vil Feind sowohl des Catholischen Glauben als der gesambten Geislichkeit nicht nur allein den Orden dess heiligen Vatter Benedicti gültigst allzeit darin erhalten / sondern auch durch dise Zeit die Kirchen und Closter zu grossen Aufnahm gebracht / solche mit den schönsten Privilegijs von Pabsten / Kayser und König gezieret und vermehret hat / von welchen im folgenden Capitel mehr wird zuvernehmen sein. Obmohlen St. Afra Kirchen wenigst 5. mahl verbrent / oder durch die Feind verherget worden / ist sie doch allzeit mit ihren Heilighum und Geislichen Gut erhalten worden; Übers gehe diejenige / so dise Kirchen durch sovil unglückliche Zufahl widerumb aufgebauet und repariert haben / und beschreibe allein diejenige / so diser grossen Basilica St. Ulrich und Afra / wie es noch heut zu sehen ist / Urheber gemese. Der erste Abbt / welcher dene rsten Grund zu diser Kirchen / wie es heut noch zusehengelegt hat / ist gewesen Henricus Fries der 41te. Abbt dises Reichs-Gotts-Haus / weil aber ein so grosses Gebäu längere Zeit haben wollen / als sein Leben zugelassen / ist vorgedachter Abbt bald darauf gestorben / der andere / so dises grosse Werk fortgesetzt hat / ist gewesen der Abbt Johannes von Giltlingen / welcher auch zuvor das Leben als dises Gebäu vollendet hat. Der dritte Abbt / so darauf gefolgt ist / war der Abbt Conrad Mörlin / welcher den lestern Theil der Kirchen mit dem Gewölß aufgemacht / und dis ganze Werk vollendet im Jahr Christi 1499. das folgende Jahr darauf hat er auch An-

(b) Euseb:
de vita
Const: l. 1.
c. 11.

gefangen den vordern Chor von neuen Aufzubauen / zu welchem der Kayser Maximilian der erste selbst den ersten Stein gelegt / wie in dem achten Capitel mit mehrern zuvernehmen ist / weiln er auch zwey Thurn gesinnet hat Aufzubauen / hat erstgedachter Abbt hierinsals auch den Anfang gemacht / und den ersten Stein zu beede Thurn gelegt / zum ersten den 22. May / zu dem andern aber den 1. Junij im Jahr 1506. darbey nicht zu verschweigen / das einem so grossen Werck ein Anfang zumachen / und solches fortzusetzen sehr vil ein Herz gemacht hat die beyhülff sehr vil freygebigen frommen Christen und Patronen / welche gar vil beygetragen haben. Ein solchen Anfang also hat genommen das grösse Werck des Chors / weiln aber gar betrubte Zeiten hernach eingefallen / ist es lange Zeit nicht zu seinen völligen Endt kommen / biß endlich nach dem traurigen Wetter daß schöne hervor geleuchtet / und nachdem die mehriste Religiosen auß unserm Convent zur Zeit des Lutheri sich in Bayr. Land flüchtig aufgehalten / seynd sie endlich im Jahr 1549. widerumb in das Kloster kommen / und das folgende Jahr hat der Abbt Jacob Köplin von Kayser Carolo dem Fünfftten all unser Gut Geistlich und Weltlich widerumb erhalten / das Kloster in seinen alten Stand gebracht / folgendes auch das Kirchen-Gebäu fortgesetzt / und weil er 52. Jahr Regiert / hat er noch den Thurn gang vollendet / im Jahr des Herrn 1594. Auf den Abbt Jacob ist gefolgt der Abbt Joannes Werck welcher in dem Jahr 1600. kaum erwöhlet sich ganz und gar dahin beflissen die Kirchen zu seinen völligen Stand zubringen / so er in dem Werck fortreflich erzeiget / dann er innerhalb 12. Jahren beede Gewölber des in- und mittlern Chors gar außgemacht / die Statuen aller heiligen Schuß. Patronen / so in unser Kirchen ruhen / auf beeden Chör May. statisch Aufgerichtet / und allen frommen Christen zur Gedächtnus vorgestellt ; die 3. große Altar von Bildhauer Arbeit auf das Prachtigste gesetzt / den innern und mittlern Chor mit Marmel gepflästeret ; den mittlern Chor mit grossen schönen eisenen Gättern geschlossen ; den Kreuz. Altar mit den Kunstreichsten Lebens grossen Bildnissen von Metall gegossen geziert ; die Sacristey mit den schätzbaristen Kirchen Ornatt und Tassen für die heilige Reliquien versehen / und also mit einem Wort die ganze Basilica mit allen zugehörigen in den völligen Stand gebracht / und vollendet in dem Jahr 1612. wie auß folgenden der Schrift / so auf einen grossen Stein hinter dem Chor / Altar zu lesen / erhält.

D O M.

Virgini ΘΕΟΤΟΚΑΙ Reliquisque Coelitibus partim hic ad cultum publicum expositis, partim in terram demissis conditisque Odeum Princeps, triplicesque Choros, Sacellum superius ingens, aras quatuor maximas, cum nova totius prope Templi substructione certè instauratione, omnique Ornatu intra proximum duodecennium moliti.

Joannes Abbas duodequingagesimus,

Gregorius Prior, totusque Conventus posuerunt.

Anno post C N. M. DC. XII.

Zu Teutsch.

Wdt dem gütigsten Allerhöchsten

Der Jungfrau Gottes Gebährerin / und den übrigen Heiligen / so Theils hier zu öffentlicher Verehrung aufgesetzt / Theils noch Begra.

graben seynd / haben das schön und prächtige aufgeführte Orch der Orgel oder Musicanten Chor / die dreyfache Chör / die große obere Capell / die vier größte Altär mit erneuerung schier der ganzen Kirchen / und mit allen andern Zierd Aufgeopferet / und innerhalb 12. Jahr mit allem vollendet.

Johannes der acht und vierzigste Abbt / Gregorius Prior. und der ganze Convent. In dem Jahr nach Christi Geburt. 1612.

Meil also eben dis laufende Jahr das hundertiste / oder Jubel Jahr gezeilt wird / das die Basilica St. Ulrich und Afra völlig ist Außgebauet worden / hat jezt Regierender Abbt Wilibaldus Popp auß seinen angebohrnen Eysen und Lieb gegen GOTT und seiner lieben heiligen Kirchen / nach so vil außgestandnen feindlichen Zeiten und Kriegs-Troublen / ohneracht so grosser erforderter Gelt Summa sich dahin beschloffen / die ganze Kirchen auf dises zweysache Jubel-Jahr zu erneuern / und derselbigen Zierdt zu vermehren / ist also auf dises Jahr 1712. die ganze Kirchen mit grosser mühe Renoviert worden / die Mauren gesäubert und Außgeweißet / die schöne große Statuen der Heiligen auf beeden Chör auf ein neues gezierdt / neue Stühle gesetzt / so auf das schönste Außgearbeitet sein / der Kirchen-Boden mit Marmel belegt / der inere und mittere Chor mit neuen durchsichtigen Scheiben erleuchtet / die 3. große schöne Altär sambt dem Altar in der obren Capell Unser Lieben Frauen mit neuen Farben Silber und Gold gezielet / wie auch die Altär St. Ulrich und St. Afra sambt dem Creutz-Altar mit neuen Gärten von Marmel umfangen / das Geseuth Umgegossen; mithin ist die ganze Kirchen also erneueret worden / das sie mehr ein neues als altes Gebäu zu sein scheint.



Das fünffte Capitel.

Es werden die fürnembste Gutthäter erzehlt / welche unsere Kirchen mit den mehristen Gaben und Gutthaten bereichet haben.



(*) armoin
l. 4 de gest.
Franc. cap.
54. Spond.
ann. Ckt.
447.

Sowohl sehr vil Gutthäter dises Reichs Gottes Haus St. Ulrich und Afra allzeit gewesen / erzehle hier nur die Hohe und Fürstliche Persohnen; der erste auß den Fürsten ware Dagobertus jener gar fromme König in Frankreich / welcher sehr vil Kirchen gestiftet / oder vermehret / unter welchen er auch die unsere mit dem Gut Winterheim begabet / gleichwie aber GOTT dergleichen fromme Freygebigkeit reichlich belohnet / also ist auch diser fromme Fürst seines ewigen Lohns nicht beraubt worden; Dann als er gestorben / hat ein frommer Einsidler gesehen / wie er durch die heilige Dionysium, Marzianum und Martinum, deren Kirchen er reichlich begabet hat / in den Himmel ge-

getragen worden. Der andere Gutthäter war Pipinus auch König in Frankreich/ welcher Unser Lieben Frauen Kirchen und unserm Gottes-Haus das Oberrecht in ein gewissen Forst in dem Augspurgerischen Bistumb gegeben / so der heilige Wictorius / als Er in Frankreich gereiset / von Ihm erhalten. Der heilige Wictorius selbst / so seinen Bischöflichen Sitz in diesem Orth gehabt / ist auch gar freigebig gegen dieser Kirchen gewesen / dann er unter andern Gutthaten daß Gut Eppach so sein Eigen war / der Kirchen Unser Lieben Frauen / und der Kirchen St. Afra durch ein Testament vermacht. (b)

(b) in vita
S. Magni.

Schreiten nun weiter zu andern Zeiten / und unter andern füge erslich an die heilige Adelhaide / so des Kayfers Othonis des grossen Ehegemahlin gewesen / diese hat nach dem Todt ihres Eheherrn (c) vil Kirchen und Gottes-Häuser mit Gaben beschendet / unter welchen sie auch ein sehr kostbare Tafel von Gold und Edelgestein dem heiligen Ulrich verehrt hat / so alsdenn Herr Ulrich der 22te. Abbt dieses Closters Im Jahr 1203. mit Einwilligung des Convents Verkauft / und mit einem Theil der Tafel das Gut Geregshoven an sich gekauft / mit dem andern Theil das Gut Laimering / so einmahl von dem Jüngern Pfalzgraffen Othone von Wittelsbach hieher geschendt / hernach für 70. Pfundt Silber Verpfendet worden / entlich / wie dermb an sich gelöstet hat.

(c) anno
271.

Ein schönes Exempel und Prob seiner Liebsneigung gegen dem heiligen Ulrich hat auch hinterlassen der heilige Heinrich der andere Römische Kayser / welcher nach Bezeigung unserer Chronick dem heiligen Ulrich ein grosse und prächtige Kirchen Aufzubauen verlobt / seinen heiligen Leib darein setzen / und die Sorg über das Gebäu seinem Herrn Bruder Brunoni Bischoff zu Augspurg übergeben hat ; weil aber das Gebäu nach Vorhaben des heiligen Heinrichs nicht genugsamb prächtig Aufgeführt worden / hat er dieselbe Kirchen / so jetzt dem heiligen Mauritio zugehelliget ist / verlassen / und seine Freygebigkeit zu unserer Kirchen St. Ulrich und St. Afra gewendet / darzu er etliche Dörffer / als Nettenbach / Schönbach / beide Hollenbach / Rainbach / und andere Güter verschaffen hat / welchen hernach die heilige Kunigund des heiligen Heinrichs Ehegemahl und keusche Jungfrau das Dorf Zoffentweiss mit allen zugehörigen Rechten zugethan ; diese herrliche Geschenck hat alsdan auch Kayser Conrad der andere auf sein Ehegemahl Gisela und Heinrichs seines Herrn Sohns Anhalten bekräftiget und Gutsgeheissen Im Jahr 1033. Eberhardus / so dem Bischoff Brunoni in dem Bistumb zu Augspurg nachgefolget Im Jahr 1029. hat neben andern Guethaten dem Closter St. Ulrich und Afra von seinem väterlichen Gut die Lechpruck mit dem Zohl vermacht.

Conrad ein Marggraff in Italien hat unseren Gottes-Haus das Gut Buitenhäusen mit der Mühl alldort geschendet / so alsdan auch Conrad der dritte dieses Nahmens Römischer König gutgeheissen Im Jahr 1139.

Conrad Bischoff zu Augspurg und Graff zu Litzelsstein / so in diesem Orth den Orden des heiligen Benedicti als Bischoff angenommen / hat die geistliche Opfer und Gaben / so ihnen etliche auf seinen Vorfahrern Auf / und Vorbehalten / mit Verwilligung Hadriani Pabst des vierten dieses Nahmens unserer Kirchen überlassen / hat auch diesem Gottes-Haus St. Ulrich und St. Afra den Zehndt vermehrt Im Jahr 1156.

Guelpho Marggraff in Welschland und Herzog zu Spoleto hat von seinem Eigenthumb Meringen 2. Stuck und ein Mühl in Tagebrechs Hoven Im Jahr 1172. dem Closter St. Ulrich und Afra gegeben.

Friedrich Kayser der erste dieses Nahmens / sonsten der Rothbarth genannt / welcher ein grossen Affect gegen dem heiligen Ulrich erzeigt / hat im Jahr 1182. verlangt in unser Bruderschaft St. Ulrich und St. Afra eingeschrieben

ben zu werden / und zu einem Zeichen der Dankbarkeit alle Güter dieses Reichs: Gottes: Haus mit seiner Kayserlichen Authoritet Confirmirt / und selbe mit größern Rechten vermehrt und ampioirt. Alles was die grosse Herzen und Fürsten Freygebig uns geschendct / ist hernach mit Päpstlicher Authoritet confirmirt worden.

Alexander Pabst der dritte dieses Nahmens hat unter andern schönen Privilegien, so er diesem Closter gegeben / alle andere vorherührte Gnaden und Gaben Approbiert / über das hat er auch geordnet / das der Orden oder Regul des heiligen Vatters Benedicti in diesem Gottes: Haus solle allezeit gehalten werden; anderns / das allen Christglaubigen / wann sie nicht einandere hinderung auf Geistlichen Rechten haben / alhier die Begräbnus frey könne gestattet werden / endlich das zur Zeit eines General- interdict in diesem Gottes: Haus könne der Gottesdienst still gehalten werden / es sollen doch die Thüren zugeschlossen / die Excommunicierte aufgeschlossen und kein Glocken geleuth gehört werden. Difes ist geschehen zu Venedig im Jahr 1177. und hernach durch andere Pabst widerumb confirmirt worden.

Anno 1455. has Pabst Innocentius der 8te. diß Nahmens dem Abbt dieses Reichs: Gottes: Haus die Insul und Stab auf ewig zugebrauchen bestättiget / darbey auch den Gewalt gegeben / alles was zu dem Gottes: und Kirchen: Dienst vonnöthen / zu Weihen.

Ihro Päpstliche Heiligkeit Alexander der Erstte dieses Nahmens / hat diese Kirchen und Pfarr also dem Closter vereinigt / das dem Abbt dieses Closters ganz frey seye / einen auß seinen Religiosen oder einen auß den Weltlichen geistlichen der Pfarr dieses Gottes: Haus vorzusetzen / so bey unterschiedlichen begebenheiten dieser Kirchen gar dienstlich gewesen sonderbahr im Jahr 1495.

Eben vorgedachter Pabst hat auch diese Kirchen noch berühmter zu machen / und den Eyser der Christglaubigen zu vermehren / über das verlihen / das ein jeder Christenmensch / so die sieben assignierte Altär unserer Kirchen zu gewissen bestimmten Zeiten Andächtig besuchen werde / alle Ablass dardurch Erlangen solle / welche er Erlangen könnte zu Rom / da er die sieben Altär in der Basilica bey St. Peter zu Rom besuchen wurde / diese schöne Ablass seynd widerumb von Ihro Päpstlichen Heiligkeit Clemente XI. von neuem Confirmirt worden im Jahr 1709.

Ihro Päpstl. Heiligkeit Paulus der fünffte dieses Nahmens hat eben dem vorherührten Ablass auch auf die Fest: Tag St. Ulrich und St. Afra / wie auch in dem ersten Contag des Advents vollkommenen Ablass verlihen / und einen Altar in der Kirchen Privilegiert gemacht / so geschehen im Jahr 1609.

Unter allen anderen Päpstlichen Privilegien und Gnaden ist nicht zugeschwegen / das Ihro Päpstl. Heiligkeit Clemens der eylffte jetzt regierender Pabst vor wenig Jahren auß besondrer güttigen Wohlgerowenheit gegen unsern Reichs: Gottes: Haus alle Geistliche Privilegien und Gnaden so der Cassinensischen Congregation St. Benedicts Orden verlihen worden / durch ein besondres darüber aufgerichtetes Breve auch unserm Closter vereinigt und verlihen / so geschehen zu Rom im Jahr Christi 1608. den 24. Tag Octobris.

Es seynd noch vilmehr Privilegien und Gnaden so von Pabst / Kayser und Fürsten diesem Reichs: Gottes: Haus St. Ulrich und Afra verlihen worden / verhanden / welche Kürze halber übergehe. Zu End siere noch bey die grosse Freygebigkeit und sonderbahre Wohlgerowenheit / so Ihro Hochfürstl. Durchleucht Albert Eigmund mildseligsten angedenkens Bischoff zu Freising und Regensburg gegen unserm Reichs: Gottes: Haus erzeigt hat; als sie im Jahr 1679. die schöne grosse Silberne Ampel mit aigenen Unkosten aufgehaltten / und unsern heiligen Schutz Patronen dedicirt / lauth folgender Wort / so auf einem Schiltlein der vorherührten Ampel zulesen.



Ein-
Begrä-
Kirche
gen W
Kreuz

Dise großtem Ist hoch
IX. Wohl

v. Schü

Freit

Von

me

Hoch



Del: Caspar Brunnmüller del. Sculp: Aug

reijung
sie im
gehal
Wort /
DEO

Deo & divis Augustæ Præsidibus, ac Luminibus, hanc, ut omnibus luceat, Serenissimi ac Reverendissimi Principis ac Domini Domini Alberti Sigismundi Episcopi Frisingensis & Ratisbonensis splendida munificentia D. D. Anno. M. D. C. L. X. X. I. X.

Zu Teutsch.

Gott und denen Heiligen der Stadt Augspurg Vorsteheren und Erleuchter gibt und dediciert dise Ampel / dah sie allen Leuchte / die grosse freygebigkeit des Durchleuchtigen Fürsten und Herrn Herrn Albert Sigmund Bischoff zu Freisingen und Regenspurg im Jahr Christi 1679.

Kupfer der
großten Ampel.

Dise erst erwehnte grosse silberne Ampel wird hier in dem Kupfer vorgestellt / ist nach dem zu Endt dritten Buchs angefügten Werckes Schuch abgemessen / 9. Schuch 6. Zoll hoch / und 5. Schuch 6. Zoll breit. Von denen kleineren silbernen Ampeln / so bey denen Altären St. Ulrich und Aßra leuchten / und hier in dem Kupfer angefügt seynd / ist eine 4. Schuch 3. Zoll hoch.



Das sechste Capitel.

Wird erzählt / was die Basilica St. Ulrich und Aßra durch Feurbrunst / Sturmwind und andere Unglückliche Begebenheiten gelitten hat.

In dem Aufkommen diser Kirchen schreitte nun auch zu Beschreibung der unglücklichen Fahl und Begebenheiten / so sich bey selber zugetragen ; Obwohlen aber das Glück mit allzeit gleichen Gang gehabt / hat dennoch dise Kirchen niemahlen derowegen ganz abgenommen / sondern noch vil mehr mit der Zeit zugenommen / darumb gar wohl hier kan gesagt werden / was von einem gewissen Philosopho gelesen wird ; oft sagt er / hat ein unglücklicher Zufall dem größern Glück Orth und Platz gemacht / es seynd vil Gebäu gefallen / damit sie desto Höher und größer Aufgebaut wurden ; Timagenes ein Feind der Stadt Rom sagte / es beschmirtzen ihn nur allein die Feur-Brünsten zu Rom / weil er wuste / das weit schönere und größere Gebäu widerumb Aufgebaut werden / als abgebrant worden. Eben der gleichen haben wir erfahren bey unserer Kirchen / dann obwohlen es wenigst 5. mahl wegen underschidlichen begebenheiten Abgebrunnen / ist es doch widerumb Aufgebaut / und allzeit schöner und größer worden. Erstens ist es Abgebrant worden von dem Barbarischen Attila König der Hunnen / als er einsmahl die Stadt Augspurg Ubel zuericht / hater auch das Kirch St. Aßra bey ihrer Begräbnis zu Aßchen gelegt ; was zu selber Zeit allerseits die Stadt / Kirchen / und das ganze Römische Reich gelitten habe / beschreibet es mit wenigen Worten Vincentius Lirnenensis. (a) Da er von dem Arianischen Gist oder

(a) opusculi
adversus
religiosos :

ein die benachbarte Oerther und Häuser / sondern auch Städte / Völk-
ker und Provinzien / endlich das ganz Römische Reich gelitten habe.
Disen ersten unglücklichen Fall hat der heilige Wäterpus widerumb ersetzt/
welcher unter andern geistlichen Oerther / so er Aufgebracht / auch die Kirchen
der heiligen Afra widerumb Aufgebauet / und mit mehr Schandungen noch be-
schendkt und vermehrt hat.

Das andere mahl hat die Kirchen der heiligen Afra gebrunnen unter
Regierung Caroli Königs in Frankreich widerumb auß Ursach der feindlichen
Kriegs Trublen / so Tassilo Herzog in Bayren verursacht / dann weil er wi-
der die Königen Pipinum und Carolum nicht einmahl Aufrührisch gewesen /
auch oft durch die Waffen überwunden worden / hat er alsdann den Friden /
so durch gewisse Vertrag Gesezt und gemacht worden / widerumb gebrochen /
die Hunnen / so die größte Feind der Bayren gewesen / wider die Fränkosen
aufrührisch gemacht / mit Todt / Schlägen / blinderen / Feur und anderen
Ublen alles verherget / von welchen auch die Kirchen der heiligen Afra nicht
ausgenommen / sondern mit anderen auch Gelitten und Verbrennt worden z
Als endlich Tassilo oft überwunden / sich ganz ergeben / und mit seinem Sohn
Theodone ein Privat Leben zu führen angefangen / hiemit der Friden auch ein
Standt bekommen / hat der heilige Symbertus, welcher als ein Schwester
Sohn zu dem Kayser Carl dem grossen auf dessen anhalten / von dem Papsst Leone
dem dritten zum Augspurger Bischoff gemacht worden / die Basilic der heiligen
Afra widerumb aufgebauet / und in seinen alten Stand gebracht. Ist also et-
lich Jahr gestanden / aber niemahl auß der Gefahr / dann weil umb das Jahr
889. die Hunnen auß Scythien Vertriben / das erste mahl in das Römische
Reich kommen / ist nicht zu beschreiben / was für Tyraney sie alda verübet /
wie vil Städte / Kirchen / und vornehme Gebäu sie Verherget und Verbrennt
haben / und obmohlen sie im Jahr 913. unter Regierung Kayfers Conradi
des ersten auß Bayren zuruck getriben und überwunden worden / haben sie
doch nicht nachgelassen / sondern sich also mit Mannschafft und Kriegs Waf-
fen verstärkt / das sie öffentlich frey außgesagt / wann nicht der Himmel
einfalle / oder die Erden sie Verschlucke / seye nicht möglich das sie überwunden
werden ; seynd derowegen im Jahr 955. widerumb mit unbeschreiblicher
Stärke in das Reich kommen / Bayren und Schwaben mit Rauben / Feur
und Waffen schier ganz verherget ; haben auch umb das vorherührte Jahr /
die Statt AUGSPURG belegeret / und mit diser Gelegenheit die Kirchen
der heiligen Afra völlig zu Aschen gelegt : Welken aber umb dise Zeit Kayser
Otho der grosse mit einer schönen Mannschafft ankommen / hat er sich mit dem
heiligen Ulrich / so zu selber Zeit Bischoff war / und vom Himmel das heilige
Creuz zu einem Zeichen der folgenden Victori erhalten / in die Schlacht bege-
ben / auch also glücklich obgesiget / das er alle Hunnen theils zu Boden gelegt /
theils in dem Lech verdränkt / theils in die Flucht gejagt / hiemit die Hunnen
genöthiget gewesen / das Römische Reich ganz zu verlassen / und sich in dem
ihrigen auf das böste zu verschanzen : als nun ein so herrliche Victori durch das
Gebett und beysseyn des heiligen Ulrichs mit seinem H. Creuz erhalten worden /
da man billich hat sagen können : Dextera Domini percussit inimicum, die Hand
des Herren hat den Feind erschlagen / hat alsdann der H. Ulrich als Bischoff zu
Augsburg widerumb das Verhergte aufrichten / unter andern auch die Kir-
chen der heiligen Afra aufbauen wollen / weil er aber Sorgfältig war wegen
des Leichnams der heiligen Afra / wo solcher begraben seye / hat er Gott
gebetten ihm solches offenbahr zumachen / und siehe / die folgende Nacht wird
er im Schlaf ermahnet / das er die Kirchen der heiligen Afra gleich wider-
umb aufbauen / und das Orth der Begräbnis der heiligen Afra suchen solle /
so er auch gewislich finden werde / wie auch geschehen / hat also der heilige Ul-
rich

rich gleich angefangen ein neues Kirchen- Gebäu aufzuführen etwas höher & als das Alte gewesen / welches mit schön gemahlten Getill außgeführt / und vermehrt / den übrigen Kirchen- Schatz / so er zur Zeit der Barbarer in die Statt gesehnet / widerumb der Kirchen zugestellt; Ware also zu selber Zeit die Kirchen der heiligen Afra widerumb in seinen völligen Stand gesetzt worden / sicher von dem Feind / aber nicht von dem Feur; dann neben den erzählten Feur-Brünsten diser Kirchen ist widerumb ein neue entstanden im Jahr 1183. Unter dem Abbt Manegoldo den 19. ten / so sich also zugetragen; als die Hitz der Sonnen den höchsten Grad erreicht / hat ein Werck Statt / so nebst bey dem Closter war / ungefähr anfangen zu brinnen / und also daß Feur zugenommen / daß nicht nur die benachbarte Häuffer / sondern auch daß Closter und die Kirchen des heiligen Ulrichs ganz verbrennt worden / so ein erbärmliches Aussehen war / dann die Religiosen des Closters dazumahl kein Häußel hätten / wo sie sich aufhalten konten / weil alles Verbrunnen; ist aber nicht lang angestanden / war das Closter und die Kirchen schöner als zuvor aufgebaur worden unter dem Abbt Heinrich / so dem obgesagten Abbt Manegoldo in der Regierung nachkommen ist.

Nachmahls ist das ganze Closter im Jahr 1233. widerumb verbrennt worden / was für Schaden aber solches in diser Zeit benamntlich gelitten habe / ist nicht bekant / wohl aber das der Abbt Marquard widerumb habe anfangen dasselbe aufzubauen / die nachfolgende aber gar vollendet haben.

Nicht lang darnach ist ungefähr widerumb ein Feuers-Brunst in dem Closter entstanden / und hat schon die Flamm auch die Kirchen erreicht / weilten aber der Abbt Conrad Windler der 32ste. selbiger Zeit Regierend / all sein Vermuth und Hoffnung zu Gott und unseren heiligen Schutz Patronen erhöbt / und solche um Hilff angeruffen ist er auch seiner Bitt erhört worden / dann was zu verwundern / als sich das Convent zusammen gefügt / und von der H. Afra das Responsorium Martyr Sancta Dei, gesungen; so bald sie die Wort restingue calores; Lösche auß die Hitz: singeten / ist das Feur schier augenblicklich außgelöscht / und die Kirchen noch in seinem Stand erhalten worden / auß diser Ursach wird noch jährlich an dem Sonntag vor dem Fest der Auffahrt Christi ein Procession in der Kirchen angestellt / Gott und unseren heiligen Schutz Patronen Dank zu sagen / und sie ferners anzuruffen / damit sie uns von dergleichen unglücklichen Zufall und Feurs-Nöthen in das Künftige erhalten wollen.

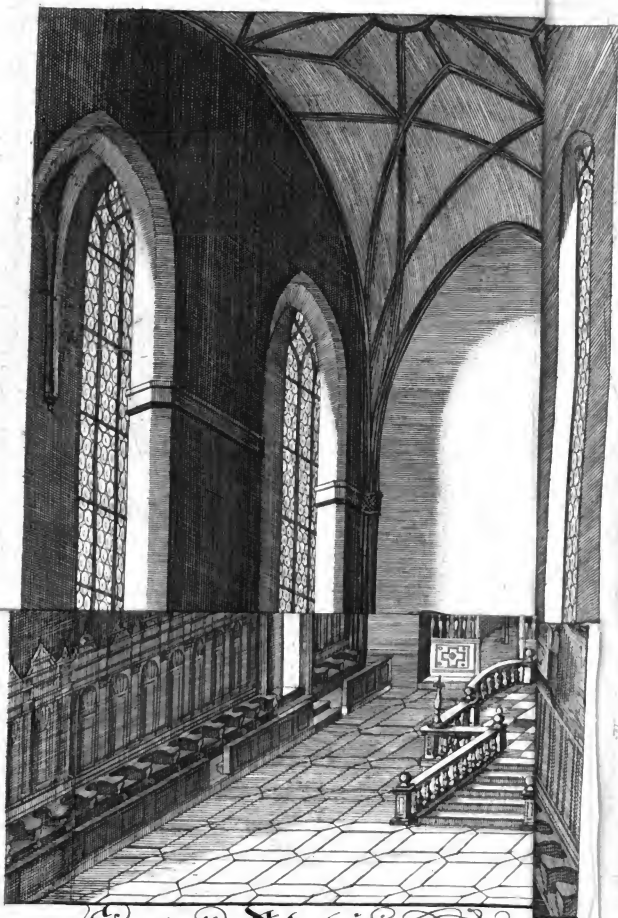
Ob wohl nun die Feurs-Brünsten hier ein end genommen / ist doch die Kirchen von den unglücklichen Zufall nicht befreiet gewesen; dann im Jahr Christi 1466. unter dem Abbt Melchior von Stannheimb / als die Kirchen Baufällig worden / hat er sich entschlossen / das Baufällige nieder zu reissen / und ein neues Gebäu aufzuführen / welches auch geschehen / dann die Kirchen so hoch aufgebauet worden / das sie über alle Gebäu der Stadt außsehen; Weilten aber die Bau-Meister / denen vorgedachter Herr Abbt das Werck überlassen / weiß nicht auß was für einen fehlerden Grund zu Schwach gelegt / und das Gebäu gar zu hoch aufgeführt haben / hat solches auch kein Stand gehabt / dann im Jahr 1474. unter dem Abbt Heinrich Frieß / als Kayser Friderich der dritte zu Augspurg den Reichs-Tag gehalten eben an dem Fest-Tage der heiligen Apostlen Petri und Pauli ist nachmittag umb 3. Uhr ungefähr ein ungemeines Wetter entstanden / dardurch die Leuth so wohl inner: als außser der Stadt unbeschreiblich erschrockt worden / dann schier auß ein Augenblick der ganze Himmel mit Wolcken überzogen / der Tag zu Nacht worden / und die Windt also erschrocklich gewueltet / das allerseits so wohl inner: als außser der Stadt an den zu Boden gefallen Mäuren / an den zerschmetterten Finstern ein erbärmliches aussehen ware / unter allen aber war das allererbärmlichste Aussehen unserer Kirchen / und was sich darbey zugetragen. Kaum war solches Gebäu von neuem recht prächtig aufgeführt / und erst das

vorgehende Jahr / da man acht / gangen Jahr daran gebauet hat / vollendet worden / ist bey disen ungestümmen Wetter das Wüten der Wind ganz über unser Kirchen ausgegangen / und weilen ohne dem / wie zuvor gemeldet worden / der Grund der Kirchen zu schwach / und das Gebäu zu hoch aufgeführt worden / hat der grausame Wind das Gebäu also ergriffen / daß erstens das Dach von den Mauren aufgelöset / und in die Luft gesprengt / mithin das ganze Gebäu also verhergt worden / daß nichts als ein unbeschreiblich grosser Hauffen Stein von dem Gebäu zu sehen ware ; bey diesem unglücklichen Zufahl ist auch der Pfarrer sambt seinen Gefellen und noch 33. Personen (so einem Leich ; Conduet gegenwärtig gewesen seynd) erschlagen worden / andere 50. so in die Capell des heiligen Bartholomæi auf linder Seiten der Kirchen gelegen geflohen / seynd noch diesem unglücklichen Fahl entrunnen / und bey dem Leben erretet worden / ist also unbeschreiblich / was dieses grausame Wetter für Unglück zugefugt habe : die Herren der Stadt haben ihren Schaden über zwölftausend Rthl. geschätzt / uns aber hat es ein ganz neues Kirchen-Gebäu gekostet / so hernach mit der Zeit noch so vest von Grund aufgebaut worden / wie es bishero allzeit unbewöglich wie ein Felsen gestanden wider alle ungestümme Wind und unglückselige Zufahl. Die letzte und nicht mindist unglückliche Zeit / so die Basilica St. Ulrich und Afra erfahren ist gewesen / daß etliche Catholische Fürsten zur Zeit Lutheri von der Catholischen Kirchen abgetwichen / und vil Städt dardurch mit ihrem üblen Exempel in grosse Unruhe gebracht haben / unter welchen die Stadt Augspurg / wo hernach die neue Confession eingedrungen / fast die größte Troublen außstehen müssen ; dann weil zu selber Zeit kein Kayser in dem Reich war / ist das verwirrte Volck also aufrührisch worden / daß in vilen Reichs-Städt ein lautes re Confusion ware : es wolte kein Kind mehr seinem Vatter / kein Unterthan seinem Herrn gehorsamen / noch minder etwas von dem Göttlichen Wort vernemen / mithin auch die Catholische Religion also gelitten / daß in vilen Orten die Geistlichkeit freywillig geflohen / sich auf die Wort Christi steyfende / so gesagt Math. 10. cum vos persequentur in ista Civitate fugite in aliam, wan sie euch werden verfolgen in diser Stadt / so fliehet in ein andere / also seynd auch unsere Religiosen diesem nachkommen / und ist der Abbt Johannes Rönlin der 45igste mit seinem ganzen Convent auf das Schloß Wittelspach in Bayren geflohen / so geschehen im Jahr 1535. den 18. Jenner ; was nun alsdann die Kirchen für Schmach habe gelitten und aufgestanden / ist leicht zuersinnen ; dann noch denselben Tag / als die Religiosen geflohen / haben die Reßer in unsere Kirchen eingedrungen / die Altär geplündert / alle Bilder zerrissen / und verherget / was sie endlich noch gefunden / mit sich genommen. Difes betrübt außsehen hat gedauret / bis der Kayser Carl der Fünffte auß Spanien zuruck kömen / die aufrührische Völcker gedämmt / und die abtrinnige Fürsten theils gefangen / theils überwunden hat / alsdann wurde auch zu Augspurg widerum die Geistlichkeit in den alten Stand gesetzt / und der Gottes-Dienst hatte seinen Fortgang wie zuvor / mithin auch unsere Religiosen umb das Jahr 1549. da der Jacob Röpplin ein Jahr zuvor zum Abbt dieses Closters erwählt worden (dann im Jahr 1547. hat Simon Sollius der 46. igste Abbt noch zu Wittelspach das Zeitliche gesegnet) widerumb mit ihren Rechten eingesetzt worden. Weil aber alles verwüstet und verhergt war / hat vorgedachter Abbt Jacob Röpplin allen Fleiß dahin angewendet / damit die Basilica widerumb in seinen alten Stand und Glor gesetzt werde / darzu er auch die Hilff Ihro Kayserlichen Majestät Caroli angeruffen / und sich also lobwürdig und tapffer gehalten / daß / gleichwie er in der Haushaltung allzeit sehr berühmmt war / also auch in Ergänzung des grossen Schaden / so indeffen von den Christ-Feinden der Kirchen zugefugt worden / als ein neuer Urheber und Ergänzer diser Basilica billich von jedermann gelobt und gepriesen wird.

Das



Gebel
Ist der
Augspu
von wei



Entwurf des Innern v

- A. Der Platz oder Orth, wo sehr vil Heilige Leiber begraben
 B. Hochaltar mit bejsehung der Jahrzahl MDCXII. vö welcher
 Seit ichst Hundert Jahr gelehret werden das diese Kirchen
 allen follig ist außgebaut worden.

er ges
 war /
 Christ
 gänger

Das

Das sibende Capitel.

Von Verehrung und Hochachtung diser Basilic: und von denen Geschichten / so sich denckwürdig darbey zugetragen.

Unter allen / was in diser Basilica hochzuachten ist / hat den ersten Vorzug / daß sie mit so vilen heiligen Martyrer Blut eingeweyhet / mit so vilen heiligen Leiber und Gebein / so in selber begraben / beehret seye / dann gleichwie in vorgehenden Capitlen gemeldet worden / ist Anfangs diser Orth die gemeine Begräbnuß der heiligen Martyrer gewesen / wohin alsdann auch die heilige Bischöff zu Augspurg haben wollen begraben werden / weil sie für den größten Trost gehalten / nach dem Todt mit den jenen zu ruhen / so sie in dem Leben so sehr geliebt und verehrt haben: diser Heiligen Bildnußen oder Statuen seynd in zwey Ordnung aufgetheilter in der Kirchen zu sehen / und zieren den inneren und mitteren Chor nicht wenig / der Entwurff des Chors mit den heiligen Bildnußen ist hier in dem Kupffer zu sehen. Die Nāhmen der Heiligen / so in der obern Ordnung zu sehen / seynd folgende: Januarius / Felix / Nymia / Petrus / Diomeda / Quiriacus / Leonida / Largio / Juliana / Crescentianus / Agape / Euthichianus / Kausta / Philadelphus / Charito / Emblasius. In der untern Serie oder Ordnung: Narcissus / Dionysius / Afer / Hilaria / Afra / Digna / Eunomia / Eutropia / Cyria / Adanctus / Wicterpus / Toffo / Midgarins / Adalbero / Symbertus / Ubalricus. Obwolten der heilige Narcissus nicht in diser Kirchen begraben ist / wird er doch als ein Urheber und Doctor diser Kirchen unter die Augspurger Apostel billich gezehlt / die Zahl von allen heiligen Martyrer / so hier ruhen / ist nicht bekandt / doch seynd vorherührte 18. Nāhmen / so in der obern Ordnung angezeigt worden / mit dem heiligen Adancto und Cyria in der untern Ordnung auß alten Büchern herauß gezogen worden / wo noch andere eyll / doch unbekantster gefunden werden / welche alle an einem Tag mit der heiligen Hilaria / nicht aber durch das Feur / sonder durch das Schwerdt die Marter Cron erlangt haben / auß der Ursach wird billich abgenommen / daß vorherührte heilige Martyrer mit der Heil. Hilaria gedient haben / oder ihr seynd verwandt gewesen / dan sonst glaublich sie miteinander ein Marter hätten müssen aufstehen / sonder wie zuvermuthen / seynd sie von ehrlichen Geschlecht / als von dem Rath / oder Raths-Herren Söhn gewesen. Von dem heiligen Afro / so ein Bruder des Vatters der heiligen Afra gewesen / wird diß besonders gefunden / daß er den 5. Tag Augustmonats / wo sein Festtag gehalten wird / habe die Marter / doch unbekandt was für eine aufgestanden / weil nemlich der Tyrann hoffete dardurch die heilige Afra / so schon gefangen gelegen / zu schröcken und an sich zu ziehen / mit dem heiligen Afro seynd noch vil andere Heilige unter dem Diocletiano gemartert worden / deren Nāhmen Gdt mehr in dem Himmel als uns auf Erden bekandt seynd. Diser Heiligen Leiber und Gebein / so in unserer Kirchen alle ruhen / seynd der größte Zierd derselben: Ist derohalben diser Orth nicht allein von denen Inwohnern der Stadt Augspurg vor alten Zeiten schon andächtig besucht und verehrt / sondern auch von weit-entlegnen Völkern besucht und verehrt worden.

Das große Kupfer von dem inneren und mitteren Chor.

Von dem heiligen Fortunato, welcher auß einem Priester in Welschland Nictaviensischer Bischoff in Frandreich worden / wird gelesen / daß / als er umb das Jahr Christi 565. wenig Jahr zuvor / daß die Longobarder in das Welschland gefallen / von Ravenna zu dem Grab des heiligen Martini in Frandreich ziehen wolte / seye er mit diser Gelegenheit auch auf Augspurg kommen / und allda den Leichnamb und Heiligtumb der heiligen Afra mit höchster Andacht besucht und verehrt / wie auß seinen Vers. so er zu End der Lebens-Beschreibung des heiligen Martini / da er unterschiedliche Ort beschreiben / wo heilige Reliquien aufbehalten werden / von der heiligen Afra Leichnamb anziehet / zuvernehmen:

Pergis ad Augustam, quam Vindo lycusque fluentant,
Illic Ossa sacra venerabere Martyris Afra.

Zu Teutsch:

Auf Augspurg kommest du gang nach /
Da für stehst der Lech und Wertach /
Wann du alsdann daseibst wirst seyn /
So verehere St. Afra Gebein.

Der heilige Ulrich als ein besondere Zierd unserer Kirchen / als er noch in dem Leben war / hat disen heiligen Ort allzeit in grossen Ehren gehabt / weil er auß vilen Ursachen wußte / daß er GOTT selbst in seinen Heiligen angenehm war; als er nach vollendter Schlacht und Niederlag der Hunnen die Kirchen der heiligen Afra / so dazumals verbrunnen worden / widerumb aufzubauen gesinnet war / ist ihme die heilige Afra im Schlafferschinen / und hat ihndises Werk vorzunehmen ermahnt und aufgemuntert / darbey aber verboten / daß er bey ihrem Grab ein Grufft / wie er gesinnet war / graben solle wegen gar vil heiligen Leiber / so in disem Ort begraben ligen; daß auch GOTT selbst ein sonderbare Sorg diser Kirchen und Closter St. Ulrich und Afra gehabt habe / ist auß zwey folgenden Geschichten abzunehmen: Es war ein Gärtner mit Namen Adelpoldt / welcher in disem Orth auf / und abgehend / ein Grub unter dem Gras gefunden / in welcher er auch ein gemauertes Häußlein oder Kirchlein gesehen / und weil er vermeinte / es kundte ihm solches wol taugen / seine Kräuter und anders darinn aufzubehalten / geht er zum Bischoff dem heiligen Ulrich / zeigt ihme solches an / und verlangt die Erlaubnuß sein Kraut und anders nöthiges darein zu legen; der heilige Bischoff aber hat ihm nicht allein solches Anbringen abgeschlagen / sondern ihn gewarnet / daß wann er nicht von so üblen Vorhaben abstehen solle / werde er gar seiner Sinn und Gesundheit beraubt werden; aber solche getreue Warnung schlugte der arme Gärtner in Wind / und verbarg sein Geschirz und anders in vorberührte Gruben / verließte auch alsobald sein Gesicht / Gehör und andere Sinnen: Der arme Tropp wird für den Bischoff geführt / und noch scharpf von ihm wegen des Ungehorsams außgemacht / weil er aber seine Schuld bekennet / und Berzehung begehrt / hat ihm solche der heilige Bischoff nicht nur nachgelassen / sondern ihme auch noch den Segen ertheilt / darauf er alsbald die Gesundheit erlanget; und was noch zuverwundern ist / hat der Gärtner von Stund an die Gruben nicht mehr finden können; derohalben auch der heilige Ulrich dise Grufft öfters besucht / und alle Freytag daseibst GOTT dem HERRN das heilige Mess. Opfer aufgeopferet / wo er auch hernach hat außermählt begraben zu werden. Setze noch ein anders herbey: Es war ein Edelmann in gemeltem GOTTshaus einmahl zur Herberg



XIX

VT FACERENT DEDICATIONEM ET LAETITIAM,
IN ACTIONE GRATIARVM ET CANTICO,
ET IN CYMBALIS PSALTERIIS ET CYTHARIS.

berg aufgenommen; weil man aber ihn nicht statlich genug tractieren kunte / dann er verachtete alles / und gabe für das Empfangene noch vil Schmach / Wort auß / mit Trohen / daß er des G. Ottsshauf Gilttern / wo er möchte / allen Schaden zufügen wolle; kaum aber hat er dergleichen Wort aufgeredt / ware er also dem bösen Geist untergeben / daß er gleich von Sinnen kommen / den Kopf so lang an die Wand geschlagen / bis das Hirn an der Wand geblieben. Auß welchen zwey angeregten Geschichten genugsam abzunehmen / daß G. O. T. dieses G. Ottsshauf beschütze / und die von ihren Feinden zugefügte Schimpff / Schmach und Nachstellungen / wo nicht in dem Zeitlichen / doch gewiß in dem Ewigen rächen und abstrafen werde.

Unter andern hohen Potentaten / so dise Kirchen verehrt / und von derselben Schuß-Patronen Hülff und Beystand erhalten / ist billich zu melden von dem heiligen Papst Leone dem 9. ten; diser / als er im Jahr 1051. hat zu Augspurg in Gegenwart des Kayfers Heinrichs sambt einer grossen Anzahl der Bischöff und Fürsten unser lieben Frauen Liechtmeß / Festtag gehalten / und auch selbst St. Gallen Kirch / wie auch zu Regenspurg St. Emmeran Kirchen geweyhet / hat er auch ein andere Zeit / da er zu Augspurg war / die Kirchen der heiligen Afra besucht und verehrt / allwo sich zugetragen / daß als er bey den Begräbnissen unserer Heiligen gebettet / hat er durch ein Englische Stimm folgende Wort singen hören: Ich gedencke die Bedanken des Fridens / und nicht der Trübseeligkeit. Auß dessen Ursach er aufgemunter worden / sich auf Rom in frembden Habit, doch mit vilen Bischöff begleitet / zubegeben / und das Papstthumb / darzu er mit einhelliger Stimm erwählt worden / anzunehmen; Ist also unserm Reichs-Gotshaus ein Ehr und Trost / daß einem so heiligen Mann bey unseren heiligen Schuß-Patronen dergleichen Gnad von Himmel widerfahren.

Sehe noch zwey andere Zierd / so dieses Reichs / G. Ottsshauf zur Aufnahm gebracht / hierbey. Der erste war der heilige Reginbaldus, als erster Abbt dieses Closters / so im Jahr 1012. erwählt worden / von welcher Zeit wir eben das sibende Sæculum oder siben hundert Jahr zehlen / daß er zu der Abbtien kommen.

Erstgemelter heilige Reginbaldus war auß dem Geschlecht der Hochgebohrnen Grafen von Kürnberg und Dillingen / und St. Ulrich Endel auß dem Bruder; unter andern hohen Tugenden / mit welchen er geleuchtet / war er sonderbar mitleydig und barmherzig gegen den Bedürfftigen; darumben er nun das himmlische Reich besitzet / so zubereitet ist den jenen / so in der Welt Lieb und Barmherzigkeit gegen dem Nächsten erzeigt haben; das Glück hat ihne uns nit länger als 3. Jahr zu einem Abbt begunnet / dann von dannen ist er nach Ebersperg beruffen worden / und allda 11. Jahr mit höchstem Ruhm seiner Heiligkeit regieret; von Ebersperg ward er nach Laurisheim abgefordert / und zu einem Prälaten gesetzt / allda er nicht mit wenigen Tugends-Glanz geleuchtet; endlich weil dem Kayser Conrado das tugendsame und heilige Leben genugsam bekandt war / hat er zuwegen gebracht / daß er zu Speyr zum Bischoff erwählt wurde im Jahr 1033. allda er dasselbige Bisthumb mit höchstem Lob siben Jahr regieret / und ist seeliglich verschieden im Jahr Christi 1039. den 21. Augusti: wurde hernach bald nach seinem Absterben unter die Zahl der Heiligen gezehlt / hat bey Lebens-Zeiten und nach seinem Absterben mit Wunderzeichen geleuchtet.

Der andere Leuchter und Zierd / so unser G. Ottsshauf mit seinem Tugends-Glanz erleuchtet / und zu größern Aufnahm gebracht / war der selige Abbt Egino, von Klugheit und Heiligkeit des Lebens sehr berühmt; Er war zu Augspurg geböhren / und von Jugend auf in diesem Closter aufgezogen / in welches er auch von dem Abbt Dietmaro aufgenommen worden / und an Tugend

Kupfer
vom Papst
Leone
N. XIX.

gend und Heiligkeit des Lebens sehr zugenommen / weil aber selbiger Zeit ein grosses Schisma oder Zertrennung in der Christlichen Kirchen entstanden / in dem sich Kayser Heinrich mit Guiberto Erzb. Bischoff zu Ravenna, der Anfang und Ursach vorgesagter Zertrennung gewesen / dem Päpstlichen Stuel zu Rom gewaltthätig widersetzten / hat sich Eginone aus solchen Troublen entzogen / und aus weisen Rath das Ort veränderet; weilten derohalben umb selbe Zeit das Closter St. Blasii im Schwarzwald sonderbar florirte / hat er sich in erstgemeltes Closter begeben / allda er nicht allein von allen gutwillig aufgenommen / sonder auch in grossen Ehren gehalten worden / so lang / bis daß er mit Gebhardo dem Bischoff zu Costanz (welcher alsdann aus Ursach des vorgedachten Schisma aus seinem Sitz vertrieben worden) in Rundschaft kommen / und von ihm zu Diensten aufgenommen worden / dem er auch also angenommen gewesen / daß er von ihm nicht nur einmal zum Papst nach Rom als ein Legat in seinen Geschäften geschickt worden. Im Jahr 1109. hernach / als Kayser Heinrich der 4.te gestorben / und die Christliche Kirchen in etwas von dem Aufruhr befreit worden / wurde auch Eginone widerumb in das Closter beruffen / und weilten dazumal kein Vorsteher war / mit einhelliger Stimm zum Abbt dieses Reichs Gotschauff ernahlet und gerechet in vorherührtem Jahr 1109. Allda war bald ein anders Aufsehen; das Unkraut der Laster wurde außgerücket / gute Saamen der Tugenden eingepflanzt / warmit unter diesem heiligen Vatter das Gotschauff wegen den Wunderzeichen / welche Gots durch ihn und unsere hier ruhende heilige Schutz-Patronen gewircket / nicht nur allein an Personen / so GOTT höchst-ausserbäulich dienten / sondern auch an zeitlichen Gütern und Schätzen der Kirchen / so dahin reichlich gestiftet und verehrt worden / sehr zugenommen; von seinem Leben und Wunderzeichen / so erstens Udalscalcus, seiner Zeit lebend / hernach auch Abbt / beschriben / ist weiltäuffig zu lesen in der Kirchen-Chronic Stengeli in dem vierdten Buch andern Capitul / von welchen fürlich beyfüge / was sich zu Zeiten Hermanni Schismatischen Bischoffs zu Augspurg zugetragen: Dieser / als er umb das Jahr 1103. das Bistumb Simoniascher Weis von dem Kayser Heinrich dem 3.ten / so in dem Bann war / erkaufft / und dessentwegen von den Päpsten Paschali 2. Gelasio 2. und lektlich von Calixto dem Andern des Bischöflichen Ampts entsetzt worden / war er also wider den heiligen Mann Eginone, so ihm in seinem unrechten Handel nicht wolte Beyhilff leisten / erzürnet / daß er nach vilen Schmachten so er ihme angethan / ihne gar umb das Leben zu bringen gedachte / darumb er ihn im 10.ten Jahr seiner Regierung vertrieben hat / aber nicht ohne grosses Wunder / so sich darbey zugetragen / dann als der unrechte Bischoff mit gewaffneter Hand in das Closter gefallen / wurde der Greußgang mit einem starken Erdbidem erschütret / der Thurn schwancete / gleichsam wolte er einfallen / darinnen sich auch die Gloggen von sich selbst gelüften / das Grab der heiligen Afra / an welchem die eiserne Wand zerhungen / ist auch allerdings gedffnet worden. Ist also Eginone mit noch zwölff andern Religiosen erstens zu dem Erzb. Bischoff auf Maynz gestochen / und seinen Handel vorgebracht / hernach gar nacher Rom zu dem Papst Calixto dem Andern / welchen er unter Weegs zu Rosella angetroffen / und von ihm mit höchster Liebs-Neigung empfangen worden / gereiset / hat auch nach seinem Verlangen / Ruß und Aufnahme der Kirchen alles erhalten und aufgerichtet; was aber hernach zubedauren war / als er nach empfangnen Päpstlichen Seegen mit dem Aquenser-Bischoff auf dem Meer nacher Pisa geschifft / und grosse Ungestümme des Meers gelitten / hat er als Krancker die Stadt kaum erreicht / allwo er nach empfangnen heiligen Sacramenten unter dem Psalmen Laudate pueri Dominum: Lobet den HERRN ihr Knaben / so er zum öfftern gesungen und widerhollet / endlich unter dem letzten Vers sein

Seel

Kupfer
von dem
seel. Abbt
Eginone
n. XVIII.



BENEDICTIO PERITVRI SVPER ME VENIEBAT,
ET COR VIDVAE CONSOLATVS SVM.

THE [illegible] OF [illegible]

BY [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Seel Gottseeligist aufgeben im Jahr 1122. den 15. Tag Junionats / wurde alsdann in dem Camaldulenser Kloster St. Michael nächst bey den Erzbischöffen diser Stadt mit grosser Ehr begraben / wo er annoch ruhet.



Das achte Capitel

Handlet von etlichen Solennitäten und Geschichten / so sich theils bey Aufbaung / theils bey Wehngung diser Basilicæ zugetragen haben.

Sich so oft widerholter Erneuerung und Aufbaung der Kirchen folgt schließlich / daß auch die Wehngung derselben öftters seye von neuem geschehen ; von der ersten Wehngung wird nichts gelesen / doch ist nicht zu zweifeln / daß die heilige Bischöff Wiacerpus, Symbertus, und Udalricus, welche andertwärts vil Kirchen geweyhet / auch die Kirchen St. Ulrich und Afra / da sie drey mal von denen Barbaren verbrennt worden / von neuem alsdann geweyhet haben ; die denckwürdigere Wehngungen aber waren folgende : Embrico Bischöff zu Augspurg / so im Jahr 1064. sein Neglerung angefangen / hat die Kirchen St. Ulrich und Afra / weilen selbe zu eng war / ganz neu und grösser aufgebaut und vermehrt / darzu ihm von seinem Vorfahrer 50. Talent hinderlassen worden ; hernach umb das Jahr 1071. hat er vorge dachte Kirchen in Segenswart und Beyhilff zweyer Bischöff / nemlich Gunhon zu Eichstätt / und Eberhard zu Freysing in dem Vorabend des Fest der Geburt unser lieben Frauen mit schöner Solennität geweyhet.

Als hernach im Jahr Christi 1183. das Kloster sambt der Kirchen verbrunt / und durch den Abbt Heinrich den Dritten auf ein neues aufgebauet worden / ist widerumb die neue Kirchen geweyhet worden an dem Ostermons tag durch Conrad Erzbischöff zu Maynz / deme bey dem Aa noch andere Bischöff beygestanden / als Udalscalcus Bischöff zu Augspurg / Otto Bischöff zu Freysing / Hermann Bischöff zu Münster / Otto Bischöff zu Eichstätt / und Bertoldus Tullensis : Dife Solennität ware eine unter den denckwürdigsten / so Augspurg gesehen ; dann der Kayser Friderich der Erste / durch dessen Befehl und Authorität dife Kirchwehngung angestellt worden / ware selbst mit seinen 3. Herren Söhnen und andern Fürstlichen Persohnen gegenwärtig : Was für ein Eyser / Lieb / und Frommkeit dazumal Kayser Friderich gegen dem heiligen Ulrich verspüren lassen / ist nicht zubeschreiben / dann er seine heilige Gebeten / so erst seynd erfunden worden / selbst auf seinen Schultern mit drey Bischöff zu dem Ort der Begräbnuß zu dem Altar / wo sie noch ruhen / mit sonderbarer Auferbäulichkeit getragen / so geschehen im Jahr 1187. Nachdem hernach mehr als dreyhundert Jahr verfloffen / und die Kirchen in Gefahr stunde / daß sie nicht einfalle / hat der Abbt Melchior von Stambelm widerumb angefangen neues Fundament der Kirchen zu graben / darzu Thro Eminenz Petrus von Schaumberg Cardinal und Bischöff zu Augspurg im Jahr 1467. an dem Fest Maria Himmelfahrt den ersten Stein gelegt hat mit höchster Solennität in Beyseyn einer so grossen Menge Volcks / dergleichen hier nit wird gesehen worden seyn : Darbey haben sich folgende wunderbarliche Geschichten zugetragen : Es war unter vorberührter Menge des Volcks ein

Jüngling / ein kleines Kind auf seinen Armen tragend / welcher auf einem erhöhten Ort / so 15. Schuh von der Erden hoch war / diser Solennität zusehen / und ungefähr von der Höhe mit dem Kind auf ein grossen Hauffen Stein gefallen / was aber zuverwundern / ist noch ihm / noch dem Kind eine Unluck widerfahren / sondern seynd beede widerumb frisch und gesund aufgestanden.

Anderens hat sich auch zugetragen / daß einm / so auf dem obern Theil des Gebäus stunde / ein Brast. Art auß der Hand gefallen / und einen Zimmermann / so unterhalb stund / auf den Kopff getroffen / ihn aber nicht das mindste verletz oder beschädiget hat. Die dritte denckwürdige Geschicht / so sich zugetragen / ist / daß ein ungeheur grosser Stein von der Maur aufgeloßt von der Höhe in die Tieffe gefallen / was aber darbey zuverwundern / hat diser grosse Stein / so dem untern Werck und zusehenden Volk allen Untergang trohete / auß Göttlicher Schickung sich also in dem Fall gewendet / daß er ohne einigen Schaden des Volcks auf die Erden gefallen. Gehe noch auch das vierdte Wunder herbey: Es war ein grosser Thurn an der Kirchen angebaut gegen Untergang der Sonnen / disen mußte man auch wegen dem neuen Gebäu abbrechen nicht ohne grosse Mühe und Unkosten / und als ungefähr zu Abend die Maurmaister mit etlichen Religiosen auß dem Closter bey erst gedachten Thurn stunden / sich berathschlagende / wie die Sach zum besten anzugreifen seye? Ist der Thurn von sich selbst von oben bis auf das untere Fundament zu Boden gefallen / ohne einzigen Schaden der Zusehenden / dann ein Stein nach dem andern / auch die grosse Blossen nicht ohne Verwunderung auf den Steinhauffen ganz gemach gefallen / und nicht ein mindisten gebrochen worden / allwo die Fürsichtigkeit und Güteigkeit Gottes / welche so grosse Arbeit und Unkosten / so zu machen waren / aufgehebt / handgreiflich abzunehmen war; sonderbar wurde es auch unsern heiligen Schutz. Patronen zugeschriben / derohalben bey vilen frommen Christen der Ehre gewachsen / welche auch gar vil mit Schandungen zur Aufnahm der neuen Kirchen beygetragen haben; ein solchen Anfang also hat dises neue Gebäu gehabt. Ist nun übrig daß wir auch von dem Kayser Maximiliano dem Ersten etwas erzehlen / dessen Namen hier billich in höchsten Ehren gehalten wird / weil er so wol der Stadt / als unserm Closter sehr vil Gnaden und Guttbaten erweisen; seine grosse Liebs. Neigung und Affect, so er zu dem H. Ulrich / den er nicht allein als seinen Patronen / sondern auch Bluts. Verwandten verehrte / getragen / geben genugsam an Tag so vil Gedendzeichen und Schandungen / so er uns hinterlassen.

Im Jahr Christi 1500. war hier zu Augspurg der Reichs. Tag angesagt / darzu die fürnehmste Fürsten und Herren beruffen worden; eben zu dieser Zeit hat unser Kirchen ein zweysache Ehr erhalten / dann erstens ist in Gegenwart hochgedachten Kayfers Maximiliani mit vil andern Fürsten und Herr der letztere Theil der Kirchen / so im Jahr 1474. durch ein ungeheuren Sturmwind zu Boden gefallen / nun aber herrlicher als zuvor aufgebauet ist / geweyhet worden / hernach auch der erste Stein zu dem vordern Theil oder Chor der Kirchen gelegt worden; die Ursach hat sich folgender Weiss zugetragen: Weil sich Ihro Kayserl. Majestät gnädigst entschlossen / selbstn beeder Solennität gegenwärtig zu seyn / ist den 13. ten Tag Monats Julii / als an dem Fest des heiligen Kayfers Henrici folgende Procession (wie es noch auf einer Tafel hier in dem Closter gar schön gemahlter zu sehen) zu der vorhabenden Solennität angestellt worden; Erstens wurde das Creutz und die Fahnen mit den Wappen der heiligen Afra / wie auch ein Ferculum, in welchem Heilighumben auß der Gesellschaft der heiligen Afra waren / von den Geistlichen getragen / alsdann folgte der Marschall des Erzbischoff von Maynz / nach

thme der Assistenten mit dem Diacono und Subdiacono; die Musicanten und das Convent St. Ulrich und Afra / welches mit seiner Gegenwart auch beehrte Bertholdus Graff von Henneberg Erz-Bischoff und Churfürst zu Maynz / welcher wegen seinem Alter sich an einem hülzernen Stab / so er in der Hand hatte / gehalten / sonst hatte Er die Bischöfliche Kleyder an mit der Insul auf dem Haupt / als wolte er das Hoch-Ampt halten / nach ihm folgte sein Hof-Capelan Wilhelmus von Honstein / so hernach Bischoff zu Straßburg worden / diser trachte dem Erz-Bischoff das Pastoral nach : gleich darauf folgte Casparus Tobretsch Weyh-Bischoff zu Eichstätt (welchem die Kirchweyhung wegen Abwesenheit des Bischoffs von Augspurg Friderich von Zollern so derauml frant war / angetragen worden) neben vorgedachten Herren Weyh-Bischoff von Eichstätt giengen Conrad Mörlin Abbt bey St. Ulrich und Afra / und Bartholomæus Buchshorn Abbt bey dem heiligen Creutz zu Donauesdörth / waren alle drey mit Pontificalibus angekleidet / und nach einem jeden folgte sein Capellan mit dem Pastoral; nach disen kam der Marschall des Churfürsten von Sachsen / ein Edler von Trewitz mit einer grossen Menge der Grafen und Freyherren / von welchen nur 4. benamft werden / als Graff von Kirchberg / Graff von Sulz / Graff von Tengen und Graff Wolfgangus (dessen Namen besonders angemerckt wird) von Fürstenberg: nach disen Herren Grafen giengeder Herzold des Kayfers und Wilhelm Marschall von Pappenheim / ein bloßes Schwerdt in der Hand haltend: alsbald folgte der Kayser Maximilian selbst mit Friderich Graff zu St. Severin und Cardinal Diacon als Legaten des Papsts Alexandri des 6. ten in seinem Habit: nach dem Kayser folgten noch vil Bischöff / Fürsten und Grafen / als nemblich Friderich Churfürst in Sachsen / und an der Seiten sein Herz Bruder Ernest Primas, und Erz-Bischoff zu Magdeburg / Gabriel von Eyb Bischoff zu Eichstätt mit Alberto Herzogen in Bayern / Lorenz von Vibra Bischoff zu Würzburg mit Georgio Herzogen in Bayern / Melchior von Meggau Bischoff zu Brizen / Johann von Salburg Bischoff zu Worms / und Petrus Pronomius Bischoff zu Tergestein; Item Albert Herzog in Sachsen / Friderich und Cosmirus Marggrafen in Brandenburg / Georg und Heinrich Herzogen zu Braunschweig / Heinrich und Magnus Herzogen zu Meckelnburg / Joachim Graf zu Dettingen / und noch vil andere Fürsten und Legaten / Praelaten / Grafen / Freyherren und Edelleuth / so alle dise Procession begleiteten / und der Solennität gegenwärtig waren. Als sie hernach in beschribner Ordnung zu der Kirchen Thür kommen seynd / ist der Kayser mit seinem ganzen Comitæ stehen gebliben / und weilen allda alles nöthiges zur Kirchweyhung zugericht war / hat der Erz-Bischoff und Churfürst von Maynz das Salz / Wasser und Achen darzu geweyhet / als er aber solches vollendet / hat er die übrige Weyhung der Kirchen dem Weyh-Bischoff von Eichstätt überlassen / er aber ist mit dem Kayser und andern Fürsten zu dem Ort / wo die erste Stein zu der Kirchen zu legen waren / hingangen / allwo der Churfürst von Maynz die grosse Stein / deren 3. ein jeder 7. Schuh lang darzu gericht waren / gewenhet hat / dise vorberührte 3. grosse Stein wurden hernach in die Tieffe des Fundaments von den Werckmaistern hinunter gelassen; folgendes ist der Kayser selbst mit dem Cardinal hinunter gestigen / einen silbernen Hammer und die Pflaster-Kehle mit dem Mirtel gefüllet / solche in die Hand genommen / und also den ersten Stein zu dem vordern Chor gelegt; den andern Stein legte hernach der Cardinal / auf dem dritten Stein aber / so auch gleich auf die andere gelegt worden / waren folgende Wort eingehauen:

JESU CHRISTO SACRUM.

D. Maximilianus Roman. Cæsar Augustus ad III. Idus Julias è fundamentis lapidem hunc primum posuit Anno M. D.

Zu Teutsch.

JESU CHRISTO zu Ehren.

Maximilian Römischer Kayser hat den 13. Tag des Monats Julii von dem Fundament diesen ersten Stein gelegt im Jahr Christi 1500.

Auf der silbernen Pflaster-Stein / so der Kayser zu einem Gedend- Zeichen unserer Sacristey hinterlassen / waren folgende Wort in Latein zu lesen:

Perpetua securitati

Et Divo Udalrico Majori & propinquo suo ex prosapia
vetere Principum Ferretensium.

D. Maximilianus

Rom. Cæsar Comes de Phirt dedicavit anno Jubilæo M. D.
ad III. Idus Julias.

Zu Teutsch:

Zur immerwährenden Sicherheit hat dem heiligen Ulrich als seinem Verwandten auß dem alten Geschlecht der Ferretinischen Fürsten Maximilianus Römischer Kayser / Graf von Phirt dieses Instrument aufgeopferet und dediciert in dem Jubil- Jahr M. D. den 13. Tag des Monats Julii.

Es ist noch ein anders Gedend- Zeichen von Kayser Maximilian unserm G- Otts- Haus hinterlassen worden / nemlich ein steinene grosse Statuen / einen zu Pferd vorstellend / welche zu einer ewigen Gedächtnuß und Berehrung dieses Tags / an welchem so grosse Solennität war angestellt / außser dem Chor des heiligen Ulrichs hätt sollen gesetzt werden / es ist aber vorberührte Statuen / so noch in dem Closter- Hof stehet / nicht außgemacht worden / sondern als ein unausgearbeitetes Werk bis auf heut noch zu sehen.

Nach vollendter Kirchweyhung und Legung der ersten Stein hat sich der Kayser Maximilian mit seinem ganzen Comitæ, wie beschriben worden / widerumb zurück in die Kirchen zu St. Ulrichs Chor begeben / und ist alda dem ganzen Ambt und G- Otts- Dienst gegenwärtig gewesen / hiemit ware auch beeder Solennität so wol der Weyhung / als so denkwürdiger Beylegung der ersten Stein zu dieser Kirchen ein End gemacht.

Als hernach im Jahr Christi 1607. der vorderste Theil diser Kirchen außgebaut und vollendet worden unter dem Abbt Johann Werc / ist diser auch von Ihro Hochfürstl. Gnaden Heinrich Bischoff zu Augspurg als einem sonderbaren Liebhaber und Verehrer dieser heiligen Schuß- Patronen mit grosser Solennität geweiht worden / welchem in der Weyhung sein Herr Weyh- Bischoff Sebastian Bräuning beygeholfen ; dieses ist geschehen im Jahr Christi 1607. den 26. Tag Augustmonats : die Kirchen aber ist erst im Jahr Christi 1612. mit allen Altären und noch vil andern zugehörigen Zierde außgemacht und vollendet worden / wie zu End des 4. ten Capitlis dieses Theils mit mehrern ist betwiffen worden.

Das

Das neunde Capitel

Von den zwen Bruderschaften St. Ulrich und Afra /
und der schmerzhafften Mutter Gottes mit ihrem Anfang / und
von denen hohen Personen / so in selbe eingeschriben seynd.



Seynd zwar mehr hochschätzbare Bruderschaften in diser Stadt
eingesetzt worden / aber kaum wird ein ältere seyn / als die Bru-
derschaft St. Ulrich und Afra / dann solche ist hier in diesem
Reichs-Gottes-Haus angestellt worden schon im Jahr Chris-
sti 1440. unter dem Abbt Johann von Hohenstein durch Antrib
und Beyhilff Ihro Eminenz Cardinal und Bischoff zu Augspurg Petro von
Schaumberg / die erhaltete Gemüth der Christen mit einem neuen Liebs-
Feur gegen ihren heiligen Schutz-Patronen anzuzünden / und den Eifer der
wahren Catholischen Religion zu vermehren / wollen ein wenige Zeit zuvor zu
Costanz der Synodus, oder allgemeine Versammlung der Geistlichen gehalten
worden / wo man ganz und allein dahin getrachtet hat / damit allen Kranck-
heiten / so in der wahren Kirchen der Christlichen Seelen grossen Schaden ge-
bracht / konte geholfen werden ; derowegen haben sich gar vil Versöhnen bee-
der Geschlechts gleich Anfangs / als dise Bruderschaft auffkommen / in selbe
einschreiben lassen ; nicht lang darnach hat es noch mehr zugenommen / dann
nach dem Jahr Christi 1467. als der Abbt Melchior von Stammheim ein neue
Kirchen aufgebauet / ist vorberührte Bruderschaft mit neu aufgesetzten Sta-
tuten Jährlich den Brüdern und Schwestern diser Bruderschaft / so gestor-
ben / ein Jahrtag zu halten widerumb auf ein neues von dem Cardinal bekräf-
tigt / und von dem Papst Nicolao dem Fünfften approbirt und mit Ablass ver-
mehrt worden : haben sich also die Leuth Haussen weis lassen in obgemelte
Bruderschaft einschreiben / unter welchen etliche von hoher Potenz und Wür-
den waren / als nemlich :

Friderich der Dritte Kayser dieses Namens mit seiner Ehegemahlin
Eleonora Tochter des Königs in Portugal.

Petrus von Schaumberg Cardinal und Bischoff zu Augspurg / auch
durch das Teutschland Legatus à Latere.

Ludwig Herzog in Bayren mit seiner Ehegemahlin / welche ein Toch-
ter des Herzogs in Sachsen war.

Georg Herzog in Bayren mit seiner Ehegemahlin Hartwig ein
Tochter des Königs in Poln.

Sigmund Herzog in Oesterreich mit seiner ersten Ehegemahlin Eleo-
nora Tochter des Königs in Schottland.

Friderich von Zollern Bischoff zu Augspurg.

Maximilian der erste Kayser dieses Namens.

Heinrich von Liechtenau Bischoff zu Augspurg.

Otto Truchseß von Waldburg Cardinal und Bischoff zu Augspurg hat
sich mit eigener Hand in dise Bruderschaft eingeschriben / so geschehen im Jahr
1565. den 11. Augustmonat.

Es konten noch vil von hohen Personen benegesetzt werden / welche an
der Kürze halber übergehe / gewiß ist es / daß sich ganze Clöster / so wohl
Manns

Manns- als Weibs- Personen mit ganzen Dörffern haben einschreiben lassen / obwohlen aber hernach diser Eyser in etwas abgenommen / hat solchen widerumb auf ein neues ertweckt und vermehrt der Abbt Johannes / welcher dem Exempel seiner Vorfahrern nachfolgend ihme die Zierd und Aufnahm der Kirchen sonderbar lieffe angelegen seyn / derowegen daß unser Basilica / so in alten andern umb dise Zeit schon vollendet und herrlich geziert war / auch an diser alten Bruderschaft St. Ulrich und Afra kein Abnahm litte / hat er auf alle Jahr / Monat und Wochen den Eyser der Brüder und Schwestern diser Bruderschaft zu vermehren neue Gesäß aufgericht / welche hernach Heinrich Bischoff zu Augspurg im Jahr 1610. approbirt und gutgeheissen / Paulus der fünffte Pappt dises Namens hat auch noch die gröste Ablass auf Ewig darzu verlihen / dar durch widerumb auf ein neues sehr vil hohe Personen / als Fürsten / Bischöff / Grafen / Freyherren und Edelent seynd angereizet worden / sich in dise hochlöbliche Bruderschaft einschreiben zu lassen ; es ist auch ein sonderbare Gutthat bey diser aufgerichten Bruderschaft zubeobachten / daß nemlich die Brüder und Schwestern ohne daß ihnen etwas gewisses zu bettern auferlegt wird / dennoch aller heiligen Messen / Gebett und guten Wercken / so allhier und von denen Einverleibten geschehen / theilhaftig werden / derowhalben einen so grossen Trost und Gutthat ihren Seelen zubereiten nicht nur allein die mehriste Catholische Inwohner diser Stadt / sondern auch die weit-entlegniste Personen mit höchsten Verlangen kommen und bitten in die offterührte alte Bruderschaft St. Ulrich und Afra eingeschrieben zu werden / so ihnen auch / ohne daß sie das mindiste zu geben oder zur Bruderschaft zu contribuiren schuldig seyn / frey gestattet wird.

Es ist noch ein andere berühmte Bruderschaft in unserm Reichs- Statts- Haus aufgericht / nemlich von der schmerzhafften Mutter Gottes MARIE, welche zwar an sich selbst die älteste Bruderschaft ist / dann sie von Christo dem Gekreuzigten selbst eingesetzt worden / da Er seinem geliebten Jünger Johanni gesagt: Ecce Filius tuus: Siehe den Sohn: mittelst welcher Wort der heilige Johannes zu einem Discipul und geistlichen Sohn der dazumal schmerzhafften Mutter MARIE außertreten worden / mithin neben andern betrübten Seelen / so sich zu dem schmerzhafften Galgen Christi JE- SU versambeln / und das bittere Leyden JE SU und Mariae mit inniglichen Mitleyden beweinen / ein traur- und klägliche Gesellschaft gemacht / und also der anjesho hin- und her weit- außgebreiteten hochlöblichen schmerzhafften Bruderschaft der erste Stein des erwünschten Anfangs gelegt worden: obwohlen / sag ich / gedachte schmerzhaffte Bruderschaft auß angezogner Ursache die älteste ist / weilen sie auch schon im Jahr 1233. zu Florenz anfanglich florirt hat / war sie doch hier in Augspurg eine auß den neuisten Bruderschaften eingesetzt / dann sie erst unter der Regierung Ihro Hochwürden und Gnaden Herrn Herrn Romani Abbtis dises Reichs- Statts- Haus in dem Jahr Christi 1684. den 14. Mercket solenniter vorgenommen / und auf gewisse Statuta und Satzungen eingerichtet worden / darzu Ihro Päppliche Heiligkeit Innocentius der Epffte dises Namens nicht nur allergnädigsten Consens, sondern auch die schönste Ablass für die einverleibte Brüder und Schwestern diser schmerzhafften Bruderschaft verlihen / von welchen sambt dem Aufkommen und Ursachen diser eingesezten Bruderschaft weitläuffig in einem gewissen Büchlein: Myrrha electa: oder außerlesnes Myrrhen- Zweiglein neu-erweckter Andacht gegen der betrübten schmerzhafften Mutter JE SU intitulirt zu lesen / so in unserm Reichs- Statts- Haus zukommen ist: Die Andacht diser hochlöbl. Bruderschaft wird nicht nur allein alle Quatember durch ein gesungenes Ambt / und darunter nach geendtem ersten Evangelio gehaltner kleiner Sermon neben ordentlicher Ablesung aller Nämnen der jennigen Brüder und Schwestern

11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100



SSAAR

Hod XXX
Schutech



Schwestern / so während der Zeit in Gott selig entschlaffen / fortgesetzt / sondern auch alle Monat wird den ersten Samstag ein heilige Mess für die Brüder und Schwestern dieser Bruderschaft gelesen; neben diesem wird auch alle Samstag der heiligen Fasten ein schöner Gottesdienst / so in einem gesungenen Stabat Mater: Die Mutter stund / 1c. und darauf folgenden Predig und Litaney bey exponirtem hochheiligsten Sacrament gehalten / darbey so wohl den Einverleibten / als andern Christgläubigen Seelen genugsamb Antrib und Gelegenheit gegeben wird / ihre Andacht gegen dem leybenden JEUM und seiner schmerzhaften Mutter Mariam zuerwecken / und die erlittne Marianische Schwerdt- und Schmerzwarter zu reiffer Betrachtung und herzhlichem Mitleyden zu ziehen. Letztlich wird auch Jährlich auf den Freytag vor dem heiligen Palmtag das Principal und höchste Fest dieser hochlöblichen Bruderschaft / nemlich der sieben Haupt-Schmerzen Mariæ mit einer sonderbaren Solennität gehalten / als vorgehenden Donnerstag mit erster gesungener Vesper, Abends mit dem gewonlichen Miserere, Predig und Vorstellung der Angst Christi des HEINRICH / den andern Tag darauf mit einer Predig / und darauf gesungnem Hochambt / so von Ihro Hochw. und Gnaden Herrn Prälaten dieses Reichs Gottshaus / als perpetuierlichen Praefecto und Vorsteher dieser Bruderschaft gehalten wird; bey welchem Gottesdienst die einverlebte Seelen dieser schmerzhaften Bruderschaft sich fleißig einfinden / und ihren Marianischen Eifers Tribut der schmerzhaften Mutter Gottes ablegen.

Was anbelangt die Personen / so in dieser Bruderschaft eingeschrieben seynd / ist zu wissen / daß solche Christ / Catholische Bruderschaft jedermänniglich reichen und armen / hohen und niedern Stands Personen / auch ausser der Stadt gang frey / offen und bevor stehe / also daß kein einzige Schuldigkeit ist / das mindiste jährlich oder monatlich an Geld zu contribuieren / seynd auch gar vil von hohen Personen so wol dieser Stadt als von andern Orten in diese hochlöbliche Bruderschaft eingeschrieben und einverleibt.



Das zehende Capitel.

Von den Altar und Capellen theils in / theils neben oder nächst der Kirchen.



Der erste und vornehmste Altar in dieser Kirchen ist der Hoch-Altar / so dem heiligen Narcisso Bischoff und Martyrer / und dem heiligen Johann dem Tauffer und Johann Evangelist zu Ehren im Jahr Christi 1607. den 26. Tag Augusti geweiht worden; billich aber wird er der vornehmste und Hoch-Altar genannt / erstens von dem Orth / weil er zum höchsten erhebt ist / anderns von dem Ansehen / weil er der schönste und zierlichste ist / drittens von der Größe / weil er der höchste / endlich von der Würde / weil das allerheiligste Sacrament unterhalb in dem Tabernacul aufbehalten wird. Nicht ohne wichtige Ursach ist dieser Hoch-Altar als der vornehmste in der Kirchen dem heiligen Narcisso zu Ehren geweiht worden / weil ihm das Aufkommen dieser Kirchen zuzuschreiben ist / dann als er die heilige Afra / Hilaria / Digna / 1c. mit ihrer Gesellschaft zum Christlichen Glauben bekehrt hat / und sie hernach durch das Feuer die Warter Cron erlangt haben / ist das Haus mit der Begräbnuß / so die heilige Afra zu Lebenszeit aufgebaut / zu einer

Kapitel des
Chor / Altar.

kleinen Kirchen worden/welche alsdā nach und nach also zugenommen/ daß man jeßund allerseits die Kirchen St. Ulrich und Afra für eines auß den herrlichsten Gebäu haltet / von dessen Anfang in dem dritten Capitel dieses ersten Theils mehrer zu lesen ist. Der heilige Narcissus / als er sein Apostolisches Ambt hier zu Augspurg auf das beste versehen / ist nach 9. Monat widerumb nach Spanien zurück auf Gerunda gereiset / allwo er noch 3. Jahr für den Christlichen Glauben tapffer gestritten / und vil Seelen gewonnen / endlich als er bey dem Altar den Gottesdienst oder das Ambt gehalten / wurde er von einem Meuchel-Mörder durch 3. Wunden / so er an der Schulter / Gurgel und an dem Fuß empfangen / getödtet / und also mit der Marter-Cron belohnet im Jahr Christi 306. sein Festtag wird hier zu Augspurg gehalten den 29. Octobris, obwolten er in dem Römischen Martyrologio den 13. Tag Merken gesetzt wird. Ansonsten ist hier noch anzumercken / daß im Jahr 1087. Sighard Abbt dieses Reichs-Gotthshauß ein Lay-Bruder auß seinem Convent in Spanien zu Berengario Bischoff zu Gerunda geschickt / auß Ursach / daß er wegen der Histori der heiligen Afra ein rechte Information einholen / und von dem heiligen Narcisso als Augspurger-Apostel etwas von seinen heiligen Reliquien erbitten / und mit sich auf Augspurg bringen solte : obwohl er aber sein Gesandtschaft wol verrichtet / hat er doch von dem Leib des heiligen Narcissi nichts erhalten / wol aber von seinen Kleydern und Stöl / mit welchen er begraben gelegen/mit noch andern Heilighumber von H. Gebein/so mit Blut und Erden vermischt waren / wie auch von den Kleydern des heiligen Felicis Martyrers und Apostel zu Gerunda ; über das von den Gebein des heiligen Romani Martyrers auß der Gesellschaft des vorberührten heiligen Felicis, diese heilige Reliquien von dem heiligen Narcisso und Felice hat offtgedachter Lay-Bruder mit sich auf Augspurg gebracht / den 21. Julii eben an dem Tag / an welchem jährlich in unser Kirchen die Gedächtnuß St. Narcissi Erhöhung gehalten wird ; es ist sich im übrigen nicht zu verwundern / daß von dem Leib des heiligen Bischoffs Narcissi nichts seye erhalten worden / weil sein heiliger Leichnam noch ganz und unverdorren ist / dieses hat erst verwichnes Jahr / als an dem Festtag der unbefleckten Empfāuß MARIE jetzt Regierender Kayser Carolus der Echste an seiner Durchreis Augspurg mit seiner gnädigsten Gegenwart begnadet / Deroselber Herr Beicht-Vater P. Dennenmann auß der Gesellschaft Jesu / welcher auch zu diser Zeit das heilige Ulrichs-Creuz mit andern unsern Reliquien gesehen und verehrt / bezeugt / daß zu Gerunda in Spanien der Leib des heiligen Narcissi ganz unverfährter noch aufbehalten werde / und was noch mehr würdig ist anzumercken / habe er noch an seinem Fuß / an welchem er / wie vorgemeldet / in seiner Marter tödtlich verwundet worden / das Blut und Fleisch noch ganz frisch gesehen: man sagt / daß ein gewisser Abbt in der Geheimb ein Theil von dem Zahen seines Fuß habe wollen ab / und mit sich nehmen / so aber der Heilige nicht zugelassen / sondern den Fuß alsobald wunderlich zurück gezogen / hiemit auch die Kühheit des Abbts gestraffet.

Baronius schreibt (a) daß unter Petro König in Arragonien/als Gerunda von Carolo König in Sicilien und Philipp König in Frankreich erobert worden / auß dem Grab des heiligen Narcissi / so die Soldaten verunehrten / ein ganze Schaar der Fliegen heraus geflogen / und mit solcher Ungeßümigkeit in das Kriegs-Heer eingefallen seye / daß sie demselben grossen Schaden zugefügt / die mehriste in die Flucht getrieben / und von ihrem Vorhaben abzusehen genöthiget haben / von welcher Zeit an noch bey ihnen die Fliegen des H. Narcissi das Sprichwort erhalten / diß ist geschehen im Jahr 1286. den 8. Septembris.

(a) Bar. not.
ad Martyr.
XV. Cal.
April.

ALZAR
 Sambt dem Brat
 des H. Brich
 LXII. Schuech
 Hoch.



Der andere Altar St. Ulrich genannt / halt in sich die Gebein des heiligen Ulrichs Augspurger Bischoffs und Patronen / welcher / nachdem er 50. Jahr das Augspurger Bistumb regiert hat / den 4. Julii im Jahr 973. verschyden ist / seines Alters 83. Jahr / von seinem wunderthätigen Leben wird in dem andern Theil zu vernemen seyn. Der heilige Wolfgang dasumal Bischoff zu Regensburg hat ihn noch in seinem Todt / Beth heimsuchen wollen / weil er aber schon gestorben war / hat er doch nach dem Seelen Ambt / so er ihm als seinem besten Freund und Bischoff / von welchem er zum Priester geweiht worden / gehalten / seinen H. Leichnam / so den lieblichsten Geruch von sich gabe / begraben. Den Ort seiner Begräbnuß neben der heiligen Afra hat er ihm noch in dem Leben außersücht / zu dessen End er ein Grufft hat machen lassen / in welcher er 210. Jahr auch begraben gelegen / in dem Jahr hernach 993. auf Anhalten Luitolf Bischoffs zu Augspurg / und mit Einwilligung des Papsts Johannis des 15. te dieses Namens ist er mit aller Solemnität unter die Heilige gezeuht und canonizirt worden / und war diese Heiligsprechung des H. Ulrichs die erste / so mit so großer Solemnität / wie jetzt zugehehe pflegt / gehalten worden. Umb das Jahr hernach 1183. als die Kirchen St. Ulrich verbrannt worden / ist das Grab des heiligen Bischoffs also durch die abgefallene Stein / Tach und Walden verwüstet worden / daß schier kein Hoffnung war seinen heiligen Leib unter so vielen Steinen mehr zu finden / aber GOTT / welcher die Gebein seiner Heiligen beschützet / damit sie nicht zu grund gehen / hat auch die Gebein des heiligen Ulrichs unter erst gemelten Unrath erhalten / dann unter Hartwigo Bischoff zu Augspurg hat man auß seiner Anordnung widerumb angefangen den heiligen Leichnam zu suchen / darzu gewisse Männer bestimbt waren / welche schier 2. Wochen gegraben / nichts aber gefunden / als zwey Grufften / und selbe ganz lár / derohalben man nicht ohne Ursach mutmaßete / daß der Leib des heiligen Ulrichs nicht zu finden seye / als sie aber noch tieffer gegraben / haben sie die dritte Grufft erfunden / in welcher der Leichnam des heiligen Ulrichs begraben war / wurden also zu diesem End etliche Geistliche beruffen / der Bischoff selbst hat sich in die Grufft hinab gelassen / allwo er die Gebein des heiligen Bischoffs sambt den Bischofflichen Kleinodern / so noch unverfehrt waren / mit andern unterschidlichen heiligen Reliquien gefunden / damit aber von dergleichen Gebein nichts geraubt wurde / hat der Bischoff unter der Excommunication verbotten / daß keiner von den Gebein des heiligen Ulrichs das mindiste zu entzucken sich getrauen solte / wurde derowegen sein heiliger Leichnam / so noch ganz erfunden worden / von der hölzernen Sarch in ein kupferne gelegt ; Hernach im Jahr Christi 1187. als die neue Kirchen widerumb aufgebauet und von Conrad Erzbischoff zu Maynz geweyhet worden / ist auch der Leichnam des H. Ulrichs von dem Kayser Friedrich dem Ersten und 3. Bischöffen auf ihren Schultern von der tiefen Grufft in die Höhe erhöht / und gleich neben den Altar gesetzt worden / wo er also geblieben bis auf das Jahr 1606. zu welcher Zeit hernach / als der neue Altar / wie er noch zu sehen / und erst dieses Jahr widerumb renoviert worden / aufgebauet ware / die Sarch bewögt / und gleich unter den Altar / wo man die heilige Mess liest / beygesetzt worden ; eben auf solche Weis ist die Sarch mit dem Leichnam der heiligen Afra auch zu einem Altar worden / auf welchem die heilige Mess gelesen wird. Ansonsten wird von der vorherührten Grufft / wo der heilige Ulrich 210. Jahr begraben gelegen / das heilige Erdreich noch heraus genommen / welches zu einem täglichen Wunderwerck / so GOTT durch die Fürbit dieses heiligen Bischoffs würdet / alle Rázen vertreibet / wo solche Erden mit Ehren aufbehalten wird / wie anderwärts genugsamb bewiesen wird.

Kupferst.
AfraAltar.

Der dritte Altar/so hier in dem Kupfer vorgestellt wird/ist der H. Afra zu Ehren geweyhet worden im Jahr 1607. den 26. Aug. weilten er deroselben H. Leichnam in sich haltet; unter dem Abbt Johanne Merck um das Jahr 1606. ist so wol diser/als der Chor/und St. Ulrichs Altar auf das prächtigste und künstlichste vñ Bildhauer Arbeit aufgerichtet worden / darab sich jedermäniglich verwundert / so sie betrachtet / alle drey erst gedachte Altar seynd auf dises Jubls Jahr 1712. widerumb schön geziert und renoviert worden.

Der Leichnam der heiligen Afra ist nach vollendter Marter erstens in diser Kirchen / als in dem Ort / da sie und deroselben Gesellschaft noch im Leben die Begräbnuß zubereitet / von der heiligen Hilaria, &c. begraben worden / und ist also verbliben bis auf das Jahr 1064. zu welcher Zeit als Embrieco Bischoff zu Augspurg ein neue Kirchen aufbauen wolte / ihr heiliger Leichnam noch ganz unversehr gefunden worden / derohalben er denselben auf ein höheres Ort gesetzt / wie er noch zu sehen; unter dem Abbt Johanne Merck aber im Jahr 1606. als er die vorbeschribne Altar auf das herrlichste aufgerichtet / ist vorgedachter heiliger Leichnam widerumb bewögt / und mit der Sarch unter den Altar / wo man die heilige Mess liest / gerucket und beygesetzt werden / ruhet also unter erst-gemeltem Altar der ganze Leichnam der heiligen Afra noch unverweszen / darvon nichts kommen als ein Blid von dem grossen Zähnen / der erste Theil ist geschendet worden dem heiligen Annoni Erzbischoff zu Cöln / welcher lang umb ein Heiligthumb von der heiligen Afra gebetten / endlich auch von dem Bischoff Embricone, welcher mit Consens des Convents die Sarch der heiligen Afra eröffnet / und den heiligen Leichnam noch ganz gefunden / erhalten: der andere Theil ist auf Epeyr dem Kayser Heinrich dem Vierdten / so ein grosse Veneration gegen der heiligen Afra gehabt / und derowegen auch zu Epeyr ein Kirchen zu Ehren der heiligen Afra aufgebauet / auf sein grosses Verlangen geschickt worden / darbey wol anzumercken ist / als Hermannus dazumal Bischoff zu Augspurg / bey welchem der Kayser so eysrig umb ein Heiligthumb von der heiligen Afra gebetten / mit dem Convent sich berathschlagte / was in so wichtiger Sach zu thun seye? und das Conclufum oder Schluß gefolgt / daß man dem Kayser den übrigen Theil von dem Zähnen schicken wolle / als dises / sag ich / geschehen / und die Sarch widerumb eröffnet worden / haben sich die Burger auß der Stadt zusamen gerotet / und bewaffneter dises Reichs Gotteshaus umgeben / auß der Ursach damit nit ein grösserer Theil von dem Leib der heiligen Afra fortgenomien / und sie eines so grossen Schatz ihrer Schutz Patronin beraubt wurden; also großnemblich war ihr Eysfer / Verehrung und Lieb gegen der heiligen Afra / daß sie lieber sterben als ein so grossen Schatz verlihren wolten: Von selber Zeit an ist die Sarch der heiligen Afra niemaal mehr eröffnet worden.

Der vierdte Altar ist der Creutz-Altar in mitten der Kirchen / auf welchem vier gar grosse sehr kunstreiche metalline Bildnussen zu sehen; als Christus der HERR an dem Creutz hangend / auf rechter Seiten die Bildnuss der Mutter Gottes MARIE, auf linker Seiten des heiligen Johannis Evangelistz, in der Mitten unter dem Creutz die heilige Magdalena auf den Knyen liegend / und mit dem schönsten Altar das Creutz umfangend; das Creutz / an welchem Christus hanget / ist mit Ebenholz überzogen und sehr hoch aufgeführt; Ihre Päpstliche Heiligkeit Paulus der Fünfft dñs dieses Rahmens hat ersten disen Altar mit dem Privilegio condecoriert / zweymahl in der Wochen auf demselben ein Seel durch die heilige Mess zuerlösen / nemlich an dem Mittwoch und Freytag / und ist dises Privilegium erst vor 3. Jahr nach verfloffen 7. Jahr widerumb erneuert / und von Paps Clemente XI. auch confirmiert worden im Jahr 1709. den 4. Tag Aprill. Seynd derothalben gleich in Anblick des Altars dise Wort mit guldenen Buchstaben zu lesen:

Disce

AN
Sambt dem Grab
der H. Afra
IXII. Schutech
Hoch.





Disce hospes Christiane non æs, sed res, ut flebile Christi patientis argumentum grata semper mente revolveres hoc monumentum.

Joannes Abbas fieri curavit
Anno D. C. N. M. DC. V.

Zu Teutsch:

Fasse zu Gemüt und betrachte / O Christenmensch! nicht die Materie oder das Metall / sondern die Sach selbst / so dardurch vorgestellt wird / dann / damit du die klägliche Vorstellung des Leyden Christi allezeit mit danckbaren Herzen betrachten sollest / hat dieses Gedenckzeichen

Johann Abbt
machen lassen.

Im Jahr nach Christi Geburt 1605.

Nabe bey dem beschribnen Kreuz-Altar ist rechter Seiten der 5. te Altar zu Ehren der Mutter Gottes MARIE geweyhet / welcher die Himmelfahrt derselben gar kunstreich in dem Gemähl vorstellt ; ist von Christoph Fugger / als er im Jahr 1604. in unserer Kirchen ein ewigen Jahrtag gestiftet / zu einem Andenkenden gemacht worden / gleich bey dem Altar ist ein Gruft / welche vorgebachter Christoph Fugger ihme und seiner hohen Familie hat zu einer Begräbnus zurichten lassen / allwo er auch jehund mit seiner Gemahlin Maria Gräfin von Schwarzenberg mit noch vil andern auß der hoch-Gräflichen Fuggerischen Familia ruhet / hat gelebt 51. Jahr / und das Zeitliche gesegnet im Jahr 1615. den 29. Decembris. Auf erst-erwehnter Gruft ist ein grosser Marmelstein / auf welchem dise Wort zu lesen :

D. S.

Christoph Fugger, Joann. F. Ant. N. Liber Baro à Kirchberg & Weissenhorn, Dominus in Mindelheim, sibi, Conjugi Mariæ Com. à Schwarzenberg, Dominæ in Hochenlandspurg, Liberisque suis hoc Mortis & Resurrect. Mon. F. C. Anno post C. N. M. DC. IV.

Zu Teutsch:

GOTT allein.

Christoph Fugger des Johann Fuggers Sohn Antonij Fuggers Enckel / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / Herr in Mindelheim / hat ihme und seiner Frau Ehegemahlin Mariæ Gräfin von Schwarzenberg / Frau zu Hochenlandspurg / auch seinen Kindern dise Todts- und Auferstehungs-Gedächtnus machen lassen im Jahr nach Christi Geburt 1604.

In eben diser Gruft ist auch Otto Heinrich Fugger ein Sohn des hochgedachten Christoph Fuggers begraben / dessen Grabchrift wegen gar vil hohen Stellen / so er im Leben bekleydet / hier beysetze / welche in erst-erwehnter Gruft auf einer zinnernen Platten noch ganz außdrücklich zu lesen / wie folgt :

Anno M. DC. XXXXIII.

Den 12. Octob. Abends umb 5. Uhr

Ist der hoch- und Wolgebohrne Herr Herr Otto Heinrich Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn / Herr zu Grönenbach / Ritter des Ordens vom goldenen Fluß / Röm. Kayserl. und Königl. Majestät in Hispania / auch Churfürstl. Durchl. in Bayren respectivè Geheimerr- und Kriegs Rath /

I

Gemein

Cammerer / General-Zeugmeister / und Gubernator des Heil. Reichs Stadt Augspurg / 2c. in Gott selig verschieden im 53. Jahr seines Alters / dero und allen Christglaubigen Seelen Gott der Allmächtige gnädig und barmherzig seyn / und mit allen Auserwählten ein fröhliche Auferstehung verleyhen wolle / Amen.

Auf linker Seiten gleich von unser lieben Frauen Altar hinüber ist der sechste Altar / so dem ersterwehnten ganz gleicher / wird St. Benedicts-Altar genannt / weil er dem heiligen Vatter Benedicto und allen andern heiligen Benedictiner-Ordens zu Ehren geweiht ist; Abbt Johannes der Achte dieses Namens hat solchen machen lassen / und weil sein Vorfahrer Abbt Jacob Köpplin nicht weit darvon nächst bey dem Creuz-Altar begraben ligt / hat vorgedachter Abbt Johannes ihm als seinem Vorfahrer zu einer Gedächtnuß seiner sehr grossen Verdiensten diesen Altar mit folgender Schrift aufrichten lassen:

D. O. M.

Jacobo Köpplino Abbati quondam duos & quinquaginta annos de Monasterio bene merenti, ipso tandem Anno seculari M. DC. die VIII. Febr. defuncto, ut mortuus in memoria hominum nunquam non viveret, hanc aram Joannes Abbas eidem succedens L. M. post anno, M. DC. XXII. sui Regiminis XXII.

Zu Teutsch:

Dem Wütigsten Allerhöchsten.

Dem Abbt Jacob Köpplin / welcher zwey und fünfzig Jahr sich in diesem Cloister mit seiner Regierung bestens verdient gemacht / und endlich eben an dem Jubl. Jahr 1600. den 8. Februarii gestorben / damit er als Verstorbener niemaal nicht lebe in der Menschen Gedächtnuß / hat diesen Altar Johannes Abbt ihm in der Regierung nachfolgend an statt des Grabsteins gesetzt im Jahr 1622. seiner Regierung in dem 22. ten.

Aufrechter Seiten bey Eingang der Kirchen seynd 5. Capellen / welche den rechten Neben-Theil der Kirchen ausmachen. Die erste wird des heiligen Georgij Capell genannt / welche Georg Fugger aufbauen / und mit schönen grossen eisenen Gätter einschliessen und bevestigen lassen / allda hat er auch für sich und seine Nachkommende die Begräbnuß erwöhlet / und ein ewigen Jahrtag gestiftet; von ihm wird gelesen / daß er ein gar so grosse Stärke und Behändigkeit gehabt / daß er ohne Stegtraß geharnischter konte ein muthiges Pferd besteigen / müste doch endlich dem Todt unterlegen seyn / als er seines Alters 51. Jahr gestorben / den 25. Augusti 1569. und in vorberührter Grufft begraben worden; sein Frau Ehegemahlin Ursula von Liechtenstein / obwohl sie zu Bogen in dem Tyrol gestorben / ist sie doch auf Augspurg geführet / und zu ihrem Herren in ein Grab gelegt worden. Auf der Grufft ist ein Stein mit diser Abschrift:

Georgius Fugger memor humanæ fortis sibi, Uxori, hæredibusque hoc monumentum F. C.

Zu Teutsch:

Georg Fugger ingedenk des unbeständigen menschlichen Stands / hat ihm / seiner Ehegemahlin und Erben diese Begräbnuß machen lassen.

Wey

Bei Manns-Gebenden ist obgedachte Grufft nicht eröffnet worden / weilen aber auf dieses Jahr 1712. die Kirchen mit Marmel gepflästert worden / hat man sie mit diser Gelegenheit auch eröffnet / allwo ein kupferne / und 5. zinnene Sarchen gefunden worden / auf den 5. zinnernen Sarchen waren die Grabschriften noch zu lesen / welche theils auß gebührender Observanz gegen diser Hochgrädlichen Fuggerischen Familia. so allezeit grosse Gutthäter waren unsers Reichs: Gottshaus / theils weil dise Grufften kaum werden mehr eröffnet werden / dann dise Linien schon abgestorben seyn / zur Wissenschaft / was für hohe Personen in selben begraben ligen / hierbey setze.

Die Grabschrift Georgij Fugger als Stiffters diser Capell und Grufft lautet also :

D. O. M.

Mag. & Generosus Dominus Georgius Fuggerus Kirchbergæ & Weissenhornij Dominus diem obiit VIII. Calend. Sept. Anno Domini M.D. LXIX. cum vixisset annos LI. Mens. VII. dieb. XXIII.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Der Hoch und Wolgebohrne Herr Georg Fugger / Herr zu Kirchberg und Weissenhorn ist gestorben den 25. Augusti im Jahr Christi 1569. als er gelebt hat 51. Jahr / 7. Monat und 24. Tag.

Folgt die andere Grabschrift von Alberto Fugger / so ein Herr Sohn des erstgedachten Georgij Fugger war.

D. O. M.

Et Alberto Fugger Georgij Filio Parentes mœstissimi præter votum PP. vixit ann. VII. Mens. VIII. D. XI. Obiit anno 1565. 3. Calend. April.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Und dem Fugger Albert des Georg Fuggers Sohn haben die sehr betrübte Eltern wider ihr Verhoffen parenticret / als er mit dem Leben nur 7. Jahr / 9. Monat / und 11. Tag erreicht hat / ist er gestorben im Jahr 1565. den 30. Merzen.

Die dritte Grabschrift ist von Maximilian Fugger / so auch ein Herr Sohn Georg Fuggers war.

D. O. M.

Julio Maximiliano Fugger Georgij Filio Parentes mœstissimi præter votum PP. qui vixit Annos XIII. Mens. I. dies III. obiit Anno Domini M.D. LIII. III. Idus Augusti.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Dem Fugger Julio Maximiliano des Georg Fuggers Sohn haben die betrübteste Eltern parentiert wider ihr Verhoffen ; als er 13. Jahr / 1. Monat / 3. Tag erlebt / ist er gestorben im Jahr Christi 1553. den 11. Tag Augustmonats.

Die vierdte ist von Christina des Herrn Philipp Eduard Fuggers Tochter / so nicht gar 2. Monat alt worden / laut folgender Grabschrift :

Christina D. Philippi Eduardi Fuggeri Filia nata XXVIII. Decemb. Anno M.D. LXXIII. obiit 18. Februarii anno sequenti.

Zu Teutsch:

Christina des Herrn Philipp Eduard Fuggers Tochterlein / gebahren den 28. Decemb. im Jahr 1573. gestorben den 18. Februarii das folgende Jahr.

Neben angezognen Grabschriften und Sarchen ist auch ein andere all-
da von Johann Georg Fugger / welcher zu Compluth in Spanien gestorben/
von dannen aber bis auf Augspurg geführt und allhier begraben worden / laut
der Grabschrift wie folgt:

Joannes Georgius Fuggerus Kirchbergii & Weissenhornii Baro, qui in Hispaniis Compluti Studii vacans, immatura morte abripitur Anno M. D. LXXXV. die 8. Mens. Septemb. tandem iussu Fratrum Hæredum Dominorum Philippi Eduardi, Octaviani secundi Fuggerorum huc Augustam Vindelicorum asportatur, Anno M. D. LXXXVII. die XXVII. Junii. Requiescat in pace, Amen.

Zu Teutsch:

Johann Georg Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / welcher in Spanien zu Compluth unter seinen Studier-Jahren durch einen unzeitigen Todt von diesem Leben abgeforderet worden in dem Jahr 1585. den 8. Septemb. ist endlich auß Befehl der Herren Brüder Erben / nemlich der Herren Fuggern Philipp Eduard / und Octavian des andern hieher auf Augspurg geführt worden im Jahr 1587. den 28. Junii / dem GOTT die ewige Ruhe verleyhen wolte / Amen.

Die andere Capell des heiligen Andreæ genannt / ist im Jahr 1580. von Marco Fugger / so Ihro Kayserlichen Majestät Rath und Stadt-Pfleger allhier war / aufgebaut worden / mit einem gar schönen Altar / so die Heimnuffen des bitteren Leyden Christi in dem Gemähl auf Holz sehr kunstreich vorstellet; erst-erwehnte Capell hat er auch mit Marmorsteinenen Säulen und eisenen Gatter umgeben und bevestiget / darauf er unsers Heylands und der 12. Apostlen Bildnussen oder Statuen schön aufgearbeitet aufrichten lassen; endlichen ist er und sein Grau Ehegemahlin Sibilla des Graf Wilhelm von Erberstein Tochter allda in der Gruft / so er für sich / sein Ehegemahlin und Erben graben lassen / beygelegt worden: an der Maur seynd diese folgende Wort eingehauen:

D. O. M.

Marco Fuggero Baroni in Kirchberg & Weissenhorn, qui Rudolpho II. Aug. à Consiliis fuit, mores & urbes hominum vidit, Familix suæ decus asseruit, Rempublicæ perturbatis temporibus fide, autoritate, prudentia sustentavit, artium bonarum studiosis egentibusque prolixè opitulatus est, & Catholicam Religionem corde dilexit suo: Hæredes curaverunt: Obijt XIV. Calend. Julij Anno Salvatoris M. D. XCVII.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Dem Marx Fugger Freyherrn zu Kirchberg und Weissenhorn / welcher Rudolphi des Andern Kayfers Rath gewesen / die Sitten der Menschen und Stadt gesehen / seiner Familix ein Zierd / das gemeine Weesen bey betrübten Zeiten mit seinem Glauben / Authorität und Weisheit erhalten / den Liebhabern der freyen Künsten und den Armen reichlich geholffen / und den Catholischen Glauben von Herzen geliebt / haben seine Erben diese Grabschrift machen lassen: ist gestorben den 18. Junii im Jahr unsers Erlösers 1597.

Auf der zinnernen Sarch aber / in welcher er begraben / ist folgende Grabschrift zu lesen:

Illustris ac Generosus Dominus Marcus Fuggerus Domini Antonij Filius Baro in Kirchberg & Weissenhorn, Divorum Imp. Maximiliani II. nec non Rudolphi II. Consiliarius optimè demeritus: vixit annos LXIX. mens. III. dies III. obijt die XLIX. mensis Junij Anno Redemptionis humanæ CIO. ID. XCHIX.

Zu Teutsch:

Der Hoch- und Wolgebohrne Herr Marx Fugger des Herrn Antonij Fuggers Sohn / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / so der Kaysern Maximiliani des Andern / und Rudolphi des Andern Rath auf das beste sich verdienet gemacht; hat gelebt 68. Jahr / 4. Monat / 4. Tag / ist gestorben den 18. Tag Junij im Jahr nach der Menschlichen Erlösung 1597.

Die andere Grabschrift / so auf einer zinnernen Sarch zu lesen / ist von Philipp Fugger / so des vorgedachten Marci Fuggers Herr Sohn ware.

Illustris & Generosi DD. Philippi Fuggeri, Marci Fil. Antonij N. Baronis in Kirchberg & Weissenhorn: Serenissimi Mathiae Archid. Aust. Maximiliano utriusque Bavariae Ducis à Cubiculo, vixit annos XXXIII. Mens. IX. D. XIII. obiit die III. non. Aprilis. A. P. C. N. M. DC. I.

Zu Teutsch:

Des Hoch- und Wolgebohrnen Herrn Herrn Philipp Fugger / des Fuggers Marci Sohn / und Enkel Antonij des Freyherrn zu Kirchberg und Weissenhorn / Ihro Durchl. Erzh. Herzogs in Oesterreich Rath / Maximiliani Herzogs in Bayern Cammerer / hat gelebt 33. Jahr / 9. Monat / 13. Tag: ist gestorben den 3. Tag April im Jahr nach Christi Geburt 1601.

Die dritte Grabschrift ist von Marquard Fugger / welcher ein Sohn Philipp Fuggers des Andern / und Mariae Christinae Gräfin von Dettingen Eheherr ware / ist zu Eberstorff in Oesterreich gestorben im Jahr 1655. von dannen nach Augspurg geführt / und in St. Andreæ Grufft neben seinen Herrn Vater beygesetzt worden: die Grabschrift lautet also:

Marquardus Fugger / Graf zu Kirchberg und Weissenhorn / S. Jacobi Ordens Del' Espada Ritter / Römischer Kayserlicher Majestät Geheimmer Rath: Cammerer / und der Regierenden Römischen Kayserin Obrister Hofmeister / so zu Eberstorff in Oesterreich den 24. Augusti Anno 1655. gestorben / von dannen nach Augspurg geführt / und in St. Ulrichs Gottes Haus beygesetzt worden. GOTT der Allmächtige wolle denen Seelen ein fröhliche Auferstehung verleyhen.

Die vierdte Grabschrift / so folget / ist von Joanna Maria, Ihro Excell. Herrn Grafen Guilielmi von Dettingen Tochter.

Grabschrift.

Joanna Maria Comitiss Guilielmi ab Oettingen Junioris Filia, nata ex Elisabetha Filia Marci Fuggeri Senioris, vixit annos quatuor, obiit quarto Idus Februarij Anno Domini M. D. XCVII.

Zu Teutsch:

Johanna Maria des Grafen Guilielmi von Dettingen des Jüngern Tochter / gebohren auß Elisabetha des Marci Fuggers des Aelteren Tochter; hat gelebt 4. Jahr / ist gestorben den 14. Februarij im Jahr des Herrn 1597.

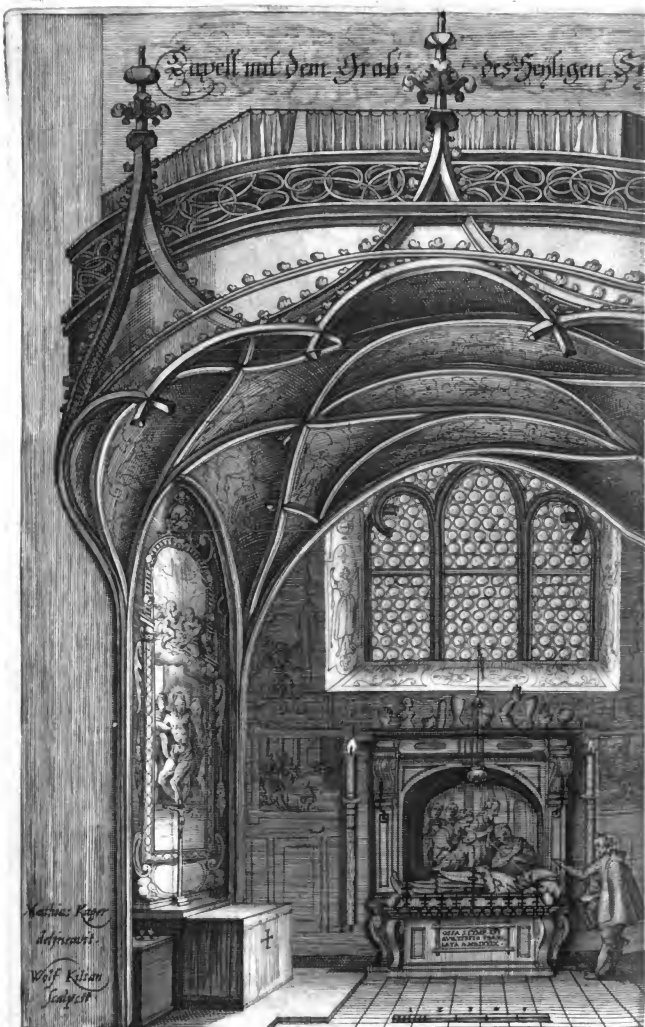
Neben den angeregten hohen Personen seynd noch mehr von diser Hoch- Gräflichen Fuggerischen Familia in diser Grufft begraben / deren Grabschriften aber nicht zu lesen / weil alles schon verworffen ist.

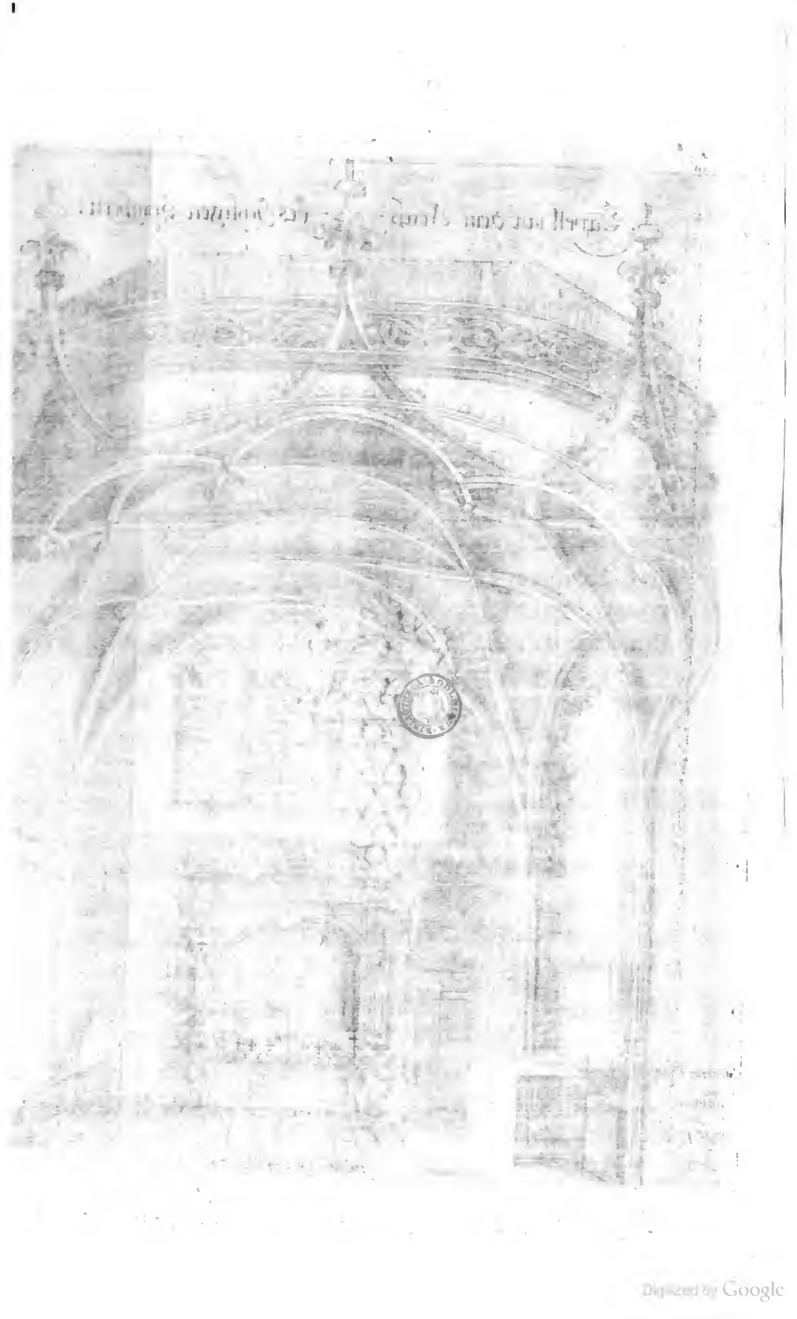
KaiserSt.
Symberts
Capell mit
seinem
Grab.

Die dritte Capell / so gleich der vorgehenden mit marmorsteinenen Säulen und eysenen Gättern bevestiget ist / hat den Namen von dem heiligen Symberto Augspurger Bischoff und Patronen / weilen sein heiliger Leichnamd darinn begraben ligt / darvon ein Schulterblat in dem Altar eingemacht ist / das heilige Haupt aber ist besonders gefasset / und wird fast täglich denen Krancken aufgesetzt / der übrige Theil ist ganz in vorberührter Capell begraben; auf seinem Grab ist ein grosse Bildnuß oder Statuen / so den heiligen Symbert in Bischofflichen Kleydern ligend vorstellt / die Gunthaten / so fast täglich allda erhalten werden / geben genug an Tag so vil Votiv - Taflen und andere Gedend - Zeichen / so in diser Capell dem heiligen Symbert zur Dancksagung aufgeopffert worden; unter andern ist auch in diser Capell an der Maur ein Schlacht / oder Belagerung der Stadt Augspurg gemahlet zu sehen / zum ewigen Gedentzlichen / daß / als im Jahr 1646. die Stadt Augspurg von den Schweden und Franzosen sehr hart beläget und bedrängiget worden / nicht ohne augenscheinliche Hülff Gottes und Fürbitt des heiligen Symberti dieselbe eben an seinem Festtag bey Anfunfft des Kayserlichen Kriegs - Heer / so durch Ihro Durchleucht Leopold Wilhelm Erb - Herzog in Oesterreich angeführt worden / völlig von der Belagerung befreyet / und die Schweden und Franzosen theils nidergelegt / theils in die Flucht gejagt worden / so mehrentheils der mächtigen Fürbitt des heiligen Symberts zugeschriben wird / als einem besondern Patronen der Stadt Augspurg. Ansonsten ist auch denckwürdig allhier zu melden / was sich mit seinem Grab im Jahr 1183. zugetragen / als nemlich umb dise Zeit die ganze Kirchen durch ein Feuersbrunst zu Aschen verbrennt worden / hiemit auch das Grab des heiligen Symberti ganz frey unter dem Himmel stunde / ware ein so grosses Regentwetter eingefallen / daß der ganze Kirchen - Platz mit Wasser überschweimet worden / was aber zuverwundern ist / allein das Grab oder Sarch / in welchem die Gebein des H. Symberti waren / ist von dem Wasser also befreyet worden / daß die Sarch mit den Gebein des heiligen Symberts, welche nicht über die Erden aufgieng / von dem Wasser nicht berührt wurde / als wann der Gewalt des selben auß Göttlicher Macht wäre abgewendet worden : als auch in nachgehenden Zeiten die Gebein des heiligen Symberti nach Einfassung der Kirchen gefunden worden / seynd sie in Gegenwart des Kaylers Maximiliani I., Christoph und Wolfgang Herzogen in Bayren / und Friderich Bischoff zu Augspurg / auch anderer Vorstehern und hohen Personen mit größtem Apparat an ein höhers und ehrlicheres Ort beygesetzt worden im Jahr 1492. denersten Tag May / so auf den Ofterdienstag gefallen : endlich seynd sie im Jahr 1579. das letzte mal transferiert / und in disen Ort / wo sie noch heut ruhen / beygesetzt worden.

Über diser beschribnen Capell des heiligen Symberti ist ein andere Capell / als die vierdte / so den heiligen Johann dem Tauffer und Johann Evangelist zu Ehren geweyhet / und von dem Abbt Conrad Mörlin für ein privates Oratorium der Herren Prälaten ausgericht worden im Jahr 1496. zwischens diser und der untern Capell ist ein Gewölb mit sonderbarer Mühe und Kunst ganz frey aufgeführt.

Die fünfte Capell der heiligen Benedicti und Francisci / in welcher jezt auch das schmerzhaftte Mutter Gottes Bild auß Deroselben Bruderschaft aufbehalten wird / ist von dem Hoch- und Wolgebohrnen Herrn Oadvian Fugger dem Andern / so ein Herr Sohn Georgij Fugger und hiesiger Stadt - Pfleger war / aufgebauet / nnd mit einem Altar / so den heiligen Benedict und Franciscum gemahlet gar schön vorstellt / geziert worden : allda hat er auch für sich und seine Nachkommende ein Gruft bauen lassen / darauf ein grosser Stein mit folgender Überschrift zu lesen :





Octavianus Secundus Fuggerus Baro in Kirchberg & Weissenhorn sibi & Conjugi Opt. ac Fideliss. Mariæ Jacobæ Fuggeræ, Joannis F. An. M. D. LXXXVIII. Non: quintilis præmortuæ suisque hæredibus hoc monumentum vivens F. C. M. D. XC. Orate pro eis.

Zu Teutsch:

Octavian der Andere diß Nahmens Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / hat ihme und seiner besten und treuisten Ehegemahlin Mariæ Jacobæ Fuggerin und Tochter des Johann Fugger / welche im Jahr 1588. den andern Tag Julii zuvor gestorben / auch seinen Erben diße Begräbnuß machen lassen im Jahr 1590.

In diser Grufft / so nicht unlängst wegen neuer Pflasterung der Kirchén aufgemacht worden / seynd vil begraben / von welchen 4. Grabschriften / so zu lesen waren / besetze. Die erste von dem Octavian Fugger / als Urheber diser Grufft lautet also:

D. O. M.

Illustris & Generosus Dominus Octavianus Secundus Fuggerus Dominus in Kirchberg & Weissenhorn, Sac. Cæs. Majest. à Consiliis, Duumvir Augustæ. Obijt XXXI. die mensis Augusti, anno Domini M. DC. vixit annos LI. menses VII. dies XIII.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Der Hoch- und Wolgebohrne Herr Octavian der Andere dieses Namens Fugger / Herr in Kirchberg und Weissenhorn / Ihro Kayserl. Majest. Rath / Stadt- Pfleger zu Augspurg / ist gestorben den 31. August Monats im Jahr des HEINRICH 1600. hat gelebt 51. Jahr / 7. Monat / 14. Tag.

Folget die andere Grabschrift von seiner Frau Ehegemahlin.

Illustris Domina Maria Jacoba Fuggera, Generosi Domini Octaviani Secundi Fuggeri, Domini in Kirchberg & Weissenhorn Coniux. Obijt secundo die mensis Julii. Anno 1588. vixit annos 26. menses duos, dies duos.

Zu Teutsch:

Die Hoch- und Wolgebohrne Frau Maria Jacoba Fuggerin / Herrn Octavian des Andern Fuggers / Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn Ehegemahlin ist gestorben den andern Tag Monats Julii im Jahr 1588. hat gelebt 26. Jahr / 2. Monat / 2. Tag.

Folget die dritte Grabschrift von einem seiner Herren Söhn.

D. O. M.

Hic tumulatur Franciscus Fuggerus Octaviani Secundi Filius ætatis annorum XXIII. dier. 20. anno Domini M. DC. VIII. die X. mensis Septembris.

Zu Teutsch:

GOTT dem gütigsten Allerhöchsten.

Alhier wird begraben Franz Fugger / Octaviani des Andern Sohn / seines Alters 23. Jahr / 22. Tag / im Jahr des HEINRICH 1608. den 10. Tag Septembris.

Neben disen angeregten Grabschriften / so auf den zinnernen Sarchen zu lesen / setze noch ein andere bey / so auf einer gar kleinen zinnernen Sarch geschrieben / wie folgt:

Ludwig Fugger starb Anno 1582. den 7. Augusti / ist alt worden 1. Jahr / 4. Monat / 8. Tag.

R 2

ES

Es seynd noch mehr zinnene Sarchen in diser Gruft / die Grabsschriefften aber können wegen Aelte nicht mehr gelesen werden.

Auf der linken Seiten oder Flügel der Kirchen seynd noch 3. Capellen: Die erste ist dem heiligen Bartholomæo zu Ehren gewenhet / welche von Philipp Eduard Fugger / Freyherrn zu Kirchberg und Weissenhorn aufgebauet / mit einem gar schönen Altar / so die Crönung Mariæ gar kunstreich in dem Gemähl vorstellet / gezieret / und mit eysernen grossen Gätter eingeschlossen ist / unter diser Capell hat er auch für sich und seine Nachkommende eine schöne Gruft oder Begräbnuß zubereitet / laut folgender Schriefft / welche auf einem Stein ober diser Gruft zu lesen:

Beati qui in Domino moriuntur: Philippus Eduardus Fugger Baro in Kirchberg & Weissenhorn, sibi, Mariæ Magdalenz Baronißz in Königseckh & Aulendorff Conjugi & eorum posteris Catholicis monumentum hoc extrui vivens curavit anno Domini M. D. XCVI.

Zu Teutsch:

Seelig die jene / so in Gott entschlaffen: Philipp Eduard Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn hat ihm / Mariæ Magdalenz Freyfrauen zu Königseck und Aulendorff seiner Ehegemahlin und derselben Catholischen Nachkömmlingen die Begräbnuß noch im Leben aufbauen lassen im Jahr Christi 1596. Die Gruft / so bey Mannsgedencken nicht aufgemacht worden / ist bey öftterserwehnter Gelegenheit / da nicht unlängst auf diser Seiten der Boden mit Marmorstein belegt worden / auch eröffnet worden / darinn man 3. zinnene mit einer hölzernen Sarch gefunden hat; die Grabsschriefften / so auf disen Sarchen zu lesen waren / setze hier nach der Ordnung bey.

Grabsschriefft auf der ersten zinnernen Sarch zu lesen.

Illustris Dominus Dominus Philippus Eduardus Fugger Baro in Kirchberg & Weissenhorn: Obijt XIV. die mensis Augusti Anno Domini M. DC. XVIII. ætatis suæ LXXII. mensis VI. die III.

Requiescat in pace.

Zu Teutsch:

Der Hoch- und Wolgebohrne Herr Philipp Eduard Fugger / Freyherr zu Kirchberg und Weissenhorn / ist gestorben den 14. Tag Augusts Monats im Jahr 1618. seines Alters 72. Jahr / 6. Monat / 3. Tag.

Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

Grabsschriefft auf der andern zinnernen Sarch rechter Seiten zu lesen.

Illustris Domina Mariæ Magdalena Fuggera, Baronißa in Königseckh & Aulendorff, Generoli Domini Philippi Eduardi Fuggeri Domini in Kirchberg & Weissenhorn Conjugis: Obijt XXV. die Mensis Februarij anno M. D. XCVII. vixit annos XLV. mensis VI. dies 9.

Zu Teutsch:

Die Hoch- und Wolgebohrne Frau Maria Magdalena Fuggerin / Freyfrau zu Königseck und Aulendorff / des Hoch- und Wolgebohrnen Herrn Philipp Edwards Fugger / Herrn zu Kirchberg und Weissenhorn Ehegemahlin ist gestorben den 25. Tag Monats Februarij im Jahr 1597. hat gelebt 45. Jahr / 6. Monat / 9. Tag.

Grabsschriefft auf der dritten zinnernen Sarch linker Seiten des

Herrn Grafen.

Dorothea Baronißa in Königseckh & Aulendorff, Domini Huberti Comitiss ab Eberstein relicta vidua Soror Germana Mariæ Magdalenz Fuggeræ vitam cum morte commutavit Augustæ Vind. XXII. Martij Anno Domini M. DC. XIX. ætat. LXIX.

Requiescat in pace.

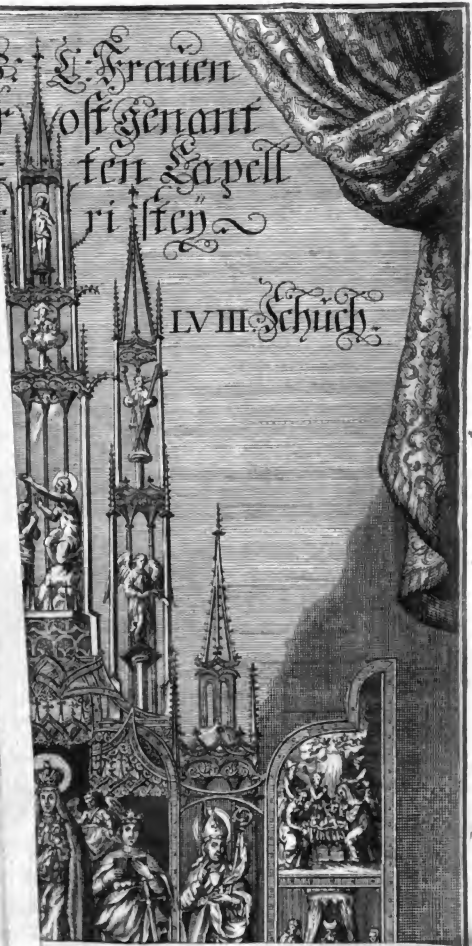
Zu



Kupfer des
Altars d. L.
Frauen in
der Capell
ober der
Sacrifrey.

S. Frauen
r. oft genant
ten Capell
ri. sten

LVIII Schuch



Zu Teutsch:

Dorothea Freyfrau zu Königsch und Aulendorf des Herrn Hubert Grafen von Eberstein hinterlassene Wittfrau / leibliche Schwester der Hoch- und Wolgebohrnen Frauen Maria Magdalena Fuggerin / hat das Leben mit dem Todt verwechslet zu Augspurg den 22. Tag Mercks im Jahr 1619. ihres Alters 69. Jahr.

Gott gebe ihr die ewige Ruhe.

Grabschrift auf der hölzernen Sarch zu lesen.

Fridericus Fugger Comes in Kirchberg & Weissenhorn, Dominus in Brandenburg & Wulenstetten, natus XVII. Augusti anno M. D. LXXXVI. de natus XL. Aprilis anno M. DC. LIV. cujus anima in pace requiescat, in Christo vivat: Am.

Zu Teutsch:

Friderich Fugger Graf zu Kirchberg und Weissenhorn / Herr zu Brandenburg und Wulenstetten / geboren den 17. Augusti im Jahr 1586. gestorben den 11. April im Jahr 1654. dessen Seel im Frieden ruhe / in Christo lebe: Amen.

Die andere Capell / so noch auf linker Seiten der Kirchen stehet / ist ein kleine Capell St. Antonij genant / welche vor Zeiten im Jahr 1482. von Jacob Hausstätter Burger zu Augspurg ihme und seiner Ehefrauen Ursula zu einer Begräbnuß zubereitet worden / vor etlich Jahren aber / nemlich anno 1698. hat Herr Johann Georg Knapph Burger und Rathsherr zu Augspurg in Wähler: Kunst sehr berühmt (deme nun der barmherzige GOTT die ewige Ruhe verleyhen wolle) auß sonderbarem Eysen und Lieb gegen dem heiligen Antonio von Padua einen Altar zu dessen heiligen Patronen Ehren aufgerichtet / und die Capell so wol von Innen / als Aussen mit Tafeln von den Guttthaten und Miraceln des heiligen Antonij geziert / mithin nun diese Capell den Namen des heiligen Antonij bekommen / so zuvor die Hausstätter: Capell genant war.

Die dritte Capell / so gleich von dieser kleinen Capell hinüber mehr in der Mitten als auf der Seiten stehet / hat den Namen von dem heiligen Michael; ist von dem Hoch- und Wolgebohrnen Jacob Fugger / Antonij Fuggers Sohn / Freyherrn zu Kirchberg und Weissenhorn / Herrn zu Babenhäusen / aufgebaut worden / allwo er einen schönen Altar aufgerichtet / und die Capell mit schönen grossen eysernen Gittern umgeben und bevestiget; von hochgedachten Jacob Fugger ist auch die grosse Orgel erstens aufgerichtet / und die Anordnung gemacht worden / daß sie allezeit von der Fuggerischen Familia mit einem Organisten soll versehen werden / wie es noch bis auf heutigen Tag geschehet: vorberührte grosse Orgel ist hernach von den 4. Herren Edeln / Georgio / Johanne / Hieronymo und Maximiliano Grafen zu Kirchberg und Weissenhorn widerumb erneuert / und auf ein schöneres höheres Ort / wo sie jetzunder stehet / gesetzt worden im Jahr 1608. in der Capell haben sie auch einen neuen mit schönen Gemähl des heiligen Erz: Engels Michael gezierten Altar aufrichten lassen.

Unter off, erwehnter Capell ist ein Gruft / welche hochgedachter Hoch- und Wolgebohrne Herr Jacob Fugger ihme und seiner ganzen Familiaz noch lebend zubereitet / ist aber dannoch nach dem Todt nicht darein begraben worden / sondern sein Leichnamb ruhet zu Babenhäusen: alle Sonn- und Seyrtag / da die grosse Orgel geschlagen wird / wird in dieser Capell ein heilige Mess gelesen / in welcher der Priester sonderbar der Stifftern dieser Orgel / und Guttthäter / so auß der Hoch- Gräfflichen Fuggerischen Familia hier ruhen / ingedenck ist.

Auf linker Seiten der Kirchen ob der Sacristen ist noch ein grosse herrliche Capell der Jungfräulichen Mutter Gottes Maria zu Ehren geweyhet / so im Jahr 1601. unter dem Abbt Johanne dem 48. igsten aufgebauet worden / allwo vor Zeiten alle Advent- Sonntag in der Frühe das Rorate, oder Frühe-

Kupfer des
Altars d. L.
Frauen in
der Capell
ober der
Sacristen.

Ambt gehalten worden / darzu im Jahr 1609. Paulus der fünffte Papst dis Namens alle erste Sonntag des Advents vollkommenen Ablass verlyhen.

In diser Capell ist ein Altar unter dem Abbt Jacob Köpplin im Jahr 1570. von Bildhauer Arbeit aufgerichtet worden / in welchem unter andern Bildnussen auch die Bildnuß der trostreichen Mutter Gottes MARIE gar annehmlich anzusehen vorgestellt wird / dise Bildnuß Maria ist schon vor alten Zeiten in grossen Ehren gehalten worden / von etlich Jahr her aber leuchtet die Mutter Gottes allda mit so vil und grossen Guthaten und Wunderzeichen / daß sie noch bis auf den heuntigen Tag billich Maria Trost genannt wird / dann durch derselben Vorbit allhier schon die Blinde sehend / die Krumme und Lahme gehend / und gar vil Krancke gesund worden; Die grosse Zahl der Guthaten so hier schon erhalten worden / geben genug an Tag so vil Votiv-Lafften und Gebendzeichen / so hiehero zur Danksagung gebracht / und in diser Capell aufgehändt er noch zu sehen seyn: auß so vilen grossen Guthaten und Miraceln / so der gütigste GOTT durch die Fürbit seiner Jungfräulichen Mutter allhier gewürcket / ist der jetzt regierende Herr Wilibaldus Abbt neben seiner eignen gegen diser glorreichen Mutter Gottes MARIE angebohrnen Lieb und Eifer angetrieben worden / nicht nur allein dise Capell mit allen Kirchen-Zierd zu dem heiligen Maß Opffer auf das beste zu versehen / sondern auch auf dises laufende Jubel-Jahr dieselbe ganz zuerneuern / die Fenster mit schönen durchsichtigen Glas-Scheiben zuerleuchten / das ganze Gemäur außzuweisen / den gangen Altar sambt den Bildnussen mit Silber und Gold zu ziehren und außzubußen / alles zu grösserer Ehr. Gottes und seiner Jungfräulichen Mutter MARIE.

Erst: erwehnter Altar / welcher in vorgehendem Kupfer vorgestellt wird / ist erst im Jahr 1705. den 5.ten Tag Augusti an dem Fest Mariæ Schnee zu Ehren diser trostreichen Mutter Gottes mit den gewonlichen Kirchen Ceremonien geweyhet worden / und in den Altar vil heilige Reliquien von den heiligen Martyrer Olympio, Pastore, Valeria Jungfrau und Martyrin ein Zahn und andere Particul auß der Gesellschaft St. Afra / widerumb von denen Heiligen Candido, Innocentio, Theodato und Chrysogono Martyrer / mit andern noch mehr unbekandten heiligen Reliquien gelegt worden.

Die letzte und neuiste Capell in unserm Reichs Gottes Haus ist in der Sacristey zu Ehren aller Heiligen Schutz Patronen / so in unserm Reichs Gottes Haus ruhen / erst im Jahr 1698. unter jetzt regierenden gnädigen Herrn Prælaten Wilibaldo aufgebaut worden / und mit einem gar schönen von Rußbaum mit reichen Gold gezierten Altar versehen worden / als nemlich eben vorgedachtes Jahr erst-erwehnter Abbt Wilibaldus zu Erweckung grösserer Andacht und Verehrung der Heiligen Gottes dahin sich großmütig resolvirt hat / die fünf heilige Leiber / nemlich der heiligen Augspurger Bischöffen Widerpi, Nidgarij, Adalberonis, Toffonis, und der heiligen Dignz Leichnamb auf ein neues und schöneres (dann sie zuvor in dem Altar nur ungefaßter und einschichtig in unterschiedlichen Kästlein außgetheilt zu sehen waren) fassen zu lassen / und jedermänniglich zuverehren vorzustellen; zu vorhabender Translation und Beysetzung den 12. Tag Octobris oberührten Jahrs ein öffentliche schönste Procession angestellt worden / und der mehrgedachten fünf Heiligen Gebein (nunmehr alle ordentlich zusamen gefügt / und gleich einem Leib gestaltet / mit kostbaren Bischofflichen Kleydern / Perlein / und Edelgestein geziert) von dem hohen St. Humb.

Kupfer der neuen Capell der Heiligen.

Stift

Neue Capell der Heiligen in der Sacristey
der Basilic: St. Ulrich und Afra.



In diser neuen Capell / und schön mit Gold gezierdten Altar / so
zu Ehren der Heiligen Schuß Patronen / welche in der Kirchen St.
Ulrich und Afra ruhen / im Jahr 1698. Unter Ihro Hochw. und
Gn. Herrn Willibaldo Abbt dises Reichs Gottes: Hauß anfericht
worden; seynd 4. Heilige Augspurger Bischoff in Lebens größe gar Kostbares
fasset; als nemlich der Leib des heiligen Bischoffs Wictrpt / des heiligen Nidgarn /
Adals

Adalberonis und Tossonts; auf dem Altar ist die heilige Martyrin Digna /
 auß der Gesellschaft der heiligen Afra auch gar schön gefasset zusehen / wel-
 che unter dem Kayser Diocletiano im Jahr 303. gemarteret worden: ober dem
 Leichnamb der heiligen Digna wird in einem Kästl das heilige Creutz / so
 dem heiligen Ulrich von Himmel zu einen Zeichen der folgenden Victori ge-
 bracht worden / aufbehalten: auf erstgemelten Kästlein / wo das heilige Creutz
 wohl verwahret / ist ein grosses Stuck oder Heilighumgefäß / so 3. mahl kan
 umgetrieben werden / und repräsentiert erstens sehr grosse heilige Gebein gar
 zierlich gefasset / so von den sibem heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der
 heiligen Afra seynd; anderens eine schönes Gemähl / nemblich die ganze
 Familia Christi des Herrn / drittens die Kreuzigung Christi auch gar wohl
 Gemahlen. Sonsten seynd noch sehr vil heilige Gebein in disem Altar eins
 gefasseter zusehen / so alle von den 7. heiligen Martyrer auß der Gesellschaft
 der heiligen Afra mit dem offgedachten 5. heiligen Leiber schon unter Herrn
 Johanne dem 48ten Abbt dises Reichs Gottes Haus im Jahr 1619. in die Sacris-
 tey transferiert / unter jetzt Regierenden Herrn Prælaten aber widerumb auf
 ein neues gefasset und in dem neurbauten Altar in unterschiedlichen Thaten
 außgetheilet und beygesetzt worden.



Stift unser lieben Frauen mit schuldigster Ehren: Begleitung und stattlichen Apparat in unser Reichs: Gottshaus St. Ulrich höchst außerbäulich getragen / und daselbst in die Mitte des Chors die ganze Octav. der wehrenden hohen Solennität öffentlich vorgestellt / endlich den 19. Octobris in die neu: erbaute Capell / und darinn schon aufgerichteten Altar) wie das gegenwärtige Kupfer weist) als in ein andere Schackammer / an ihre gehörige und bestimmte Derter beygesetzt worden / wie sie anheut noch zu sehen. In eben diesem Altar wird auch das heilige Creutz / so dem heiligen Ulrich durch einen Engel von Himmel gebracht worden / in einem Kästel aufbehalten; Ansonsten seynd neben den 5. obgedachten heiligen Leiber in diesem Altar noch sehr vil und schön eingefasste heilige Gebein / sonderbar in dem mittlern Stuck zu sehen / welche alle von den siben heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Afra seynd: offerwehter Altar ist erst im Jahr 1705. den 5. ten Tag Augusti/ als an dem Festtag des heiligen Afri und anderer Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Afra / zu Ehren des heiligen Creutz / auch zu Ehren der heiligen Digna und anderer Heiligen / so hier ruhen / geweiht worden / bey dessen Wehung noch mehr heilige Reliquien von den heiligen Olympio, Pastore, Valeria Jungfrau und Martyrin; von denen Heiligen Candido, Innocencio, Deodato, und von der Thebeischen Gesellschaft des heiligen Gereonis, mit einem Zahn und mehr Particul auß der Gesellschaft der heiligen Afra in oft: berührten Altar eingemacht worden; es werden in diser Capell noch 2. schöne Standarte aufbehalten / welche bey der Procession der obgedachten solennen Translation der Heiligen gebraucht / alsdann aber zu den Heiligen allhero verehrt worden seynd. Der Altar ist mit denen heiligen Reliquien ganz ordentlich bey gegenwärtigen Kupfer beschriben.

Nicht weit von unserer Kirchen entlegen ist noch ein Kirchl oder Capell dem heiligen Jacobo zu Ehren dediciert / in welcher der heilige Tauff gewes: het und aufbehalten wird / all da auch die Kinder getauft werden; obwohl man aber durch das nun Evangelische Predig: Haus gehen muß / haben wir doch auß altem Recht die Schlüssel und freyen Ein: und Ausgang zu allen Zeiten.

Es ist noch ein andere schöne Capell St. Michaels Capell genannt / so zu einer privat-Capell des gnädigen Herrn Prælaten schon unter dem Abbt Johanne aufgebaut worden; alle Jahr wird 3. mahl / als nemlich an dem Fest der heiligen Schuß-Engel / des heiligen Erß-Engel Michaelis / und an derselben jährlichen Wehung ein musicalisches Ambt gehalten / darbey sich vil Volk einfindet.

In übrigen seynd noch mehr 5. Derter diser unserer Basilicæ oder herrlichen Kirchen einverleibt / und zugeeignet gewesen / welche aber mit der Zeit durch die neu: eingedrungne Augspurgerische Confession entweyhet / und von uns separiert worden; dann gleich an unserer Kirchen / wie es noch das grosse Thor mit sich bringt / war noch ein andere Kirchen / so das Predig: Haus genannt / und unter dem Abbt Johanne von Hohenstein aufgebaut und vermehret worden / in diesem seynd vor Zeiten / als die Pfarz dem Closter noch nicht einverleibt war / die Predigen nach dem Gottesdienst gehalten / und / wann es vonnöthen war / auch die Todten begraben worden / heunt aber haben in diesem Ort die Augspurgerische Confessions-Verwandten ihre Zusammenkunft; an diesem Predighaus war auch die Capell der heiligen Agnetis, so von dem Abbt Adalberone dem Sibenden erstens aufgebaut worden / ist auch lange Zeit in diser Capell die Begräbnuß der Aebbtin dises Reichs: Gotts: Haus gewesen / jezund haben es die Lutheraner inn / und halten es für ihr Sacri:

sten; ebenfalls auch die Capell aller Heiligen / welche vor Zeiten von Berchtoldo Bischof in einem Burger von Augspurg aufgebauet war mit einer Gruft / in welcher er als Stifter / und noch gar vil andere begraben worden / heunt aber gebrauchen auch dises Ort die bemelte Augspurgerische Confessionisten. So vil von Beschreibung der Basilic oder Kirchen Gebäu St. Ulrich und Afra / so mit folgenden Chronographico beschliesse:

Inscriptio tertia Chronographica.

BAS|LICæ VDaLr|Canæ haC parte
InCeptæ, aC DesCrlptæ fInls.

Zu Teutsch:

Deß herrlichen Kirchen-Gebäu St. Ulrich und Afra /
welches in disem Theil angefangen und beschrieben
worden





ERIPVIT NOS DE POTESTATE TENEBRARVM,
ET TRANSTVLIT
IN REGNVM FILII DILECTIONIS SVÆ.



Anderer Theil

Der
Basilic: St. Ulrich und Afrae.

Inscriptio quarta Chronographica.

DIVI TVteLares totIVs CIVItatls AVgVstanæ
In basLlICa VDaLrlCana qVlesCentes hIC
proponVnr Vr.

Zu Teutsch:

Die heilige Schuß-Patronen der ganzen Stadt
Eugsburg/ welche in der Basilic St. Ulrich und Afrae
ruhen / werden hier vorgestellt.

Das erste Capitel.

Von der Befehrung der heiligen Afrae Eugsburger Ba-
tronin / deren heiliger Leichnamb noch ganz unterkehrt in unserer
Basilica ruhet.

Nach Beschreibung der Basilic: oder herrlichen Kirchens Gebäus
St. Ulrich und Afrae mit ihrem Ursprung und Zunahm folget
auch die Beschreibung der heiligen Schuß-Patronen / welche
in diser Basilica ruhen / und dieselbe bis auf dise Zeit durch ihr
vilmögende Borbitt bey Gt in diesem Stand / wo es noch zu
sehen / gülig erhalten haben; weilen aber die heilige Afra die erste Schuß-
Patronin / von welcher unser Basilica den Ursprung und den Namen erstens
hergenommen / verehrt wird / mache ich auch billich den Anfang von diser
grossen heiligen Schuß-Patronin und Martyrin Afra.

Daß die heilige Afra auß der Insul Cypren seye gebürtig gewesen / und
gleich von Jugend auf der Göttin Veneri aufgeopffert worden / nach altem
Brauch der Cypren / kan abgenommen werden auß den Worten der heiligen
Hilariz, so sie zu dem heiligen Bischoff Narcisso geredet / und von einem alten
Geschichtschreiber ganz treulich erzehlt werden / wie folgen: (a) Meine El-
tern seynd auß Cypren gebürtig / und seynd der Göttin Veneri ganz
zugethan gewesen / weil aber die Göttin Venus nicht kan gekehret wer-
den / als von den jenen Weibsbildern / so Unzucht getrieben / habe ich
mein Tochter endlich der Göttin Veneri aufgeopffert / damit sie ihr die-

Kupfer
von der Be-
fehrung
der Heil.
Martyrin
Afrae.
n. IV.

(a) Convert.
S. Afric.

nen sollte: Ansonsten ist auch in alten Büchern noch zu lesen / daß die heilige Afra ein Tochter des Königs auß der Insul Cypren / welcher an Reichthum und Stärke im Krieg sehr mächtig war / aber nachgehends dannoch von einem andern König überwunden worden / gewesen seye / derohalben / weil ihr Herr Vatter das Königreich verlohren / ist Hilaria mit Afra und der ganzen Gesellschaft nacher Rom gezogen / allwo die heilige Afra 3. mahl in dem Schlauff ermahnet worden / daß sie solle auf Augspurg ziehen an das Orth / wo das Wasser des Lechs Bayren und Schwaben theilet / auß Ursach ein neues Königreich zuerlangen / unwissend / daß sie sollte für das zeitliche das ewige und unzergängliche Reich empfangen. Obwolten aber die Histori- & Schreiber nicht übereins kommen / ob die heilige Afra in Cypren oder zu Augspurg solle gehoren seyn? warvon in dem ersten Theil Hierarchiz Augustanz R. P. Corbiniani Khamm / in diesem Closter Professi / weitläuffig zu lesen; will mich dissfahls hier nicht aufhalten / oder eines darauß bestreiten / sonder übergehe es / und beschreibe allein die Befehrung und Marter der heiligen Afra.

Zur Zeit / als der Kayser Diocletianus und Maximianus im Jahr Christi 302. die Christen stark verfolgt / und sie durch mancherley Peyn den Göttern zu opfern genöthiget / theils auch durch das Schwerdt hin / erichtet / ist der H. Narcissus Bischoff zu Gerunda mehr auß Götlicher Schickung und Eingebung / als auß Furcht des Todts auß der Stadt Gerunda in Spanien geflohen / und durch ein lange Reiß endlich auch zu Augspurg angelangt / allwo er ungsfahr / da er nicht wußte / wo er die Herberg nemmen sollte / in das Haus der heiligen Afra mit seinem Diacon Felice kommen; Afra / weil sie meinte / daß sie kommetensucht zu pflegen / hat sie solche Gasts gar lieb aufgenommen / und ihnen das Nachtmahl und anderes zugericht / so sie sonst ihren Liebhabern pflegte zuzurichten / als aber der heilige Bischoff vor dem Tisch nach Brauch der Christen angefangen sich mit dem heiligen Creutz zu segnen / zu betten / und zu psallieren / erschraffe sie sehr / und fragte / wer sie wären? Narcissus gabe ihr zur Antwort / daß er ein Bischoff der Christen seye / auf welches Afra erstens zwar erschrocken / alsdann auf die Füß gefallen / sprechend: daß sie eines solchen Gasts unwürdig / und in der ganzen Stadt kein verachteteres und unehrlicheres Weibsbild seye als eben sie: der heilige Narcissus aber machte ihr Hoffnung / daß sie auch als die größte Sünderin von Gott noch Verzeihung erhalten könne / wann sie den wahren Glauben annehmen / und seinem Rath und Lehr in allem folgen werde; nach diesem beruffte Afra ihre Mägd zu sich / und erzählte ihnen / daß diser Mann / so bey ihnen die Einfehr genommen / ein Bischoff der Christen wäre / und ihr Hoffnung gemacht habe von allen Sünden gereinigt zu werden / wann sie an Christum glauben / und sich werde tauffen lassen; also ermahnte sie auch die Mägd / daß / gleichwie sie ihr in Sünden und Lastern nachgefolgt / also auch anjehzo in Befehrung und Bußfertigkeit derselben solten nachleben / auf welches sich die Mägd mit Nahmen Digna, Eunomia, und Eutropia beschloffen / nach Afra Exempel nicht nur allein den Christlichen Glauben anzunehmen / sondern auch für denselben / wann es dahin kommen sollte / ganz willig und bereit ihr Blut zuvergiesen und ihr Leben zu lassen; Hilaria / als die Mutter Afra wurde auch dessen gewahr / und ladete ebenfahls den heiligen Bischoff zu ihr ein / welchen sie bey nächtlicher Weil mit Freuden empfangen / ihm alsobald auch zu Füßen gefallen / bittend / daß sie möchte von ihren Sünden gereinigt werden / darauf sie Narcissus ebenfahls wie Afra getrostet / und ihnen samentlich befohlen / daß sie von stund an zu fasten anfangen / und

und solches sieben Tag lang neben vilen Gebett und Anhörung des Wort Gottes continuieren solten / mit Versicherung / daß sie nach 8. Tagen von allen ihren Sünden / ob sie schon wie Purpur roth wären / Isaia 1. Verf. 18. in einem Augenblick gereinigt / und weißer dann der Schnee werden solten ; als sie nun in dem Gebett versamblet waren / da erschiene ein erschrockliche Gestalt eines schwarzen / und am ganzen Leib mit abscheulichen Aussatz und Unflath überzognen Mohrē / nemlich der leydige Satan / welcher in Krafft des heiligsten Namen IESU von Narcisso beschworen / und gezwungen worden / sich also lebhaft und sichtbarlich zu stellen / damit sie sehen konten / was für einem saubern Herrn sie bishero gebient hätten ; nachdem sich aber der höllische Geist über des heiligen Narcissi Gewaltthätigkeit / so er ihme dardurch angethan / und wegen so grossen Schaden und Verlust so vilen ihm bishero zugehörigen Seelen graufamblich beklagt / und mit Schmähen und Lästern sich immerdar gesperret und gewehret hat / ist er endlich durch das Gebett des heiligen Bischoffs und durch das heilige Creutz Zeichen zu schanden gemacht / übermunden / und völlig von dannen vertriben worden ; darbey noch gar denckwürdig zu melden / daß / als der Teufel lang mit ihm disputiert / und nicht weichen wolte / verlangte er wenigst von dem heiligen Narcisso ein einzige Seel unter sein Gewalt / so er umbringen wolte ; der heilige Narcissus gestattete solches / und weilten in dem Julier Gebürg ein Wasser war / darvon noch Rich noch Menschen trinden konten / dann allda ein Drack ware / von dessen Aethem alles / was dahin kommen / gestorben / gabe er ihme Gewalt über disen Dracken / und befahle ihm / daß er ihn alsobald umbbringen / hiemit auch allen Gewalt über sein Seel haben solte ; der Teufel erstens ganz erwütet / mußte doch endlich seinen Willen darein geben / brachte den Dracken umb / und das Wasser wurde alsobald so rein / daß hernach ein jeder darvon trinden konte.

Als die 8. Tag in Bußwürckung verfloffen / ließe doch der heilige Bischoff als ein sorgfältiger Seelen Hirt nicht nach / die heilige Afra / Hilaria / und die andere Lehrlingern noch ferner im Wort Gottes und Christlichen Glauben zu unterweisen / bis sie der Himmlischen Geheimbnussen und Gnaden Schatz recht würdig geachtet / folgendes so wol Hilaria / als ihr Tochter Afra mit den 3. Dienerinnen Digna, Eunomia, Eutropia, sambt ihrem ganzen Geschlecht Krafft des empfangnen hochheiligen Sacrament des Tauffs von dem Unflath ihrer Sünden gänzlich gereinigt / mithin auß Heydnischen und Unglaubigen zu eyfrigen Glaubens Bekennerinnen seynd glücklich gemacht worden ; nach disem weyhete Narcissus das Haus Hilaria zu einer Kirchen / ingleichem Dionysium St. Afræ Mutter Bruder zu einem Priester und ersten Bischoff zu Augspurg ; endlich als der heilige Bischoff Narcissus 9. Monat zu Augspurg verblieben / name er widerumb sein Zurückreis in Spanien / allwo er noch 3. Jahr gelebt / alsdann durch ein dreyfache Wunden am Hals / Schulter / und Schendel unter Lesung der heiligen Mess umb des Christlichen Glaubens willen umgebracht und martyrisiert worden / warvon gleich Anfangs des 10. ten Capitels im ersten Theil der Basilic mehr gemeldet worden ; sein heiliger Leib ligt zu Gerunda in Spanien / und leuchtet mit Wunderzeichen ; nicht unlängst habe von einem auß Spanien vernommen / daß / als die Franzosen verwichne Jahr erst gedachte Stadt eingenommen / weiße und schwarze Muggen auß seinem Haupt und Fuß heraus geflogen / und des darauf erfolgten Einnahms der Stadt Vorboten gewesen seyen.

Das andere Capitel.

Folgt der glorreiche Marter = Kampf der heiligen Afra.

Kupfer
von dem
Marter-
Kampf der
H. Afra.
N. M. V.

Nachdem der heilige Narcissus widerumb von Augspurg abgereiset / und die Verfolgung der Christen in der Provinz Rhethien unter dem Kaiser Diocletiano immerdar zugenommen / hat sich zugetragen / daß auch die heilige Afra im Jahr Christi 303. zu Augspurg / so wegen vorigen gemeinen Beruff ihres ärgerlichen Lebens Stadtkündig ware / nach ihrer unversehnten Befehrung als ein neue Christin ergriffen / und dem Richterstuhl des damaligen Landpflegers / oder wie andere wollen / Richter Gaji zugeführt und vorgestellt worden; kaum hatte aber Gajus die ungemeine Schönheit Afra in das Gesicht gefasset / biete er gleichsam all seinem Verstand auf / wie er sie in dem neu Christlichen angenommenen Glauben wandend machen / und zu dem vorigen teuflischen Götzendienst widerumb bringen und überreden möchte; anfänglich zwar redete er sie mit den besten schmeichelnden Worten an / und versprache ihr alle Güte und Wolgewogenheit seiner / neben der Götter Gnad und Huldigung; aber die heilige Afra gabe ihm zur Antwort: deine elende Götter / so nichts anders seyn / als Holz und Stein / können mir kein Huld oder Gnad erzeigen; mich verwundert / sagte ferner der Richter / daß du dich des großen Glücks noch wilst noch weißt zubedienen / indem ich gesinnet und bereit ware / nicht allein dich zu hohen Ehren zuerhöhen / sondern auch mit so vil Geld und Gut zubereichen / als du immer von der Welt verlangen und begehren kontest / wann du anderst das Gefäß Christi wirst abtreten / und den Göttern zu opfern dich bequemen; weil aber diese schmeich- und lieblosende Wort Afra Herz mit das mindiste bewögen konten / dann weil all ihr erwünschster Schatz / den sie suchte / Jesus allein war / sagte sie frey herauß: noch Geld noch Gut wird mich von meinem Glauben abwendig machen; den Leib / mit dem ich gesündigt hab / magst du peynigen bis auf den Todt / so wird ich doch mein Seel niemal mit dem teuflisch. Opffer beflecken; auf dieses wolte Gajus mit Afra nach der Schärpfe verfahren / säulet unverzüglich des Senckenß un Urtheil: daß Afra / weil sie sich ein Christin zu seyn bekennet / mit Hindannsetzung der Verehrung der Götter / sollte ohne weitem Process durch den Todt hingerichtet / und also lebendig verbrennet werden; warauf sie alsobald von den Gerichts-Dienern hinweg gerissen / und in die Insul (Aw) des Lechs geführt / daselbst aufgezogen / und an ein Pfal gebunden worden: Sie aber sahe gen Himmel / sprechend mit heller Stimm: O Allmächtiger GOTT HERA JESU Christe! der du nicht kommen bist die Gerechte zuberufen / sonder die Sünder zur Buß / dann du gesagt / daß von der Stund / als sich der Sünder bekehren wird / du seiner Sünden nicht mehr gedendenck woltest; nimm auf die Buß meines Leydens in diser Stund / und durch diß zeitliche Feuer / welches meinem Leib zubereitet ist / erlöse mich von dem ewigen Feuer / so die Seel und Leib zugleich verzehret: Indessen wurde sie ringsweis mit allerhand Holzwerck / gleich einem Scheiterhauffen umgeben / und das Feuer unter ihr angezündet / sie aber stund ganz aufrecht / erhebe unveränderlich die Augen zu GOTT / und beschlosse ihr glorreiches Leyden mit



CVM AMBVLAVÉRIS IN IGNE, NON COMBVRÉRIS, ET FLAMMÁ NON ARDEBIT IN TE.



mit diesen herzbrechenden Worten: Ich dancke dir O Herr Jesu Christe / daß du mich würdig geachtet hast dir ein Opfer zu werden / zu Ehren deines allerheiligsten Namens / der du für die ganze Welt allein ein Opfer bist worden an dem Stammen des heiligen Creuzes / ein Gerechter für die Ungerechten / ein Frommer für die Bösen / ein Gesegneter für die Maledeyten / rein von allen Sünden / für mich und alle Sünder und Sünderin / dir opffere ich mich auf / und befehle meinen Geist in deinen Geist; als sie dieses aufgeredet / wurde sie zwar endlich durch den starcken Rauch ersticket / der Leib aber bliebe von den Flammen unverletzt / mithin ist ihr gebenedeyte Seel im Jahr Christi 303. den 7. Augustmonat der ewigen Freud und Seeligkeit zugeflogen: Als nun die heilige Martyrin Afra ihren Marter-Kampf so glorreich vollendet hatte / stunden an dem Gestalt des Waffers ihre hinterlassene Dienerinnen Digna / Eunomia / und Eutropia voll so wol der Leyd und Betrübnuß als Begird und Verlangen / ihrer nunmehr abgeleitbten Frauen in Aufstehung der Marter nachzufolgen / haben derothalben etliche angetroffene Personen inständig gebetten von selbst übergeführt zu werde / von denen sie willfährig in die nächst überlegne Insul nach ihre Verlangen geführt und überbracht worden / wo sie auch den Leib der H. Afra noch ganz gesunde. Dieses haben sie alsobald durch ein Knaben auch der H. Mutter Hilaria zu wissen gemacht / welche unverzüglich sich aufgemacht / und mit ihrem Bruder Dionysio, sambt andern neu geweihten Priestern zu Nachts dahin kommen / namen alsdann den heiligen Leichnam mit sich / und begrabten ihn mit höchster Ehrenbietigkeit nächst bey der Stadt in ein Grab / so die heilige Afra noch in Lebens-Zeit für sich und ihr Gesellschaft zubereitet hatte; weil aber dieses dem Richter Sajo alsobald angezeigt wurde / hat sich zugetragen / daß eben auf den Tag / als den 12. Augusti, da die heilige Afra begraben worden / die heilige Hilaria mit ihren Mägden eben auch durch das Feuer die Marter Cron erlangt haben / die Beschreibung ihrer Marter ist in dem 3. Capitel ersten Theils der Basilic ausführlich zu lesen.

Das dritte Capitel.

Von St. Afra Erfindung und Wunderzeichen / welche durch ihr Fürbitt geschehen seynd.

SWolen die Basilica St. Ulrich und Afra von der Zeit / als die heilige Afra mit ihrer Mutter Hilaria / Digna / Eunomia und Eutropia nach aufgestandner Marter an diesem Ort / wo nun die erstgedachte Basilica stehet / begraben worden / den Anfang und Ursprung gehabt / ist doch bis auf die Zeiten des heiligen Bischoffs Udalrici unbewußt gewesen die Gelegenheit und Ort / wo der Leichnam der heiligen Martyrin Afra raste; derothalben / wie in den Lebens-Geschichten des heiligen Ulrichs zu lesen / batte er Gott inständig / daß Er ihm durch sein Barmherzigkeit wolte offenbahren das Ort und Gelegenheit / da der Leichnam der heiligen Afra begraben seye; Gott der Allmächtige hat auch das Gebett seines treuen Dieners und Seelen-Hirten erhört / dann in einer Nacht erschine dem heiligen Bischoff die heilige Afra / und zeigte ihm in der Kirchen das Ort ihrer Begräbnuß / mit Befehl / daß man kein Gruft an

an selbem Ort machen solle wegen der grossen Zahl der Heiligen / so allda ruhen / und der Zukunft des gerechten Richters erwarten thäten. Hernach im Jahr Christi 1064. hat Embrico Bischoff zu Augsburg die Kirchen der heiligen Afra von Grund Alters und Schadhaftigkeit halber abgebrochen / und widerumb neu aufgebauet / zu welcher Zeit auch ihr heiliger Leichnamb in einer grossen steinernen Sarch gefunden / und an das Orth gelegt worden / wo sie noch heutigen Tags in hohen Ehren / als ein allgemeine Land- und Städte Patronin aufbehalten / und heimgesucht wird: In übrigen ist ihr heiliger Leichnamb noch ganz unverkört / darvon nichts kommen / als ein Glied von grossen Zähnen / dessen erster Theil dem heiligen Annoni Erz. Bischoff zu Cöln / der andere ist auf Speyr dem Kayser Heinrich dem Vierdten geschickt worden / von welchem / was sich darbey zugetragen / in dem zehenden Capitel vorgehenden ersten Theils bey Beschreibung St. Afra Altars / allwo ihr heiliger Leib ruhet / weitläuffiger zu lesen. Ist also von dem Tag der Erfindung des Leibs der heiligen Afra / so den 27. Heumonath gehalten wird / der Sarch nicht mehr als 2. mal eröffnet worden / auch nicht mehr darvon kommen / als zuvor gemeldet worden. Unter dem Abbt Johann Merck im Jahr 1606. als der Altar / unter welchem jetzt der Leichnamb der heiligen Afra ruhet / ausgerichtet worden / ist der Sarch mit dem heiligen Leib bewegt / und recht unter den Altar gerückt und beygesetzt / nicht aber eröffnet worden. Nun ist übrig / daß wir auch etliche wenige Wunderzeichen / so durch die vermögende Fürbitt der heiligen Afra erhalten worden / beysetzen.

1. Es hatte ein Diener wider seinen Herrn / so ein Graf ware / Rudolph mit Namen / stark gesündigt / derowegen er mit eisenen Ketten gebunden in ein harte Gefängnuß gelegt worden; es hatten zwar sehr vil hohe Persohnen für diesen armen Gefangnen / aber es war alles umbsonst / dann das Gemüth des Grafen war also bemoßt und erzürnet wider den Diener / daß er von niemand konte besänftiget werden; als nun dieser Diener alle Menschliche Hilff verlohren / kehret er sich ganz zu Gott / und ruffte auch an die Hilff der heiligen Afra / daß sie ihn von so grosser Noth und Gefangenschafft erledigen möchte / indessen entschlief er / und die heilige Afra erschine ihm mit fröhlichen Angesicht zu ihm sprechend: Was schlaffest du / stehe auf / und die Band / mit welchen du gebunden bist / trage mit dir in mein Kirchen auf Augspurg / und verkünde jedermann die grosse Wunder Gottes; als der Diener von dem Schlaf erwacht / sahe er den Kerker offen / und er war von den Banden ganz frey: gieng also hinauß ohne alle Verhinderung / und kam in St. Afra Kirch / erzehlet allda dieses Wunder / und sagt Gott und der heiligen Afra Dank; der Graf / als er diß erfahren / erschrocke erstens sehr / lieffe alsdann dem Diener die Schuld nach / und befahle sich und die Seinige unter den Schutz der heiligen Afra.

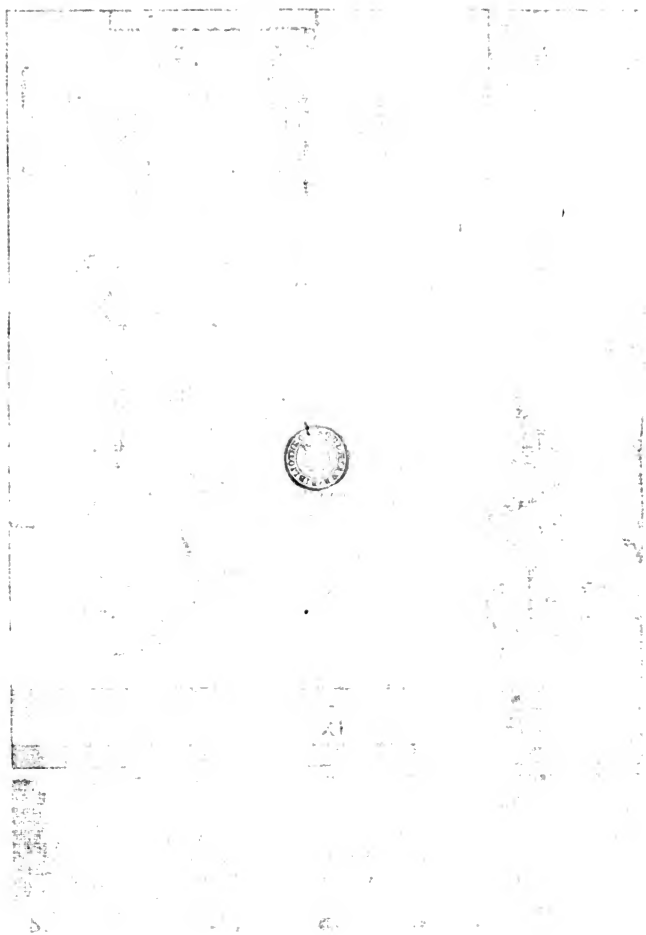
2. Es wird auch erzehlt / daß in der Nhemenser Stadt ein unbeschreibliche grosse Brunst entstanden seye / so bald man die heilige Martyrin Afra um Hilff angeruffen / ist das Feuer gelöscht worden.

3. Ein dergleiche Hilff in Feurs Noth hat die heilige Afra öfters auch unserm Gottes Haus erzeiget; sonderbar aber ist denckwürdig und wunderbar / was geschehen zur Zeit / als unser Kirchen einmal von dem Feurs Stral anzündet worden / dann die Kirchen hat so lang an allen Orten ohne Schaden gestammet / bis daß die Religiösen dieses Reichs Gottes Haus sich zusammen gefüget / und von der heiligen Afra das Responsorium: Martyr Sancta Dei, gesungen / allwo zuverwundern / daß / als sie sangen: Restingue calor: das ist: Lösche auß die Siz / ist das Feuer alsobald erloschen / und die Flammen dem Strick / daran die Ampel hieng / übersich aufgeloffen / und verschwunden / hiemit ist die Kirchen in seinem alten Stand erhalten worden

Kupfer
von denen/
so bey dem
Grab der
Heil. Afra
Hilff suchen,
Num. IX.



CANTABILES MIHI ERANT
IVSTIFICATIONES TVAE,
IN LOCO PEREGRINATIONIS MEAE.



den wovon mehrers fol. 17. zu lesen/wird derohalben jährlich an dem Sonntag vor Auffarth Christi ein Procession in der Kirchen allhier gehalten / **ODET** und unsern heiligen Schutz-**W**atronen Dank zu sagen / und sie ferners zu bitten / daß sie uns vor dergleichen Feurs-**N**öth behüten wollen.

4. Es ist im Jahr 1686. allhier in einem Bürger's-Haus eben an dem Festtag der heiligen **A**fra unversehens ein gefährliche Brunst entstanden/weil eben aber an diesem heiligen Festtag / daß die heilige **A**fra durch das Feur die **M**artir-Gron erlangt / die **I**nwohner dieses Haus die **H**ilff und **S**chutz der glorreichen heiligen **M**artyrin **A**fra inbrünstig angeruffen / ist das Feur also bald gelöscht worden ohne einzigen Schaden / so das Haus oder die **I**nwohner gelitten haben.

5. Eben in diser Behausung ist nach etlich Jahren widerumb ein grosse Brunst an dem Fest der heiligen **A**postlen **Ph**ilippi und **J**acobi zu Nacht um 12. Uhr entstanden / und weilten nicht nur allein wegen der Zeit / wo alles in der Ruhe ist / sondern auch wegen der Hausfrau / so in der Kind-Beth lage / das größte Unglück zubefürchten ware / hat sich **M**ichael König **I**nwohner dieses Haus mit seiner Hausfrauen widerumb so eysertig als zuvor gemeldet worden / unter den Schutz der heiligen **A**fra befohlen / und ihr **H**ilff angeruffen / so sie auch erfahren / dann das Feur gleich auf die **A**nruftung gelöscht worden.

6. Ein **G**rau von **A**lpershofen / **L**eibeigen des **R**eichs-**O**etts-Haus **S**t. **U**lrich und **A**fra war 14. Tag und Nacht von dem bösen Geist hart besessen / und wuste kein Mittel darvon erlediget zu werden / hatte ihr einzige Zuflucht zu der heiligen **A**fra / von welcher sie auch **H**ilff erhalten / dann sie also bald von dem **T**eufel / so durch die **W**erdiensken der heiligen **A**fra gezwungen war heraus zu gehen / erlediget worden.

7. In dem Jahr 1703. hat sich zugetragen / daß **M**aria Königin verheyrath / und zu **A**ugsburg wonhaft ungefähr in einen tiefen Keller hinab gestürzt worden / mit einer solchen **V**ehemens / daß sie in dem Fahl 2. mal umbgemendet wurde / derohalben natürlicher Weis ihr ganzer Leib und Glieder hätten können zersehmetteret / und sie augenblicklich des **T**odts eigen seyn ; weil sie aber unter dem Fahl die **H**ilff der heiligen **M**artyrin **A**fra angeruffen / mit disen Worten : **H**eilige **A**fra komme mir zu **H**ilff : ist sie nicht allein gesund von dem Fahl widerumb aufgestanden / sondern ware auch an dem Leib oder Gliedern nicht das mindiste beschädiget ; dise grosse **G**utthat und wundersbarliche **H**ilff hat sie der vilmdogenden **F**ürbitt der heiligen **A**fra zugeschriben / und solches allhier angezeigt ; es haben mehr **P**ersonen disen Fahl und gesunde **W**iderauffstehung obgedachter **M**aria Königin mit **W**ertwunderung angesehen / und wie es erst erzehlt worden / auch bekräftiget / sie selbst hat sich auch zu **B**ekräftigung dessen mit einem **E**idschwur anerbotten.

Ansonsten ist noch ein andere Kirchen an dem Ort / wo die heilige **A**fra gemartert worden / zu **E**hren derselben auf dem **L**echfeld ohnweit **F**ribberg aufgebauet / allmo auch vil **G**utthaten durch die **W**orbitt der heiligen **A**fra erhalten werden ; es war Anfangs in erstgedachten Kirch vil hundert Jahr die **E**aul / an welcher die heilige **A**fra gebunden worden / als man sie hat verbrennen wollen / aufbehalten / und in ein steinene **E**aul eingeschlossen / umb das Jahr aber 1632. als die **S**chweden denen Kirchen allerseits grossen Schaden zugesügt / haben sie auch so wol das Kirch als die **E**aul zu Grund gerichet / es wird doch noch ein zimliches Stuck von diser **E**aul in unserm **O**etts-Haus aufbehalten / wovon in dem 3. Theil n. 5. zu lesen ist.

Vor wenig Jahren ist unter jetzt regierenden **A**bbt **W**ilbaldo ein neue sehr zierliche Kirchen in obberührten Ort aufgebauet worden / in welcher vier Altar mit grossen **E**aulen von **E**tucador-Arbeit / gleich als sie von **M**armel waren /

waren gar prächtig aufgeführt / theils auch mit kunstreichen Gemäht gezier-
 zu sehen seynd; unter andern ist sonderbar zu schähen die grosse Statuen der
 heiligen Afra Martyrin / so auf dem grossen mittlern Altar von Bildhauer-
 Arbeit Lebens-groß sehr kunstreich ausgearbeitet / ganz mit Gold gefaszt und
 mit dem annehmlichsten Affect an einer Saul angebunden vorgestellt wird /
 derohalben diese Statuen der neu erbauten Kirchen ein grossen Nierd
 verursacht. Eben auf dieses laufende Jubel Jahr 1712. an dem Pfingst-
 Erhtag / als den 17. Tag May ist erstgedachte Kirchen sambt den 4. Altären
 von Ihro Hochw. und Gnaden Herrn Herrn Casimiro Nöls hiengigen Weh-
 Bischoff und Vicario Generali mit den gewöhnlichen Kirchen Ceremonien zu
 Ehren der heiligen Afra geweyhet worden: in den 4. Altären seynd bey der sel-
 bigen Wehnhung folgende Heilighumber eingeschlossen worden: in dem un-
 tern grossen Altar / welcher zu Ehren der heiligen Afra Martyrin geweyhet
 worden / seynd Heilighumber von der Saul / an welcher die heilige Afra ge-
 bunden worden / als man sie hat verbrennen wollen / von den Gebein der heil-
 ligen Digna, Eunomia, und Eutropia Martyrinen / welche der heiligen Afra
 Mägd gewesen / und alsdann bey dem Grab der heiligen Afra auch durch das
 Feuer die Marter Cron erlangt haben / mit noch mehr Reliquien auß der Ge-
 sellschaft der heiligen Afra: Item von dem heiligen Donato Bischoff und
 Martyrer / dessen Festtag den 7. Augusti / wo auch das Fest der heiligen Af-
 fra einfallet / gehalten wird / und von den Gebein des heiligen Pastoris Mar-
 tyris.

In dem obern Altar / so einen Hirten unter den Schäfflein gar kunstreich
 in dem Gemäht vorstellt / und derohalben zu Ehren Christi unsers Heilands
 geweyhet worden / seynd Heilighumber von dem heiligen Pastore Martyrer /
 von dem heiligen Donato Bischoff und Martyrer / von dem H. Felice Mart.
 mit noch andern mehr Reliquien auß der Gesellschaft der heiligen Afra. In
 dem dritten Altar auf der Evangelij Seiten / so die Befeknung oder Tauffung
 der heiligen Afra / welche durch den Heil. Bischoff Narcissum geschehen / in
 dem Gemäht gar schön vorstellt / und zu Ehren der Heil. Narcissi und Dionysij
 Bischoff und Martyrer geweyhet worden / seynd Heilighumber von den Ge-
 bein der Heil. Dionysij ersten Bischoff zu Augspurg und des Heil. Narcissi Bi-
 schoff und Martyrer zu Gerunda in Spanien / widerumb von den Gebein des
 Heil. Donati Bischoff und Mart. von dem Heil. Pastore Mart. mit noch andern
 mehr Reliquien auß der Gesellschaft der Heil. Afra. In dem 4. ten Altar auf
 der Epistel Seiten / so die heilige Hilaria mit ihrer Gesellschaft bey dem Grab
 der Heil. Afra in dem Gemäht vorstellt / und zu Ehren der Heil. Hilaria Mart.
 und ihrer Mitgesellinen geweyhet worden / seynd Heilighumber von dem
 Haupt der Heil. Hilaria / von den Gebein der Heil. Digna, Eunomia und
 Eutropia Martyrinen und Mitgesellinen der H. Hilaria; Item von den Gebein
 des Heil. Donati Bischoffs und Martyrer / von dem Heil. Pastore Martyrer /
 mit noch andern mehr Reliquien auß der Gesellschaft der Heil. Afra. Gott
 gebe nun / daß gleichwie die Intention und Vorhaben des Urhebers dieses schö-
 nen Kirchen Gebäu nur allein dahin geizhet / damit die Ehr gegen unser al-
 ten heiligen Schutz-Patronin Afra zunehme / also auch durch Aufbaung die-
 ser neuen zierlichen Kirchen die Andacht der frommen Christen / so ihr
 heilige Schutz-Patronin allhier besuchen / erneueret und
 vermehret werde.





PONTIFEX, ID EST, SÆRDOS MAXIMVS
INTER FRATRES SVOS, SVPER CVIVS CAPVT
EVSVM EST VNCTIONIS OLEVVM.

Das vierde Capitel.

Von dem Leben des heiligen Dionysii ersten Bischoffs zu Augspurg / und von seiner offtern Erfindung und Translation, wie auch von Erfindung und Translation der heiligen Hilariz, Digna, Euporniz und Eutropiz, sambt andern 25. heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Afræ / deren heilige Leiber alle in unserer Basilica ruhen.



Er heilige Dionysius war ein Bruder der heiligen Hilariz, so der heiligen Afræ Mutter gewesen / ist von dem heiligen Marcisso Bischoff zu Gerunda in Hispanien erstens von dem Heydenthum zu dem wahren Christlichen Glauben bekehrt und unterwisen / hernach zum Priester / endlich gar zum ersten Bischoff zu Augspurg geweiht worden; obwolten er nicht lang das Bistumb regieret / hat er doch bey kurzer Zeit sehr grossen Nutzen verursacht durch Verfolgung und Zerstörung der Götzendienst / durch Einpflanzung der Christlichen Catholischen Lehr und Religion; durch Bekehrung der Ungläubigen; deromegen / weil er mit der Lieb und Cyßer des wahren Catholischen Glauben also entzündet ware / daß er denselben ganz frey und unerschrocken allezeit predigte / und weder Feur noch Schwerdt fürchtete / sonder ganz bereit ware für den wahren Glauben zu sterben / ist er auch eingezogen / und da er in Bekandnuß des wahren Glauben beständig verblieben / in ein abscheulichen Kerker geworffen worden; als er aber Christum nicht wolte verlaugnen / noch weniger die Abgötter anbetten / hat er die erwünschte Marter / Eron erhalten / wie etliche vermeynen durch das Feur an einem Tag mit der heiligen Hilaria, aber glaublicher ist er im Jahr 305. enthauptet worden / wie auß alten geschribnen Büchern klar abzunehmen; obwolten aber der heilige Dionysius bey der Begräbnuß der heiligen Afræ gegenwärtig gewesen / kan er nach vollendter Begräbnuß widerumb nach Augspurg revertiert seyn / in Erachtung / daß jene / so das Leyden der heiligen Hilariz mit ihren Mägden beschriben / kein einzige Meldung thun des heiligen Dionysii: sein Leichnamb ist in St. Afræ G.Dits. Haus begraben worden; im Jahr aber 1118. unter der Regierung des seeligen Abbtß Eginonis wurde er erfunden mit dem Leib des heiligen Quiriaci in einem Altar eingeschlossen / wo sie auch widerumb hingelegt worden / nachmahlen im Jahr 1258. wurde vorgebachtet St. Dionysii Altar widerumb eröffnet / und abermahl in einer bleyenen Sarch erst gemeldte zwey heilige Leichnamb neben andern 7. heiligen Martyrer in einer hülßenen Sarch gefunden / darein sie auch widerumb gelegt / und der Altar von dem Bischoff Hartmanno zu Ehren der heiligen Dionysii und Quiriaci geweyhet worden / wird also noch jährlich die Erhöhung des heiligen Dionysii den 26. Tag Hornung gehalten / auf welchen Tag der Papst Alexander IV. Ablass verlihen hat; Lange Zeit hernach / als man unter dem Abbt Melchior im Jahr 1466. wegen dem neuen Kirchen Gebäu St. Dionysii Altar müßte abtragen / wurden widerumb die Leiber des heiligen Dionysii und Quiriaci in einer bleyenen / die Leiber aber der 7. heiligen Martyrer in einer hülßenen Sarch gefunden / alsdann wurden sie mit einer

Kupfer
von dem H.
Dionysio.
n. VI.

herrlichen Procession in das Heiligthumb Gewölb getragen / allwo sie gebli-
ben bis auf das 1619. te Jahr / da die 7. heilige Martyrer in die obere Sacris-
teny transferiert und erhöht worden. Das Haupt des heiligen Dionysii wird be-
sonders in einem silbernen Brustbild mit Ehren aufbehalten / warvon in dem
dritten Theil dieses Buchs N. IV. gemeldet wird.

Von dem Leyden der heiligen Hilariz, Dignz, Eunomiz, und Eutropiz
ist in dem dritten Capitel ersten Theils genugsamb gemeldet worden / ist nun
übrig / daß man auch derselben Erfindung / und was sich darbey zugetragen
hat / beschreibe: gleichwie in erstgemelten 3. Capitel zu End gesagt worden /
daß die heilige Hilaria mit ihren Mägden Digna, Eunomia und Eutropia bey dem
Grab der heiligen Afra / wo sie durch das Feuer die Marter Cron im Jahr
Christi 303. aufgestanden haben / nach vollendter Marter seyn begraben
worden / also seynd sie allda bis auf das Jahr 1080. verblieben; umb dieses erst-
gemelte Jahr aber war diser theure Schatz in obgemelten Orth / wo jeßund
unser Basilica stehet / widerumb erfunden worden / und als der Stein / der
ob dem Grab lage / von dem Steinmetzen gehauen wurde / hat er ein wun-
derbarliche Süßigkeit und lieblichen Geruch von sich geben; der Leib der hei-
ligen Eutropiz war in einer bleynen Sarch gefunden worden / von welcher der
größere Theil zu St. Stephan gegeben / der andere aber widerumb begraben
worden; der Leichnam der heiligen Dignz und Eunomia waren in einer
hölzernen Sarch gelegt / und der Leib der heiligen Dignz wurde mit kostbaren
Purpur eingewicklet / und zu sondern Trost der eyfrigen Christen hinter den
Chor Altar widerumb beygelegt / und allda andächtig aufbehalten; die
Gedächtnuß diser Erfindung wird den 12. Tag Augustimonats verzeichnet.

Der Leichnam der heiligen Hilariz wurde erst unter der löblichen Regie-
rung des seel. Eginonis Abbtens dieses Reichs Gottshaus gefunden / und von
demselben hernach widerumb unter dem Hoch Altar ehrenbietig in St. Ul-
richs Kirchen beygesetzt: von welchem etliche schöne Gebein in dem Domb-
Stift allhier aufbehalten werden. Belangend den Leichnam der heiligen Di-
gnz ist noch mehr denckwürdigers darvon zu melden: als von der Zeit der ersten
Erfindung / und Beysetzung desselben hinter dem Chor Altar wol 60. Jahr
verflossen waren / und vorgemeldte Geschichten gleichsamb in Vergessenheit
kommen / wurde abermal unter dem Abbt Udalscalco Gottseeliger Regierung
der Leichnam der heiligen Martyrin Digna den 11. Tag Heumonats in einer
hölzernen Truhe / welche nachmalen lang auf St. Dionysii Grab gestanden /
mit einem gar kostbaren Purpur / so hernach an den Festtagen über die Thür-
Posten der Kirchen gehäncet worden / angethan gefunden / weil aber kein
Anzeigung einiger Schrift da ware / hat man endlichen nach fleißigen Nach-
suchen ein bleyene Tafel in der Sarch gefunden / mit diser Schrift: Corpus
S. Dignz Martyris: der heiligen Martyrin Dignz Leichnam. Da nun sol-
ches dem Abbt Udalscalco hinderbracht und eingehändigt worden / küßte er
nicht allein dieselbige ehrenbietig / sondern hefte sie auch mit sonndern Glauben
und Vertrauen an seine Stockzahn / an welchen er lange Zeit großen Schmer-
zen gelitten / aber durch dieses geistliche Mittel der vilmögenden Worbitt der
heiligen Dignz wurde er augenblicklich darvon erlöset. Nach diesem war ein
steinene Sarch zubereitet / und der Leichnam hernach darein mit grossen Eh-
ren und Andacht widerumb hinter den Chor Altar sambt andern vielen kost-
baren Heiligthumber ehrenbietig beygesetzt. Nachmalen im Jahr Christi
1465. wurde auß erböblichen Ursachen in Bessern Herrn Prälaten Melchioris
und des ganzen Convents gemelter Sarch der H. Dignz abermal eröffnet / und
voll der heiligen Gebein gefunden sambt einem Zettul/ darauf geschriben stunde:
Corpus sancte Dignz, St. Dignz Leichnam; demnach aber besagter Sarch
von so vil 100. Jahr her allerdings hingericht war / also wurde nicht allein ein
ganß



QVONIAM PROPTER TE MORTIFICA-
MVR TOTA DIE: AESTIMATI SVMVS
SICVT OVES OCCISIONIS

gauß andere neue Sarch gemacht / sondern auch ein Bildnuß eines Menschen von Holz / und legte man der H. Martyrin Dignæ Gebein ordentlich darein / wie es von einen jeden kan gesehen werden: von selber Zeit an ereignete sich weiter kein Veränderung mit St. Dignæ Leichnam bis Anno 1619. da den 9. Octobris 5. heilige Leiber / nemlich der heiligen Dignæ sambt den 4. heiligen Augspurger Bischöffen Wicterpo, Tolsone, Nidgario und Adalberone, als sie schon über hundert Jahr in dem Creutz Gang und alten Sacristey Gewölb ehrlich aufbehalten worden / von dem Abbt Johanne aufgemeldten untern Gewölb zu Vermehrung der gebührenden Veneration erhöbt und Mittels einer angestellten Procession mit gewöhnlichen Kirchen Gepräng in die obere damahlige Sacristey transferiert / und daselbst in einen neuen dar zu gerichteten zierlichen Altar seynd eingeschlossen worden / dergestalten / daß der heiligen Dignæ Leichnam unter dem Altar innerhalb des Antependii gelegt worden / die Gebein aber der heiligen 4. Bischöffe wurden auf beeden Seiten des Altars in unterschiedlichen Gefäß aufgetheilet / und also bis auf das Jahr 1698. aufbehalten / und jedermann zu verehren vorgestelt; umb das erstgenante Jahr aber wurde der Leichnam der heiligen Dignæ unter jetzt regierenden Herrn Prælaten Wilbaldo widerumb von neuem erhöbt und zierlicher gekleydet / mithin auch durch eine solenne Procession zu Erweckung größerer Andacht öffentlich durch die Stadt mit den 4. heiligen Bischöffen herum getragen / folgendes den letzten Tag der Octav in der von Grund auf neu erbauten schönen Capell als ihr erwünschter Ruhestatt beygesetzt / endlichen in dem hierzu aufgerichteten kostbaren neuen Altar zu allgemeinem Trost der Catholischen Christen ehrenbietig eingeschlossen / und nunmehr alldort nicht ohne große Hoffnung mittelst ihrer vilmögenden Fürbitte bey Gott allerhand Gaben und Gnaden zuerlangen / noch ferners conserviret und aufbehalten werden. Melde nun auch was wenigens von den Gutthaten / so durch die kräftige Vorbitte der heiligen Dignæ erhalten worden / so findet man unter den alten Historien / wasgestalten ein Baurmann in dem Dorff Berckheim / welcher lange Zeit an dem Seiten Stechen und Schmerzen der Nieren hart gelitten / nachdem er dem Befehl der heiligen Martyrin Dignæ, so ihm im Schlauff erscheinen / nachkommen / und er sich zu dero heiligen Grab verfüget / sich auch mit dem versprochenen Wachs Opfer eingestellt / da ward er von Stund an gesund / und von allen Schmerzen augenblicklich befreyet.

Ingleichen ein Frau auß St. Moritzen Pfarz / welche mit einem gar gefährlichen Geschwür behaftet war / nachdem sie sich mit einem Opfer zu St. Dignæ verlobt / hat sie sich des andern Tags ihres üblen Zustand völlig befreyet gefunden / ohne daß man die mindeste Anleitung einer hinterlassnen Masen des Schadens sehen konte.

Ein anderes Weibsbild in St. Ulrichs Pfarz hatte nicht allein rinnende / sondern auch mit faulen Fleisch schier völlig überzogne Augen / daß sie keinen Sticken mehr sehen konte / in Ermanglung aller menschlichen Hilff und Raths nimmet sie ihr Zuflucht zu unser heiligen Patronin Dignæ / kaum wird sie zu dero Begräbnuß geführt / und das verlobte Opfer abgelegt / da war alsobald alle Geschwulst und faules Fleisch hintwec / und sie ihres vorigen schwären Anlign nach erlangtem neuen Gesicht völlig befreyet und erlödiget; dahero sie noch heutiges Tags in allerhand üblen Zuständen der Augen vor ein Patronin und Mittlerin gemeiniglich verehret und angeruffen wird: so vil nun gemeldet von St. Dignæ Erfindung / Erhöhung / öftern Translation und Gutthaten.

Was anbelangt die andere 25. heilige Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Pfirre / haben solche eben auf den Tag / da die heilige Hilaria mit ihren Mägden Digna, Eunomia, und Eutropia verbrennt worden / nemlich den

Kupfer der
H. Mar-
tyrer.
Num. VIII.

12. Augusti im Jahr Christi 303. auch in der Stadt Augsburg die Marter-
Gron durch das Schwerdt erlangt / Quiriacus, Largio, Crescentia-
nus, Eutichianus, Charito, Philadelphus, Petrus, Emblaus, Nimia,
Juliana, Diomeda, Leonide, Agape, Euria, Fausta, und noch andere zehen /
deren Namen Gott bewußt: diser heiligen Martyrer Leiber seynd eben an
dem Ort / wo jeßund die Kirchen St. Ulrich und Afra steht / begraben wor-
den; lagen also begraben bis zur Zeit der Regierung des seeligen Abbt's Egi-
no- nis, welcher im Jahr Christi 1109. erwählt worden; diser hat erstlich den
heiligen Dionysium, diser Stadt ersten Bischoff / nachmalens auch St. Qui-
riacum sambt andern 24. seiner Gefellen und Martyrer erfunden; darauß
seynd sibem mit St. Dionysio und Quiriaco in einem Altar eingeschlossen / die
andere aber widerumb an ihr Ort begraben worden; lange Zeit hernach / als
man umb das Jahr des H. Ern. 1466. wegen des neuen Kirchen Gebäu den so
genannten St. Dionysii Altar mußte abtragen / wurde der Sarg gefunden /
in welchem gemelter sibem heiligen Martyrer Leichnam gelegen / und als man
den Stein abgehebt / wurde ein hülkhenes Brett gefunden / welches mit des
Bischoffs Hartmanni Petschier versiglet war / unter welchem erst gedachte
sibem heiligen Martyrer Leichnam erfunden worden mit einer zarten weissen
Leinwath bedeckt / welche den ganzen Tag dem Volk zuverehren vorgestellt
worden / alsdann wurden sie in das Heilighumb Gewölß mit einer schönen
Procession getragen / allwo sie bis auf das 1619. te Jahr verbliben / umb erst
gedachtes Jahr aber seynd sie von dannen in die obere Sacristey transferiert /
und in dem Altar die mehriste Gebein darvon eingefasset / auch jedermännig-
lich zur Veneration exponiert worden; im Jahr endlich 1698. als die heilige
Leichnam der 4. heiligen Bischoff und der heiligen Digna in ein neuen schön
mit Gold gezierten Altar transferiert worden / seynd auch dise obberührte he-
ilige Gebein widerumb auf ein neues zierlicher gefasset / und in erst ge-
dachten Altar mit schöner Auftheilung beygesetzt worden.



Das fünffte Capitel.

Von dem Leben / Erfindung und Translation der
4. heiligen Bischoff Widerpi, Tossonis, Nidgarii und Adalberonis,
deren heilige Leiber sehr zierlich und kostbar g. fakter in der neu erbauten Ca-
pell in der Sacristey dieses Reichs Gottes Haus zu aller Christglaubigen
Ehryr und Verehrung beygesetzt seyn.



Er erste / nemlich der heilige Widerpus ist nach Ablebung
Marcomanni daß achten Bischoff der Stadt Augsburg an dessen
Statt zu der Bischofflichen Würde erhöhet worden / massen sein
Jugend und Heiligkeit schon allbereit aller Orten so wohl disem
Bistumb als andern annäheten Landschaften ganz bekandt und
ruchtbar war; regierte das Bistumb 17. Jahr / in welchen er für das Christ-
liche Weesen sehr vil Ruhmwürdiges beygetragen / unterschiedliche Kirchen
aufgebaut / vermehrt / und durch sein Recommendation bey grossen Voten-
taten mit reichen Einkunften dotiert und außgesteuert hat: Die Kirchen der
heiligen Afra alhier hat er von Grund aufgebaut / die Kirchen zu Benedict-
beys



HI SVNT DVAE OLIVAE, ET DVO CANDELABRA,
IN CONSPECTV DOMINI TERRAE STANTES.

beehren des heiligen Benedicti Ordens hat er mit dem heiligen Bonifacio im Jahr 740. geweyhet / und wie etliche wollen / auch gestiftet / war ein grosser Patron des heiligen Benedicti-Ordens: den mehrern Theil seines Leben, Lauffs hat er auf seinem Gut oder Bischöflichen Hof zu Eppach / das er vor seinem Todt unser Frauen Kirchen und dem Closter St. Afra durch ein Testament vermacht / zugebracht / alda war er auch mit grossem Ruhm seiner Heiligkeit gestorben / und lang begraben gelegen / bis er endlich zu Vermehrung seiner Ehr und Veneration nach Augspurg geführt / und in der Kirchen der heiligen Afra begraben worden / wo er annoch mit höchster Ehr aufbehalten wird; der Tag seines tödtlichen Hintritts wird gehalten den 18. Aprilis, von dem Jahr ist kein rechte Gewisheit vorhanden / nach etlicher Meinung aber ist er gestorben im Jahr 755.

Der heilige Tosso ist dem heiligen Witerpo in dem Bistumb nachgefolgt; von ihm wird unter andern gelesen / wasgestalten er einmal auf sonderbarem Eifer und innerlichen Andacht bewogt worden / ein geistliche Wahlfahrt anzustellen / und des heiligen Galli glorreiches Grab ehrenbietig zubesuchen / darbey sich dann dieses Wunder zugetragen / das er jene brennende Kerzen / welche er unter Weegs und während der Reiss in der Hand begunte zu halten / ganz wunderbarlich und unabnehmende bis dahin getragen / die sich auch zu Nacht selbst angezündet / und von keinem Wind konte ausgelöscht werden / zu andrer Tagzeit aber von sich selbst auflöschete / welches ja kein natürliche / sondern übernatürliche Sach ware / wardurch zweifels ohne Gott der Allmächtige die Fromm- und Heiligkeit Tossonis genugsamb bewisen hat: wie eysferig sonst der heilige Tosso das Bischöfliche Ambt verwaltet habe / mit Predigung des Göttlichen Worts / mit Ausbreitung des wahren Glaubens / mit Bekehrung der Sünder / mit Erbauung und Stiftung der Closter / Capellen und Götshäuser / ist nicht genugsamb zubeschreiben / wohl aber mit einem Wort zu sagen / er habe alle und jede Qualitäten gehabt / welche zu einem recht eysferigen Bischöffen oder Seelen-Hirten konten verlangt werden; er ware auch dem grossen Concilio oder Zusammenkunft der Bischöffen aus Teutschland / Belschland und Frankreich zu Regenspurg gegenwärtig / allwo er mit andern Bischöffen den Bischoff Felicem, so 2. Personen in Christo lang mit höchster Gottseligkeit regieret / ist er den 16. Jenner im Jahr des Herrn 768. in Gott entschlaffen / und alsdann in unser Kirchen begraben worden.

Kupfer
des Heil.
Tosson.
Num. X.

Der heilige Nidgarius / oder wie andere wollen / Neodegarius / war erstens in dem weit-berühmbten des Heiligen Römischen Reichs Closter des Ordens des heiligen Benedicti zu Ottenbeyren Profess, nach Ableiben aber Millonis des andern Abbt's alldorten ist er mit einhelliger Votierung und Ubereinstitung seiner Mitbrüdern nicht allein im Jahr 864. zu einem würdigen Vorsteher des vorherührten Closters erwählt worden / sondern auch noch selbes Jahr zu einem allgemeinen Ober-Hirten und Bischoff zu Augspurg nach gescheneher gebührender Postulation und Anforderung mit höchsten Freuden und Jubel des ganzen Volcks und sammentlicher Geistlichkeit glücklich eingesetzt worden; obwol es zwar das gemeine Sprichwort zu seyn pflegt: Honores mutant mores: Neue Ehr und Würdigkeit machen gemeinlich andere Leuth / hat doch dieses kein Platz bey dem heiligen Nidgario gefunden / sintemalen so fromm und Gottselig er zuvor gewesen als ein gemeiner Religios, eben so fromm / ja noch frommer und Gottseliger hat er sich erzeigt unter während der Zeit seiner doppletten Regierung / so wol des Closters als auch des völligen Augspurgerischen Bistumbs / so er zwar nur 4. einzige Jahr / jedoch mit höchstem Ruhm und Heiligkeit regieret / ist endlich im Jahr 869. den 15. Aprill in

Es ist seliglich verschyden / und in St. Afra Kirchen zu andern Bischöffen desselben Vorfahren begraben worden.

Kaiser
des den H.
Nidgario
und Adal-
berone.
Num. XII.

Der vierdte heilige Bischoff nemlich Adalbero war von Hochadelichen Geblüt der Grafen von Kürnberg und Dillingen (so selbigen Zeit, eines der vornehmsten und mächtigsten Häuser in Teutschland gewesen) geböhren / welcher / ohneracht / daß ihme an genugsamen ja überflüssigen Mitteln nichts gemangelt hätte / nichts destominder sich dahin resolvirt und entschlossen / mit Verachtung alles Zeitlichen und Irdischen den heiligen / und vornehmlich den alten gebenedeyten hochansehlichen Orden des heiligen grossen Patriarchen und Erzbischoffs Benediccti anzunehmen / begabte sich also in das dazumal berühmte Kloster zu Ellwang / wo er / obwol ungern / doch endlich seinen Willen dem höhern Gewalt des Himmels unterwerffend / als Hatto der der damalige Abbt zu Ellwang mit Todt abgangen / in besagter hohen Würde succedieren und nachfolgen mußte; nach wenig Jahren war er bey vacirender Etell des Bischöflichen Ampts zu Augspurg gar zu dem Bischoff hiesiger Stadt umb das Jahr 887. erwählt worden: Er war nicht nur allein in Fromm- und Heiligkeit / sondern auch an Weisheit und Manier mit den Leuten umzugehen sehr berühmt; derowegen er auch sehr beliebt und angenehmware dem Kayser Arnulpho, dessen neugebohrnen Kayserlichen Erb-Prinzen er nicht allein getaufft / sondern alsdann auch so wol in guten Sitten und Tugenden / als auch allerhand Künsten und Wissenschaften unterrichtet; war auch von Arnulpho nach zeitlichem Hintritt Gerardi Abts des Klosters Laurisheim am Rhein gelegen St. Benediccti Ordens auß Dispensation alldorten zu einem Oberhaupt eingesezt / welches aber der heilige Adalbero nicht länger als 5. Jahr neben dem Bistumb behalten / und im Jahr Christi 895. freywillig auß angebohrner Demut resignirt und abgetretten. Den heiligen Ulrich als seinen Bluts-Verwandten / hat er noch in jungen Jahren zu sich genommen / ihme nicht allein die Etelle eines Kammerers sambt dem völligen Governo seines Hauß anvertraut / sondern auch zu dem Clericaliſchen Stand und Würde befürderet / welcher alsdann / da er nach Rom gereiset / von Marino, einem heiligen Mann / so alsdann auch Papst worden / durch Göttliche Offenbarung vernommen / daß Adalbero Bischoff zu Augspurg mit Todt abgangen; von ihme wird auch gelesen / daß er nicht einmal dem heiligen Ulrich mit einem andern heiligen Bischoff Fortunato auß Göttlicher Zulassung erschinen seye / und mit ihme zugleich das heilige Mess-Opffer gehalten; der Tag des Absterbens des heiligen Adalberonis wird gehalten den 28. April im Jahr Christi 909. Sovil von dem Leben der 4. heiligen Bischöff / folgt nun auch die Beschreibung derselben öfftern Erfindung und Translation.

Als in dem Jahr Christi 1064. Embrico Bischoff zu Augspurg anfenge die Kirchen der heiligen Martyrin Afra von Grund auf zu bauen / darzu ihme von seinem Vorfahrer Bischoff Heinrich fünfzig Pfund Silber hinterlassen worden / waren in Aufbaung der Kirchen sehr vil Reliquien / auch die Leiber der heiligen Wickerpi, Nidgarij und Adalberonis mit dem Leichnam des heiligen Symberti gefunden worden / welche alsdann in ein gewisses Gewölbe gegen Aufgang der Sonnen mit Ehren gelegt worden / da sie alsobald mit unterschiedlichen Wunderzeichen angefangen zu leuchten zu einem gewissen Zeichen ihrer Heiligkeit: Im Jahr hernach 1458. als widerumb die Kirchen von neuem aufgebaut wurde / hat man abermal in vorherührten Gewölbe gefunden die 4. heilige Leiber / nemlich Adalberonis, Wickerpi, Nidgarij und Symberti, so ganz ordenlich nacheinander gelegt waren / jeder in seinem besondern Grab / der erste war der Leib des heiligen Adalberonis, der andere des heiligen Wickerpi, der dritte des heiligen Symberti, der vierdte des heiligen Nidgarij, ist doch selber Zeit nichts geändert worden / sondern wurden alle 4. heilige

Leib



NON RECEDET MEMORIA EIVS,
ET NOMEN EIVS REQVIRETVR,
AGENERATIONE IN GENERATIONEM.



BY



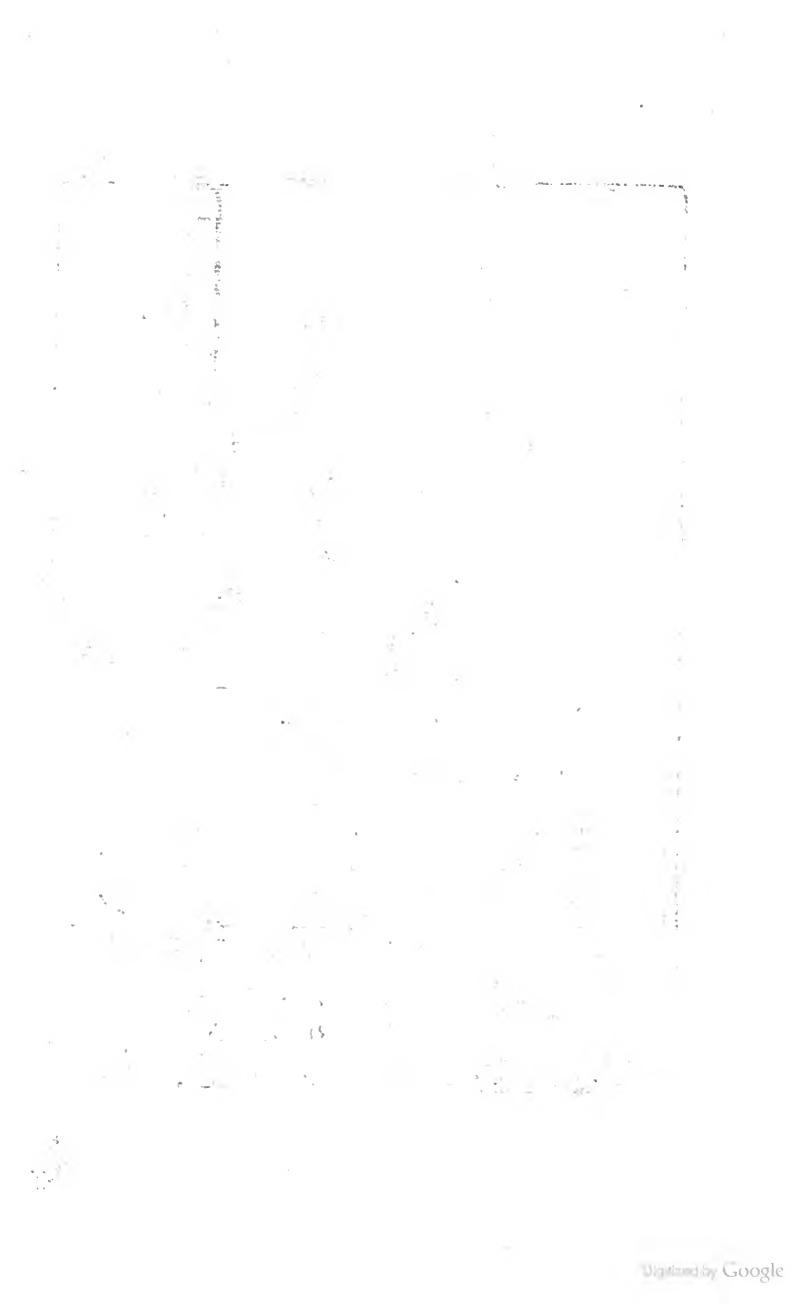
Leiber widerumb in das vorherührte Heiligtumb: Gewölb beygesetzt; nachmalen als in dem Jahr Christi 1474. die Kirchen St. Ulrich nach 8. ganzer Jahren erst ganz neu widerumb aufgebauet worden / fiel an dem Fest der heiligen Aposteln Petri und Pauli von großem Gewalt eines Sturmwindes die neue Kirchen zu Boden / weil das Fundament zu schwach / und das Gebäu zu hoch aufgeführt war; weil nun die Kirchen widerumb müßte repariert werden / hat man Ursach diser Reparierung auch die Gebein des heiligen Adalberonis gefunden in öftters berührtem Gewölb / dise wurden alsdann in ein hülsene kleine Sarch eingeschlossen / und dem Leib der heiligen Dignz und anderer 7. heiligen Martyrer in das untere Heiligtumb: Gewölb beygesetzt; hernach im Jahr 1489. da die Kirchen ein stärkeres Gebäu auf ein neues verlangte / und also zu dem Kirchen-Gebäu das Fundament gegraben wurde / ist man in Aufgrabung der Erden ohngefähr auch kommen zu einer viereckigen Sarch nur 2. Schach lang und anderthalb Spannen breit / in welcher die Gebein des heiligen Wäkerpi gewesen / dise seynd hernach an dem Fest der heiligen Scholasticz zu Abend von der Grab oder Gewölbl heraus genommen / und denen obgemeldten heiligen Leibern beygesetzt worden / allwo auch eben in diesem obgemelten untern Heiligtumb Gewölb in dem Creutzgang der Leib des heiligen Tosonis, so mit den andern heiligen Leibern auch gefunden worden / bis auf das 1619 te Jahr mit andern obgedachten heiligen Leibern ehrwürdig aufbehalten worden; darbey wol zu melden / daß bey öfterer Erhöhung diser heiligen Leiber ein sehr lieblicher Geruch gespühret worden / ohne Zweifel anzudeuten jenen geistlichen Geruch der Tugenden / von welchem das außerlesne Geschir: Paulus 2. Cor. 2. v. 15. also redet; Christi bonus odor sumus: Wir seynd ein guter Geruch Christi des Herrn.

Als nun obgemelter heiliger Bischoff Leiber und Gebein wol über die hundert Jahr herunden in dem Creutzgang in dem alten Sacristey-Gewölb ehrlich aufbehalten worden: und wegen vielen Ungelegenheiten auß erböblichen Ursachen nicht wol haben können erhöbt / oder in das neue Gebäu transferriert / und mählich zuverehren vor Augen gestellt werden / ist doch endlich Anno 1601. unter der Regierung Johannis des 8. teir Abbt dieses Nahmens ein neue Sacristey sambt einem gar zierlichen Altar darinnen aufgebauet worden / in welcher Sacristey hernach in dem Jahr 1619. den 9. Octobris, als den andern Sonntag besagten Monats an dem Fest aller Heiligen / so hier ruhen / die offtenambs 4. heilige Bischoff und die heilige Dignz mit den Gebein der heiligen sieben Martyrer zu Vermehrung der gebührenden Veneration und Ehrenbietigkeit hochweisslich erhöbt / und mittels einer ansehnlichen angestellten Procession (wo von die böllige Beschreibung zu lesen bey unserm berühmten Geschichtschreiber Carolo Stengelio lib. 2. Chron. Aug. c. 12.) mit gebührenden Ceremonien und gewöhnlichen Kirchen-Gepräng solenniter transferriert / und daselbst in dem neuen darzu gerichteten zierlichen so genannten Dignz-Altar herzlich beygesetzt / und in unterschiedlichen Kästen oder Fassungen auf beeden Seiten aufgetheilt worden / dergestalt / daß man der hiligen Dignz hochwürdtigen Leichnam schön gezierter unter dem Altar inner halb des Antependij und Vortuch ehrwürdig gelegt / die Gebein aber der obgemeldten 4. heiligen Bischöffen neben andern hochheiligen Reliquien von den 7. heiligen Martyrern zwar ungefaßter / und einschichtig auf beeden Seiten des Altars in unterschiedlichen Gefäß oder Kästlein aufgetheilt / und mithin bis auf das 1698. te Jahr fleißig aufbehalten / auch jederman nach Verlangen zusehen und zuverehren gestattet hat. Demnach aber nach Verordnung der Zeit und Menschlicher Unbeständigkeit die Andacht und Veneration-Eyfer gegen den heiligen obgemelten Martyrer und Beichtiger allgemach so weit abgenommen / daß so gar in alldiesiger Stadt derselben hochwerthen Namen gleichsam ganz unbekant

landt / und ihre vilfältige alt-erwifene Guthaten allerdings in Vergessenheit kommen waren / name billiche Ursach Ihro Hochw. und Gnaden Herr Herr Wilbaldus jezt regierender Herr Pralat des freyen Reichs: Gotts: Hauß St. Ulrich und Afra / 1c. sich auß ihme angebohrner Lieb und Eyfer gegen den Heiligen Gottes dahin großmütig zu resolvieren / zu Erweckung größerer Andacht und mehrerer Verehrung obgemelter 5. heiligen Schuß: Patronen / ungeacht nicht geringer Unkosten ein neue Capellen an die jeztige Sacristey zuerbauen / und darinnen ein groß ansehnlichen Altar aufzurichten / auch folgend den 12. Octobris, den 20. Sonntagnach Pfingsten ein solenne Translation mit gnädigstem Consens und Verwilligung Ihro Hochfürstl. Durchleucht Herrn Herrn Alexandri Sigismundi Bischoff zu Augsburg / 1c. anzustellen / Vermög dero dann anfänglich mehrgedachter 5. Heiligen Leiber (nunmehr alle ordentlich zusamengefüget / und gleich einem Leib gestaltet / auch von neuem kostbar gekleydet / mit Perlein und Edelgestein reichlich geziert) von dem hohen Domb: Stüfft unser lieben Frauen mit schuldigster Ehren, Begleitung und stattlichen Apparat (warvon die vöilige Beschreibung in Hierarchia Augustana R. P. Corbiniani Khamm fol. 108. zu lesen) in unser Reichs: Gotts: Hauß St. Ulrich höchst: außerbäulich getragen / und daselbst in die Mitte des Chors die ganze Octav der währenden Solennität öffentlich vorgestellt / aber endlich den 19. Octobris in die neu-erbaute Capellen an ihre gehörige und bestimmbte Derter des schön: gezierten neuen Altars beygesetzt / und hiemit das acht: tägige hohe ansehnliche Translation - Fest mit bester Vergnügenheit aller Christ: eiferigen Catholischen Herren beschloffen worden.

Wann nun wahr ist / wie nicht zu zweifeln / jenes gemeine Sprüchwort: Non perdit oleum qui superos ungat: Die Heilige lassen ihnen nichts umbsonst thun; wer soll von unsern off: gedachten heiligen Patronen etwas anders schließen / als daß sie sich als unsere Beschützer allezeit erzeigen / uns allen erwünschten Seegen / Heyl und Wolsahrt bey Gott aufwürcken / in allen bestehenden Nöthen und Gefährlichkeiten getreulich beyspringen werden: Zu End dieses Capitels mercke noch an / daß die große ansehnliche Sacristey unsers Reichs: Gotts: Hauß wegen off: gedachten heiligen Reliquien der Bischoff / Beichtiger und Martyrer / so in selber aufbehalten werden / allezeit in höchster Veneration gehalten worden; darvon alles anderes zugeschweigen / allein anfüge / was gar ruhm: und denckwürdig darvon zu melden / daß nemlich vorgedachte Sacristey schon zweymal zu einem würdigisten Conclave benambs set worden / darinn der solenne Actus der erwünschten Erwählung eines Römischen Königs vorgenommen / und hterdurch die ganze hochwerthe Christenheit höchstens consoliert und erfreuet worden / als benantlich Anno 1653. den 31. May Ihro Königlich Majestät Ferdinandi IV. und widerumb Anno 1690. den 24. Jener des Durchleuchtigsten Römischen und Ungarischen Königs Josephi I. mildseeligster Gedächtnuß / Vorfahrers und leiblichen Herrn Bruders des jezt Regierenden Kayfers CAROLI VI. deme der Allerhöchste gütige GOTT mit unablässlicher Aufgießung seiner überreichen Götlichen Gnaden: Seegen in lange Jahr hinein bereichen / auch zu höchstem Trost des Römisch: Reichs erhalten wolle.







DILATAVIT FINES GENTIS SVAE,
ET OBTINUIT REGIONEM.

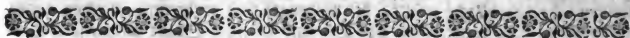
Das sechste Capitel.

Von dem Leben des heiligen Bischoffs und Augspurger-
Patronen Symberti.

Der heilige Symbert ist von gar hochadelichen Geschlecht geböhren / dann sein Herr Vatter Ambertus mit Namen war ein Sohn Jo-
peterii Herzogen in Lotharingen / sein Frau Mutter Sympho-
riana war ein leibliche Schwester des grossen und unüberwindli-
chen Kayfers Caroli; von dem Namen des Herrn Vatters und
Frau Mutter wurde dem heiligen Symbert der Nahmen geschöpft / dann auß
der ersten Silben des Namens seiner Frau Mutter Symphoriana, und von den
letzten 2. Silben seines Herrn Vattern Amberti war er Symbertus genannt:
von Jugend auf ist er in allen Tugenden auferzogen worden / und hat in dem
Closter Murbach / wo er den Orden des heiligen Benedicti an-
genommen / in Frommkeit und Wissenschaft also zugenommen / daß er nach
Ableibung des dritten Abbt's erstgedachten Ottschauß einhellig zum Präla-
ten und Vorsteher erwählt worden / hat auch den Nutzen und Aufnahm des
obberührten Closters sehr befürderet / dann er durch Beihilff des Kayfers
Caroli des Grossen als seines Herrn Vetter bey dem Papst die Bestätigung
und Confirmation aller Privilegien und Freyheiten erlangt / und außgewürdet
hat / zugeschworen was er für Privilegien von hochgedachten Kayser Carolo
erhalten; als hernach die Stadt Augspurg zweymahl von den Hunnen und
Bayren belägeret und übel verhergt / endlichen aber der Friden widerumb ein-
geführt worden / hat der Kayser auch der Stadt Augspurg widerumb aufge-
holffen / das Geistliche ersetzt / die verhergte und verbrennte Kirchen wide-
rumb aufgericht; weilen auch das Bistumb hiesiger Stadt wegen so wider-
wärtigen harten Zeiten / Verhergungen und Verderbung vil Jahr ohne Vor-
steher gestanden / wurde von dem Kayser Carolo dem Grossen der heilige
Symbert / als seiner Schwester Sohn mit Bestimmung und Befräftigung
Ihro Päpstl. Heiligkeit zum Bischoff zu Augspurg promoviert und gesetzt:
als der heilige Symbert auf Augspurg kommen / und die Bischöfliche Würde
angetreten / hat er allen Fleiß angewendet / dem verhergten Bistumb wide-
rumb aufzuhelfen / mit Ausreutung der Laster / mit Einpflanzung der Tu-
genden / mit Beschüzung der Armen / Wittwen / und Waisen / mit Auf-
bauen / Erweiterung und Vermehren der Kirchen / unter welchen er auch
die Kirchen St. Afra widerumb aufgerichtet und erneuere / in gleichen hat
er die Domb Kirchen alhier aufgebauet und geweyhet / auch das ganze
Augspurgerische Bistumb über den Lech und die Donau erweitert; indessen
aber führte er mehr ein Englisches als menschliches Leben / war in vilen Con-
ciliis oder Versamblungen der Bischöffen und Geistlichen gegenwärtig / als
nemblich zu Maynz / Regenspurg / Frankfurt / Wormbs und Aach / alle-
wo er mit Rath und Weisheit gar vil beygetragen / und was in erstgedach-
ten Conciliis ist beschlossen worden / hat er selbst auch verkündet / und allen
Fleiß angewendet / daß es von seinen Untergebenen auf das genaueste gehalten
wurd: in dem Fleiß / essen und andern Ergößlichkeiten des Leibs hat er sich
wunderbarlich gemäßiget / die Regul des heiligen Benedicti hat er auch als
Bischoff ganz genau gehalten: mit einem Wort / so wol als Mönch / Abbt /

Kupfer
von dem H.
Symberto.
Num. XI.

und Bischoff hat er mit Wort / Werck / und Miracul das Vold also außerbauet / und erleuchtet / daß er noch in der Welt lebend schon für einen heiligen Mann allerseits gehalten wurde; obwolten er auch bey dem Kayserlichen Hof oft erscheinen müßte / und bey dem Kayser Carolo und Ludovico sehr beliebt war / von welchen er wegen seiner grossen Weisheit zu einem Rath nicht nur in geistlichen / sondern auch in weltlichen Sachen außergewählt worden / scheidet doch auß seinen eignen Worten / wie ihm das Hof / Leben gar zu widerware / da er sagt: Gott / der des Menschen Hertz erkennet / sey mein Zeug / daß ich nicht gern / sonder gedrungener Weis mit weltlichen Geschäften beladen / derselbe wolle uns doch einmal ledig machen von der Verpflichtung des Kayfers / dem wir zu dienen schuldig seyn / damit wir desto freyer und sicherer konten den Göttlichen Dingen auß- und abwarten: aber auß obligenden Ambt hat er nicht allein die weltliche Geschäft auf sich genommen / sondern auch mit grossem Eysen verrichtet: als er endlich mit allen Tugenden gezieret das Bistumb zu Augspurg in aller Heiligkeit höchst löblich bey 30. Jahr regieret / ist er mit grossen Vertrauen zu Gott / nachdem er die heilige Sacramenta nach Christlichen Gebrauch empfangen / im Jahr Christi 818. den 13. Tag Octobris selig von dieser Welt geschieden; wurde alsdann sein heiliger Leichnamb in St. Afræ Kirchen begraben / wie er noch im Leben verordnet hat / bey dessen Grab gleich grosse Miracul der Allmächtige Gott gewürcket / und annoch würcket / von welchen in dem folgenden Capitel wird gemelt werden; derothalben weil so grosse Miracul und Guthaten / so der Allhöchste die Heiligkeit Symberti zubeweisen gewürcket / durch die Vorbit des heiligen Symberti erhalten worden / ist er durch Anstaltung Petri von Schaumburg Cardinals und Bischoff zu Augspurg von dem Papst Nicolao V. im Jahr 1450. heilig gesprochen worden / und von dem Papst Gregorio XV. wurde im Jahr 1622. verordnet / daß sein Festtag durch das ganze Augspurgerische Dioces sub ritu duplici soll gehalten werden.



Das sibende Capitel.

Von Erfindung und Translation des heiligen Symberti.

Nachdem hundert und sechzig Jahr beyläuffig nach Ableitung des heiligen Symberti verlossen / und der heilige Ulrich umb selbe Zeit das Bistumb zu Augspurg verwaltet / seynd die Hunnen in grosser Anzahl / wie etliche schreiben / viermahl hundert tausend Mann mit grausamer Ungestimme in das Land kommen / unter andern Städten in Teutschland haben sie auch die Stadt Augspurg sehr verherget / und die Kirchen St. Afræ ganz verbrennt / daß also das Grab des H. Bischoffs Symberti entblösset und unbedeckt gegen Regen und Wind stunde / darumb wurde der heilig Ulrich bey nächtllicher Zeit in dem Schlauff ermahnt / das Grab des erst-gedachten heiligen Bischoffs ehrlich zubecken / und nach Nothdurfft mit einem Dach zuversehen / so der heilige Ulrich auch gethan / da er die Kirchen ganz von neuem widerumb aufgebaut hat; auß ein andere Zeit wurde St. Afræ Kirchen widerumb auf ein neues verbrannt / und nach

nach etlichen Tagen entstanden so grosse Regen / daß die Hölzer / so in der Brunnst noch überblieben / wegen der grossen Wasserguß empor schwommen ; ware also alles voller Wasser / allein das Grab des heiligen Symberti , so der Erden ganz gleich ware / ist von dem Wasser ganz frey und unbeneßet verblieben / dardurch die grosse Heiligkeit Symberti genugsam bezeugt wurde.

Komme nun zu Beschreibung der zweysachen Erfindung und Translation des heiligen Symberti: obwolten zwar niemalen gezeuffet worden / daß des heiligen Symberti Grab in diser Kirchen seye / ware doch gewiß nicht bekandt / ob solches lät / oder sein heiliger Leib darinn begraben lige ; wurde aber alsobald der Zweifel durch ein Wunderzeichen aufgehöbt / dann als auf ein Zeit ein Weib ungefähr bey dem Grab des heiligen Symberti herumb gieng / und mit einem Fuß in ein Loch des Grabs / so noch wegen der Brunnst offen war / gefallen / berührte sie das Heiligthumb des heiligen Symberti , und ware gleich von selber Stund an dem Fuß sehr aufgeschwollen / leydete auch grossen Schmerzen / so bald sie aber ihre Schuld bekennet und umb Gnad gebetten / ist sie durch die Fürbitt des Heil. Symberti gleich widerumb geheylet worden. Nachmalen im Jahr Christi 1064. als Embrico Bischoff zu Augspurg ansetzte die Kirchen der heiligen Afræ von Grund aufzubauen / wurde neben den heiligen Reliquien der Heiligen Wäterpi, Nidgarij, und Adalberonis auch der hochschätzbare Leichnam des heiligen Bischoffs Symberti gefunden / welcher alsdann / da der Bau nach Nothdurfft vollendet ware / sambt den Gebein der andern erstgedachten heiligen Bischoff / in ein Gewölblein gegen Aufgang der Sonnen ehrlich gelegt worden / da sie alsobald zu einem Zeichen ihrer Heiligkeit mit Wunderwerden geleuchtet haben : Hernach im Jahr Christi 1474. als die Kirchen durch einen grossen Gewalt eines Sturmwindes zu Boden gefallen / und widerumb von neuem müßte aufgebaut werden / war diß ein Ursach der andern Erfindung des heiligen Symberti , dann mit Genehmhaltung des Bischoffs Frederici von Zollern hat sich Johannes von Giltlingen Abbt dieses Reichs / Otts / Hauß sambt seinem Convent entschlossen / den Leib des heiligen Symberti zuerfinden / und zuerhöben ; wurden derowegen 4. auß dem Convent, sambt noch 4. Gottsförchtigen weltlichen Männern zu diesem Werck verordnet / welche nach vorgehendem Gebett und Zubereitung nach Complet-Zeit / als die Thüren verschlossen waren / angefangen zu graben / und seynd umb die eylffte Stund in der Nacht kommen auf den Stein / welcher ob dem Grab des heiligen Leibs lage / berufften alsobald den Abbt sambt dem Convent, welche größte Freud und Trost darvon hatten / und sagten Gott Danc wegen Erfindung des hochschätzbaren Kleyndes und Leichnamb des heiligen Symberti , dann weil der Stein ein Bruch gehabt / sahen sie die heilige Gebein in der Sarch ligen; hernach ist der Sarch festiglich verschlossen / und das Fest der Erfindung aufgeschoben worden bis auf das Fest des heiligen Andreæ ; indessen wurde alle Zubereitung zu der Solennität gemacht ; als das Fest herbey kommen / ist in Gegenwart vilen Prälaten / so darzu beruffen worden / ein schöne Procession zu dem Grab des heiligen Symberti angestellt worden / in Anwesenheit grosser Menge des Volcks ; so bald man zu dem Grab kommen / that der Abbt 3. Schläg in Namen der Heiligsten Dreysaltigkeit ; gabe alsdann den andern / so darzu verordnet waren / Gewalt zu graben ; es war auch auß Befehl des Bischoffs verbotten worden bey dem Bann / oder Excommunication, daß sich niemand unterstehen solle etwas von dem Heiligthumb eines solchen Patronen zu entfrembden ; da nun der Sarch aufgegraben / und die Decken darauf ligend hinweg gethan ware / seynd alle seine Gebein in Ansehen aller Menschen gefunden worden / darumb nach vil geistlichen Lobgesang / darauf man nicht nur allein hier / sondern auch in der gangen Stadt mit allen Sloggen zusammen geläutten zu einem Freuden. Zeichen /

ist vorgemelter Herr Prælat sambt dem Abbt von Keisersheim / Thumb-Dechant / und andern mehr Personen in das Grab hinauf gestigen: erstens wurde in einem seidenen Tüchlein das heilige Haupt heraus genommen / und durch einen auß dem Convent auf öffentlicher Cangel dem Volck gezeigt / so ein unbeschreibliche Freud darab empfangen hat; hernach haben die Herren Prælaten die heilige Gebein auß der steinernen Carch / so noch bis dato in dem Capitel unsers Reichs-Gotts-Hausß unter dem Altar eingemauert ist / in ein hülzene Carch gelegt / und die heilige Gebein wurden von vier hiesigen Dombherren / als nemlichen Ludwig von Zilhardt / Georg von Schaumburg / Leonhard Harscher / und Christoph von Knöringen / das Haupt aber von dem Herrn Domb-Dechant Ulrich von Hohen-Rechberg getragen / und auf St. Ulrichs-Altar mit grossen Ehren gesetzt; nach vollendter Procession hat der Herr Prælat von St. Ulrich das Ambt gehalten / und das Heiligthumb blibe den ganzen Tag auf dem Altar stehen / die Andacht des Volcks gegen ihrem Schuß-Patronen zuerwecken; nach der Complet aber selbst Tags wurde abermal ein Procession angestellt / und das Heiligthumb in die Sacristey getragen / so der Abbt fleißig verschlossen und versiegelt hat; dieses alles ist geschehen im Jahr 1491. an dem Festtag des heiligen Andree.

Als die Erfindung des heiligen Symberti vorherührter Solennität vollendet war / hat man von der Translation auch gehandelt / weiln aber ein solche Solennität ein zimblische Zeit vonnöthen hatte sich dazzu zubereiten / wurde solche bis auf den dritten Oster-Feiertag künftiges Jahres verschoben / indessen seynd die Gebein des heiligen Symberti, deren 219. und 32. Zähne gefunden worden / ordentlich zusamengefügt / und gleichem Leib gestaltet worden / im Jahr hernach 1492. am 3. ten Oster-Feiertag den 23. Aprilis, als Innocentius der achte Papst dieses Namens / und Friderich der Dritte / ein Vatter Maximiliani des Ersten Römischer Kayser war / wurde die Translation des heiligen Symberti auf folgende Weis angestellt: In der Frühe hat Friderich von Hohenzollern Bischoff zu Augspurg den Altar bey dem Grab des heiligen Symberti zu Ehren dieses heiligen Bischoffs geweyhet / nachmalen / als jedermann versamlet ware / hat der Bischoff von Augspurg in Beyseyn des Röm. Königs Maximiliani mit grosser Andacht und Ehrenbietigkeit das Haupt des heiligen Symberti genommen / der andere Theil aber des heiligen Leichnams / so in ein kupferne Carch gelegt ware / wurde getragen von Udalrico Weyh-Bischoff zu Augspurg / und von Johanne Abbt dieses Reichs-Gotts-Hausß von Bartholomæo Abbt bey dem heiligen Creutz zu Donaumörth / Georgio Abbt zu Sulzenbach / Georgio Abbt von Keisersheim / und Georgio von Roggenburg; diese herrliche Procession, so umb das Closter herum angestellt ware / begleitete Maximilian Röm. König selbst / mit 2. Durchleuchtigen Fürsten auß Bayren Christoph und Wolfgang / neben vil andern Fürstlichen / Hoch-Gräflichen und Freyherrlichen Personen so wohl Geistlichen als Weltlichen Stands / deren Namen alle zu lesen in Hierarchia Augustana R. P. Corbiniani dieses Reichs-Gotts-Hausß Profess. part. 1. fol. 103. Nach vollendter herrlicher Procession und Solennität wurde der Leichnam des heiligen Symberti in das neu gemachte Grab verschlossen / gleich neben dem Altar in seiner Capell / so diesen Tag erst / wie zuvor gemeldet / von dem Bischoff Friderich von Hohenzollern ist geweiht worden / zu grösserer Ehr aber des Heiligen und Trost der Kranken ist das Haupt / so bis auf heutigen Tag gar schön / gefasiter in unserm Reichs-Gotts-Hausß zu sehen / aufbehalten worden. Denkwürdig ist noch zu melden / was sich während der Procession zugetragen / da ein Kind unversehens zu einem Fenster herauß gesehen / und erbärmlich herab gefallen / also daß es gewiß für todt gehalten wurde / als aber das Volk zugeleffen / und die Hilff des heiligen Symberti angeruffen / ist das Kind unversehrt und gesund widerumb von der Erden aufgehbt worden. Die

Die letzte Translation des H. Symberti ist geschehen im Jahr 1579. unter dem Abbt Jacob Köpplin / welcher auch die Capell des heiligen Symberti also statlich gebauet / wie es noch heutigen Tags zu sehen ist / der Altar aber ist erst unter dem Abbt Johanne / so auch die Capell mit Mahlerey geziert / gesetzt / und von Herrn Weyh. Bischoff zu Augspurg im Jahr 1582. den 3. ten Tag Octobris geweyhet worden; die Ursach diser letztern Translation waren die betrübte Zeiten / als nemlich im Jahr 1536. die Clerisey wegen Aenderung der Religion von Augspurg geflohen / und die Kirchen entweyhet worden / wurde der Leichnam des H. Symberti allein geheimb aufbehalten / und als hernach die Kirchen widerumb den Catholischen eingehändiget worden / verbliebe er also bis auf das Jahr 1579. in welchem Herr Abbt Jacob ein gar herrliche Procession angestellt in Beyseyn der gangen Clerisey und Catholischen Magistrat, so berentwegen an diesem Tag die gewonliche Rathshaltung eingestelt; das Ambt wurde von Herrn Weyh. Bischoff gehalten / nach welchem der Leichnam des heiligen Symberti in die Maur oder Bearábnus in der Capell des erstgedachten H. Bischoffs / wie es bis auf heutigen Tag noch zu sehen eingeschlossen worden / so zuvor auffser der Capellen mit einem hohen eisenen Gätter umbgeben und eingefast rasete.

Das achte Capitel.

Von den Butthaten und Wunderzeichen / so der gütige Gott durch die vilmögende Fürbitt des H. Bischoffs Symberti gewürcket / welche von etlich Jahr her mit guter Kundschaft angezeigt und aufgeschriben worden.

Wergehe Kürze halber die Wunderzeichen / so schon vor alten Zeiten durch die Fürbitt des weitberühmbten heiligen Symberti seynd erhalten worden / deren 263. in der Kirchen Chronick des berühmten Geschicht-Schreibers Stengelij Ord. S. Benedicti gewesten Abbt zu Anhausen in dem andern Buch zu lesen seynd / unter welchen auch das bekandte Wunderzeichen von dem Kind / so von dem Wolff der Mutter wider gebracht worden / warvon auch in dem 3. ten Theil dieses Buchs n. 12. gemeldet wird / zu zehlen; füge allein an etwelche denckwürdige Butthaten und Miracul / so bey unsern Zeiten geschehen / und von etlich Jahr hero mit wol eingeholter Kundschaft aufgeschriben worden; wie folgen.

Beschädigte schmerzhaftte Händ und Fuß werden durch die Fürbitt des heiligen Symberti geheylet.

1. Georg Krelin alhiefiger Quardi. Soldat und Fihrer litte grosse Schmerken an einem Fuß / daß er nicht gehen konte / verlobte sich also zu dem heiligen Symberti mit einem Opffer eines wahrenen Fuß und Groschen / faun hat er das Gelübd gethan / alsbald haben die Schmerzen nachgelassen / und er hat in etlichen Stunden widerumb gehen können. 1694.

2. Anna Maria Höchstetterin / hiesig / bekennet / daß sie durch einen in den Fuß gefallnen Fluß groß geschwollen / bey einem halben Jahr habe weß der stehen noch gehen können / nachdem sie sich aber zu dem Grab des heiligen Symberti verlobt / seye die Geschwulst verschwunden / und sie wunderbarlich ganz gesund worden. 1694.

3. Lucas Baumgartner von Brüssel litt große Schmerzen an einem offenen Schaden des rechten Fuß bey 3. Jahren / als ihm aber ungefähr ein Augspurgerische Calendar-Practic zu Handen kommen / in welcher die Miracul des heiligen Symberti zu lesen waren / hat er sich alsobald zu dem Grab des heiligen Symberti verlobet / nachher Augspurg kommen / und nach abgelegten Gelübd und Opffer seine völlige Gesundheit erhalten. 1694.

4. Margaretha Höfelerin von Banacker hatte den Brand an denen Füßen so stark gehabt / daß die Bader selbigen zu curieren verzweiflet hatten / als sie sich aber mit einem Opffer zu St. Symbert verlobt / hat sie alsobald ihre gesunde Fuß erhalten. 1694.

5. Ein Burger von Landsperg bezeugt / daß sein kleines Töchterlein einen gefährlichen Fluß an der Hand gehabt habe / in höchster Sorg / man müsse ihr ein Finger abnehmen ; verlobte selbiges zu St. Symbert mit einer heiligen Meß / und hat mit großem Trost erfahren / daß sich der Fluß zertheilt / und der Finger völlig geheulet worden. 1695.

6. Ein gewisser Herr zu Augspurg bekennet / daß er etlich Wochen unaussprechliche Schmerzen an einem Fuß gelitten / daß er keinen Tritt gehen konnte / suchte demnach seine Hilff bey dem heiligen Symbert, bediente sich etlich mal des Oels auß dessen Ampel den Fuß zu schmieren / und erlangte die erwünschte Gesundheit. 1696.

7. Ein Herr von Augspurg hatte erschrockliche Schmerzen an seinem Knye / brauchte vil Mittel umbsonst / bis er endlich auf Eyrathen seiner Haußfrauen / als welche die wunderthätige Hilff unsers heiligen Patronen schon zum öftern erfahren / sich des Oels bey seinem heiligen Grab mit großem Vertrauen gebraucht / und empfieng in einer halben Stund augenscheinliche Hilff. 1697.

8. Dessen Frau hatte zuvor einen alten schwarzen Zustand an einem Fuß / welcher / ob er schon durch gute Hilff der Arzet zimlich geheulet / hatte sie doch in selbem noch unerträgliche Schmerzen / von welchen ihr der heilige Symbertus durch sein Fürbitt völlig geholffen. 1697.

9. Ein Kind Martin Paurens Tagwerckers von Augspurg / da es einen sehr grossen Fluß oder Geschwür an dem Schinbein überkommen / wurde es also krank in gegenwärtiges Gotteshaus getragen / alda neben enserigen Gebett mit einem wahrenen Fußl zu St. Symbert verlobet / mit Aufsetzung seines heiligen Haupts gesegnet / und mit dem Oel auß seiner Ampel gesalbet / wie es dann bald darauf von solchem Ubel erlöst worden. 1701.

10. Ein Mägdlein Matthia Lotters / hiesigen Tagwerckers konnte 5. ganze Jahr kein Tritt gehen / nachdem aber ihre Eltern das große Vertrauen zu St. Symbert gesetzt / ihm zu Ehren ein heilige Meß lesen lassen / und sonst durch andächtiges Gebett das Kind seiner Vorbitt anbefohlen / hat selbes alsobald gehen können. 1702.

11. Eva Fretschawin ledigen Stands von Augspurg / welche auß dem Wald Holz getragen / hat darmit ein also schwarzen Fall gethan / daß sie 6. Wochen lang keinen Tritt mehr gehen können / auch schon mit allen geistlichen Mitteln mühte versehen werden / sie hat aber diser Zeit währrender Unpäßlichkeit versprochen wochentlich 3. heilige Rosenkrantz zu Ehren des Heil. Symberts andächtg zu betten / wie auch eine Kerzen bey seinem Grab aufzustellen / warauf sie alsobald ein Besserung verspühret / auch endlichen völlig gesund worden. 1702.

12. Georg Brugger Tagwercker von Dasingen wurde in dem Wald sehr gefährlich von einem Holz gedrucket / also zwar / daß er lange Zeit schmerzlich krank darnider gelegen ; nimbt derothalben mit enserigem Gebett sein Zuflucht zu dem heiligen Symbert, zu dessen heiligen Grab er sich auch mit einem

einem Vociv-Tafeln verlobet / worauf er bald seiner Schmerzen entbunden / und seine völlige Gesundheit erhalten hat. 1705.

13. Ein Weib's Person von Dinkelscherben war 16. Wochen ligers / haßte wegen eines offenen Fuß / welcher ihr auf keine Weis konte geheulet werden; nachdem sich aber diese mit einer heiligen Mess zu dem Grab des heiligen Symberti verlobt / auch ihr zu dieses Heiligen Ehr eine andächtige Beicht und Communion zuverrichten vorgenommen / ist sie von Stund an von ihrem Anligen enthebet und völlig curiert worden. 1705.

14. Ein Mägdelein des Melchior Mitterreiter von Schlipshelm Töchterlein konte mehr als 3. Jahr keinen Tritt gehen erlernen / nachdem aber dessen Eltern festes Vertrauen zu S. Symberti gesetzt / das Kind anhero gebracht / und durch andächtige Verrichtung ihres verlobten Gebetts seiner väterlichen Vorbitte anbesohlen / hat das Kind zu der Eltern größten Verwunderung gleich in der Kirchen sich besser zum Gehen bequemet / und forthin ohne Mühe vollkommentlich gehen können. 1705.

15. Ein ledige Weib's Person Sybilla Langenwiserin von Augspurg thate einen schwarzen Fall eines ganzen Baden hoch / wordurch sie ihren Fuß vergestalten verlegt / daß kein Bader sich unterstunde selben zu curieren; so bald sie aber ein heilige Mess auf S. Symberti Altar zu dessen Ehren lesen lassen / auch daselbst ein wenig Gelds Opfer abgelegt / und den verletzten Fuß mit dem Dehlaß dessen Ampel bestrichen / hat sie also bald widerumb recht gehen können. 1705.

16. Eine ledige Weib's Person Anna Catharina Schwendkreißin allhier thate unversehens einen schwarzen Fall auf der Gassen / daß sie ihr die Kniegelenken hart verlegt / und kaum mehr aufstehen konte / weil sie aber in währenden Fall den heiligen Symbertum um Hilff angerufen / hat sie gleich widerumb auf den Fuß stehen / und ihren Weg nach Haus nehmen können. 1706.

17. Mathias Seith Tagwerker allhier wurde von lauffenden Pferden schwärzlich getreten / und hat dadurch einen unglücklichen Bein Bruch an dem Fuß erlitten; damit nun dem armen Tropfen in Balde möchte geholfen werden / suchet er Hilff bey dem heiligen Bischoff Symberti, laßet ein heilige Mess lesen / mit Versprechung dessen heiligen Festtag jährlich zu seyn / wird auch darauf in wenig Tagen glücklich curiert. 1707.

Leib's Schäden werden ohne menschliche Hilff geheulet.

18. Ein gewisser Burger und Schneider allhier meldet an / daß er mit einem Leib Schaden behaftet / habe gebraucht das Del von der Ampel des heiligen Symberti, damit den Schaden geschmieret / und nach Verheißung eines Gebetts und wägenen Kerzen seye der Leib Schaden ihm vergangen. 1694.

19. Eine Ehrwürdige Ordens Person bekennet mit eigener Handschrift / daß sie schon 20. Jahr in einem höchst gefährlichen Leib Schaden die große Hilff des heiligen Symberti unaufhörlich angerufen / seye nunmehr dermassen restituirt / daß er alle Verrichtung ohne Band ohnbeschwärdt verrichten könne. 1695.

20. Ein frommes paar Ehe Vold führten ihr elendes mit einem grossen Leib Schaden behaftetes Knäblein zu dem heiligen Grab Symberti, ruffen mit höchstem Vertrauen um Hilff / und erlangten / daß der Leib Schaden unter noch währenden Gebett gänzlich verschwunden / wie sie dann solches grosses Wunderwerck in der Sacristey weinend angezeigt. 1695.

21. Ein Frau von Burgau hatte ein elendes mit einem Leib Schaden behaftetes Kind / und da sie von ihren Nachbarn gehört / daß der heilige Bi-

schoff Symbertus ein wunderbarlicher Patron dergleichen Kindern seye / verlobt sie solches mit einer heiligen Mess / und findt den andern Tag / daß der Leib Schaden völlig verschwunden. 1695.

22. Ein Baur von Hiltfingen verlobte sich in seinem elenden Zustand and ungemein grossen Leib Schaden mit einer heiligen Mess zu dem heiligen Symberto, und hat dermassen grosse und augenscheinliche Hilff erhalten / daß er selbst persönlich / wiewol er vorher kaum gehen konte / das gethane Gelübb mit höchstem Danc abgelegt. 1696.

23. Ein Burger zu Augspurg hatte schon 4. ganzer Jahr ein so grossen Leib Schaden / daß ihn auch kein Bruch, Arzt zu curieren getraute / verlobt sich also zu dem heiligen Symberto, und erlangt dermassen schleunige Hilff / daß er in wenig Tagen von selbigen ganz befreuet worden. 1697.

24. Ein gewisser Herr diser Stadt hat sein Eöhnlein / so mit einem Leib Schaden 2. Jahr behaffet war / dem heiligen Symberto mit einer heiligen Mess und Opfer aufgeopfert / und siehe / da diser Herr nach vollendter Andacht nach Haus kommen / ist das Band von sich selbst abgefallen / und das Kind gesund gewesen. 1697.

25. Ein Weib von Augspurg hatte ein jähriges Kind / so mit einem Leib Schaden elendiglich behaffet / suchte Hilff bey dem heiligen Symberto mit Gebrauchung des Oels bey seinem heiligen Grab / und findet ihrer Mutterlichen Sorgen augenscheinliche Hilff. 1698.

26. Ein vornehmer Herr von Schadewerth hatte grosse Betrübnuß wegen seines einzigen Eöhnleins / welches mit einem sehr grossen Leib Schaden behaffet ware / wendete vil grosse Ruhe, Andacht und Unkosten an / aber alles umbsonst / bis er endlich sein herzhliches Vertrauenauf ander Leuth Einrathen zu dem H. Himmlischen Arzten Symberto gesetzt / und dadurch so vil ges fruchtet / daß er nicht ohne Freuden gesehen / daß der erbärmliche Leib Schaden gleichsam augenblicklich verschwunden / und nunmehr kein einziges Zeichen zu sehen. 1699.

27. Ein Frau von Burgau suchte ebenfahls in solchen höchsten Nothen wegen ihres Knäblein David / so auch mit dergleichen fast unheylbaren Schaden behaffet / zu diesem grossen Helffer Symberto ihr Zuflucht / und findet gleicher Weis dermassen grosse Hilff / daß solches Kind nunmehr ganz ohne Schaden gesund herum gehet. 1699.

28. Ein Mann von Gablingen ware vil Jahr mit einem grossen Leib Schaden schier bis in den Todt geängstiget / da ihm aber sein Herr Pfarrer vil von der liebeichen Hilff des heiligen Symberti erzehlt / nam er auch zu solchem sein Vertrauen / und wurde ohne einzige menschliche Hilff von so grossem Ubel erlöst. 1699.

29. Ein 14. jähriger Knab auß hiesiger Stadt wurde ein geraume Zeit mit einem Stein behaffet / dessen Eltern dann mit vesten Vertrauen ihn zu eysriger Andacht gegen dem grossen und wunderthätigen heiligen Symbertum angefrischet / auch selbst zu dessen heiligen Grab mit einer heiligen Mess verlobt haben / warauf er dann gar bald von einem so grossen Ubel erlößiget / noch heut zu Tag sich ganz frisch und gesund befindet / auch sein ganzes Heyl nach GOTT dem heiligen Symberto zuschreibt. 1701.

30. Ein Knab von Innungen litte ein ganzes halbes Jahr an einem gefährlichen Leib Schaden / welcher aber / nachdeme der Knab sich zu dem heiligen Symbert auf Einrathung der Eltern mit einer heiligen Mess und zwey Wax Kerzen versprochen / auch anhero nacher Augspurg geführt worden / bey dessen heiligen Grab seine Andacht zuverrichten / und die heilige Benediction mit dessen heiligen Haupt zuempfangen / gleich darauf ohne einzig angewendtes weltliches Mittel von sich selbst vollständig geheylt ist. 1701.

31. Ein

31. Ein Knäblein eines gewissen Gutschers zu Augspurg ware 3. ganzes Jahr nacheinander mit einem gefährlichen Leib: Schaden beehaftet / deme auch durch kein äußerliches Mittel konte geholffen werden / deswegen er sich zu dem gloriwürdigen Patronen heiligen Symbertto andächtig verfürget / auch mit einer heiligen Mess und Opffer verlobet / worauf der Schaden von Stund an geheylet ist: 1701.

32. Ein Kind von Stattbergen litte ein geraume Zeit an einem grossen gefährlichen Leib: Schaden / welcher aber / nachdem die Eltern ein wärenes Kind sambt einem kleinen Gelt: Opffer bey dem Grab des wunders thätigen heiligen Symberti abgelegt / innerhalb 6. Wochen von sich selbst vergangen ist: 1702.

33. Ein Kind von Gablingen ware ebenfals mit einem dergleichen Leib: Schaden beehaftet / von welchem es nach beschehener Verlobung mit einer heiligen Mess zu St. Symbert ohne Beyhilff anderer leiblichen Mittel gänzlich ist enthöbet worden: 1702.

34. Ein Knäblein eines gewissen Herrn von Augspurg mit Namen Joseph litte schon einige Zeit an einem gefährlichen Leib: Schaden / so bald aber dessen Eltern den heiligen Symbertum als ihren in allen Nöthen absonderlichen Patron umb Hilff angesucht / ist der Schaden gleich von sich selbst vergangen / und das Knäblein durch dessen Vorbit sein vorige Gesundheit erlangt: 1702.

35. Ein 6. Wochen altes Kind von Augspurg litte schon wirklich an einem zimlichen Leib: Schaden / also / daß es das Ansehen hatte / als ob das Kind gar bald darffte der Welt Urlaub geben / da aber dessen Eltern das Kind mit vesten Vertrauen zu S. Symbert verlobt / den Schaden 3. Tag nacheinander mit dessen Oel geschmirbt / ist den 3. ten Tag der Leib: Schaden von sich selbst vergangen: 1703.

36. Ein verheurathe Weibs: Person von Klein: Aytlingen bekennet / daß sie mit einem grossen Leib: Schaden beehaft / nicht allein nichts mehr arbeiten / noch verdienen / sonder auch fast nicht mehr gehen können / nachdem sie aber sich mit dem Oel auß St. Symberts Ampel bestrichen / und zugleich versprochen gedachtein grossen Heiligen 10. Kreuzer sambt einer wärenen Kerzen zu opfern / ist aller Schaden gleichsamb augenblicklich verschwunden / und sie frisch und gesund worden: 1706.

37. Ein halb: jähriges Kind eines hiesigen Webers ware lange Zeit mit einem gefährlichen Leib: Schaden beehaftet / es haben aber dessen Eltern ihre nach Gott meiste Hoffnung auf den heiligen Bischoff Symbertum gesetzt / auß dessen Capellen sie 2. daselbst zur Danckbarkeit aufgehängte Bruch: Bändlen abgeholt / solche dem Kind appliciert / den Schaden mit dem Oel auß dessen Ampel geschmirret / welche Andachts: Übung auch so vil gefruchtet / daß das Kind in kurzer Zeit ohne Beyhilff anderer leiblicher Mittel völlig gesund worden: 1707.

38. Ein Kind mit 6. Jahren von Schrobenshausen litte lange Zeit an einem gefährlichen Leib: Schaden / zu dessen Besserung kein leibliches Mittel erkledlich seyn wolte / nachdem aber die Mutter das elende Kind mit einem gewissen Gebett und Gelt: Opffer anhero zu St. Symbert verlobet / hat sich solches Ubel ohne weitere angewendte Mittel von sich selbst geändert / und das Kind zur völligen Gesundheit gelangt: 1708.

39. Ein Kind von Stattbergen ware in der 14. ten Wochen seiner Geburt wegen eines gefährlichen Leib: Schadens und andern üblen Zuständen dermassen entkräfftet / daß es das Ansehen hatte / als ob es kein Stund mehr überleben wurde. Es haben aber die sorgfältige Eltern ihr Vertrauen anhero zu St. Symbert genommen / dem Kind dessen heiliges Haupt aufzusetzen ge-

betten / ein Opfer in den Stock abgelegt / und versprochen / so fern dem elenden Kind solte geholffen werden / das Fest dieses grossen heiligen Patronen mit allein jährlich zu seyn / sondern auch an besagten Tag jedes mahl sambt dem Kind anhero zu kommen / und dessen heiliges Grab danckbarlich zubesuchen. Warauf dann alle Krankheit von Tag zu Tag dermassen nachgelassen / daß das Kind in kurzer Zeit die völlige Gesundheit erworben. 1708.

40. Ein Burger auß hiesiger Stadt ware 5. Jahr mit einem groß- und gefährlichen Leib-Schaden behaft / zu dessen Heylung zwar unterschiedliche Mittel angewendet worden / deren doch keines versangen wollen; bey solcher Beschaffenheit entschlosse sich der elende Mann von allen leiblichen Mittlen abzustehen / und hinfüro mit gutem Vertrauen bey dem heiligen Bischoff Symberto eine geistliche Hilff zu suchen; dessentwegen er diesem grossen Wunder-Heiligen zu Ehren forderist ein eyseriges Gebett verrichtet / mit kräftigen Vornemen / daß / so fern ihme durch dessen vilmögende Vorkitt solte von seinem Anligen abgeholfen werden / er alle Wochen / so lang ihm Gott das Leben verlenhen werde / ein heilige Mess bey S. Symbert-Altar / oder sonst zu Ehren dieses grossen Heiligen andächtig hören wolle; kaum hat er solches Versprechen oder ernstliches Vornemen vollbracht / hat sich gleichsamb von Stund an der Schaden gebesseret / daß er nunmehr ganz gesund worden. 1709.

41. Eben eifagten Burgers 5. jähriges Söhnlein litte 3. Monat lang an einem gefährlichen Leib-Schaden / weiln nun der Vatter in seinem eignen Anligen (wie oben vermeldet) so augenscheinliche Hilff bey unserm heiligen Patron Symberto gefunden / als hat er da ebenfahls für seinen Sohn durch eyseriges Gebett / und Anhörung einer heiligen von ihm bestellten Mess / Hilff gesucht / welche er auch gar bald gefunden / und dem Kind durch die Vorkitt dieses grossen Heiligen völlig geholffen worden. 1709.

42. Ein Döchterlein von anderthalb Jahren einem hiesigen Fuhrmann gehörig ware mit einem gefährlichen Nabel-Brüchlein behaftet / so bald aber dessen Eltern solches zu S. Symberto verlobet / selbes zu dessen heiligen Grab anhero gebracht / und disen wunderthätigen Bischoff mit eyserigem Gebett und Opferung einer Vierling-Kerzen andächtig verehret / ist das Kind gleich darauf von solchem Zustand erlödiget worden. 1709.

43. Ein junges Döchterlein eines hiesigen Kauffmanns litte an einem gefährlichen Leib-Schaden / welcher Zustand dem Kind grosse Gefahr / denen Eltern aber nicht ein geringes Leydweesen verursachten; als nun angewendete leibliche Mittel ganz nichts versangen wolten / verlobten sie endlich dieses Kind mit möglichster Andacht dem heiligen Symberto, wie es dann bald darauf zu sonderbaren Trost der Eltern vollständig ist geheylet worden. 1710.

44. Ein Knäblein von Elchingen Johann Gottfrid mit Namen ware lange Zeit mit einem gefährlichen Leib-Schaden behaftet / war für allerhand leibliche Mittel aber umsonsten angewendet worden; so bald nun solches Kind hieher nach Augspurg gebracht / und mit Aufsetzung des heiligen Hauptes Symberti gesegnet worden / auch die Eltern ihre Andacht bey dessen heiligen Leichnamb verrichtet haben / hat sich solches Ubel ohne weitere angewendete Mittel von selbst gebesseret / und das Knäblein zu voriger Gesundheit gelangt. 1710.

45. Eines allhiesigen Burgers dritthalb jähriges Kind Johann Caspar genannt ware über ein halbes Jahr mit einem gefährlichen Nabel-Brüch behaftet / da nun dessen Mutter ihr andächtiges Gebett bey dem heiligen Leichnamb Symberti verrichtet / auch den Schaden auf des Kindes selbst eigenes unverhofftes Begehren mit dem heylsamen Del auß dessen Ampel bestrichen / ist der Zustand innerhalb 2. Tagen von sich selbst gänzlich verschwunden / und das Kind von aller Gefahr völlig befreiet worden. 1710.

Ropff /

Kopff / Ohren / Augen und Zahnschmerzen werden gelinderet.

46. Maria Hueberin allhier hatte verlobt ein heilige Meß zu St. Symbert in häßtigem Kopffwehe / alsobald seynd die Schmerzen vergangen / und ihr geholfen worden. 1694.

47. Johannes Dchs Burger von Underfochen / in Ellwanger Herrschaft kame den 11. ten Tag Man gang verwirt in dem Kopff / und gleichsam rasend / in die Sacristey mit andern seinen Mitburgern / so auß Mitleiden gebetten / man wolle ihm das heilige Haupt Symberti aufreßen / und auß St. Ulrichs Kelch zu trinden geben ; nachdem ist er geführt worden in das Sacristey Stübcl / allda ein wenig aussurasten ; in einer viertel Stund darauf kame er ein wenig zu sich selbst / sahe die Umstehende seine Mitgesährten an / welche ihn widerumb auß der Sacristey führten in die Nacht-Beberbergung / andern Tag aber namen sie widerumb mit ihm die Reiß nach Underfochen ; nach verfloßnen ungefähr 14. Tagen schickte der wohlthätige Herr Cooperator zu Underfochen in unser Orts Haus ein Brieflein / folgenden Inhalts : Hiermit schicket Johannes Dchs Burger zu Underfochen vor ein heilige Meß 30. fr. zum Opfer 6. fr. zur Danksagung / daß ihm so bald widerumb zu seiner Vernunft durch die Fürbitt des heiligen Symberti seye geholfen worden ; berichte auch / daß er selbige Nacht nach seiner Zurückkunft / da ich bey 4. Stund lang bey ihm gewesen / sich widerumb mit Ruhe in das Beth begeben / den andern Tag darauf völlig der Vernunft recht zugestellt worden / also daß man seithero im geringsten nichts mehr an ihm spüret. 1694.

48. Ein Mann von Schwabmünchen brachte seinen in dem Kopff gang verrückten Sohn zu unserm heiligen Symberto, laßt ihm auflegen das heilige Haupt / und führt denselben mit Freuden gesund darvon. 1694.

49. Ein Weib von Pfersheimb verlobte ihr jähriges Knäblein / welches 13. Tag an dem linken Aug stock blind gewesen / mit einer heiligen Meß zu dem Grab des heiligen Symberti, brachte das vor seinem Grab brinnende Del / und verspürte gleich den andern Tag augenscheinliche Hülff / indem das Kind das Aug anhebt aufzuthun / und gelangte zu völligen Gesicht / die Mutter legte auch mit höchstem Dank das Gelübd ab. 1694.

50. Ein Burger allhier wurde von so erschrocklichen Kopff-Schmerzen überfallen / daß er vermeinte von Sinnen zu kommen / fand aber nach verlobter heiligen Meß zu dem heiligen Symberto dermassen wunderliche Hülff / daß er alsobald von denen Schmerzen völlig befreyt worden. 1694.

51. Ein Weib von Oberdürren litte grossen Schmerzen an den Augen / und stunde in Gefahr der gänßlichen Gesichts Beraubung / verlobte sich mit einer heiligen Meß und 2. wäxenen Augen zu dem Grab des heiligen Symberti, und bekombt durch den Gnaden Schein dieses wunderthätigen Patrons das völlige Licht. 1695.

52. Gleichfalls suchte ihr Zuflucht in den Augen-Schmerzen bey dem heiligen Bischoff Symberto mit einer heiligen Meß ein Frau von Burgau / und wird mit ihrem höchsten Trost der Schmerzen frey. 1694.

53. Ein vornehme Dame litte erschrockliche Schmerzen an den Ohren / suchte ihr Vertrauen bey dem heiligen Vatter Symberto, und wird wunderbarer Weis darvon erlöst. 1695.

54. Ein Frau von Ehongau litte erschrockliche Schmerzen an den Zähnen / als sie aber die Zahn mit S. Symberts Del bestrichen / seynd die langwirrige Schmerzen in einer viertel Stund völlig verschwunden. 1696.

55. Ein Jungfrau allhier mit Nahmen Eva wurde durch Anrufung des heiligen Symberti augenscheinlich dem gähnen Tode auß dem Rachen geris-

sen / weil ihr in dem Mund ein so abscheuliches grosses Geschwür aufgefahren / daß sie vermeinte augenblicklich zuersticken; als sie aber ihr Schwester zu dem Grab des heiligen Symberts um Hülff geschickt / ist das Geschwür dermassen geschwind und völlig verschwunden / daß ihr Schwester auch das geringste Anzeigen eines Uebels nicht mehr sehen können. 1697.

56. Ein hiesige Jungfrau litte vil Wochen einen unledendlichen Kopfs- und Zahnschmerzen / schöpfte endlich nach vil gebrauchten geistlich- und weltlichen Mitteln ihr herziges Vertrauen zu dem heiligen Vatter Symbertum / laßt ihr das heilige Haupt aufsetzen / und da sie kaum nachher Haus kommen / ist aller Schmerzen gewichen / und sie mit höchsten Freuden dieser grossen Quaal befreyet worden. 1697.

57. Ein Jungfrau von Augspurg hatte an den Augen ein so gefährliches Schaden / daß sie mit höchst-bekümmerten Herzen in Sorgen stunde gar blind zu werden / stiehet auf anderer Einrathen zu dem heiligen Symberto, braucht das Del auß dessen Ampel / und bekomt das erwünschte Gesicht dermassen völlig / als wann ihr niemalen etwas gewesen. 1698.

58. Maria Bockin allhier hatte dermassen grossen Schmerzen an dem Haupt / daß sie vermeinte von Sinnen zu kommen / verlobt sich nach vilen umbsonst angewendten Arzneyen mit einer heiligen Mess zu St. Symbert, und wird mit höchsten Trost von denselbigen erlößiget. 1698.

59. Nicolaus Dösch allhieriger Burger ware ein halbes Jahr Gehörlos / verlobte sich in diesem elenden Zustand mit einer heiligen Mess zu dem heiligen Vatter Symbertum, und hat gleich nach der heiligen Mess und verrichteter Andacht zu höchstem Trost sein völliges Gehör bekommen. 1698.

60. Ein Mann von Wienn verlobte sich in unaussprechlichen Kopfs- wehe zu dem heiligen Symbert, erhält die Gesundheit / und gab sein dankbares Herz durch ein reiches Opffer zuerkennen. 1699.

61. Ein Weib von Gerschhoben litte so grosse Zahnschmerzen / daß sie vermeinte von Sinnen zu kommen / als sie aber versprochen mit einem Dank-Opffer zu St. Symbert zu gehen / und ihr das heilige Haupt aufsetzen zu lassen / haben sich die Schmerzen gelindert / und sie völlig gesund worden. 1699.

62. Ein Weib von Pfersheim litte an ihren Augen so grossen Schmerzen / daß sie darvon gang erblindete; als sie aber mit einer heiligen Mess und herzhlichen Vertrauen zu St. Symbert sich verlobt / ward sie sehend und gesund. 1699.

63. Martin Baur Tagwerker auß hiesiger Stadt wurde in dem Holzhacken sehr gefährlich von einer Spalten in das Aug getroffen / also zwar / daß er mit höchst-bekümmerten Herzen billich in Sorgen stehen konte / gar umb das Aug zu kommen / nimbt derschalten mit eyserigen Gebett seine Zuflucht zu dem heiligen Bischoff Symberto, schmirbet das verletzte Aug mit dem heiligen Del / warauf ihme alsobalden geholffen / und das Aug bergerstalten von sich selbst ist geheylet worden / als wann ihme niemahls etwas daran geföhlet hätte. 1701.

64. Ein Jungfrau von Augspurg wurde lange Zeit mit unaussprechlichen Kopfs-Schmerzen gequälet / zu dessen Linderung sie dann auch unterschädliche Mittel / aber umbsonst / angewendet / warauf sie dann ihre Zuflucht zu dem heiligen Symberto genommen / solche auch mit grösten Trost gefunden / massen ihr das Haupt des heiligen Symberti aufgesetzt worden / und sie sich mit dem Del auß seiner Ampel gesalbet / ist sie gleich darauf dieses grossen Schmerzen befreyet / und ihrer Bitt nach Wunsch gewähret worden. 1701.

65. Anna Clara Grienwäldin / ein Jungfrau von Buchau / hat ihr durch einen unglücklichen Fall das Aug und Angesicht also verletzet / daß man mehr

mehr als 6. Wochen lang gar kein Aug sehen konte; weilien sie dann mit höchst bekümmerten Herzen in größten Sorgen stunde / gar umb das Aug zu kommen / als name sie mit kindlichen Vertrauen ihre Zuflucht nach Augspurg zu dem heiligen Symberto, verspricht sich dahin mit einem gewissen Opfer und Gebett / warauf sie dessen unfehlbare Vorbitz gar bald verspühret / und völlig restituirt worden. 1702.

66. Ein frembdes Kind allhier Johannes mit Namen ware 6. Wochen lang stock blind / also daß es das Ansehen hatte / als ob beede Augen / so immerzu geflossen / schon würcklich außgerunnen wären / so wurde es aber zu St. Symbert verlobet mit Versprechung 2. Augen von Wax / und eines heiligen Rosenkrantz; als nun dieses Versprechen bewerkstelliget worden / und die Person / so das Gelübb verrichtet / nachher Haus kommen / ist sie mit größten Trost ihrer Hausgenossen gang sehend erfunden worden. 1703.

67. Ein hiesige Wittib hat 12. Wochen lang dergestalten das Gehör verlohren / daß sie so gar das Schiessen oder Leuten nicht mehr hören konte / weilien sie aber in dergleichen Zufällen schon öftters die Hilff des heiligen Symberti erfahren / als hat sie auch da bey ihm die Zuflucht gesucht / die verstopfte Ohren mit dem Del auß seiner Ampel geschmirbet / warauf dann alsobald ein dicke Materi auß den Ohren geflossen / und sie hatte nach solchem das Gehör völlig erhalten. 1705.

68. Ein andere Weibs Person Maria Seizin mit Namen auß hiesiger Stadt litte 14. Tag lang aneinander einen so unleydenlichen Kopff / Schmerzen / daß sie nicht anders geglaubet / als wolte ihr der Kopff zerspringen; es wurde ihr aber gerathen / ein an S. Symberti Haupt berührtes und benedicirtes Häubl aufzusetzen / welches sie auch gethan / und saßls ihr solte geholfen werden / ein heilige Meß dahin verlobt / wie dann gleich darauf der Kopff Schmerzen völlig nachgelassen / und in das künfftig gar außgebliben ist. 1705.

69. Ein Weib von Augspurg / welche lange Zeit an Ohren Wehe gelitten / auch an dem rechten Ohr gar nichts gehört / nimmet ihre Zuflucht zu dem heiligen Symberto, allwo sie auch gleich Hilff gefunden / und ihr verlohrenes Gehör widerum erworben hat. 1706.

70. Ein ledige Weibs Person von Augspurg litte 3. Wochen unaussprechlichen Schmerzen an denen Augen / welche dermassen aufgeschwollen / daß sie schier nichts gesehen / und billich in Sorgen stunde / ehisten gar zuerblinden; obwolten nun solchem Ubel zubegegnen allerhand leibliche Mittel angewendet worden / wolte doch keines verfangen / bis sie gleichwol ihre Augen mit dem heylsamen Del auß S. Symberti Ampel bestrichen / warauf sich die Geschwulst der Augen alsobald verzogen / aller Schmerzen nachgelassen / und sie völlig gesund worden. 1706.

71. Andreas Ranz / Schmied von Gersbach hatte an dem Hals ein sehr gefährliches Geschwür / waran er auch lange Zeit großen Schmerzen erlitten / ihme nun nach allerhand umbsonst angewendten Mittlen / da kein Herr Medicus weiter rathen wolte / noch einiger Bader zu helfen vermöget / entschließt er sich geistliche Mittel zuversichtlich vor die Hand zunehmen / verlobet sich demnach anhero nach Augspurg zu dem heiligen Symberto mit einem gewissen Gebett und 2. halben Bierling Kerzen / warauf sich das Geschwür von sich selbst also gleich verzogen / und er durch die ungezweifelte Vorbitz dieses grossen Heiligen seine vorige Gesundheit erlangte. 1707.

72. Ein ledige Weibs Person von Augspurg erlitte lange Zeit ein schmerzliches Kopffwehe / welches auch dermassen überhand genommen / daß sie 3. viertel Stund kein Wort mehr reden konte / beynebens gänzlich vermeinte / sie werde völlig von dem Verstand kommen; sol bald sie sich aber zu unserm wunderthätigen heiligen Bischoff Symbertum mit einer Pfund Kerzen

verlobet / auch einen andächtigen heiligen Rosenkranz zu dessen Ehren gebetet / ist sie also gleich ihrer Bitt gewähret / und von den verdrießlichen Haupt- Schmerzen völlig erlößiget worden. 1707.

73. Joseph Antoni Seiß / Schulmeister von Weisingen hatte allbereit das Gehör völlig verlohren / nimmet derothalben / weiln keine leibliche Mittel anschlagen wolten / seine Zuflucht anhero zu dem heiligen Bischoff Symbertum, bey dessen heiligen Grab er ein heilige Meß lesen lassen / ist auch sein Andacht und Gebett alsobald erhört / und er seines guten Gehörs / wie zuvor / habhaft worden. 1707.

74. Ein 7-jähriger Knab Joseph Ludwig mit Namen von Wienn gebürtig / ware ein ganzes Jahr allerdings Gehörlos ; so bald ihm aber das H. Haupt S. Symberti aufgesetzt / und ein H. Meß bey dessen H. Grab gelesen worden / hat er also gleich etwas besser zu hören angefangen / und hat sich das Ubel von Stund an dergestalten verbessert / daß er sein völliges Gehör erworben. 1707.

75. Ein Mägdlein des Caspar Bauhoffs Bierbreuen von Hauptstätten hatte sechs ganzer Wochen ein dermassen häßtigen Husten und Kopfschmerzen / welcher ihr sehr oft den Athem aufgehalten / anbey das Blut mehrmalen bey den Naslöchern hervor getriben / ohne daß diesem Zustand zubegegnen einiges leibliches Mittel anschlagen wolte ; so bald aber dieses Töchterlein anhero gebracht und durch Aufsetzung des heiligen Hauptes S. Symberti gesegnet worden / hat solches beschwärlisches Kopfwehe und Husten von Tag zu Tag nachgelassen / und ist alsobald darauf die völlige Gesundheit erfolgt. 1708.

76. Ein halb-jähriges Söhulein eines hiesigen Fuhrmanns hatte ein dermassen übles Anligen am Köpff / daß es mehrmalen scheinte / als ob das Kind augenblicklich versticken wolte ; da aber die sorgfältige Eltern mit bestem Vertrauen 3. mal sich anhero zu St. Symberti heiligen Leichnamb versüßet / und das frande Kind mit eifertigem Gebett ihm anbefohlen / auch ihm zu Ehren ein wolgene Kerzen aufgeopferet / wurde solches Kind glücklich widerumb von seinem üblen Zustand befreyt. 1709.

77. Eine Jungfrau auß hiesiger Stadt litte schmerzlich an einem unleydenlichen Ohrenwehe und Reissen in den Schläffen / also daß sie besorgte gar von dem Verstand zu kommen ; sie entschloß sich aber / ihre Zuflucht zu dem heiligen Symberto zu nehmen / besuchet sein ehrwürdiges Grab / opferet einen andächtigen heiligen Rosenkranz ihm zu Ehren auf / bestreicht ihre Schläff mit dem heylsamen Del / legt auch ein wenig dergleichen Dels in die Ohren / laßt sich endlich segnen mit dem wunderthätigen Haupt dieses grossen Heiligen / auf welches sie augenscheinlich dessen Hülff empfunden / und alles Schmerzens befreynet worden. 1709.

78. Apollonia Müllerin ein Wittrau von Augspurg / litte ein ganze Wochen hindurch so schmerzliches Haupt-Zahn- und Ohrenwehe / daß es allerdings schine / sie wurde von Einnen kommen / wie sie dann ein- oder das andere mal würdlich dessenthalben in die Graiß gefallen ; sie kame aber allhero bey dem heiligen Bischoff Symberto mehrmals erfahrene Hülff zu suchen / ließe ihr aufsetzen dessen wunderthätiges Haupt / bestreichte die schmerzhaftte Glieder mit dem Del auß dessen Ampel / und befande / daß die Schmerzen von Stund an nachgelassen / auch ihre verlobte Andacht / nemlich die Ablegung eines heiligen Rosenkranzes und wenigens Opffer in Stod seines Wegs umsonsten gewesen. 1710.

79. Ein adeliche Gräulein von Augspurg hatte ein lange Zeit ein schwarzes Anligen in dem Köpff / also daß sie ein halbes Jahr in ihrem Verstand mercklich verrückt / ja 6. ganzer Wochen desselben völlig beraubt / von solchem

dem Ubel durch kein leibliches Mittel Fonte erlößiget werden; gleichwie sie aber bey gesundem Verstand je und allezeit ein sonderbare Andacht gegen den heiligen Symberium verspüren lassen / auch sein heiliges Grab zum öfftern andächtigt besucht / also haben auch dero Aeliche Befreundten umb Abwendung sothanen grossen Ufels ihre Zuflucht zu ersagten heiligen Patronen genommen / und neben öfters andächtig ihm zu Ehren verrichten Gebett / das schwache Haupt mit dem heylsamen Del auß dessen Ampel vil Nächst naheinander vor dem Schlaß bestrichen / beynebens auch ein S. Symberti - Häubl / so absonderlich benediciert / und an dessen heiligen Haupt berührt worden / der Kranken beständig auf das Haupt gelegt / auf welche mit bestem Vertrauen angewendte Mittel gar bald ein erwünschte Aenderung erfolgt / und ersagte Fräulin ihren völligen Verstand sambt gänzlichter Gesundheit erhalten. 1710.

80. Ein verheurathe Weibs-Person von Gessertshausen ware bey 3. viertel Jahr allerdings vom Verstand / und gaben alle Anzeigen sattfamb zu verstehen / daß ihr solches Ubel auß Zulassung Gottes von bösen Leuthen müsse zugerichtet worden seyn; weilen aber solchem Ubel nicht besser Fonte begegnet werden / als durch Anwendung geistlicher Mittel / als hat sie ihr sonderes Vertrauen zu St. Symberto gesetzt / sich mit Aufsetzung dessen heiligen Hauptes segnen lassen / und ihre Andacht bey dessen heiligen Grab enserig verrichtet / warauf sie in Kurzem zum guten Verstand und voriger Gesundheit gelanget ist. 1711.

81. Ein Kind eines hiesigen Webers litte ein geraume Zeit ein derauffen häfftiges Kopff / und Ohrentwehe / daß es vor Schmerzen nirgends durffte angerührt werden / auch das Gehör völlig verlohren hat; als aber ihre Eltern ihre Zuflucht zu S. Symberti genommen / zu dessen Ehren einen andächtigen Rosenkranz gebettet / auch dem Kind das heilige Haupt aufsetzen lassen / ist selbes von Stund an gesund worden. 1711.

82. Drey löbliche Weibs-Personen / deren 2. auß hiesiger Stadt / die 3. te aber von Oberfablen / wie auch ein Frau von Augspurg seynd durch Aufsetzung des wunderthätigen Hauptes S. Symberti von ihren lang anhaltenden schmerzlichen Kopffwehe / so ihnen vorhero allerdings den Verstand benommen hätte / augenscheinlich befreyet worden / darumb sie diß Gutthaten niemals andern nach Gott / als dem heiligen Symberto zugeschriben. 1711.

83. Ein Priester und Ordens-Geistlicher gegenwärtigen löblichen Reichs-Gottshaus ware mit einer sehr schweren und tödtlichen Krankheit befallen / sonderbar mit dem erschrocklichen Kopffwehe / daß er mit allen heiligen Sacramenten schon bestens versehen / des Verstands und Kräfften beraubt / ehstens den Geist aufzugeben schiene; man hat aber eben an diesem Fest-Abend des heiligen Symberti ihm in das Kranken-Zimmer dessen heiliges Haupt gebracht / solches ihm aufgesetzt / und die Benediction darmit gegeben / haben auch keine weltliche Mittel nichts versangen wollen / sondern er an denen Glidern mit dem Del des heiligen Symberti geschmirbet worden / auch ein geweihtes Häubl von St. Symberto täglichen getragen / da dann ihm die Väterliche Hilff unsers grossen heiligen Stadt / Closter / und Ordens-Patronen augenscheinlich zu theil worden / und er wider alles Verhoffen von ersagten S. Symberti Fest an immer zu mehrern Kräfften / und endlich zur völligen Gesundheit gelanget ist. 1711.

Hitzige Fieber / Bergicht / und Wassersucht werden geheylet.

84. Catharina Jägerin von Gablingen hatte in einem hitzigen Fieber so grosses Hauptwehe / daß sie vermeint / sie müßte von Sinnen kommen / demnach sie sich aber zu dem Grab des H. Symberti mit einer H. Mess und Opfer verlobt / so hatte sambt dem Kopffschmerzen die völlige Hitz nachgelassen. 1694.

85. Ein Kind eines Zimmer-Manns von Klingen lag lange Zeit in tödtlicher Frucht-Krankheit / als man selbigen aber ein gewichtetes Del auß der Ampel S. Symberti eingegeben / ist das Frucht alsobalden mit großer Verwunderung der Umstehenden ausgeblieben / und das Kind völlig gesund worden. 1694.

86. Ein Kind von Bobingen wurde mit einem derraassen hässigen Fieber angegriffen / daß man vermeinte / es würde augenblicklich sterben ; die betrubte Eltern verlobten selbiges mit einer heiligen Mess und größten Vertrauen zu S. Symberti, und erfreuen sich anjesho ab ihres lieben Söhnleins guter Gesundheit. 1698.

87. Ein Knab von Augspurg lag 7. Wochen lang an einem sehr gefährlichen hitzigen Fieber darnider / also daß auch nach Meinung der Herren Medicorum schlechte Hoffnung seines Aufkommens mehr zu haben ware. Es haben aber dessen betrubte Eltern sich zu dem geistlichen und heiligen Medico dem H. Symberti gewendet / ihm ihr liebstes franches Söhnlein treulich anbefehlend. Als bald nun bey seinem wunderthätigen heiligen Grab die heilige Mess / so sie zu diesem Ende verlobt / gelesen worden / hat es sich mit ihm von Tag zu Tag verbessert / und er zu völliger voriger Gesundheit gelanget ist. 1703.

88. Ein Kind von Augspurg lag 5. Wochen gleichsam an stätem Frucht darnider / hatte auch gar keinen Schlaf / also daß es mit anderst scheinte / als ob das Kind gar bald sterben müßte / als bald ihm aber auf inständiges Anhalten der Eltern das heilige Haupt unsers wunderthätigen Patroni S. Symberti angesetzt worden / und sie ihr eysriges Gebett bey dessen heiligen Grab mit bestem Vertrauen verrichtet / hat es sich gleich selbe Nacht mit dem Kind mercklich zu bessern angefangen / und ist also nach weniger Zeit zu vollständiger Gesundheit gelanget. 1704.

89. Ein 2-jähriges Kind von Augspurg lag drey Wochen an stätem Frucht darnider mit grossen Schmerzen und Geschrey ; weilten dann dessen Eltern kein bessers Mittel zu seyn erachtet / als wann sie das franche Kind dem grossen und wunderthätigen Patron S. Symberti anbefehlen wurden / als haben sie zu solchem Ende ein heilige Mess sambt einem wägenen Kind zu S. Symberti Grab verlobt / wie dann gleich darauf das Kind ein Linderung verspühret / und von dem Frucht völlig erlößiget worden. 1705.

90. Ein Wittfrau auß hiesiger Stadt wurde 24. Stund schmerzlich von dem Vergicht geplaget / hat auch vil Mittel angewendet / die doch nichts versangen wollen / bis sie gleichwol dem heiligen Symberti zugeruffen / und nach abgelegten heiligen Gebett sie völlig gesund worden. 1705.

91. Herr Adam Gloggspergers / Umbgelt-Einnehmers alhier fünf jähriges Töchterlein Maria Theresie ware über anderthalb Jahr an ganzem Leib starck geschwollen / daß es einer Wassersucht gleiche / welchem Ubel abzuhelfen auch kein weltliches Mittel erlecken wolte ; weilten nun die Eltern unsers wunderthätigen heiligen Patronen Symberti schleunige Hülff schon vorhin in allerhand Anligenheiten vilfältig erfahren / als haben sie auch in diser Noth ihr zuversichtliches Vertrauen zu diesem Wunder-Heiligen genommen / das franche Töchterlein mit einer Votiv-Tafel / 2. heiligen Messen / und einigen Almosen in den Opffer-Stock dahin verlobet / und sehet Wunder ! kaum waren das Gelübb vollbracht / sanget sich an die Geschwulst zu setzen / alle Frankheiten und Schmerzen zu vergehen / wie dann auch noch heutiges Tags dessen vollständige Gesundheit dem heiligen Symberti zugeschriben wird. 1707.

92. Ein Kind eines Bauersmanns von Lechhausen lag ein geraume Zeit an stätem Frucht darnider / mit grossen Schmerzen und wehemüthigen Geschrey ; welches Anligen aber durch Fürbitte des heiligen Symberti, und Auf-

setzung

Auffezung seines heiligen Hauptes glücklich ist gehemmet und abgewendet worden. 1710.

93. Ein 4. jähriges Knäblein des Johann Blattner von Oberhansen / Michael genandt / ware lange Zeit mit einem gefährlichen Frucht behaftet / daß man öfters glaubte / es wurde daran sterben müssen / es ware aber selbes Zeit währenden Zustands hieher gebracht / und in gegenwärtigen Gottshaus mit dem Haupt S. Symberti gesegnet / warbey auch die Eltern ihre Andacht gegen diesem heiligen Patronen eysrig verrichteten / mit so vergnügter Würdung / daß das leydige Frucht hinfuro außgeblieben / und die gute Gesundheit des Knäbleins bald darauf erfolgt ist. 1711.

94. Solche Gnad ist in gleichem Zustand auch einem andern Knaben widerfahren / deme vor einem Jahr in der Octav S. Symberti selbiges heilige Haupt ehrenbiettig aufgesetzt worden / weilen er von dem tägigen Frucht hie durch nach Wunsch erlödiget worden. 1711.

95. Zwen kleine Kinder auß hiesiger Stadt / wie auch ein anderes von Etärlingen haben an dem täglichen Frucht unbeschreiblich gelitten / auch in dessen an dem ganzen Leib mercklich abgenommen ; so bald aber dise zu unterschiedlichen malen in gegenwärtiges Gotts-Haus gebracht worden / und dessen Eltern ihr Vertrauen zu dem wunderwürckenden heiligen Symbertio gehabt / solches Heiligen Grab mit Andacht besücht / ihr Gebett und anderes wenigens Opfer allda abgelegt / haben sie so vil erhalten / daß als durch Priesterliche Hand solchen Kindern die Benediction mit dem heiligen Haupt Symberti gegeben worden / ist ihnen durch dessen Väterliche Vorbit die völlige Gesundheit ertheilt worden. 1711.

Unterschiedliche Kranckheiten und beträngliche Zustand werden

curiert.

96. Maria Staingrueberin von Ottmarshausen hat ihr Zuflucht (nachdem sie zuvor in der Kirchen zum heiligen Creutz bey dem wunderbarlichen Gut 2. Tag sich aufgehalten mit ihrem maleficierten Söhnlein mit Namen Weit in Wahrheit elenden zusammen gebognen Krippel) zu S. Symbert genommen / und gleich die erste Stund Besserung verspüht / indem das Kind / welches zuvor ganz frumme Fußlein gehabt / ganz grad und aufrecht bey dem H. Grab S. Symberti aufgestanden / und nachdem sie ganzer 8. Tag in unserer Kirchen sich aufgehalten / hat sie alle Tag mehrere Besserung augenscheinlich gesehen / daß sie endlich den 9. ten Tag in der Sacristey sich angemeldet / und solche empfangne Gnad mit höchstem Danck öffentlich bekennet. 1694.

97. Herr Magister Casparus Gay Pfarrer; zu Pfaffenhoven überschielt den 4. Junij 1695. Ihro Hochw. P. Stephano Quardiano Capucino in Augspurg ein schriftliche Zeugnuß folgenden Miraculs: Wir Ends Unterscribire bezeugen / daß der ehrbare Stephan Dieterich und Anna sein Hausfrau von Oberthülsgheimb der Pfarr Pfaffenhoven in Schwaben / Unterthan des Gottshaus Kayfersheimb / habe ein 9. jähriges Mägdlein mit Nahmen Maria / so gehabt ein grosses Augenwehe / auch andere Schmierzen / dasset Tag und Nacht nicht konte ruhen / sonder vor Schmerzen immerdar seuffzen und weinen / ja es schier gar blind zu seyn scheint; die Eltern hörten von St. Symberti Wunderzeichen / welche bey seinem Grab zu Augspurg geschahen / verlobten beschwergen das Mägdlein mit einer heiligen Mess und Opfer dorthin / so bald dieses Gelübd geschehen / alsbald ist dem Mägdlein folgende Nacht darauf aller Wehethumb vergangen / sagend / es seye ihr gewesen / als falleten kleine Sternlein auß ihren Augen / und sibet bis dato: Dahero ersuchen wir Ihro Hochwürden / sie wollen zu Ehren des heiligen Symberti die Mühehaltung auf sich nehmen / dieses Wunder der vilmögenden Vorbit des mehrs

mehrgedachten Heiligen anderen Beneficien einzuverleiben. Solches beszeuge ich mehrmalen sambt Paulo Naggenrueff und Gotthardt Zerle beide von Oberthurgheimb. 1695.

98. Johann Jacob Blumenstihl von Vibra wurde von den Wildschüssen in dem Wald mit vielen Wunden tödtlich verletzet / da er aber mit einer heiligen Mess und Wierling-Kerzen zu dem heiligen Symberto sich verlorbet / seye er noch selbige Nacht mit jedermann höchstens Verwunderung von Todts-Gefahr errettet worden. 1696.

99. Anna Kuchelbaprin von Holzhäusen von bösen Leuten übel zugericht / bekennet / daß sie sich nach Marchbiberbach mit einer Wallfahrt verlobt / weilen aber alldorten sie keine Besserung gespüret hat / hatte sie sich hernach nach Augsburg zu dem Grab des heiligen Bischoffs Symberti verflüget / von dessen Miraculen sie in der Prädic gelesen hatte / mit einer heiligen Mess und 2. Kerzen sich verlobt / und alsobald Besserung empfunden. 1696.

100. Ein Frau allhier brachte ihr armseeliges Kindlein / welches wegen schwärer Kranckheit fast keinem Kind mehr gleiche / an alle herumliegende Kirchfahnen / also sie allezeit ersucht wurde / dasselbige nicht mehr davon zu tragen / indeme es an allen Orten schine mit dem Todt zu ringen ; weil sie aber auß mütterlichen Mitleyden kein Hilff unterlassen wolte / bracht sie solches selbst zu dem wunderthätigen Grab des heiligen Symberti, schenckte ihm dasselbige lebendig und todt / und erlangte durch ihr grosses Vertrauen dem lieben Kind in 8. Tagen die völlige Gesundheit. 1696.

101. Ein vornehmer Herr dieser Stadt suchte in grosser Todts-Gefahr sein einzige Hilff bey dem heiligen wunderthätigen Symberto durch heilige Messen / und erlangt augenscheinliche Gesundheit. 1696.

102. Dessen Hausfrau verlobte auch ihr sterbendes Söhulein zu ihrem absonderlichen Patron Symbertum ; und bekommet dermassen gnadenreiche Hilff / daß sie den andern Tag ihr liebes Kind mit innerlichen Hergens-Trost gang frisch und gesund gefunden. 1696.

103. Ein Mann von Steinau mit Namen Bartholome Knäzinger / hatte vergangnen Winter ein dermassen gefährlichen Zustand / daß alle Doctores daran verzweifelten ; suchte sein Zuflucht bey unserm heiligen Symberto mit einer heiligen Mess und Pfund Waf / und wurde in kurzer Zeit mit jedermanns Verwunderung ganz gesund. 1696.

104. Ein Burger von Günzburg came nacher Augspurg und erzehlte / wie daß sein Haus vor etlich Wochen einem Spital gleich gesehen / indeme sein Hausfrau sambt 3. Töchtern mit unterschiedlichen schwären Kranckheiten behaffet darnider lagen ; befahlen sich aber in dieser grossen Betrübnuß mit 4. heiligen Messen zu dem wunderthätigen Grab des heiligen Symberti , und erlangten alle 4. augenscheinliche Hilff und Besserung. 1696.

105. Anna Maria Berchtoldin von Bayrdieffen hatte ein Kind / so wegen eines Defects an der Zungen nicht reden konte ; als sie aber selbes mit einem Opffer zu dem heiligen Symberto verlobt / ist dem Kind in Kurzen die Sprach gekommen / und sienge an vollkommenlich zu reden. 1696.

106. Ein Mann von Pfersheimb verlobte sein halb-todtes Kind zu dem wunderthätigen Grab des heiligen Symberti, und erlangt selbigen durch dessen grossen Vorbitt völlige Gesundheit. 1696.

107. Ein Mann von Blumenthal hatte dermassen grossen Seitenstechen / daß er kaum den Athem mehr schöpfen konte / beschreicht die Seiten auß absonderlichen Vertrauen zu seinem heiligen Patron Symbertum mit dem geweihten Del / und wird augenblicklich seines häfftigen Schmerzens erlößet. 1696.

108. Ein

108. Ein fremdbes Weib brachte vor einem halben Jahr ihre 2. völlig zusam gekrümmte Kinder/welche sie schon zu vilen heiligen Wallfahrten herum geführt / auch zu dem Grab des heiligen Symberti, und besücht dieselbe in dessen starcke Hilff/ auf welches erfolgte, daß die 2. arme Tröpfflen schon selben Tag konten von dem Grab gehen / wie sie dann die Mutter Freuden voll in die Sacristey führte in Zusehung viler Personen. 1696.

109. Ein Weib von Stählingen / welche schon 30. Jahr von einem sehr schwären unbekannten Zustand geplagt wird / findet in ihren höchsten Schmerzen einzig und allein Linderung durch das Del / welches vor dem heiligen Leib Symberti brinnet / wie sie dann solches schon 30. Jahr durch ihre Tochter laßt abholen / welche bekennet / daß wann ihr elende Mutter von diesem Del nichts mehr hat / so werde sie mit erschrocklichen Todts, Schmerzen geplagt. 1696.

110. Ein Frau ware mit einem so erbärmlichen Zustand betrübet / als wann sie auf das häßigste von den bösen Leuten verzaubert wäre / da sie sich aber mit einem Opfer zu dem heiligen Symberto versprochen / hat sie in Kürze zu innerlichen ihres Herzens Trost die erwünschte Gesundheit erlanget. 1697.

111. Frau Maria Giblin von Augspurg litte lange Zeit vermassen erschrockliche Schmerzen am Kreuz im Rücken / daß sie vermeinte von Sinnen zu kommen / name ihre Zuflucht zu dem heiligen Symbertum, und bediente sich des heiligen Dels / auf welches ihr nicht anders vorkame / als striche sie die völlige Schmerzen mit selben hinweck. 1697.

112. Ein Bürger von Augspurg wurde in der Nacht mit einer solchen Engbrüstigkeit überfallen / daß er vermeinte augenblicklich zuersticken / vers lobte sich in solcher höchsten Todts, Gefahr zu dem heiligen Symbert, und wird noch selbige Nacht vermassen gesund / daß er den andern Tag so grosse wunderthätige Gutherken in der Sacristey selbst bekennet. 1697.

113. Ein Jungfrau von Augspurg Anna Catharina Schmidin wurde fast ganzer 7. Jahr alle Sonn, und Feyer tag mit so erbärmlichen Zustand gequälet / daß sie mit größten Schmerzen nicht ohne immerwährende Todts, Gefahr das häufige und helle Blut von sich geworffen / nachdem sie aber mit grossen Unkosten alle erdenckliche Mittel gebraucht / suchte sie nach Gdts ihre letzte Hilff bey dem heiligen Symbert, und wurde durch dessen Fürbita völlig gesund. 1697.

114. Des Würths von Schongau 7-jähriges Knäblein / so 2. gangner Jahr von den bösen Leuten verherzt / mußte sein elenden Zustand gang trumm und lahm in dem Beth mit Weinen und Schreyen zubringen / als aber 2. Patres auß unserm Gdts, Haus ihr Einkehr alldorten nahmen / und sich über den graufamen Zustand dieses elenden Kinds verwunderten / ratheten sie den betrübten Eltern das Kind dem heiligen Symberto zusehnden / und als solches mit einer heiligen Mess und 2. Kerzen geschehen / hat sich dieser schwäre Zustand von Tag zu Tag vermassen gebesseret / daß der Vater solches selbst mit höchsten Freuden nach Augspurg gebracht. 1697.

115. Maria Neumayrin von Augspurg hatte ein 4-jähriges Kind / welches schon drey viertel Jahr stumm und Redlos ware / suchte ihr hergliche Zuflucht bey unserm heiligen Symbert, und erlangte dem lieben Kind wunderbarliche Hilff. 1697.

116. Vor kurzer Zeit brachte ein hiesige Frau ihr halb todtes Kind zu dem heiligen Vater Symbert, laßt ihm das heilige Haupt aufsetzen / und erlangt dem Kind in wenig Tagen die erwünschte Gesundheit. 1698.

117. Maria Theresia Siblingin von Augspurg brachte ihr Kind / welches erbärmlich anzusehen war / zu der Capell des heiligen Symberti, laßt selb

bigem das heilige Haupt aufsetzen / und bringt nach kurzer Zeit solches mit grosser Verwunderung frisch und gesund in die Sacristey. 1699.

118. Ein Burger von Neuburg wurde dermassen mit einem erschrocklichen Geschwür auf der Brust beschwäret / daß auß solchem auf die erste Eröffnung 5. ganzer Maß vergiftete Materi geflossen; als er aber hierdurch bis auf den Todt gequälet worden / verlobte er sich zu S. Symbert, daß er alle Jahr neben einer heiligen Mess sein heiligen Festtag andächtig feyren wolle / darauf dann noch 11. Maß der abscheulichsten Materi außgebrochen / und er dermassen geheylet worden / daß er nunmehr frisch und gesund herum gehet. 1699.

119. Ein Mann von Niblingen brachte seine 3. von bösen Leuten übel zugerichte Kinder mit grossem Vertrauen in unser Sacristey / liesse ihnen das heilige Haupt Symberti auflegen / und führte sie alsdann frisch und gesund mit gröstten Freuden nach Haus. 1699.

120. Ein vornehmer Herr allhier brachte vor kurzer Zeit ein dankbares Attestatum, wie daß sein 5. jähriges Knäblein Johannes Thadäus von den bösen Leuten vergessalten verkrümmet worden / daß selbiges weder Fuß / Hand / Sprach oder Zung / wie auch den Kopff nach freyer Willkür zugebrauchen vermöchte; nachdem aber nach vilen unterschiedlichen gebrauchten Mitteln / so doch als nie nichts versangen wolten / seine Zuflucht zu dem heiligen Symberti genommen / und die verlähmte Glieder mit dem Del auß der Ampel des heiligen Symberti Grab täglich geschmirbet / seye selbiges von Tag zu Tag an allen Gliedern besser worden / nunmehr völlig restituiert / frisch und gesund. 1699.

121. So bezeugt auch obgemelter Herr / mit aigner Hand zu grössern Lob und Ehr Gottes und des heiligen Bischoffs Symberti, wie daß er selbst vor einem Jahr in neun Monat lang mit so schwärer ungewöhnlichen Gemüths-Krankheit / grausambsten Anfechtungen und Kleinmütigkeit / so über alle Krankheit ist / behaftet gewesen / daß es ihm schiene unmöglich zu übertragen; als er aber an dem Fest des heiligen Symberti der trostreichen Predig / so alle betrangte Christen zur vilvermögenden wunderthätigen Fürbitt des heiligen Symberti anwies / bewohnet / habe er alsogleich auch in seinem höchsten Willgen seine Zuflucht zu diesem Wunder-Heiligen genommen / augenblicklich seines Übels entlödiget / und bis auf gegenwärtige Stund besreyet worden. 1699.

122. Ein Baur's-Weib von Wintshausen / nachdem sie 15. ganzer Jahr in einem sehr trübseeligen Stand / und verdrüsslicher Krankheit ohne Unterlaß zugebracht / auch allerhand so wol geistlich / als leibliche Mittel angewendet / deren doch keines helfen wollen / verlobt sie sich endlich allhero zu dem heiligen Bischoff Symberti mit einer Wax-Kerzen und andächtigen Gebett / und erlangt dardurch ihre gute Gesundheit. 1700.

123. Ein Weib von Augspurg wurde unverhofft mit einem schändlichen und zugleich gefährlichen Zustand an der Brust behaftet / also daß selbe ganzer 8. Tag stein / hart / einen gleichsamb unleydenlichen Schmerzen verursachte; weilten dann solchem Zustand zubegegnen kein weltliches Mittel gefunden wurde / als setzte sie nach Gott ihr höchstes Vertrauen zu dem heiligen Symberti, zu dessen Grab sie ein wärgene Brust geopferet / auch mit dessen heiligen Del gesalbet hat / warauf sie dann von Stund an eine Ringierung ihrer Schmerzen / und baldigten die völlige Gesundheit erhalten. 1700.

124. Ein Mägdlein eines hiesigen Tagwerckers konte 5. ganze Jahr keinen Tritt gehen; nachdem aber dessen Eltern ihr Vertrauen zu St. Symberti gesucht / ihm zu Ehren ein heilige Mess lesen lassen / hat selbes alsobald zu der Eltern gröstten Vergnügen angefangen zu gehen. 1701.

125. Ein

125. Ein Kind von Hanstätten litten schwärzlich an einem unbekannten und zugleich sehr langwürrigen Zustand / welchem dann zu begehren kein weltliches Mittel vor genugsamb erfunden wurde; als balden aber mit einer heiligen Mess die Verlobung nacher Augspurg zu dem H. Symberti geschähen / ist das Kind von Stund an von seinem Anligen enthöbet worden. 1702.

126. Ein Kind von Augspurg ware drey viertel Jahr lang mit einer schwären unerkanntlichen Krankheit behaftet; so bald es aber von dessen Eltern zu St. Symberti verlobt / und mit dessen heiligen Haupt gesegnet worden / hat sich der Zustand augenscheinlich verzogen / und das Kind die völlige Gesundheit erlangt. 1702.

127. Ein Knab des Johann Michael Keppelers Zwingers: Soldaten Sohn ware von bösen Leuten am ganzen Leib verkrümmet / also daß er vil Tag kein Tritt gehen können; so bald nun diser in gegenwärtiges Reichs: Gottshaus gebracht / mit Aufsetzung des wunderthätigen Hauptes Symberti die Benediction empfangen / und sambt seiner Mutter bey dessen heiligen Grab sein Gebett verrichtet / hat sich gleich die Nacht darauf nach vorhergehenden unleydenlichen Schmerzen und grossen Krachen in dem Leib und Gliedern das Ubel gänzlich verbessert / also / daß er nunmehr frisch und gesund seine grade Glieder erhalten. 1702.

128. Ein Mägdlein von Augspurg hat etlich Wochen lang die Sprach völlig verlohren; nachdem es aber von dero Eltern mit einem gewissen Gebett sambt einer Wax: Kerzen zu dem Grab des heiligen Symberti versprochen worden / hat es von Stund an zu reden angefangen. 1702.

129. Ein Kind von Augspurg wurde von einem ganz unerkannten Zustand überfallen / welcher der hinfallenden Krankheit am ähnlichsten zu seyn schine; demnach aber dessen Eltern solches mit einer heiligen Mess zu St. Symberti verlobet / auch das Kind mit Aufsetzung dessen heiligen Hauptes benediciert worden / ist es gleichsamb von Stund an all seines Übels entbunden / mit völliger Gesundheit zu sonderbaren Trost der Eltern / und billichsten Lob des heiligen Symberti begnadet worden. 1703.

130. Zwey Brüder von Oberhausen / deren Nahmen Martin und Johannees Hepp waren von G: D: nicht mit geringen Anligen heimgesucht / massen der erste eine Zeit lang ganz außer sich selbst kommen / der ander aber ganz armselig und contract an Gliedern worden; als bald sie aber sich anhero zu dem heiligen Grab Symberti verlobt / und ein heilige Mess daselbst lesen lassen / seynd sie beede mit mäniglicher Verwunderung zu voriger erwünschter Gesundheit gelangt. 1703.

131. Ein Kind von Oberhausen Andreas mit Nahmen / fangte an am ganzen Leib abzunehmen / bekam auch ein grosses Abscheuen ab der Mutter Milch / also daß man nit unbillich muthmassen konnte / es müßte dem Kind solches durch böse Leut zugerichtet seyn; als bald sich aber dessen Mutter entschlossen / selbes nacher Augspurg zu bringen / allwo dem Kind das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / sie aber bey dessen heiligen Grab ihr Andacht verrichtet hat / hat das Kind von Stund an die Mutter: Milch wider angenommen / die Kräfte von Tag zu Tag gewachsen / auch die völlige Gesundheit erlangt. 1703.

132. Ein Frau von Augspurg mit einem schwären innerlichen Anligen behaftet name ihr Zusucht zu dem heiligen Bischoff Symbertum, mit Bersprechen / so fern ihr solte geholffen werden / wolle sie jährlich zur Dankbarkeit bey dessen H. Grab ihme zu Ehren ein heilige Mess lesen lassen; kaum hat sie solches verlobet / ist sie ihrer Bitt gewehrt / vom Anligen und Trübsaal erlößiget worden. 1703.

133. Ein Kind von Edelsstätten hatte kaum drey viertel Jahr seines Alters erreicht / als es schon mit einem unerdenklichen schwarzen Zustand überfallen wurde; es sienge das Kind ganz gähling und unverhofft an jämmerlich zu schreyen / ohne daß man wissen konte / was ihm doch so schnell zugestanden / oder wo es ihm fühlen möchte? es haben aber dessen Eltern ihr gänzlichest Vertrauen zu dem heiligen Symbert gesetzt / und das Kind alsogleich dahin mit einer heiligen Meß versprochen / wie sie dann auch Hilff gefunden / und gleich folgenden Morgens das Kind ganz ruhig / frisch und gesund worden ist.

1704.

134. Ein Kind von Augspurg/nachdem es 3. viertl Jahr gesucht/mit hin seine Kräfte dergestalten verzehrt wurden / daß natürlicher Weis kein Hoffnung seines Aufkommens ware/verlobten die Eltern solches mit einem Heil. Meß-Opffer dem heiligen Symbert, auf welches das Kind in 2. Tagen die völlige Gesundheit erhalten. 1704.

135. Ein löbige Weibsperson von Augspurg bekam am Gniß und Rußen etwelche mit vergifteter Materi unterloffene Blattern / nit ohne grossen Schmerzen; von diesem Ubel dann erlödiget zu werden / nimmet sie ihr gänzlichest Vertrauen zu dem heiligen Symbert / kommet bittlich in unser Sacristey mit dessen wunderwürkenden heiligen Haupt gesegnet zu werden / besstreicht auch die schmerzhafteste Ort mit dem heiligen Oel / nimmet ihr über das zu Ehren dieses Heiligen ein gewisse Andacht vor / warauf dann gleich aller Schmerzen vergangen / und solches Ubel ohne alle andere Mittel geheylet worden. 1705.

136. Zwey Knaben von Zusmarshausen / welche etlich Jahr starck an dem Gries zu leyden gehabt / verlobten sich endlich mit einem gewissen Opffer zu dem Grab des heiligen Symberti, erfahrenten auch beste Hilff / und seynd beide vollkommentlich darvon erlösiget worden. 1706.

137. Ein Kind von vierthalb Jahren auß hiesiger Stadt ist dermassen von Kräften kommen / und vermuthlich von bösen Leuten dergestalten zugericht worden / daß es mehr einem todten / als lebenden Menschen gleichete. Es wurde aber diesem Kind das heilige Haupt Symberti aufgesetzt / und von dessen Eltern ein kleines Gelt-Opffer in den Stock gelegt / da dann das Kind darauf gleich seine vorige Kräfte erworben / und durch die Vorbit dieses Heiligen von allen Nachstellungen ist erlödiget worden. 1706.

238. Ein 2. jähriges Kind von Rißingen Antoni mit Namen ware länger als 10. Wochen schwärlich frant / und scheinte auß allen Umständen / daß dem Kind glaublich von bösen Leuten einigß Ubel müsse widerfahren seyn; es wurde aber dieses Knäblein anhero gebracht / den gewöhnlichen Geegen durch Aufsetzung des heiligen Hauptes Symberti zuempfangen / auch das Gebett eines heiligen Rosenkrantz vollbracht / auf welches das Kind alsogleich seine völlige Gesundheit erhalten. 1707.

139. Ein Kind von fünf viertl Jahren einem hiesigen Becken gehörig / ware ein ganzes Jahr schwärlich frant / konte auch diser Zustand weder erkennen / noch durch einigß weltliches Mittel geholffen werden; so bald ihm aber das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / hat es sich gleich dergestalten verändert / daß es von seinem üblen Zustand völlig gesund worden. 1707.

140. Barthlmæ Rath / gegenwärtigen Reichs Gottes Haus Zimmermeister konte drey Tag lang kein Glid rühren / noch minder einige Arbeit verrichten / müßte beynebens in Erleydung grossen Schmerzen das Beth hüten; kaum aber als er sich mit Versprechung 3. heiliger Rosenkrantz zu St. Symbert verlobet / hat sich von selber Etund an aller Schmerzen verzogen / die Kräfte zugenommen / er auch seine Arbeit wider verrichten können. 1708.

141. Ein

141. Ein Tagwerker auß hiesiger Stadt sambt seiner Ehwürthin seynd beede zugleich dergestalten von Kräften kommen / daß so wol er als sie einiger Arbeit vorzustehen untauglich worden / und ob sie schon unterschiedliche leibliche Mittel angewendet / wolte doch keines versangen / gaben auch alle Anzeigen leichtlich zu verstehen / daß solche Unpäßlichkeit auß Zulassung Gottes von bösen Leuthen herrühre. Derohalben haben ersägte 2. Eheleuth sich entschlossen / geistliche Mittel allein vor die Hand zu nemmen / und forderist den heiligen Symbertum für ihren Patron und Vorsprecher bey Gott zuerbiten / zu dem Ende sie ein heilige Mess bey dessen Grab lesen lassen / und darbey 2. halbe Vierling Kerzen nach ihrem wenigen Vermöge aufgeopferet / warauf sie dann eine deraassen schleunige Hilff verpfitret / daß sich das Ubel mit beeden von Stund zu Stund gebeßeret / und in gar wenig Tagen ihr gute Gesundheit erlangt haben. 1708.

142. Von Ihro Durchleucht der vermittelten Marggräfin von Baaden / 1c. seynd 2. kostbare Motiv-Tafeln anhero geschickt / und bey dem Grab des heiligen Symberti ehrenbietig beyzuhängen anbefohlen worden / auf deren jeder ein silbernes Kind Lebens-groß zu sehen / zu ewiger Gedächtnuß und schuldigster Dankbarkeit / daß einem dero Durchleuchtigen Prinzen (deme auch der Namen S. Symberti unter andern in dem heiligen Tauf geschöpft worden) zum zweytenmal in gefährlichen Zuständen durch die vilvermögende Fürbitt dieses seines heiligen Namens-Patronen / augenscheinliche Hilff widerfahren / und jedes mal zu höchsten Vergnügen des Durchleuchtigen Hauß die vorrige Gesundheit ertheilet worden. 1708.

143. Ein Knab von 14. Jahren auß hiesiger Stadt litte lange Zeit / sonderlich bey nächtlicher Weil groffe Beschwärnuß und Aengstigkeit von denen Hegen; weilen er aber solchem Ubel nicht wußte besser abzukommen / als durch Anwendung geistlicher Mittel / dahero ware er sonderbar beflissen / des heiligen Bischoffs Symberti kräftige Vorbitt bey Gott flehentlich anzurufen / verrichtet bey dessen heiligen Grab sein andächtiges Gebett / laßt ihm das heilige Haupt aufsetzen / und wird von dergleichen zauberischen Unruhe in kurzer Zeit völlig befreyt. 1710.

144. Ein kleines Mägdlein Elisabeth mit Namen dem Jacob Birkert hiesigen Kupferschmid gehörig / hatte von Leibs-Kräften dergestalten abgenommen / daß kaum einige Hoffnung dessen Aufkommen mehr übrig ware; es wurde aber dieses elende Kind in unser Gotteshauß gebracht / bey dem heiligen Bischoff Symberto Väterliche Hilff zu suchen / welche es auch glücklich gefunden / und nach geschעהner Aufsetzung des heiligen Hauptes und andächtiger Befuchung seines heiligen Grabs von Tag zu Tag dergestalten an Kräften zugenommen / daß es nunmehr die völligen Gesundheit genießet. 1710.

145. Herrn Anstzen vornehmen Handels-Herrn in München 8-jähriges Söhnlein Symbert mit Namen / litte 4. ganze Jahr an einer solchen Völle / Schwäre / und Engbrüstigkeit / daß er kaum etwas reden / schnaufen / oder den Athem schöpfen konte / auch einige Speis hinunter zu bringen ohne vilfältigen Husten nicht vermöchte; weilen nun bey solchem Zustand die Gefahr des Verstickens sehr zu besörchten ware / beynebens aber die vilvermögende Hilff und Gutthaten S. Symberti nicht allein in unserm Vaterland / sondern auch anderwärts erschollen / als ist auch zu München seiner gedacht / und von dessen frandten Knaben Freundschaft ein besondere Wallfahrt anhero nach Augspurg zu S. Symberti heiligen Leichnam angeßellt / auch er selbst / da er eben am beschwärllichsten schnaufen konte / hieher gebracht worden / allda verrichteten sie mit möglicher Andacht ihr eiferiges Gebett / etliche heilige Messen wurden zu Ehren des heiligen Symberti für des Knabens Genesung ge-

lesen / endlich auch das heilige Haupt dem Kranken aufgesetzt / da er dann bey seiner Zurückreis alsobald ein erwünschte Besserung verspüret / und zu Belohnung solcher andächtigen Wallfahrt die völlige Gesundheit nacher Haus gebracht. 1710.

146. Ein Knab mit Namen Bernhardt / wie auch sein^e Schwester Ursula von hiesigen Eltern geboren / haben dergestalt abgezehret und alle Kräfte verlohren / daß ihres Aufkommens keine Hoffnung mehr ware ; indeme aber dem ersten das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / das andere aber zu dessen heiligen Grab mit gewisem Opfer und Gebett ist verlobet worden / haben beide die völlige Genesung erhalten. 1711.

147. Ein 11-jähriges Mägdlein von Adelshausen gebürtig / Maria mit Namen / ware eintweders von dem leybigen Satan besessen / oder wenigst von Maleficien gequälet / daß sie allerdings von Sinnen kommen ; dergleichen Nachstellungen von Gottlosen Heyen-Geschmaß auch ein fünfjähriger Knab von Lüzelsburg hart erlitten ; welche beide aber die hilfreiche Hand unsers gloriwürdigen Bischoffs S. Symberti dergestalten wider solche gefährliche Nachstellungen beschüzet / daß als sie kaum mit dessen heiligen Haupt benedicirt worden / und ihre Andacht bey dessen heiligen Grab verrichtet / seynd sie gleich von ihren Plagen erlöbiget worden. 1711.

148. Ein Knäblein von Westendorff von 5. viertl Jahren ware einige Zeit ganz contract, konte auch / wie gern es wolte / kein Stimm des Weins oder Geschrey von sich geben ; es ware aber kaum dem heiligen Symberto anbefohlen / und mit dessen heiligen Haupt berührt / hat es gleich überlaut zu weinen angefangen / und bald darauf die völlige Gesundheit erlangt. 1711.

149. Ein hiesiger Knab von sieben Jahren schlückte unversehens ein schwere Blei-Kugel in Größe eines kleinen Kluders ; die hierüber häfftig erschrockne Mutter verlobet ihn also gleich mit einem heiligen Rosenkranz zu dem Grab des heiligen Symberti, und sehet Wunder ! da von denen Herren Medicis geglaubt ware / es werde der Knab hierdurch an dem Leben grosse Gefahr leyden / ist die Kugel den dritten Tag ohne allen Schaden von ihm gangen. 1711.

150. Antonius Krazer / Maria / und Anna Catharina Krazerin waren von bösen Leuten also übel zugericht / daß sie nicht essen konten / derowegen auch an dem Leib ganz abgenommen haben ; so bald ihn en aber das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / ist es mit ihnen gleich besser worden. 1712.

151. Jacob Friderich Mayr von Rempten ein halbes Jahr alt / hat Tag und Nacht geschreyen wegen so grossen Schmerzen / so das arme Kind gelitten ; kaum hat mans mit einer heiligen Mess zu S. Symbert verlobt / ist es gleich mit ihm besser worden. 1712.

152. Catharina Briglerin von Wertingen ein Dienstmagd von bösen Leuten sehr übel zugerichtet / und krank an dem ganzen Leib / hat vil Mittel angewendet / aber keines geholffen ; als sie sich aber zu dem heiligen Symbert verlobt / und ihr dessen heiliges Haupt aufgesetzt worden / ist sie bald von allem Ubel erlöbiget worden. 1712.

153. Arnold Wahl ein Knab 5. Jahr alt / eines Tagwerckers von Augspurg / hatte mehr als ein Jahr ein gar üblen Zustand / konte auch noch Speis noch Tranc bey sich behalten ; derowegen ihn seine Eltern zu dem heiligen Symbert verlobt und allhero in das Gottshaus gebracht / als ihm das heilige Haupt Symberti aufgesetzt worden / hat sich alsbald ein so grosse Aenderung erzeiget / daß der Knab innerhalb 4. Tag zu seiner völligen Gesundheit gelangt ist. An. 1712. den 12. May.

154. Johann Ziehrle von Bobingen hatte ein Kindelein so mehr als ein halbes Jahr so grosse Schmerzen an einem gewissen Zustand erlitten / daß nach vil angewendten Mitteln kein Aenderung konte gespürt werden; so bald sie vorgedachtes Kind allhero gebracht / und ihm das Hauß des heiligen Symberti aufgesetzt worden / hat sich alsbald ein Aenderung gezeigt / dann es noch selben Tag von diesem Zeitlichen in das Ewige / von den Schmerzen zu den ewigen Freuden abgefordert worden. 1712. den 28. May.

Wunderbarliche Hilff in Kinds-Nöthen.

155. Maria Hölldenmayrin von Danhausen / da sie in Kinds-Nöthen gelegen / und nicht genesen konte / verlobte sie ihr Mann Ignatius zu St. Symbert, alsobald hat sie das Kind glücklich auf die Welt gebracht / und nach der Kindbethei sie sambt ihrem Hauswürth mit einem Opffer danckbarlich bey S. Symberti Grab sich eingestellt. 1694.

156. Maria Hölbergerin von Dischingen hatte in ihrer Kindbethei dergleichen erschrockliche Schmerzen / daß sie ganzer 8. Tag auf Hand und Füß mit erbärmlichen Geschrey müßte herum kriechen; verlobt sich in dieser höchsten Noth ihrem heiligen Patron Symbert, und empfand augenscheinliche Hilff / wie sie dann solches sambt ihrem Hauswürth in der Sacristey angezeigt hat. 1694.

157. Ein Frau von Augspurg stritte einen ganzen Tag in erbärmlichen Kinds-Nöthen; da sie sich aber mit einer heiligen Mess zu S. Symbert versprochen / hat sie ihre Leibs- Frucht frisch und gesund auf die Welt gebracht. 1696.

158. Ein Frau von Augspurg lag 3. Tag in höchsten Kinds-Nöthen / also zwar / daß jedermann an ihres und der lieben Leibs Frucht Leben verzweifelt / wie sie dann auch mit allen heiligen Sacramenten versehen war; als sie aber von ihrem betrubt / und sorgfältigen Vatter endlich durch ein heilige Mess und Danck-Tafel in dem wunderthätigen heiligen Symbert geschändt / und aufgeopferet war / erlangt er der schmerzhaften Kindbetheria die erwünschte Gesundheit / dem Kind aber den heiligen Tauff. 1699.

159. Ein Ehefrau von Schrobenhäusen war 10. Wochen lang mit einer schweren Krantheit befaßt / anbey nächst zur Geburt / daß man also billich in Sorgen gestanden / es möchte wenigstens eines auß beeden / die Mutter oder das Kind das Leben einbüßen; so hat sich aber diese betrangte Mutter mit sambt ihrer Leibs- Frucht dem heiligen Bischoff Symbert gänzlich anbefohlen / auch bey dessen Grab ein Opffer von 15. fr. ablegen lassen / worauf sie bald glücklich von ihrer Leibs- Frucht entbunden / anbey zur völligen Gesundheit gelangt / und ihre Danckbarkeit mit einer heiligen Mess in S. Symberts Capellen abgestattet hat. 1708.

160. Ein gewisse Quardi- Soldatin allhier brachte ein Kind zur Welt mit ganz krummen gegeneinander gebognen Füßlein / welches auch sonst am ganzen Leib fehlernd und kränzlich war; durch Opferung aber einer Wackeren / und Fortsetzung eines täglichen Gebetts zu Ehren unsers gloriwürdigen Bischoff S. Symberti ist das Kind ohne weitere gebrauchte Mittel ganz gerad und gesund worden. 1709.

Unzählbare andere Gut- und Wunderthaten zugeschnelzen / welche durch die vilmögliche Vorbitte des gloriwürdigen Stadt- und Ordens- Patronen Symberti so wol erwachsenen Personen als kleinen Kindern wider unterschiedliche schwere Zustand und Kranckheiten durch Aufsetzung seines heiligen Haußts / oder durch das Del auß der bey seinem Grab brinnenden Ampel fast täglich erweisen werden / deren nur die wenigste in Erfahrung gebracht / und hier erzehlt worden; noch vilmehr gibe genugsamb an Tag der fast tägliche

Zulauff der jenigen / so theils umb Aufsetzung des heiligen Haupts / theils umb ein Del auß der Ampel des heiligen Symberti bitten / deren gar vil auch unterschiedliche reiche Opfer von Wax und Votiv - Tassen bey dem Grab des heiligen Symberti ablegen ; solle sich also billich ein jeder eyfriger Christen Mensch befeissen / ihme den heiligen Symbert zu einem Patronen zu erwählen / und denselben täglich mit Gebett und andern guten Wercken zu verehren.



Das neundte Capitel.

Von dem Leben des heiligen Ulrichs Augspurger - Bischoffs und Patronen / dessen heiliger Leichnamb in unserer Basilica ruhet.

Kopfer
von dem
S. Ulrich.
Num. XII.



Er heilig Ulrich war in dem Jahr Christi 890. von Hupaldo Grafen zu Rürnberg / Dillingen und Wittislingen / und von Thietburga / so ein Tochter Burcardi Herzogen in Schwaben gewesen / ehelich erzeugt und auß die Welt gehohren ; vor der Geburt war schon seinem Herrn Vatter Hupaldo von GOTTE geoffenbahret / daß seine Frau werde einen grossen Mann gebären / auß welchen Verdienst und Heiligkeit die ganze Christliche Kirch gestärkt und beglückt solte werden ; als er nun mit einer so hochschätzbaren Frucht begabet worden / hat er das Kind einer getreuen Säug - Ammen zu ernähren befohlen ; aber obwol solches mit grossen Fleiß ernähret wurde / name es nicht zu / sondern vilmehr ab / dann es an dem Angesicht und ganzen Leib sehr mager und ableibig sich erzeigte / von welcher Ursach wegen sein Herr Vatter und Frau Mutter sehr betrübt waren ; auf ein Zeit kam ein Priester / so bey dem Herrn Grafen ganz gütig gegen den Fremdden / umb die Herberg angehalten hat ; diser / als er zu der Tafel gelassen wurde / hörte das Kind / so noch nit gar 12. Wochen alt war / schreyen / und ein Stimm auslassen / auß welcher Stimm er durch Göttliche Offenbarung wahrgenommen / daß / wann dses Kind nicht solle von der Milch abgezogen werden / werde es nicht lang mehr leben ; so bald das Kind von der Milch abgewehnt worden / name es von Stund an zu / und war frisch und gesund / steng an zu wachsen an Leib und Seel ; weilen man auch nach weniger Zeit wahrgenommen / wie augenscheinlich sich die Gnad Gottes an diesem jungen Herrn erzeigte / wurde er von seinen Eltern in St. Gallen Closter geschickt / und all dort denen Religiosen S. Benedicti übergeben / durch dero fleißige Unterweisung er so wol in weltlicher Lehr / als in Himmlischer Zucht und Räten Betrachtung Göttlicher Dingen angehalten worden ; zu dem Gottesdienst ware er so sorgfältig und eyferig / daß er oft auß der blossen Erden bey der Kirchen llegend den Gloggenstreich / durch welchen er zum Gottesdienst beruffen wurde / erwartete ; seinen zarten Leib hat er schon in seiner zarten Jugend mit dem Cilicio castreyet ; die Jungfräuliche Mutter Gottes Mariam verehrte er täglich mit dem kleinen Officio, an Fromm und Weisheit hat er also geleuchtet / daß er nicht mehr ein Discipul, sondern ein Maister der Andacht und Closter Zucht zu seyn scheinete ; wäre auch kein Zweifel gewesen / daß er nit dazumalen den Ordens - Habit angenommen und in dem geistlichen Stande GOTTE beständig zu dienen sich resolvirt hätte / wann er nicht auß Göttlicher Offenbarung / daß er sol



PROVIDENTES BONA, NON TANTVM CORAM DEO
SED ETIAM CORAM OMNIBVS HOMINIBVS

solte Bischoff zu Augsburg werde/abzulassen wolte ermahnet worden/warauf er der Göttlichen Anordnung nachzukommen/mit aller Religiösen Willen und Gut-
 heissen sich auß dem Kloster begeben / und zu seinen lieben Eltern widerumb
 nach Haß gezozen / welche ihn ganz freundlich empfangen / und sich wegen
 seines gemachten Progreß in Tugend und Geschicklichkeit von Herken erfreuet
 haben;bald hernach wurde er nacher Augspurg abermal geschickt/und höchst eys-
 ferig dem damal Bischoff dem H. Adalberoni als seinem Herrn Vettern anbefoh-
 len; von disem wurde er nicht allein wegen naher Befreundtschaft/sondern vile
 mehr wegen seiner fürtrefflichen Qualitäten und hervorleuchtenden Tugenden
 also lieb und werth gehalten / daß er ihn nicht allein die Stell eines Sammes-
 rers sambt dem völligen Governo seines Hauses anvertrauet / sondern ihn
 auch bald zu dem Clericalischen Stand und Würde befördert / dessen hochs
 vernünftigen Rathes / solang er bey ihm verbliben / sich Adalbero in allem
 gebrauchet / also / daß nichts wichtiges in dem Bistumb vorgefallen / daß nit
 durch des heiligen Ulrichs unvergleichliche Klug- und Vorsichtigkeit müßte
 angeordnet und außgemacht werden: Damit der Heilige nicht nur an Tugend
 noch mehr zuname / sondern ihm auch der Heiligen Schutz und Schirm ge-
 wahne / hat er sich resoliert auf Rom zu reisen / und die heil.ge Apostel Pet-
 rum und Paulum alldort zuberehren; wie er zu Rom ankommen / wurde er
 von Marino einem heiligen Mann / so nachmahlen im Jahr Christi 942.
 Papiß worden / freundlich empfangen / und außgefragt seines Geschlechts
 und Lands / woher er gebürtig seye? als ihm der heilige Ulrich geantwortet /
 daß er seines Geschlechts ein Teutscher des Bischoffs Adalberonis zu Augspurg
 Verwandter / und von ihm geordneter Clericus seye; wahr sagte ihm Marinus,
 daß Adalbero von diser Welt verschyden seye / und auß Göttlicher Ordnung
 werde er müssen desselben Bistumbs Regierung auf sich nehmen / wann er
 sich auch schon zu diser Zeit verbergen und die Würde fliehen werde / so werde
 doch kommen der Tag / an welchem er auf kein Weis den Willen Gottes über-
 gehen und die Bischöfliche Würde außschlagen könne; aber der heilige Ul-
 rich / da er solches vernommen / und sich sambt des verstorbnen Herrn Vets-
 tern seel. Gott und den heiligen Apostlen mit Zähern befohlen / ziehete ohne
 Vorwissen Marini den andern Tag widerumb heimlich darvon; obwolen nun
 der heilige Ulrich nach Ableibung des heiligen Adalberonis, als er noch zu Rom
 war / zu Augspurg mit einhelligen Stimmen zum Bischoff erwählt worden /
 hat er doch durch sein Flucht die Bischöfliche Würden auf ein Zeit decliniert /
 und wurde Hiltnus an statt des heiligen Ulrichs Bischoff zu Augspurg; nach
 14. Jahren starb auch der Bischoff Hiltnus, und weil Gott an seinem Diener
 erfüllen wolte / das er durch den Mund Marini schon vorgesagt / wurde der
 heilige Ulrich abermal zum Bischoff erwählt / und als er solches endlich / ob-
 wol ungern/ angenommen / ist er im Jahr 923. an dem Festtag der unschuldigen
 Kindlein im 33.igsten Jahr seines Alters nach gemeinem Christlichen Brauch
 und gewöhnlichen Ceremonien zum Bischoff geweiht worden; was er aber
 gleich Anfangs seiner Regierung für ein herrliches Fundament gelegt habe/ ist
 nicht zubeschreiben; so bald er nur die Bischöfliche Hocheit erreichet / befiß
 se er sich sonderbar jene Clösterliche Zucht und Schärpfe zu leben / so er schon
 in der Jugend in dem Kloster S. Galli gelehret / auch als Bischoff zu halten;
 Er casteyete täglich sein Fleisch mit Abbruch / und mit einem härten Cilicio,
 auf dem bloßen Leib trugte er sein Lebtage ein wulenes Kleid / einen Tag aber
 vor seinem Todt hat er gar den Benedictiner-Habit angezozen / also daß er
 sich noch im Leben innerlich und äußerlich ganz gemäß der Regul des heiligen
 Benedicti verhaltete; nach der Complet zu Abends (wie die ersgedachte Re-
 gul St. Benedicti vorschreibt) ware er des Stillchweigens also befißsen /
 daß er selbes mit keinem Wort gebrochen / wann es aber die Nothdurfft et-

forderte / hat er mit wenig Worten vil beantwortet; zu Nacht ruhete er nicht auf sanften Federn / sondern auf einem Strohsack / oft wachte er und verharrte in dem Gebett die halbe Nacht; die Armuth / so er freywillig gehalten / geben an Tag seine Schüsseln von Holz / so er zum Essen und Trinken gebraucht / dergleichen von Burbaum noch in unsers Gottshaus Sacristey aufzuweisen seynb; sonderbar aber hat er sich in dem Essen und Trinken maßig gehalten / dann oft / wann andere vermeint / er habe mit ihnen gespeiselt / ist er nach dem Essen in die Kirchen noch nüchter gangen / und die heilige Mess gehalten; sein Barmherzigkeit gegen den Armen war so groß / daß er täglich ein Schaar der Armen speisete und ihnen zu Tisch diente / darauf er sie noch mit Gelt und Kleydung beschändt / er aber selbst aß kein Fleisch / wann er auch schon Gast bey sich hatte / so er mit Fleisch speisete / machte er doch Abbruch von dem Fleisch / warvon jenes grosse Miracul herrühret:

Kupfer
von den
H. Ulrich
und Conrad
Num. XV.

Als auf ein Zeit der heilige Conrad / so ein Better zu dem heiligen Ulrich ware / von ihm zum Priester geweyhet / hernach auch zum Bischoff nach Goslang promoviert worden / in St. Afra Gottshaus mit dem heiligen Ulrich am Donnerstag zu Nacht speisete / und beede in dem Himmlischen Gespräch also verliebt waren / daß sie mehr von der geist / als von der zeitlichen Speis ersättigt waren / seynd sie also heysamen gegessen bis auf den andren chenden Freytag / vermerckten aber solches nicht / da begab es sich / daß ein Bott von dem Herzog auß Bayern zu dem heiligen Ulrich came / deme er nach Abfertigung des Geschäfts ein Stuck Fleisch von dem Tisch gegeben / und nicht an den Freytag gedent hat; der Bott aber / als er zu dem Herzog came / wolte auß aigner Bosheit angereizt die 2. heilige Bischöffe verkleinern / daß sie an dem Freytag Fleisch aßen / aber siehe Wunder! als er zu seiner Zeugnuß wolte auß seiner Taschen das Stuck Fleisch vorzeigen / ist das Fleisch in einen Fisch verandelt worden / durch welches Miracul GOTT genugsamb die Unschuld beeder Heil. Bischöffe und sonderbar die Abstinenz des H. Ulrichs bezeugt hat.

Die heilige Afra hat der heilige Ulrich sonderbar geehret / welche ihm auch auf ein Zeit zu Nacht / da er ruhete / erschinen mit schönem Angesicht / und zierlichen Kleydern angethan / sprechend: Stehe auf und folge mir nach / führte ihne hinauß auf das Lechfeld / allwo er den heiligen Petrum den Obristen der Apostel / als wie in einem Concilio sitzend gefunden sambt einer Menge viler anderer Bischöffen und Heiligen / welche Nach und Straff über Arnulphum Herzogen in Bayern begehrt / so dazumal noch bey Leben war / und gar vil Kirchen und Clöster verherget / und derselben Gütter Weltlichen zu Lehen gegeben hat; wurde derothalben erstgedachter Arnulphus auß aller Erkenntnuß zur Straff verurtheilt; unter andern wurden auch dem heiligen Ulrich 2. Schwerdt erzeiget / eines mit der Hafft oder mit dem Knopff / das andere ohne Knopff; dise wurden von dem heiligen Perro also aufgelegt: das Schwerdt ohne Knopff bedeute denselben / so ohne Salbung in dem Vold regieret / das Schwerdt aber mit der Hafft bedeute den König / so nach der Ordnung der heiligen Delung von GOTT gecrönt werde. Darbey zu wissen / daß König Heinrich ein Sohn Ottonis Herzogen in Sachsen / als er im Jahr 919. nach tödtlichen Abtritt Königs Conrads zum König ernöht worden / und ihn Heringerus Erzbischoff zu Magntz nach Gemohnheit hat salben und frönen wollen / solches abgeschlagen habe / so ihne aber / wie auß der Erscheinung erhellet / zu mercklichem Schaden gereicht ist. Nach vollendetem Concilio hat die heilige Afra dem heiligen Ulrich auch das Orth erzeiget / wo die Schlacht mit den Hunnen werde vorgenommen werden / weisagte ihm auch / daß obwol es dem Kayser Ottoni werde vil Vold kosten / werde er doch durch das heilige Creuz den Sig und das Geld erhalten.

Ans



INDVANTVR QVI DETRAHVNT MIHI,
PVDORE: ET OPERIANTVR
SICVT DIPLOIDE, CONFVSIONE SVA.

Andacht halber ist der heilige Ulrich öfters auf Rom gereist / die Kirchen zu Einsiedel besuchte er schier jährlich / ebenfals ist er in unterschiedliche Theil der heiligen Benedicti-Ordens gereiset / allwo er mit denen Religiosen in dem Chor gegenwärtig gar oft psallierete / sonderbar oft besuchte er S. Gallen Closter / so er vil geliebt ; zu Sulden hat er das vornehme Oratorium , so von dem Abbt Werinhario aufgebaut worden / zu Ehren des heiligen Joannis geweyhet : das Closter zu Benedictbeyren Ord. S. Benedicti , so von den Hunnen und Herzog Arnulpho sehr verhergt worden / hat er durch den Erzb. Priester Wolfoldum von Grund aufgebaut : das hochadeliche Stift Rempten ist von ihm mit sonderbarer Gnad bereichert worden / dann als solches im Jahr 941. von den Hunnen verhergt und verbrennt worden / hat er desselben Administration auf sich genommen / so er 21. Jahr versehen / und als das Stift widerumb aufgebaut ware / hat er demselben im Jahr 962. den Abbt Alexander der Cordreffer von der hochadelichen Familia von Et / so wegen seinem Eysen und Tugenden sehr berühmmt war / vorgefetzt ; mit gleichem Fleiß und Sorgfältigkeit hat er die Abbtzey des berühmnten Closters Ottenbeyren versehen / resignierte aber solche in kurzer Zeit widerumb / und mit Ubereinstimmung der Conventualen wurde von ihm zu der Abbtzey erhöhet Radungus , so erstens ein Canonicus zu Augspurg / alsdann Religios zu Ottenbeyren ware ; durch ihn hat auch das Closter Ottenbeyren im Jahr 973. die freye Wahl einen Abbt zu erwählen widerumb erhalten / so demselben nach dem Tode des Abbt Byrtlonis durch Einsetzung Adalberonis unter Kayser Ottone I. auf ein Zeit benommen ware ; neben der freyen Wahl / so der heilige Ulrich denen Religiosen vorbedachten Closters unter dem Kayser Ottone erhalten / hat er auch zuwegen gebracht / daß das Closter von aller Königlich Dienstbarkeit befreyet worden ; es hat zwar solches Privilegium oder Freyheit dem Closter etliche Dörffer gekostet / und ist nicht ohne Bürde erhalten worden. Auß angeregten Gutthaten / so der heilige Ulrich denen G. Dts. Häusern und Religiosen des Ordens S. Benedicti erweisen / wird genugsamb bewisen die Lieb / so er gegen diesem heiligen Orden S. Benedicti getragen ; beschreibe nun auch die Sorgfältigkeit und Lieb / so er dem ganzen Augspurgerischen Bistumb erweisen / von welchem er billich als ein sorgfältiger Vater verehret wird / in Erwögun / daß durch die grosse Verdiensten des heiligen Ulrichs noch bis auf heutigen Tag das ganze Augspurger Bistumb von den Rassen befreyet ist ; die Sorg gegen seinen lieben Schäfren tieffe er ihm sonders anbefohlen seyn / darum er oft die End und Gegend seines Bistumbs visitirte / oder durchsuchet hat ohne andere Gleitschaft als seines Caplans / mit welchem er unter Weegs die Psalmen oder das Brevier bettete ; sonderbar hat er verfolgt und aufgereutet die Simonische Sucht als ein mordschädliches Gift / er lieffe auch keinen Armen oder Nothdürftigen auß den jenen / so ihm untergeben waren / unterdrucken / sonder leistete ihnen vilmehr Hilff auf alle mögliche Weis mit Geträd / Gelt und Kleidung. Zur Zeit da das Bistumb durch unterschiedliche Einfäll der Feinden übel verhergt ware / hat er allen Fleiß angewendet demselben Hilff zu leisten / die Geistliche und Weltliche versaher mit Geträd und allem was die Nothdurfft verlangte / vil Häuser / so verbrennt oder verhergt waren / hat er mit aignen Unkosten widerumb aufgebauet ; gleichfals hat er unser Basilicam , dazumal St. Afræ Kirchen genannt / so von den Ungarn verbrennt worden , auch auf ein neues gebauet / und darinn den Leichnam der heiligen Martyrin Afræ zu selber Zeit erfunden : die Kirchen zu St. Johann allhier hat er von Grund auß gebauet und zu einer Pfarr. Kirchen gemacht / auch einen Tauf. Stein darein setzen lassen ; ordnete darbey / daß die Clerisy auß dem Domb. Stift alle Sambstag und andere hohe Fest dise Kirchen solten besuchen / er selbst pflegte

te oft darinn Mess zu lesen; die Kirchen oder das Stifft bey St. Stephan / so dazumal noch auff der Stadtmaur gelegen / ware auch von dem heiligen Ulrich gestiftet / und von ihme wurde zu der ersten Abbtissin Eleusina ein Schwes-ter oder vielmehr Baas des heiligen Ulrichs gemacht; es wird von einer andern Frauen gemelten Stiffts geschriben / daß ihr das Keller-Ambt seye anbefohlen worden / weil sie aber solches nicht wolte annehmen / und auch dem Befehl des heiligen Ulrichs nicht gehorsamete / seye sie ganz lahm worden / daß sie kein Tritt mehr gehen konte; als sie sich aber in dem Beth lieffe zu dem heiligen Bischoff tragen / und ihne umb Verzeyhung bettete / hat er sie erstens des Ungehorsams ermahnt / alsdann aber auch gesund gemacht / daß sie widerumb gehen konte wie zuvor: vorgemelte Stifftung ist geschehen im Jahr 966. wie Bruchsius schreibt; daß es aber darumb seye zu St. Stephan genannt worden / weil der Ungerische König Stephanus allda von St. Ulrich getauft worden / ist nicht wol glaublich / weil er erst lang darnach von St. Adalberto Bischoffen zu Prag solle getauft seyn worden. Noch vil andere Kirchen und Götts-Häuser hat der heilige Ulrich in dem Bistumb theils gar von Grund aufgebauet / theils renoviert und dotiert; Für Beschüzung und Erhaltung der geistlichen Rechten und Personen hat er sich nicht geforcht die größte Nachstellungen und Verfolgungen aufzustehen; Er wurde auch einmal zu Schwabmünchen von Arnulpho belagert / und war in größter Gefahr seines Lebens / bis er nach wenig Tagen von seinem Herrn Vettern Herrn Graf Adalberto und Theobaldo seinem Herrn Bruder widerumb erlößiget worden / der Herzog Arnulphus aber wurde mit großem Schaden seines Volcks von der Belagerung abgetrieben / und genöthiget mit wohlverdienten Schaden widerumb in sein Vatterland zu gehen / allwo indessen auch sein Bruder Hermann gefangen worden. Der starke Held Adalbertus, gleichwie ein anderer Machabäus, da er für die Kirch so ritterlich gestritten / ist in diesem Krieg umkommen / wie aber wol zu glauben / hat er zu seinem Lohn durch Verlust des zergänglichen das ewige Leben erlanget; seinen Leichnam hat der heilige Ulrich mit sich auf Augspurg geführt / und in unser lieben Frauen Kirchen begraben. Wie stark ihm der heilige Ulrich das Heyl und Beschüzung der ganzen Stadt Augspurg habe angelegen seyn lassen / ist auß folgenden zuvernehmen:

Als in dem Jahr nach Christi Geburt 955. ein unzählbare Menge der wilden Hunnen aufgebrochen / und das ganze Bayrland auch ein Theil in Schwaben eingenommen und verhergt hatten / rucketen sie auf Augspurg / verbrenneten die Kirchen der heiligen Afra / und belagerten die Stadt; der heilige Ulrich dazumal Bischoff zu Augspurg ware der Stadt einziger Trost / Schuß / und Vorrath wider die Feind / dann gleichwie er allezeit umb das Heyl der Burger als ein Hirt seiner Schäfflein ganz sorgfältig gewesen / also erzeigte er sich sonders bey dieser Zeit einen eysrigen Hirten und Vatter seiner untergebenen Heerd; die Männer munterte er auf zum Streitten / die Weiber / Kinder und Krancke zu dem Gebett; weil er auch selbst sein einzige Hoffnung und Vertrauen auf Gott gesetzt / brachte er die ganze Nacht mit Betten zu; in der Frühe / nachdem er die heilige Mess gelesen / speisete er das Volk mit dem heiligsten Sacrament des Altars / hielt ihnen ein Predig / und ermahnte sie / daß sie in dem rechten Glauben verbleiben / und ihr Hoffnung ganz allein auf Gott setzen solten; der heilige Ulrich selbst / ehe der Kayser Otto mit dem Kriegs-Heer der Stadt zu Hilff kommen / war öfters zu Pferd dem Streitten und Scharmüßeln der Feinden gegenwärtig / nicht aber mit Schildt oder Harnisch bewaffnet / sondern mit einer Stohl angethan

ist



DEXTERA TVA DOMINE
MAGNIFICATA EST IN FORTITVDINE ,
DEXTERA TVA DOMINE PERCVSSIT INIMICVM.

ist er unter den herumf liegenden Pfeilen und Schwertder gang sicher und unverletzt herum geritten: es begabe sich aber auf ein Tag / da sie beeder Seits stark gestritten / daß ein Engel vom Himmel dem heiligen Ulrich ein kleines Kreuz / so noch bis auf heutigen Tag in unserm Reichs- G. Otts- Haus aufbehalten wird / sichtbarlich gebracht hat zu einem gewissen Zeichen des folgenden Sigs wider die Feind; solches hat der heilige Ulrich mit grossen Freuden / Andacht und Ehrenbietigkeit empfangen / und in wehrenden Streitt angedenket / mit welchem er genugsamb wider die Feind beschützet ohne weitere Bewaffnung ohnerschrocken dem Feind entgegen gezogen / und ein grosse Menge derselben von Belägerung der Stadt abgetrieben: indessen aber ist auch der Röm. Kayser Otto der Erste dieses Namens mit einer Mannschafft / so nur in 8. Regimenten solte bestanden seyn / ankommen; weil er aber sahe / daß die Hunnen seiner Mannschafft unbeschreiblich mehr überlegen waren / dann sie fast unzahlbar waren / und vermeinten nicht / daß sie durch menschliche Krafft oder Stärke konten überwunden werden; derohalben der Kayser vermerckend / daß ein so grosses Kriegs- Heer von ihm und den Seinen nicht möchte überwunden werden / wann nicht G. D. S. der Allmächtige für ihn streitten / und die Feind erliegen möchte / gabe er erstens Befehl seinen Soldaten / daß sie aufselben Tag / so St. Laurentij Abend war / fasten solten / und weil der Kayser gesinnet ware / an dem Festtag des heiligen Laurentij ein Schlacht wider die Hunnen zu wagen / thate er zuvor ein Gelübb / und als der Festtag des heiligen Laurentij / so zu der Schlacht bestimbt war / angebrochen / wurde der Kayser Otto von dem heiligen Ulrich erstens mit dem allerheiligsten Sacrament des Altars gespeiiset / alsdann begaben sie sich in die Schlacht / so auf dem Lechfeld angestellt ware; der heilige Ulrich nicht mit Waffen versehen / sondern mit der Stolt an dem Hals / und mit dem heiligen Kreuz in der Hand / soer schon zuvor / wie gemeldet worden / vom Himmel durch einen Engel zu einem gewissen Zeichen des folgenden Sigs empfangen hat / begleitete den Kayser an seiner Seiten zu Pferd; wurde also an dem Festtag des heiligen Laurentij stark beeder Seits gestritten / aber ohneracht / daß die Hunnen unbeschreiblich mehr den unsern an Mannschafft überlegen waren / haben doch die Kayserliche durch die Macht G. Otts / so das heilige Kreuz zu einem Vorbotten des folgenden Sigs dem heiligen Ulrich gesandt / also ritterlich gestritten / daß alle Feind theils erlegt / theils in die Flucht gejagt / theils in dem Lech erträncket worden; ja / wie Otto Frisingensis schreibt / auß einer so unbeschreiblichen Menge der Feind seynd nur sieben entflohen; Viterbiensis nemmet noch einen darvon / sagend / es seyen auß den Unglaubigen nur 6. mit dem Leben entrunnen. Dife herrliche Victoria oder Sig war so groß / daß / wie Regino schreibt / dergleichen in unsern Landen niemahl erhört worden / hat aber auch vil Christliches und hochadeliches Blut gefosset; dann in diser Schlacht ist umbkommen Herzog Conradus / so mit einem Pfeil in den Hals geschossen worden / als er wegen der grossen Hitz der Sonnen seinen Harnisch aufgemacht / den Luft zuempfangen / sein Leib ist auf Wormbs geführt / und alldort begraben worden; gleichfahls seynd in diser Schlacht gebliben Ezechianus Bischoff von Eischstätt / welchen der heilige Ulrich besonders bedauert / und in seiner Kirchen zu Eischstätt begraben hat. Dietpaldus St. Ulrichs Herr Bruder / Reginaldus ein Graf von Pferringen / ein Enckel des heiligen Ulrichs von der Schwester mit noch andern mehr Personen von Adel. Die Nacht nach der Schlacht blibe der Kayser noch zu Augsburg / tröstete den heiligen Ulrich wegen dem Todt seines Herrn Bruders und anderer Befreunden / zu Morgens aber hat er mit seinem Kriegs- Vold noch den Flüchtigen nachgesetzt / und wurden noch drey Obristen gefangen nach Regensburg geführt / und auß Befehl des Herzogen Heinrichs auß

Bayrn gehändet: ein solchen Aufgang also hat genommen diese Schlacht / dessen Sig schon vorhero von G:tt durch den Engel mit dem heiligen Creuß / und durch die Erscheinung der heiligen Afra dem heiligen Ulrich ist angekündet worden: von dem heiligen Sig: Creuß / so dem heiligen Ulrich zu einem gewissen Zeichen des folgenden Sigs von dem Himmel gebracht worden / ist in dem 3. Theil n. 16. mehr zuvernehmen; als nun ein so herrlicher Sig durch die Kraft des heiligen Creuß erhalten worden / sagte der heilige Ulrich G:tt dem Allmächtigen höchsten Danc / alsdann bauete er widerumb auf die zerstörte Kirchen St. Afra / gleichwie er darzu von der heiligen Afra / so ihm den Orth ihrer Begräbnuß gewisen / zuvor ermahnet worden / darbey aber verboten / daß er für ihren Leichnamb kein Grufft bauen solte / wegen der grosse Menge der Heiligen / so allda rasten; bey Aufbauung dieser Kirchen hat sich auch zuggetragen / daß ein Gärtner / so alhier ein Grub gefunden / und solche für ein Aufbehaltung seiner Kräuter wider das Verbott des heiligen Ulrichs gebrauchen wollen / seiner Sinn beraubt worden; als er aber zu dem heiligen Ulrich widerumb geführt wurde / sein Schuld bekennte / und umb Verzeihung bettete / hat ihm der heilige Ulrich den Segen ertheilt / und der Gärtner erhielt widerumb sein vorige Gesundheit. In übrigen ware auch der heilige Ulrich sehr mächtig in Vereinigung der jenen / deren Herzen durch Uneinigkeit zertrennet waren; dann als der Kayser Otto mit seinem Sohn Ludolfo also uneinig waren / und ihr Zwispalt so hoch erwachsen / daß er nicht anderst scheinete geendet zu werden / als durch Vergießung des Bluts / und also beeder Seits die Anstalt zu dem Streitt schon gemacht ware / nahm der heilige Ulrich mit sich Harbertum Bischoff zu Gur / und vereinigete die Fürstl. Gemüter so wunderlich / daß / so groß zuvor die Uneinigkeit ware / desto größer ware nun die Lieb unter ihnen; da der Kayser Otto dazumal Ludolfum nicht anderst als jener Vatter in dem Evangelio den verlobrnen Sohn widerum mit Lieb umfassen / und hiemit aller Zwispalt aufgehört ware. Daß auch die Frommheit und Gehert des heiligen Ulrichs bey G:tt sehr angenehm und vilvermögend seye gewesen / ist auß folgenden Wunder zuvernehmen: Auf ein Zeit kame der heilige Ulrich an die Gegend des Rheinstroms / allwo er einen Grafen desselben Lands angetroffen / welcher ihn ganz höflich in sein Beshausung eingeladen; als sie aber bey Tisch saßen / wurde des vorgedachten Herrn Grafen Ehegemahl in das Zimmer hinein geführt eines erbärmlichen Aufsehens / dann an ihrem Hals trage sie eines enthaubten Ritters Haupt mit einer Ketten angehängt / welche alsdann in einem Winkel nider saße / und ihren grossen Hunger mit Gersten-Brod / mit den Hunden essende / gebüßet; der heilige Ulrich / da er diß grausame Spectacul angesehen / trage grosses Mitleyden mit der Frauen / und beehrte von dem Grafen die Ursach dieser grausamen Buß zu wissen / auf welches ihm der Graf antwortete / daß diese Büßerin sein Ehegemahlin seye / welcher er ein solche Buß auf ein ganzes Jahr gegeben / auß Ursach des Argwohns eines verübten Ehebruchs mit einem Ritter / den er darumb enthaubten / und ihr sein Haupt anhängen lassen zu stater Gedächtnuß der verübten That: auf dieses war der heilige Ulrich ganz entsetzt / stund von dem Tisch auf / und sienge an mit seinem Geißelchen / so er bey sich hatte / zu betten / damit G:tt durch ein Wunderwerck die Unschuld dieser Frauen möchte an Tag geben; als das Gebett vollendet ware / sienge die Jung des todten Ritters an zu reden / sprechend: Ich bin unschuldig an aller Sünd dieser Frauen: auf dieses befahle der heilige Ulrich / man solte auch den Todten-Leichnamb des Ritters herbey bringen / und als solcher herbey gebracht / und auf ein Tafel / das Haupt aber zu den Füßen gelegt wurde / ist das Haupt von sich selbst an sein Platz gangen / und über ein keine Zeit hat der Ritter widerumb gelebt / und zu dem Grafen also gesprochen:

chen: O mein Herr! wie unschuldig hast dein Frau umb ein Argwohnen gestraffet? du soltest wissen/ daß sie aller Unreinigkeit leer ist: Auf diese Wunderthat ware der Graf ganz bestürzt/ hatte Neun und Leyd über die un menschliche That und Grausamkeit/ so er mit seiner unschuldigen Ehegema hlin verübet/ und liebte sie mehr/ als ers einmahl geliebt hatte/ batte sie höchsten umb Verzeihung/ schätzte und verehrte sie auf alle mögliche Weis; der Ritter aber/ so von dem Todt erwecket worden/ reisete mit dem heiligen Ulrich nach Augspurg/ allwo er noch 27. Jahr gelebt/ und dem heiligen Ulrich gebient in höchster Frommkeit und stäter Dancksagung für die von Gott empfangne Gnad/ bis er endlich im Frieden und guten Alter entschlaffen. Noch vil mehr Wunder hat der Allmächtige Gott durch die grosse Verdienste des heiligen Ulrichs gewürcket/ sonderbarh mit den Kranken/ dann vil/ so mit unterschiedlichen Krankheiten/ besonders die mit der hinfallenden Krankheit beladen waren/ erhielten durch das Oel/ so von ihm an dem grünen Donnerstag getweyhet worden/ widerumb die gute Gesundheit; Er selbst/ als er auf ein Zeit in dem Closter zu Kempten ganz kranck lagte/ ist durch das vorgebachte Oel/ mit welchem er gesalbt wurde/ widerumb gesund worden: Wunderbarlich ist der heilig Ulrich auch öfters auf dem Wasser erhalten worden; Auf ein Zeit/ als er sein Bistumb besuchte/ und zu Pferd über die Wertach reitten wolte/ war solche also angeloffen/ daß niemand sich getraute hinüber zu setzen/ aber der heilig Ulrich segnete sich und das Pferd mit dem heiligen Creuz/ und kame ganz trucken durch das Wasser/ ohne daß er an den Stifeln das mindiste benäzt worden: Zu einer andern Zeit/ als er auf der Donau zu Schiff auf Regenspurg gefahren/ ist das Schiff auß Unfleiß der Schiff-Leuth an einen Stock angefahren/ und also dardurch erkloben worden/ daß vil Wasser in das Schiff kommen/ auch alle/ so in dem Schiff waren/ in der höchsten Gefahr ihres Lebens waren/ darumb eyltendie Schiff-Leuth zu dem Gestatt/ trugen alles/ was in dem Schiff ware/ herauß/ allein vergaßen sie des heiligen Bischoffs/ aber das Schiff glenge so lang nicht zu Grund/ bis man den heiligen Ulrich von dem Schiff herauß genommen/ und an das Gestatt getragen/ so bald aber der heilig Ulrich hinauß kommen/ sänkete das Schiff und gieng zu Grund ganz leer von den Leuthen/ so zuvor darmit beladen so lang nicht konte zu Grund gehen/ bis der heilig Ulrich dem Schiffbruch entrannen. Als auch einsmahls der heilig Ulrich auf Rom reisete/ kame er zu dem Fluß Tar/ welcher also hoch und gefährlich angeloffen ware/ daß man weder zu Pferd noch zu Schiff hinüber kommen konte/ aber der heilig Ulrich setzte sein Vertrauen zu Gott/ laße die heilige Mess an dem Gestatt desselbigen Fluß/ und setzte über den Fluß mit den Seinen ohne Gefahr: Es ist auch nicht zugegeschweigen jenes Wunderzeichen/ so sich zweymal unter seiner heiligen Mess ereignet/ als nemlich von Himmel ein Hand erschinen/ so mit dem heiligen Ulrich den Kelch gesegnet/ als er an dem heiligen Ostertag in Beyseyn einer grossen Menge Volcks das Hochambt gefungen/ warvon n. 17. in dem dritten Theil mehr gemeldet wird: Ein anders mal erschine widerumb die Hand Gottes unter seinem heiligen Messopffer/ und segnete mit ihm den Kelch; über das wird gelesen/ daß der heilig Adalbero mit dem heiligen Fortunato auß Göttlicher Zulassung nicht einmal dem heiligen Ulrich unter der heiligen Mess beygestanden seyen; ist aber zu wissen/ daß zwey Adalberones gewesen/ so dem heiligen Ulrich nahe verwandt waren/ der erste/ von welchem erst gemeldet worden/ ware ein Bruder des Groß Vatters von dem heiligen Ulrich/ hat auch das Bistumb zu Augspurg regiert/ und heilig gestorben/ von dessen Leben und Erfindung in dem fünfften Capittl dieses Theils gemeldet worden; der andere Adalbero ist auch von dem hochadelichen Geblüt der Grafen von Kürnberg und Dillingen gewesen/

wesen / ein Enickel zu dem heiligen Ulrich / ober seiner Frau Schwester Sohn / hätte auch nach dem Todt des heiligen Ulrichs sollen Bischoff zu Augspurg werden / weil er aber vor dem heiligen Ulrich gestorben / ist er niemahl Bischoff zu Augspurg gewesen; obwolten der heilige Ulrich noch im Leben das Bistumb ihme resignieren wolte / dann er gesinnet war den Orden des H. Vatters Benedicti anzutretten / hat aber der Synodus, oder Versammlung der Bischöffen solches nicht approbieret / sondern ihme diese Vertröstung gegeben / daß nach dem Todt des H. Ulrichs kein anderer solle Bischoff zu Augspurg werden / als Adalbero, so aber auß Ursach des vorkommenden Todts Adalberonis nicht geschehen. Noch vil Wunderding konten von dem Heil. Ulrich erzehlt werden; besonders von Weissagung viler Himmlischen und künftigen Sachen / so er in dem Geist erkennet / und öfters den Beystehenden geoffenbahret hat / Kürze halber übergehe solche / und beschreibe sein Absterben von diser Welt.

Als nun die Zeit seines Absterbens herbey kommen / und die Heiligkeit des Heil. Ulrichs durch so vil Wunderzeichen schon überall bekandt ware / hat der Heil. Ulrich vor seinem Absterben seinen Haußrath den Armen und Geistlichen lassen auftheilen; auf den Geburts-Tag des H. Johannis des Taufers hat er in St. Johannis Kirchen / so er zuvor gebauet / und zu Ehren des H. Johannis geweyhet / sein letzte Meß gehalten / darzu er von 2. Engel ermahnt und bedient worden / aber nach wenig Tagen an dem Abend der heiligen Apostel Petri und Pauli hoffete er von diser Welt zu scheyden / dann als man zur Vesper mit allen Gloggen zusamen gelüthten / hat er sein Kleydung / so zu seiner Begräbnuß vorbereitet ware / angethan / legte sich auf die Erden / als wolte er also von diser Welt abscheyden / aber nach der Vesper-Zeit machte er sich mit Hüß der andern widerumb auf / und sagte ganz betrübt: O heiliger Petre! du hast nicht gethan wie ich verhofft hab; alsdann came er widerumb zu seinen Kräfften / und lebte noch 5. Tag / begehrte von allen Menschen Verzeyhung / und gabe allen Anwesenden den Segen; als aber der fünfte Tag vollendet ware / ließe er in der Nacht / ehe daß der sechste Tag angebrochen / Kreuzweis Aschen sträuen / solche mit geweichten Wasser besprengen / lallte wo er gelegen / bis die Morgenröthe hervor geschinen / und als die Geistliche die Litaney gesungen / hat er seinen Geist in die Hand Gottes befohlen / den 4. ten Tag Julij in dem Jahr Christi 973. seines Alters 83. und im 50. Jahr seines Bistumbs. Wie man hernach den Leib des heiligen Ulrichs nach Gewonheit wuschete / hat er ein so lieblichen Geruch von sich gegeben / daß aller umstehenden Herzen und Nasen darvon erfüllet wurden / und ist solcher Geruch verbliben / bis man ihn mit den Kleydern angethan / und in die Kirchen getragen hat.





XVI

MORIATUR ANIMA MEA MORTE IVSTORVM.
ET FIAN'T NOVISSIMA MEA HORVM SIMILIA.

Das zehende Capitel.

Wie St. Ulrichs Leichnamb von dem heiligen Wolfgang begraben worden / auch von seiner Canonisierung / von Erfindung und Translation seines heiligen Leichnambs / und von den Wunderzeichen / so vor / und nach seiner Canonisierung geschehen seynd.

Nach nun der heilige Ulrich das Zeitliche gesegnet / wurde die Anstalt gemacht / wie sein heiliger Leichnamb möchte mit geziemender Ehr zur Erden bestättiget werden; man schickte erstens ein Botten zu Friderico Erzbischoffen zu Salzburg / so dazumal eben in der Gegend sich aufhaltete / und beruffte ihn zur Bestattung des heiligen Leichnambs / weil er aber mit einem gar starcken Fieber behaftet ware / konte er der gesamnten Geistlichkeit Willen nicht nachkommen; es begabe sich aber / daß der heilige Wolfgang Bischoff zu Regensburg eben auf dem Weeg ware / willens den heiligen Ulrich noch im Leben heimzusuchen / als er aber unter Weegs vernommen / daß der heilige Ulrich gestorben / schickte er eylends einen Botten auf Augspurg / und ließe sein Ankunfft zuvor ankünden / darben auch vermelden / daß er den Leichnamb begraben wolle; indessen wurde der Leichnamb von unser lieben Frauen in Begleitung der gesamnten Geistlichkeit und großer Menge des Volcks in St. Afræ Kirchen / da sein Grab schon zubereitet ware / getragen / und als der heilige Wolfgang ankomen / wurde den folgenden Tag ein große Menge der Geistlichen und Weltlichen in St. Afræ Kirchen versamblet / der heilige Wolfgang hielt das Hochambt für des verstorbenen Seel / und nach dessen Vollenbung hat er den Leichnamb des heiligen Ulrichs mit den gewonlichen Ceremonien in dem Grab / so in St. Afræ Kirchen zubereitet ware / beygelegt; kaum ware der heilige Leichnamb begraben / stienge gleich der heilige Ulrich mit Wunderzeichen zu leuchten / dann als nach der Bestattung auf das Grab ein Teppich gelegt wurde / ist ungesähr ein brinnende Kerzen überzwerchs auferstgebadchten Teppich gefallen / und darauf so lang gebrunnen / bis der Theil der Kerzen / so auf dem Teppich gelegen / von dem Feur verzehrt ware / als aber der Kirchen-Hüter darzu kommen / und mit Schröcken den übrigen Theil der Kerzen weck name / vermerckte er / daß nicht ein Faden des Teppichs von der brinnenden Kerzen verbrannt ware; sehr vil Krancke / als Blinde / Lahme / Gehörlose und Stumme / mit Fieber behafte / Beseßne und andere Betrübte haben gleich nach dem Todt des heiligen Ulrichs die Gesundheit durch sein Vorbitte erlanget / so alle vor seiner Canonisierung geschehen / und in der Chronick des berühmten Geschichtschreibers Caroli Stengelii fol. III. zu lesen seynd. Als nun die Wunderwerck / welche im Leben und nach dem Todt des heiligen Ulrichs geschehen / allerseits bekandt waren / und sein Heiligkeit offenbar gemacht worden / hat Luitolphus Bischoff zu Augspurg von Ihro Päpßl. Heiligkeit Johanne dem 15. ten dieses Namens erhalten / daß der heilige Ulrich in das Buch oder Zahl der Heiligen geschriben worden / und von ihme Jährlich die Gedächtnuß in der Kirchen celebriert solle werden.

Kupfer
von der
Leich. des
seignuß des
H. Ulrichs.
N. XVI.

(a) Aa.
Ord. S. Bea.
Sæcul. V.
præf. fol. 17.
(b) Aa.
Sanct. tom.
1. Junii.
fol. 95. & 96.

Nach Bezeugnuß der berühmten Geschicht: Schreibern Mabillonis (a) und Papebrochii (b) ist der heilige Ulrich unter allen Heiligen der erste auf solche Weis und mit solcher Solennität / wie es noch heut zu Rom gebräuchlich / canonisirt worden / so geschehen im Jahr Christi 993. Die Copie der Bull der Canonisation des heiligen Ulrichs ist in der Chronick des Abtts Stengelii zu lesen mit den Namen aller Cardinali so sich unterschreiben / wie auch in Hierarch. August. R. P. Corbiniani Khamm. 1. part. zu sehen fol. 155. Von der Canonisation des heiligen Ulrichs fahre weiter fort zubeschreiben die Erfindung und Erhöhung seines heiligen Leichnambs. In dem Jahr Christi 1183. den 16. Tag Brachmonats / als die Hiß der Sonnen also zugenommen / daß ein Werck Hütten / so in der Nachbarschaft gelegen / von dem Feur angezündet / und dadurch vil benachbarte Häuser / endlich auch St. Ulrich und Afra Kirchen mit dem Closter zu Aschen verbrennet worden / wurde auch mit dieser Gelegenheit das Grab des heiligen Ulrichs / so durch die Balken / welche darauf gefallen / ganz zerbrochen war / leer gefunden / allein waren vier Tassen oder Bretter vorhanden / welche gar ein annehmlichen Geruch von sich gaben / darumb schätzte man / daß sein heiliger Leib seye darein gelegt worden / als er von diser Welt abgeschyden; weil aber sein heiliger Leib in dem Grab nicht gefunden worden / ist in aller gegenwärtigen Herzen ein grosses Leyd und Zweifel entstanden / wurde derothalben auß Befehl Hartwigs Bischoffs zu Augspurg der Leichnam weiters gesucht / und als man wol 14. Tag lang suchte / nichts anders aber funde als ein gemaurte Höle oder Gruft von Quaterstuck / und unter disen noch ein andere doch kleiner als die erste / beyde aber ganz leer / wurde der Zweifel und Betrübnuß noch vermehrt / da man versmeinte / der heilige Leichnam ware nicht an diesem Ort zu finden: endlich hat der heilige Ulrich in der Nacht der Jahrzeit des Absterbens seines heiligen Vatters Hupaldi in dem dritten gemauerten Gewölbe oder Gruft / so die kleinste unter den andern ware / wollen offenbar werden; wurde derothalben von der Arbeit aufgehört / und solches aufgeschoben bis auf das Fest des heiligen Laurentii, an welchem auß Befehl hochgedachten Bischoffs der Probst von S. Georgio mit vilen andern Geistlichen beruffen worden; man versperrete die Kirch / die Männer aber so hinein gelassen worden / wurden erstens durch die Heil. Reich und Buß gereinigt / alsdann mußten sie den ganzen Tag arbeiten / damit sie den Ort säuberten / und die grosse Quaterstein auß dem Grund herauß wurffen / seynd also kaum bis in die Nacht fertig worden / was sich aber für ein Wunder darbey zugetragen / ist hier nicht zuverschweigen: als die Maurer ein sehr grossen Quaterstein mit den Stricken herauß zohen / ist der Strick gebrochen / und der Stein auf einen Jüngling mit Namen Conrad gefallen / hatte ihn also zertrüßelt / daß man ihn nicht allein für todt / sondern auch an allen Gliedern zerknirschet und zerbrochen gehalten / als aber die Maurer in die Grub hinab gesprungen / und den Stein hinweg wälzeten / wurde der Jüngling / als ob er verzußt ware / lebendig gefunden / und gesund von der Erden aufgehört / und da man ihn hiesse ein wenig ruhen / ist er unverdrossen widerumb zu der Arbeit gangen / hiemit das Leyd in Freud verkehrt / Gott aber höchsten Dank gesagt worden; an selben Tag fastete der Bischoff / und erwartete den Ausgang der Sach / als aber die Nacht herzunahete / und der Eingang zu dem Grab oder Gruft geöffnet und wol zubereitet ware / kame der Bischoff mit Bischöflichen Kleydern angethan in die Kirchen / und ließe sich mit bloßen Füßen und grosser Ehrenbietigkeit in die Gruft hinab / befahle auch bey dem Bann / daß niemand sich getrauen solte das mindeste von so hochschätzbaren Heilighumb zuentzuden / ist also hernach der Leichnam des H. Ulrichs noch mit den Bischöflichen Kleydern / so unverzehrt waren / wie sie noch heut bey uns zu sehen / gefunden worden; bey seinem heiligen

ligen Haubt / so mit dem Schweißtuch / wie es auch noch bis auf heutigen Tag unverfähet bey uns aufbehalten wird / bedeckt ware / wurde auch gefunden ein silberne Büchsen in einem sammeten Säcklein / in welcher nach etlicher Aussag das heilige Blut Christi mit andern Heilighumben aufbehalten worden; es ware auch noch darbey gefunden worden sein Reich / - warvon n. 17. folgenden Theils gemeldet wird / mit einem zimlich grossen und verschlossnen Trüchlein / so ganz mit Heilighumben eingefüllet ware; als nun diser hochschätzbare Schatz erfunden worden / wurde der heilige Leichnam mit allen Heilighumben in Purpur eingewicklet / und erstens in ein hülzene / als dann in ein kupferne Sarch beigelegt / darbey auch zu melden / daß der Bischoff freventlich ein Gebein von der Rippen des heiligen Ulrichs genommen / zu Stücken zerbrochen / und in ein Sack gelegt / weil er aber das Heilighumb nicht konte nach seinem Willen behalten / massen das ganze Convent sich darwider setzte / hat er sich sehr ungünstig dem Gotteshaus erzeigt / bald aber von Gott gestraffet worden / dann nicht lang darnach / da er frisch und gesund war / ist er mit einem schnellen Fieber ergriffen worden / und in wenig Tagen gestorben / wie er auch nach seinem Absterben öfters denen Geistlichen erschienen / und erkläret / was grosse Peyn er leyden müsse / daß er wider den heiligen Ulrich und wider sein Gotteshaus gesündigt / bittende / daß er von ihnen Verzeihung erlangen möchte. Ebenfalls wolte der Probst von St. Georgio / so der Erfindung des heiligen Ulrichs gegenwärtig gewesen / den grossen Zähnen von dem Fuß des heiligen Ulrichs zu sich nehmen / als er sich aber mit diesem Willen in die Grub hinunter gelassen / hat er sein eignen Zähnen mit grossem Schmerzen zerstoßen / den Säckel / den er an seinem Hals heimlich getragen / hat er auch öffentlich verlohren. Von diser Zeit an ist die Erfindung des heiligen Ulrichs weit und breit erschollen / wurden auch an vielen Orten Kirchen aufgebauet und zu Ehren des heiligen Ulrichs geweyhet; die Kirchen St. Ulrich und Afra selbstn wurden nach der vorgedachten Brunn widerumb auf ein neues gebauet und geweyhet durch Conrad Erzbischoff zu Magntz in Gegenwart vil anderer Bischöff / darbey Friderich der erste Kayser selbstn gegenwärtig ware / dessen Liebß / Neigung gegen dem heiligen Ulrich so groß ware / daß er seine heilige Gebein selbstn auf seinen Schuttern mit 3. Bischöff zu dem Ort der Begräbnuß zu dem Altar / wo sie auch noch ruhen / mit höchster Ehrenbietigkeit getragen / so geschehen im Jahr 1187. den 6. Tag Aprilis; von diser Zeit seiner Erhöhung ist nichts weiters geschehen / bis auf das Jahr 1606. zu welcher Zeit neue Altar von Bildhauers Arbeit unter dem Abbt Johann Merck gesetzt worden; mit diser Gelegenheit wurde die Sarch mit dem heiligen Leichnam widerumb bewögt / und so zuvor nicht grad unter dem Altar gestanden / ist sie alsdann gar unter den Altar so ordentlich gerucket worden / daß der geweihte Stein des Altars die ganze Sarch bedeckt / welche zuvor kaum ein Theil von der Sarch bedeckte / ruhet also der Leichnam des Heil. Ulrichs unter erstgemeltem Altar / und nicht mehr in der Gruff / wo er zwar 210. Jahr gelegen / alsdann aber im Jahr 1187. den 6. Aprilis erhöht und nächst dem Altar beygesetzt / endlich im Jahr 1606. ganz gleich unter den Altar mit der Sarch gelegt worden / wird auch gläublich allda verbleiben bis zu End der Welt / dan / wie auß der Chronographia P. Sigism. Mästerlin in diesem Closter Professl. 4. c. 11. klar abzunemen / wird der H. Ulrich den Ort seiner Begräbnuß bis auf das letzte Gericht nit verändern; welches wider alle diejenige streiftet / so probieren wollen / daß der Leib des heiligen Ulrichs anderswo ruhe / als in unsern Reichß / Gotteshaus. Ist nun übrig / daß ich auch von den Wunderthaten des Heil. Ulrichs etwas melde / aber gleichwie die Stern des Firmaments unzählbar seynd / also können die tägliche erwisene Guttthaten und Miracul / so durch die vilmögende Vorkitt des heiligen Ulrichs

erhalten worden / nicht gezelet werden / dann die tägliche Erfahrung beweiset / daß nur allein die Erden des Grabs und darinn verwesnen Fleisch des Heil. Ulrichs so wundersame Krafft hat / daß wo nur ein solcher Particul mit bestem Glauben und Vertrauen / da sich die Nasen aufhalten / aufgehängt / oder sonst wol verwahret werde / die schädliche Nasen auß den Häusern und Nachbarschaft vertriben werden / nicht zugeschnitten / daß durch die grosse Verdiensten des heiligen Ulrichs in dem ganzen Ausspurgerischen Bistumb kein Raß zu finden ist / obwolten auch von etlich hundert Jahr her vil tausend dergleichen Particul von dem erst gemelten Erdreich verschickt worden / wird doch an der Erden kein Mangel gespüret / sondern gleichwie das Wunder täglich zunemmet / scheint auch mehr die Erden vermehret / als geminderet zu werden / und dieses auß sonderbaren Privilegio, mit welchem dem Allmächtigen gütigen Gott gefället die hohe Verdiensten seines so lieben Dieners Udalrici mit einem ewigen Wunder zubeehren : von unterschidlichen andern Wunderthaten / so nach St. Ulrichs Begräbnuß und Canonization geschehen / und sehr vil Kranckheiten / so durch die Vorrith des heiligen Ulrichs geheylet worden / ist weitläuffig bey unserm berühmten Geschicht Schreiber Seengeho gewestten Abbt zu Anhausen zu lesen in seiner Kirchen Chronick in dem 52. und nachfolgenden Capitel dritten Buchs / allwo er 327. dergleichen von Gott durch die Vorrith des heiligen Ulrichs erhaltne Guts und Wunderthaten erzehlet ; will hier nichts melden von dem heiligen Sig: Creuß des heiligen Ulrichs / so wider das Ungewitter / Zufegung des höllischen Geist und seines Anhangs grosse Würdung hat / nichts von seinem heiligen Reich / welcher den Kranken und Reisenden ein unbeschreiblicher Trost ist ; nichts von seinen Aleydern / so gar nützlich seynd zu Erhaltung nach Nothdurfft Eon, oder Regenwetter ; es beliebe dem günstigen Leser in folgendem dritten Buch 2. 16. 17. 18. nachzusehen / wird er genug Gutthaten und Miracul, so der gütige Gott durch die grosse Verdiensten des weit-berühmbten wunderthätigen heiligen Bischoffs Udalrici fast täglich würdet / abnehmen können / von welchen hier Kürze halber nicht mehr melde / sondern den günstigen Leser zu dem dritten Theil dieses Buchs anweise / und beschliesse disen gegenwärtigen andern Theil / in welchem von den heiligen Schuß, Patronen unserer Basilica weitläuffig gemeldet worden mit folgenden Chronographico:

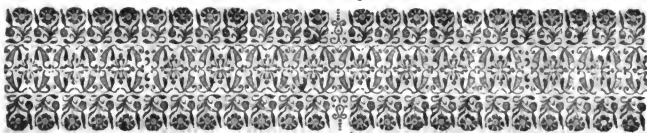
Inscriptio quinta Chronographica.

§Vb tVteLa tVteLarIVM BasILICa nostra hVC-
VsqVe ferVata, VLterIVs hoC potentl CLYpeo
protegatVr.

Zu Creuß:

Gott gebe / daß unsere Basilica / so unter der Beschirmung der heiligen Schuß-Patronen bishero erhalten worden / noch weiter durch disen mächtigen Schuß und Schirm beschüset werde.





Inscriptio sexta Chronographica.

Tert^{ia} Pars Bas^{ilicæ}
saCra Lipsana à CVstoDe
hIC DesCrIpta ContInet.

Zu Teutsch:

Der dritte Theil der Basilic:

Sanct Ulrich und Afra

Maltet in sich und entwürffet die Heiligthumer.

Von P. CUSTODE allhier beschriben.



Vor-Red

Oder

Singang

Zu dem gegenwärtigen dritten Theil.



On Beschreibung unserer heiligen Schutz-Patronen mit ihrem Lebens-Lauff/ und Wunderthaten; Erfindung und Translation ihrer heiligen Leichnam/ so in der Kirchen Sanct Ulrich und Afra ruhen/ schreitte nun zu entwerffen/ und vor Augen zu stellen alle andere Heiligthumer/ welche in der Sacristey vorgedachten Reichs-Statts-Haus mit Ehr aufbehalten werden; Bitte/ und erinnere doch den günstigen Leser/ er wolle nicht sovil die Ordnung derselben ansehen/ als die gebührende Ehr den heiligen Reliquien erzeigen/ und solche mit Lieb/ Eifer/ und Hochachtung deroeselden durchlesen/ und dieses gar billich/ dan/ wan allzeit lieb und angenehm seynd gewesen jene Gedend- Zeichen/ welche uns unsere Vorfahrer an Tugend/ Wissenschaft/ oder anderen schätzbaren Qualitäten berühmt hinterlassen/ wan Isabella Königin in Brittanien die silberne Feder des berühmten Poeten Ovidii, als ein Heiligthum aufbehalten/ und ein anderer Prothei des Lünischen Welt-weissen Stab/ so er in das Feuer sprin-
):(

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

springend hinterlassen / umb ein Talent an sich gekauft / mit was für Fleiß und Ehrentbätigkeit sollen wir Christi unsers Erlösers und seiner Heiligen hinterlassne Gedenck: Zeichen und Reliquien / welche durch so wunderliche Effect bekräftiget worden / aufbehalten / Hochachten / und verehren? Gar schön sagt der heilige Augustinus: Es seynd nicht hindan zuveressen / oder zu verachten die Leiber der Verstorbenen / sonderbar der Gerechten / welche der heilige Geist als seine Instrument und Werk: Zeug gebraucht hat / dan / wan ein Väterliches Kleid / Ring / und dergleichen den Nachkömmlingen so vil lieber gewesen / als grossen Affect sie zu den Vor: Eltern getragen / also seynd keines Weegs zu verachten die Leiber / welche uns vil näher seynd als die Kleider so wir tragen. Der heilige Chrysostomus haltet den Schatz der heiligen Reliquien / so in der Christlichen Catholischen Kirchen gefunden werden für die gröste Gutthat / so uns Gott hinterlassen / da er in seiner Ehren: Red von dem heiligen Martyrer Babyla meldet: Gott / gleichwie Er sehr gütig ist gegen dem Menschlichen Geschlecht / also hat Er uns unter anderen unzählbaren Gelegenheiten unser Heil zu erlangen / auch Jene gegeben / als ein Antrib die Tugend zu ergreifen / da Er uns nemlich indessen hinterlassen die heilige Reliquien / dan nach der Kunst der Wohl: Redenheit / kan nichts näheres und besseres seyn / die Menschen zur Nachsolgung der Tugenden anzutreiben und aufzumuntern / als eben die Gräber der Heiligen / da man in Erwözung derselben / auch ihre Tugenden ansiehet / und dardurch ihnen nachzufolgen / aufgemunteret wird. Seynd also erstens dergleichen heilige Reliquien uns von Gott zu einem Antrib / dardurch wir die Tugenden desto leichter ergreifen sollen / hinterlassen worden. Anderens / haben dergleichen heilige Reliquien / durch Göttliche Schickung und Krafft / unzählbare Gutthaten uns Menschen schon verursacht / so die Erfahrung mehr bekräftigen / als mein Feder beschreiben kan; Munteret uns derothalben anderwärts der heilige Chrysostomus noch weitther auf / da er sagt: Derothalben sollen wir solche (heilige Leiber) öfter besuchen / ihre Gräber ziehren / und mit grossen Vertrauen ihre heilige Reliquien anrühren / damit wir von solchen den Segen erlangen. Man höre nur die klare Wort des H. Vatters Damasceni: Christus Dominus Sanctorum Reliquias veluti salutiferos fontes prae-
buit, ex quibus plurima nobis beneficia manant. Christus der Herr hat die Reliquien der Heiligen gleichsam gemacht / und gerichtet zu heilsamen Brunnen: Quellen / auß denen uns Menschen vielsältige Gutthaten entspringen / und inimerdar zufließen. Wan wir nur von unseren heiligen Augspurgerischen Schütz: Patronen / von welchen zwar schon vil in vorgehenden Theil gemeldet worden / benantlich aber von den zwen Wunder: thätigen Heiligen Stadt: und Land: Patronen UDALRICO und SYMBERTO ein Prob und Exempel nehmen / so finden wir ja kein End der Gutthaten / und Miracul / so der gütige Gott durch die Verdiensten und Fürbitt diser Grossen heiligen Schutz: Patronen / nicht nur zu Nutz und Trost der hiesigen Stadt Inwohnern / sondern auch zu Heil der Weit: entlegnisten Völkern würcket / massen ja Welt bekant jenes Continüierliche grosse Miracul / so durch die Hoch: mögende Vorbitt des heiligen Ulrichs von Gott ja täglich gewürcket wird / und hoffentlich auch in das künftig kein End nehmen wird / daß nemlich in Krafft seiner heiligen Erben auß dem Grab / worinnen er 210. Jahr gelegen / im ganzen Augspurger Bistum kein Naß zu finden / ja auch ausserhalb in anderen frembden Provinzien / und Län-
der/

Lib. de Cur.
pro mort.
gend. c. 3.

Chryf. orat
in Babyl.

rom. 9. oper.
orat. in SS.
Juven. &
Max.

l. 4. ortho-
dox. fid.
c. 16.

Dritter Theil.

der / so gar auch unter den Un-Catholischen / wo ein solcher Partickul von Sanct Ulrichs Erden Ehrwürdig auf behalten wird / werden sich die Nasen an selben Ort ganz verliehren / dessen Prob ist die tägliche Erfahrnus. Nichts zu melden von des heiligen Ulrichs seinem von Himmel erhaltenen heiligen Sig-Creuz / so wider das Ungewitter / Zufegung des höllischen Geists / und bösen Leutthen / sehr bewährt und berühmt ist ; Nichts von seinem heiligen Relch wider das Fieber / und wider die Biß der wütenden Hund / und Pferdt ; Nichts von seinen heiligen Kleideren / so gar nützlich zu Erhaltung nach Nothdurst / so wohl Schön als Regen-Wetter ; Von welchen in folgender Beschreibung der Heilighumer Num. 16. 17. 18. mehrer zu lesen. Von unsern grossen Welt-berühmten Tavmaturgo, und Wunder-thätigen heiligen Bischoff SYMBERTO ist genug von seinen unbeschreiblichen Gutthaten in vorgehenden Theil dñs Buchs gemelt worden ; Hier sage nur kürzlich / daß seine täglich erwissene Beneficia und Gutthaten / in allerhand Zuständen des Leibs und Gemüths / gleich den Sternen des Firmaments unzählbar und unbegreiflich seyn. Eovil zu Eingang dñs gegenwärtigen Theils gemeldet von Verehrung / Hochachtung / und Nußbarkeit der heiligen Reliquien / damit der günstige Leser selbe mit desto grösser Lieb / Trost / und Eifer gegen den Heiligen Gdtes durchlese und vernemme / massen uns die heilige Reliquien auß dñser Ursach werden vor-gestellet / damit sie uns seyen ein Antrib allerhand Tugenden zuerwecken / benam-mentlich die Heilighumer der heiligen Apostlen und Martyrer sollen unser Herz und Gemüth anzünden / auch umb Christi Willen allerhand Widerwärtigkeiten und Beschwärmussen gedultig zu leiden ; Die Heilighumer der heiligen Beichtiger und Einsidler sollen erwecken ein Eifer zur Buß / und Strengheit des Lebens ; Die Heilthumer der heiligen Jungfrauen lauter keusche Begird / und reine Anmuthun-gen zu Gdtt ; Und also / wan wir ihre Tugenden / und Herliche Exempel wer-den nachfolgen / werden wir sie auch beständig haben zu Patronen / Beschützer / und Fürbitter bey Gdtt / und endlich erlangen unser ietztes Zihl und End ;

Daß sie durch ihre grosse Verdiensten schon erlangt haben / und
Gdtt in Ewigkeit loben.





In diser Tafel/ so von Eben- Holz schön aufgearbeitet/
und mit Silber geziert ist / seynd fürnehme Heitthumer auß der
Gesellschaft der heiligen Afrae / als nemlich:

Vier grosse Gebein / vier Kleinere / und sechs Stock Zähn.

Vorgedachte Tafel ist unter dem Abbt Johanne p. m. dem Achten/ in dem Jahr
Christi 1617. zu Ehren unserer heiligen Schuß- Patronen gemacht worden/ laut der
Beyschrift / so auf dem Fuß obgemelter Tafel in Latein zu lesen ist ; Wie folgt :

Deo Opt. Max. Æterno.

Divum Tutel: honori Societatis S. Afræ M. optimæ Patronæ Decor
Ecclesiæ ornamento Posteritatis exemplo hanc lipsisnothecam Dominus
Joannes Abbas pro sua in Deum Sanctosque pietate faciendam curavit.

Anno Christi M. DC. XVII. sui regiminis XVII.

Vasilië: Sanct Ulrich und Afra

Zu Teutsch:

Dem Gütigsten Allerhöchsten ewigen Gott

Zu Ehren der heiligen Schuß-Patronen; Der Gesellschaft der heiligen Afra
Mart: zu einem Zierde der Kirchen / und Exempel der Nachkommenden / hat diese
Heilighum-Tafel Herr Herr Johannes Abbt / auß Lieb gegen Gott / und den
Heiligen / machen lassen.

Im Jahr Christi 1617. seiner Regierung in dem 17.^{ten}





In diser Heiligthum-Tafel / so der Vorgehenden an der
Arbeit / Materi / und Höhe ganz gleichet /

Seynd vier grosse Bebein / vier Kleinere / und sechs Stock: Zähn / auß der
Gesellschaft der heiligen Afræ eingefasset. Sie ist im Jahr Christi 1627. von der
Schrenckischen Familia zu Ehr unserer heiligen Schutzhülfe Patronen gemacht worden /
wie es die Unterschrift auf der Tafel in Latein zeigt :

D. O. M.

Patronis loci hujus Tutelaribus Martyribus Divæ Afræ Sociis, quorum ossa hic coram spectantur pro debito erga Sanctos, & locum honore, amore optimi Parentis nobilis & strenui Viri Friderici Schrenckii de Nozingen ante Novennium vitæ functi loco Bertoldus Carolus Fridericus & Paulus Filii, ac pia Mater Nobilis matrona Maria Magdalena Kurtia de Turri Filio & germano F. Antonio Sacerdoti Primitias celebranti LL. M. obtulerunt Anno Filii Virginis M. DCXXVII.

Basilic: Sanct Ulrich und Africa

Zu Deutsch:

Dem Bütigsten Allerhöchsten Gott /

Den Schutz-Patronen dieses Orths / und Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Africa / deren Gebein hier eingefasset zu sehen seynd / zu gebührender Ehr gegen disem Orth / und den Heiligen / zu Lieb ihres liebsten H:n. Vatters / des Edl und Gestrengen Herrn Fridrich Schrenck von Nozingen / so vor 9. Jahr gestorben / haben an statt seiner Bertoldus / Carolus / Fridrich / und Paul / als seine Söhn / und die Mutter Edle Frau Maria Magdalena Kurfürstin von Turri / ihrem Sohn und Bruder Fr. Antonio / als er sein erste heilige Mess gehalten / dis Heiligthum Tafel / zu einem Opfer hinterlassen / im Jahr des Sohns der Jungfrauen MARIAE 1627.





In diser mit Silber schön gezierten Tafel/ so 4. Schuh
und 6. Zoll hoch/ 3. Schuh und 1. Zoll breit ist/ scynd folgende
Hochschätzbare Heilighthumer kostbar eingefasset zu finden.

Ein ansehnliches Gebein von dem heiligen Benedicto Abbt und Ordens Stüß-
ter " " " " " " " " " 21. Merck.

Zwey groſſe Gebein von der heiligen Eutropia / und noch ein anderes gar groſſes Gebein / auß der Geſellſchaft der heiligen Afra Martyrin / mit einem Zahn
 12. Auguſti.

Von den Gebein der Heiligen	{	Dionisii / Bischoff und Martyrer	26. Februarii.
		Quiriaci / Bischoff und Martyrer	23. Augusti.
		Narcissi / Bischoff und Martyrer	29. Octobris.
		3	Non

Basilic. Sanct Ulrich und Afra

Von den Gebein der Heiligen	Sebastiani Martyrer	z	z	z	20. Jenner.
	Gloriani Martyrer	z	z	z	4. Majt.
	Alexandri Pabst	z	z	z	3. Majt.
	Candibi Martyrer	z	z	z	*
Ein Zahn von dem heiligen Abbt Bernardo		z	z	z	20. Augustt.
Von den Gebein der zehen Tausend heiligen Martyrer		z	z	z	22. Junitt.





**Diese silberne und vergulzte Bildnus des heiligen Dionysii
Augspurger Bischoff und Patron /**

Ist von dem Kaysler Carl / dem Vierdten diß Namens / von Praag auf Augspurg geschickt / und in unser Kirchen auß Lieb und Affect gegen obgedachten heiligen Bischoff / im Jahr 1354. verehrt worden ; In welche alsdan das Haupt des heiligen Dionysii eingemacht worden / wie es bis auf den heuntigen Tag noch darinn aufbehalten / und verehrt wird : An dem untern Theil der Bildnus seynd folgende Vers in Latein zu lesen :

Ann M C ter nuato

Cum L nuo IIII simul anno

Karulus est Quartus regnans hoc Nomine dictus
Qui dedit ornatum Sanctis petit hunc fore gratum
Huic est inclusus Terræ Dionysius hujus
Præsul devotus, vita quàm nomine notus.

Metrum sic
lege:
Anno Mil-
leno Cente-
no ter nu-
merato cum
quinque-
no numero
quarto si-
mul anno,

Auf

Basilic: Sanct Ulrich und Astra

Auf Teutsch:

Tausend Dreyhundert fünfzig Jahr
Noch vier darzu / so ist es wahr /
Daß Carolus umb dise Zeit
Gang wohl bekant der Christenheit /
Der Vierdt diß Namens Kayser war /
Als Er diß Bild geziert so rar ;
Zu uns verehrt / hoffend darben /
Daß es den Heiligen angenehm sey.
In diesem Bild von Silber gossen /
Ist das Haupt Dionysii eingeschlossen /
Deß ersten Bischoffs in diesem Land /
Dessen Nam und Leben wohl bekant.





Diese silberne Bildnus der heiligen Afra Martyrin / mit dem Stock 3. Schuh/ und 3. Zoll hoch/ ist unter dem Abbt Romano Vorfahrer des jetzt regierenden Gnädigen Herrn Prälaten gemacht worden.

In dem Stock seynd folgende Heilighumer eingefasset:

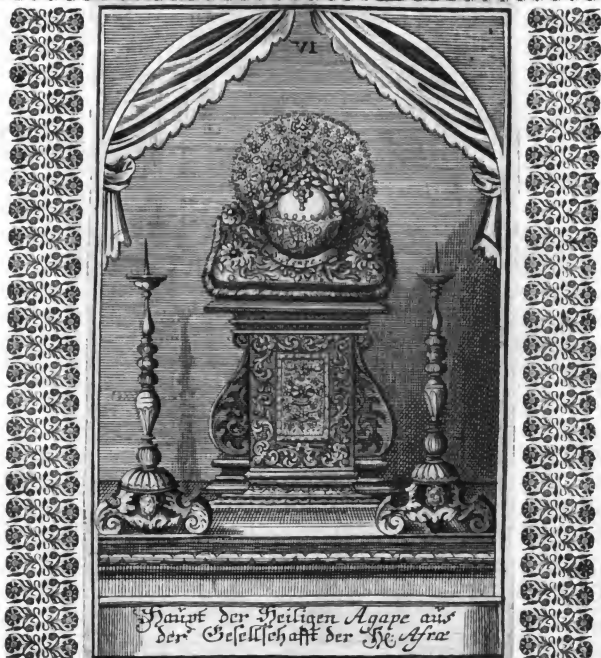
Ein Zahn von der heiligen Afra Martyrin 7. Augusti.

Ein ansehnliches Stuck von der Saul / an welcher sie gebunden war / als man sie hat verbrennen wollen. Von eben diser Saul ein anderer kleiner Particul / so im Jahr 1497. da man den Altar in dem Kirchel auf dem Lechfeld bey Sanct Afra amoviert / oder aufgehoben hat / unter erst gemelten Altar gefunden worden / zu dessen Gedächtnus zu selber Zeit ein steinerne Saul all dort aufgerichtet worden / aber zur Schweden Zeit auch fortkommen ist.

Item / von der Gürtel der heiligen Afra Martyrin 7. Augusti.

Von dem Haupt der heiligen Hilariæ ihrer Mutter. 12. Augusti.

Von der heiligen Digna/ Eunomia/ und Eutropia / so der heiligen Afra Mägd gewesen 12. Augusti.

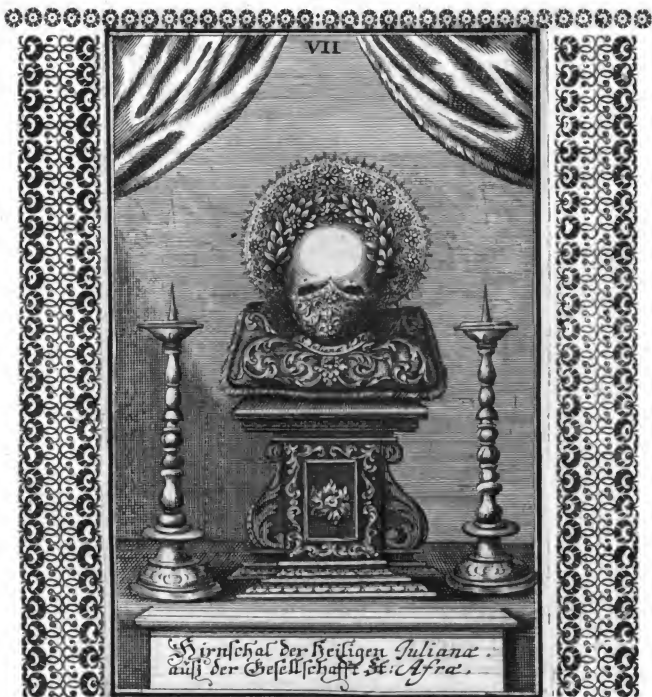


Dieses Haupte schön eingefasset / ist der heiligen Agape
Martyrin / auß der Gesellschaft der heiligen Agape;

Ware auß der Zahl der Jenen / so mit der heiligen Hilaria / an einem Tag
die Martyr Cron erlangt haben;

In dem Stock seynd andere heilige Gebein / auß der Gesellschaft der heiligen
Agape Martyrin / eingefasset.





In diesem schön gefassten Haubt/ neben zwey Crystallinen
Leuchter vorgestellt:

Ist die Hirnschal der heiligen Juliana Martyrin / auß der Gesellschaft der
heiligen Afræ / eingefasset.





In diesem schön gezierten Haubt/ neben zwey Crystallinen
Leuchter repräsentiret :

Ist eingemacht ein Hirnschal / auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyr-
rin / dessen Namen unbekant / weilen sehr vil heilige Martyrer auf einen Tag ge-
litten / und die Gebein mit einander begraben worden ; Als man sie aber gefunden/
und erhebt / hat man die Namen nit können discernieren / derowegen sie von unse-
ren Vorfahrern unter die Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin
gezehlet worden.







**Noch ein andere Hirnschal / auß der Gesellschaft der
heiligen Afræ Martyrin:**

Der Namen aber / ist mehr Gott im Himmel / als uns Menschen auf Erden
bekant: In dem Stock seynd noch andere Gebein auß der Gesellschaft der heiligen
Afræ eingefasset.



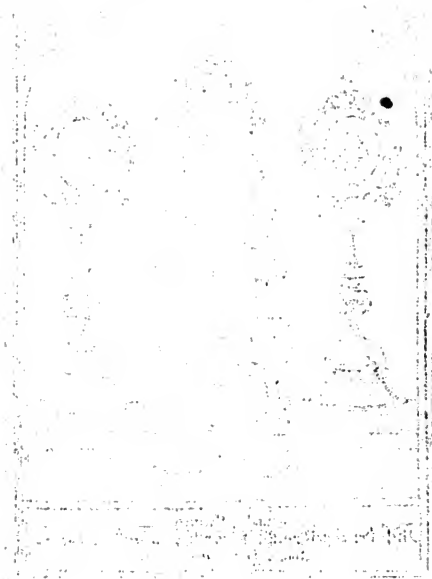


I. In dieser Tafel seynd zwey schöne heilige Weiblein
auß der Gesellschaft der heiligen Maria Martyrin.

II. Diefes runde Tafelein hat unterhalb in dem Fuß Heilighumer eingemacht:
Von dem heiligen Gereone Martyrer „ „ 10. Octobris.
Von dem heiligen Theodoro Martyrer „ „ 9. Novembris.

III. Das andere Tafelein halt in sich Heilighumer:
Von dem heiligen Romano Martyrer zu Gerunda / auß der Gesellschaft deß
heiligen Felicis / als Doctor derselben Kirchen „ 1. Augusti.
Von den Stein / mit welchen der heilige Stephan / Erß-Martyrer / versteinert worden „ „ „ „ 26. Christmonat.





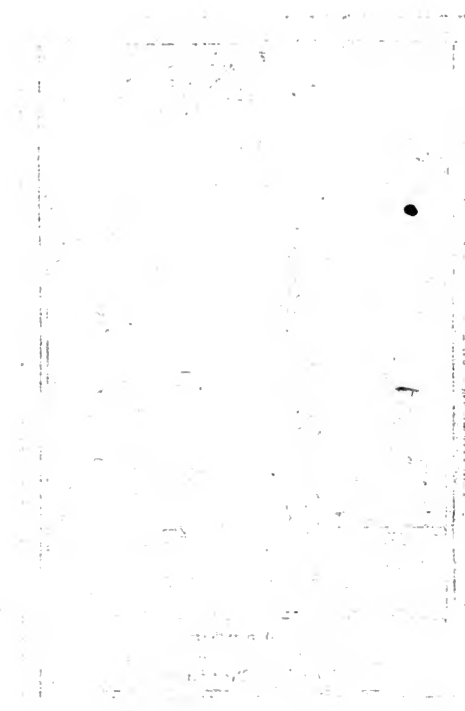


I. In der anderen Tafel / so der vorgehenden ganz
 gleicht / seynd ebenfalls zwey schöne Gebein / auß der
 Gesellschaft der heiligen Ufrea Martyrin.

II. In diser Bildnus Christi Patientis, seynd unterhalb Heilighthümer:
 Von den Gebein des heiligen Clementis / Pabst und Martyrer 23. Novembris.
 Von den Gebein des heiligen Callisti / Pabst und Martyrer 14. Octobris.

III. In der andern Bildnus unser Lieben Frauen seynd Heilighthümer:
 Von dem Haupt des heiligen Quiriaci Martyrer 12. Augusti.
 Von dem Haupt des heiligen Largionis Martyrer 12. Augusti.







Der heilige Symbert/ Bischoff zu Augspurg/ welchen diese
 schön aufgearbeitete silberne Bildnus vorstelllet/ leuchtet bis auf heut-
 igen Tag mit unzählbaren Wunder- Werken / unter welchen das erste und
 größte hier anmercke zu beweisen / warum dem heiligen Symbert ein
 Wolf mit dem Kind zugemahlen werde?

Es nemlich einer Mutter ihr Kind von einem Wolf ergriffen / und schon in den
 Wald für ein guten Raub getragen worden / hat die Mutter die Hilf des
 heiligen Symberti angeruffen / und siehe / weil sie in dem Gebett verharret / kombt
 der Wolf widerum mit dem Kind / und legt solches ohne Schaden an das Orth /
 wo ers genommen ; Laufft darauf wider eilends dem Wald zu / und hinterlasset
 der Mutter das gesunde Kind. Ist also diß die Ursach / warum dem heiligen
 Symbert / zu ewiger Gedächtnus / dessen / was hier erzehlt worden /
 ein Wolf mit dem Kind zugemahlen
 werde.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

In dem Stock der silbern Bildnis des heiligen Symberti seynd
folgende Heilighumer eingefasset.

Ein schönes Gebein von dem heiligen Symberto / und noch ein anderer Par-
tidul von seinem heiligen Haupt.

Von den Gebein der Heiligen	Gregorii Pabst	12. Merz.
	Marci Pabst	7. Octobris.
	Martini	11. Novembris.
	Nicolai	6. Decembris.
	Remigii	1. Octobris.
	Bilibaldi	7. Julii.
	Corbiniani	8. Septembris.
	Wolfgangi	31. Octobris.
	Virginii	3. Novembris.
	Albini	*
	Joh. Chrysostomi	27. Jenner.
	Maximint	29. Maji.
	Anastafii	*
	Idigarii	15. Aprill.
	Idalberonis	28. Aprill.

Von dem rechten Fuß des heiligen Hieronymi 30. Septembris.
Von der Dalmatic des heiligen Ulrichs Bischoffs 4. Julii.
Von dem Mess Gewand des heiligen Augustini 28. Augusti.





Dieses ist das ganze Maubt des Wunder-thätigen heiligen
 Bischoffs / und Augspurger Patronen Symberti sehr kostbar mit
 guten Perlein und Kleinodien gefasset und gezieret :

Wird schier täglich den Kranken / sonderbar den kleinen Kinderen / und an
 Haupt Schmerzen leidenden Personen / aufgesetzt ; Haben auch vil Hundert Per-
 sonen schon ein Besserung ihres üblen Zustands / oder Krankheit dardurch erhalten ;
 Warvon in dem andern Theil weitläuffig gemeldet worden / wie auch von seinen
 übrigen heiligen Gebein / so annoch in seiner heiligen
 Capell ruhen.







St. Ulrich
Augsburger Bischoff und Patron.

Diese silberne schön gearbeitete Bildnus stellet vor den heiligen Ulrich / Augspurger Bischoff und Patron / warumden Ihme aber ein Fisch zugemahlen werde / beliebe kürzlich auß seiner Lebens-Beschreibung zu vernemen.

Als der heilige Bischoff einmahls mit dem heiligen Conrad / Bischoff zu Constanz / und Wetter des heiligen Ulrichs / in Sanct Ulrici Gottes-Haus an einem Donnerstag zu Nacht speisete / und Beide in dem Geistlichen Discurs also verliebt waren / daß Sie die zeitliche Speis und Tranc vergessen / haben sie in diesem Geistlichen Gespräch also lang verharret / bis der andere Tag / so Freytag war / angebrochen; Indessen hat sich zugetragen / daß ein Bott von dem Herzog auß Bayern ankommen / und zu dem heiligen Bischoff / weil Er noch bey der Tafel war / hinein gelassen worden; Disem / als er abgefertiget war / hat der heilige Ulrich auf den Weg ein Stuck Fleisch von dem Tisch mitgetheilt / nicht merckend / daß es Freytag ware. Der Bott widerum nach Haus eilend / willens die zwen heilige Bischöff zuverkleinern / und zuverklagen / daß Sie an einem Freytag Fleisch assen / hat

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

er zu einem Zeichen der Warheit vor seinem Herzog das Stuck Fleisch / so er von dem heiligen Ulrich empfangen / hervor zeigen wollen / und siehe Wunder / als er wolte das Stuck Fleisch heraus ziehen / ist die Substantz des Fleisches in die Gestalt eines Fische verwandelt worden; Ohne Zweifel auß Vorsichtigkeit Gottes / so die unrechte Verkleinerung gestrafft / und zernichtet hat / darbey aber die Unschuld dieser zwey heiligen Bischöff genugsam an Tag gegeben. Ist also dieses die Ursach / daß zu einem ewigen Zeichen / und Gedächtnus dieses grossen Wunder Wercks dem heiligen Ulrich ein Fische zugemahlen werde.

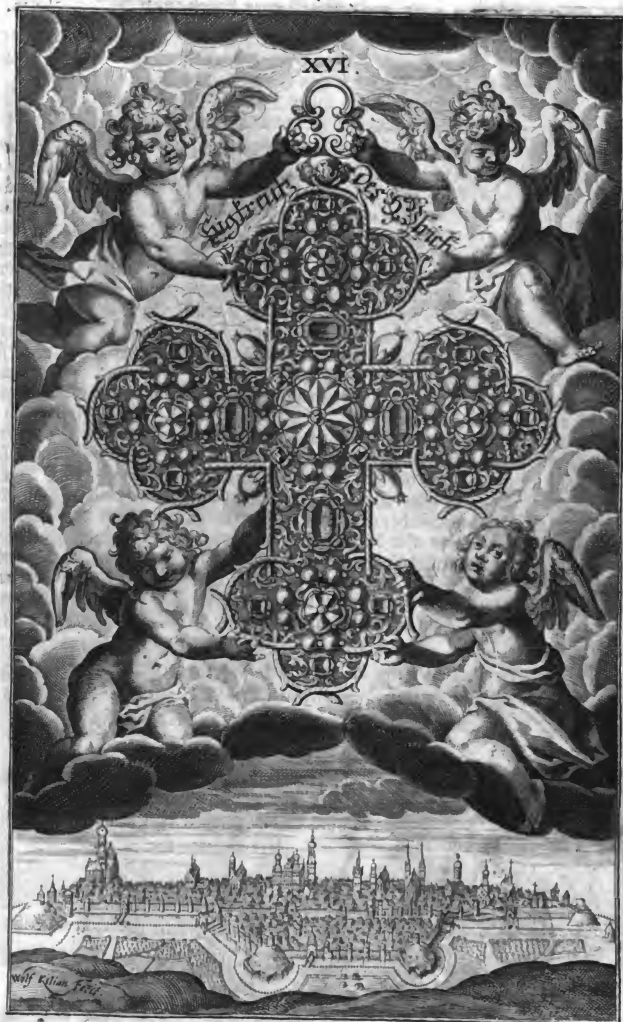
In dem Stock der silbernen Bildnus seynd folgende Heilighumer:

Von dem Haupt und Haar des heiligen Ulrichs	§	§	4. Julii.
Item von Ihme zwey Stock / Zähn.			
Von seiner Manipel / Stol / Dalinatic / und Mess Gewand.			
Von seinem Schweiß Tuch.			
Von seinem Nacht Rock.			
Ein ansehnlicher Particul von dem Haupt des heiligen Severi Bischoff		*	
Von dem Haupt des heiligen Ansharii Bischoff	§	§	3. Februarii.
Ein Glid von dem Finger des heiligen Conrad Bischoff	§	§	26. Novembris.
Von den Gebein des heiligen Ursicii Beichtiger	§	§	16. Augusti.
Von der Kutten / Cilicio / und Hemmet des H. Petri Caelest. Pabst	§	§	19. Maji.
Von der Stel des heiligen Ammonis / Erzb. Bischoff zu Cölln	§	§	4. Decembris.
Von dem Mess Gewand des seel: Alberti Magni Bischoff zu Regensburg	§	§	15. Novemb.
Von den Gebein des heiligen Martialis Bischoff	§	§	30. Junii.
Von den Gebein des heiligen Quiriac Bischoff	§	§	23. Augusti.
Von den Gebein des heiligen Eusebii Bischoff	§	§	14. Augusti.
Von dem Grab des heiligen Martini	§	§	11. Novembris.
Von dem Grab des heiligen Hieronymi	§	§	30. Septembris.
Von den Kleideren des heiligen Caroli Borromaei.	§	§	4. Novembris.





Entwurff der glücklichen Schlacht und Glorreichen erfolgte
 Sieg, so der H. Ulrich Hugsburger Bischoff und Patron im Jahr
 nach Christi Geburt 955. da die heiden Hugsburg belage-
 erten, durch das von Himmelpfand: freith wider die Feind
 erhalten, als nemlich er mit dem Kaiser Othone I. selbst der
 Schlacht gegenverlag gewesen, nicht mit waffe versehen sonder
 mit der stol an dem Hals und mit dem H. Kreutz in der Hand
 hat er so glücklich abgestaget, das alle Feind theils erlegt theils
 in die Flucht genugt, theils in dem See vergrunckelt worden: und
 also kühlich das H. Kreutz, so dem H. Ulrich von einem
 Engl. zu einem Sachsen der Victori. gebracht worden
 das sig Kreutz genant, von diesem H. Kreutz ist im nächsten
 Blatt mehr zu lesen.



Basilic: Sanct Ulrich und Afra

**In einem solchen pur goldenen / mit kostbaren Edelgestein /
Diamant / und guten Perlein gefassten Kreuz / wie das gegenwärtige
Kupfer weiset / wird in dem Reichs: G:Otts: Hausi Sanct Ulrich und Afra auf behal-
ten das warhafft heilige Kreuz / so von einem Engel dem heiligen Ulrich
Bischoff zu Augspurg von Himmel zu einem Zeichen des
folgenden Eigs gebracht worden.**

Sonderbar ist Denckwürdig von diesem heiligen Kreuz zu melden / daß solches
ein grosses Mittel seye wider die ungestümige Donner: Wetter / und wider un-
terschiedliche unglückliche Zufall: Die Erfahrung hat es schon genug gegeben / daß auch
die Kreuz von Silber oder andern Metall / so an dem Original des warhafften heil-
gen Kreuz nur anberühret worden / grosse Hilf den Menschen geleistet / sonderbar wi-
der die Zauberey / und Nachstellung des bösen Geists mit seinem Anhang; Es ist auch
in Kriegs-Gefahren ein Schirm und Schutz wider die unglückliche Zufall; Darbey für
ein neue Prob ansehe / daß bey uns noch Brief aufzuweisen seynd von einem gewis-
sen Herrn / so erst im Jahr 1704. als er in der Höchstetter Schlacht gegenwärtig ge-
wesen / mit einer Musqueten-Kugel getroffen wurde / weil er aber ein solches anberührtes
Kreuz bey sich hangend getragen / hat die Kugel das Kreuz getroffen / er aber ist
durch die Krafft des heiligen Kreuz weder von selber getödtet / noch verletzet worden.
Gleichwie also dieses heilige Kreuz schon von alten Zeiten her in höchster Ehr allzeit ge-
halten / und schon von Kaysen / König / und Fürsten besucht und verehrt worden;
Also wird es noch bis auf heuntigen Tag in unserm Reichs: G:Otts: Hausi St. Ulrich
und Afra mit grosser Veneration aufbehalten / und von den vornehmsten Herrn / so
durch Augspurg räisen / besucht und verehrt. Es ist noch ein alt-geschribnes Buch
verhanden / in welchem zu lesen: Daß / als im Jahr Christi 1483. gewisse Abgesandte
aus Polen nacher Rom räisende / auch auf Augspurg kommen / und unsere Heiligtum-
mer besuchten / insonderbar aber dis heilige Kreuz verehrten / haben Sie erzehlt und
bekräftiget / daß dieses heilige Kreuz in den mehristen Kirchen in Polen bekant / und
Hoch geschätzt werde. Die äussere kostbare Fassung des oft-gedachten heiligen
Kreuz / wie in dem Kupfer zu sehen / ist unter dem Abbt Johanne von Giltlingen /
im Jahr Christi 1494. laut der Beyschrift in Latein / so auf dem Kreuz zu lesen /
gemacht worden:

Sacrosanctam hanc Victoriae Crucem ab Angelo coelitus Divo Udalrico
portatam D. Joannes de Giltlingen Monasterii SS. Udalrici & Afra Abbas
hic ocludi & exornari curavit, dicavitque anno MCCCCXCIII.

Zu Teutsch:

Dieses heilige Eig-Kreuz / so ein Engel dem heiligen Ulrich von Himmel gebracht /
hat Herr Johann von Giltlingen / Abbt dieses Closters Sanct Ulrich und Afra /
hier einschliessen und zieren lassen / welches Er also gefasster dem heiligen Ulrich de-
dicirt / im Jahr Christi 1494.





Unter die vornehmste Bedenck- Zeichen / so uns der heilige
Ulrich Bischoff zu Augsburg hinterlassen / ist billich auch zu zehlen
sein Kelch/ welchen Er noch im Leben gebraucht zu dem H. Meß-Opfer ;

Mit erst gedachten Kelch hat sich diß Denckwürdige zugetragen / daß unter der
H. Meß/ oder Ambt/ so der H. Ulrich gehalten/ von Himmel ein Hand erschien/
und mit Ihme disen Kelch gesegnet/ oder die gewöhnliche Creuß gemacht ; von welchem
herz

Basilic: Sanct Ulrich und Ufra

herrühret/ daß allhier in dem Dom: Stüß/ wan auf dem Hoch: Altar das Ambtge-
halten wird/ bey der andern Aufwandlung des Kelchs kein Zeichen gegeben wird/
weil eben auch dazumahl/ als der heilige Ulrich das Hoch: Ambt an dem heiligen Oster-
Tag gehalten/ und/ wie vorgemeldet/ ein Hand von Himmel ershitten/ so den Kelch
gesegnet/ der Messner ganz darab ershauet/ das gewöhnliche Zeichen bey der Auf-
wandlung aufgelaßen. Diser vorberührte Kelch ist 210. Jahr mit dem heiligen Ulrich
begraben gelegen/ im Jahr 1183. hernach ist er mit den andern Reliquien des heiligen
Ulrichs widerum gefunden worden zu grossen Trost der Kranken und Betrüben;
Dan wie es genugsam die Erfahrung mit sich bringt: Heilet er die Fieber und die Biß
der wietenden Thier; Befreyet die Gebährende/ und ist ein Trost der Räisenden oft
gewesen/ da sie vor der Räiß mit Andacht auß Sanct Ulrichs Kelch getruncken/ auf
der Räiß glücklich gewesen/ und von unterschiedlichen Gefahren errettet worden/ ist aber
zuwissen/ daß dergleichen Guttthaten/ so die jene erfahren/ welche auß diesem Kelch
getruncken/ kein Gefäß seye/ sondern ein Gürtigkeit und Barmherzigkeit Gottes/
so ansiehet die Andacht und Eifer derjenigen Personen/ so den heiligen Ulrich mit Eifer
anrueffen/ und verehren: Ein dergleichen Eifer haben erzeigt gegen dem heiligen Ulrich
Ihro Käyserliche Majestät Ferdinand der Andere/ welcher in dem Jahr Christi 1619.
als Er von Frantzfurt zuruck came/ mit höchster Andacht/ kniender auß diesem Kelch
getruncken/ mit noch drey Chur: Fürsten/ und zwey Bischöff; Ditem Exempel hat
auch nachgefolget Käyser Leopold Mild: seeligsten Angedencken/ da Er mit der noch
Lebenden Verwittibten Käyserin Eleonora Magdalena/ und mit Josepho/ als da-
mahl Neu: erwählten Römischen König/ jekund aber auch abgestorbnen Käyser/ mit
höchster Andacht auß Sanct Ulrichs Kelch getruncken/ und den heiligen Ulrich dar-
durch verehrt haben: In oft gedachtem Kelch ist ein Zahn von St. Ulrich in Silber
eingesasset/ auß dem Fuß des Kelchs seynd in Latein folgende Wort zu lesen:

Hic datur antidotum, quod curat jam moriturum;
Lege Sacerdotis stetit hoc vas pectore Patris.

Zu Teutsch:

Hier wird gegeben ein Argeney/
So gar vil macht von Kranckheit frey/
Dan oft einer in Lebens: Gfahrl/
Dardurch dem Tod entrunnen war;
Diser Kelch/ so noch vorhanden/
Ist auß Sanct Ulrichs Herz gestanden/
Als er mit Ihme wurde begraben/
Nach Brauch/ so noch die Priester haben.

Ober dem Kelch des heiligen Ulrichs ist in dem Kupfer auch die Gürtel der heiligen
Ufra Martyrin vorgestellt/ wie als dise Gürtel seye; Ist ab diesem abzunehmen/
daß die heilige Ufra drey Hundert Jahr nach Christi Geburt gelebt/ und dise
Gürtel gebraucht hat/ welche ein sonderbarer Trost ist den gebährenden Frauen/ so
sich darmit binden/ und von den Kindes: Nöthen befreyet werden.





Als in dem Jahr Ehrfti 1183. der Leichnam des heiligen Ulrichs erfunden worden in der Kruft / wo annoch das heilige Erdreich herauß genommen wird / feynd mit den heiligen Gebein auch noch unverroffen gefunden worden feine Kleider :

Des Mef Gewand / Manipl / Stol / wie hier im Kupfer zu fehen / und noch in Sanct Ulrich und Afra Reichs Gottes Hauß aufbehalten werden / darvon Denckwürdig zu melden / daß vorherührte Biſchöfftliche Kleider des heiligen Ulrichs ſchon oft wider das gar zu lang Sonn- oder ſchädliche Regen- Wetter geholffen haben / da man ſolche bey ſeinem heiligen Leichnam aufgehendt / und zu Ehren des heiligen Ulrichs ein heilige Mef für Enderung des Wetters gelesen hat / auf welches ſich oft das Wetter Täglich / oder gar Stündlich geenderet hat.





Neben anderen Bischöflichen Kleidern des **H. Ulrichs**/ so in dem vorgehenden Kupfer angemerckt seyn/ ist auch die Dalmatic noch unversehrter erfunden worden/ da sie schon 210. Jahr unter der Erden mit dem Leichnam des heiligen Ulrichs gelegen;

Wird annoch in Sanct Ulrich und Afra Kirchen mit Ehr aufbehalten; Ist in übrigen sowohl von dem Mess-Gewand/ als Dalmatic abzunehmen/ daß der heilige Ulrich von langer Statur müsse gewesen seyn.





I. In diser silbern Tafel / so im Jahr 1506. ein gewisser Herr / von vornemmen Geschlecht / zu Ehr der heiligen Reliquien hat machen lassen:

Ist das Schweiß-Tuch eingemacht / so der heilige Ulrich im Leben gebraucht / und mit Ihme alsdan begraben worden / da man aber seinen heiligen Leib nach 210. Jahr widerum erfunden hat / ist auch diß Schweiß-Tuch noch ganz unversehrter auf seinem heiligen Haupt liegend gefunden worden / wird noch unversehrter bis auf heutige Stund in unserm Reichs- G.Dtts- Hausß auf behalten.

II. In dem untern Theil der vorgedachten Tafel ist ein Stuck von dem Kriegs-Fahnen / und drey Particul von dem Spieß / so der heilige Ulrich gebraucht / als Er wider die Hunnen sich mit dem Rävser Othone in die Schlacht begeben / und glücklich obgesiget.

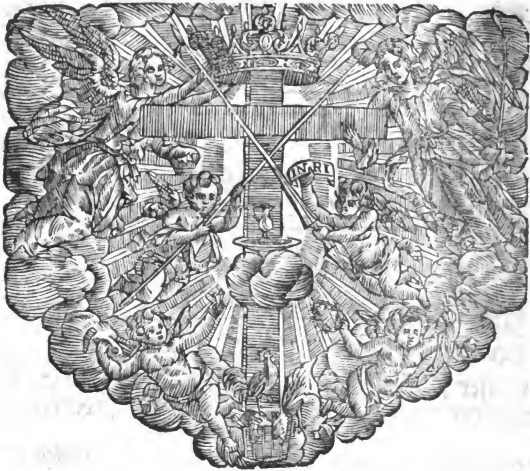
III. Dises ist die Form des Kampels / so der heilige Ulrich / als Bischoff / gebraucht hat.

IV. Der

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

IV. Der andere Kappel ist von dem heiligen Conrad / Bischoff zu Costanz / den Er auch als Bischoff gebraucht / weil es schon zu selber Zeit die Ceremonien / oder Kirchen-Gebräuch also vorgeschriben / daß Sie sich vor dem heiligen Meß-Opfer kampleten / wie es noch in vil Orthen / bey den Bischöffen / der Brauch ist.

V. Die drey hölzene Schißlen mit einem Deckel auß Buzbaum hat der heilige Ulrich / als Bischoff zu Haus und auß der Räiß gebraucht / auß welchem satzsam abzunehmen die grosse Demuth des heiligen Ulrichs / so allen weltlichen Pracht und Pomp verachtet; Es seynd etwelche Particul darvon kommen / so auß grosses Verlangen hoher Personen verschencket worden / jezund aber seynd sie mit doppelten Evgill des Gnädigen Herrn Prælatens / und des Convents wohl vermacht und verscheret / daß also schon lange Zeit nichts mehr darvon kommen ist.



XXI.

XX

L



Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Diese schön aufgearbeitete silberne Crucifix-Bildnus ist mit dem Creutz zehen Schuch / der Christus allein drey Schuch hoch: Wird zu gewissen Zeiten zu der Procession / da es dem Ehrwür- digen Convent Sanct Ulrich und Afra vorgetragen wird / gebraucht.

Das Gedachtes Crucifix ist / sambt dem Velo von Erador / unter jetzt regierenden Gnädigen Herrn Prælaten WILIBALDO, im Jahr Christi 1702. gemacht worden. Oben hinter dem Titul seynd folgende Heilighumer eingemacht:

Ein Particul von dem heiligen Creutz / an welchem Christus unser Erldfer gelitten hat.

Von dem Orth der Kreuzigung Christi / so mit seinem allerheiligsten Blut besprenget war.

Von dem Grab / und von der Thür zu dem Grab Christi.

Von dem Orth / wo Christus der HErr mit dem Creutz gefallen.

Von dem Orth / wo Er gefangen worden.

Von dem Oliven-Baum / an den Er in dem Haus Annas gebunden worden.

Von dem Berg Calvaria.

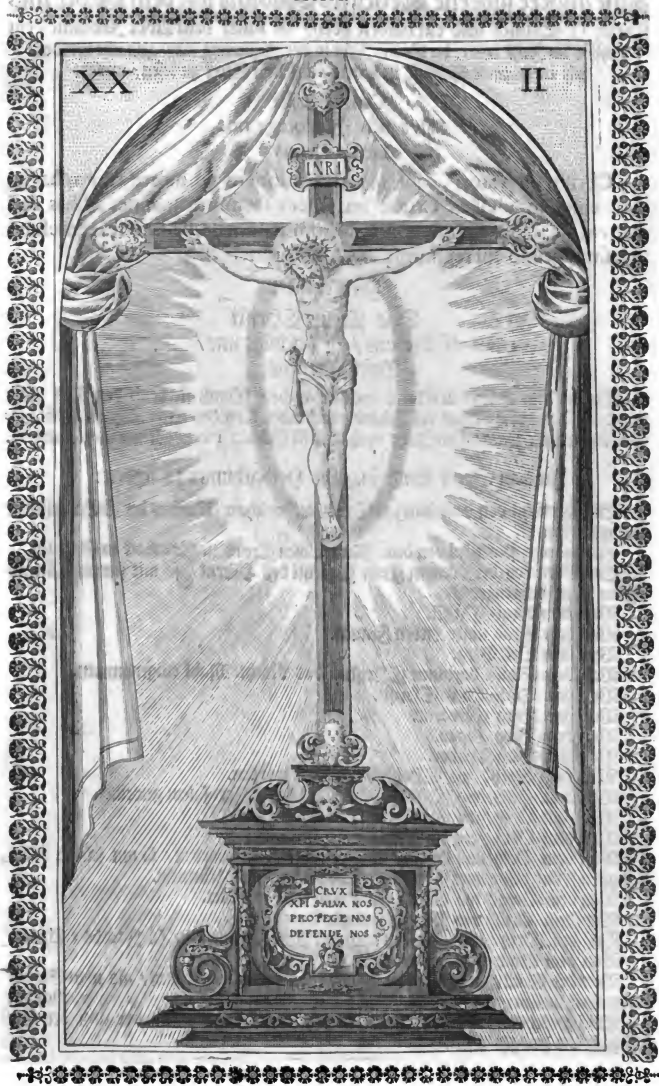
Von den Gebein und Kleider des heiligen Ulrich Bischoffs : 4. Julii.

Von den Gebein des heiligen Symberti Augspurger Bischoffs : 13. Octobris.

Von der Saul / an welcher die heilige Afra gebunden worden / als man Sie hat verbrennen wollen : 7. Augusti.

Von heiligen Gebein / auß der Gesellschaft der H. Afra Martyrin.





Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Dise andere silberne Crucifix-Bildnus mit dem Stock und
Creuz 6. Schuh und ein halben hoch / ist unter dem Abbt Johanne dem
Achten / im Jahr 1621. da Er 21. Jahr in der Regierung war / gemacht worden /
wie es folgende Schrift in Latein / auf dem Stock zu lesen / weist:

Cruz Christi
Salva nos † protege nos
Defende nos

- Christo Servatori, qui in Cruce moriens de morte triumphavit,
hanc ejusdem vivificæ Crucis imaginem Dominus Joannes Abbas fieri
curavit; dicavitque anno post Christum natum Millesimo sexcentesimo
vigesimo primo sui regiminis vigesimo primo.

Zu Teutsch:

Das Creuz Christi
Erlöse uns / † beschütze uns /
Beschirme uns.

Christo dem Erlöser zu Ehren / welcher an dem Creuz sterbend den Tod über-
wunden / hat dise Bildnus des Lebend-machenden Creuzes Herr Johann Abbt ma-
chen lassen / und geweihet im Jahr nach Christi Geburt 1621. Seiner Regierung 21.

In dem Stock seynd folgende Heilighümer zu finden:

Ein Particul von dem heiligen Creuz / an welchem Christus der HErr gelitten
und gestorben ist.

Ein anderer Particul von dem Miraculösen Creuz zu Garaback in Spanien.

Ein Dorn von der dörnern Cron Christi des HErrn / so mit seinem Allerhe-
ligsten Blut besprenget ist.

Von dem Grab Christi.

Von dem Grab unser Lieben Frauen.

Von dem Del-Berg.

Von dem Saal / darinnen Christus das Nacht-Mahl eingenommen.

Von dem Tisch-Zuch Christi.

Von dem Berg Calvaria.

Von dem Berg Sinay.

Von dem Berg Thabor.

Von dem Orth / wo Christus gebohren worden.

Von dem Orth / wo Christus über die Stadt Jerusalem geweinet.

Von dem Orth / wo Er vierzig Tag gefastet hat.

Von dem Orth / wo Er gefangen worden.

Von dem Orth und Erden / wo Er gecreuziget worden / so mit seinem All-
heiligsten Blut besprenget worden / etliche rotthe Sand-Körnlein.

Von dem Orth / wo Er Lazarum vom Tod erwecket.

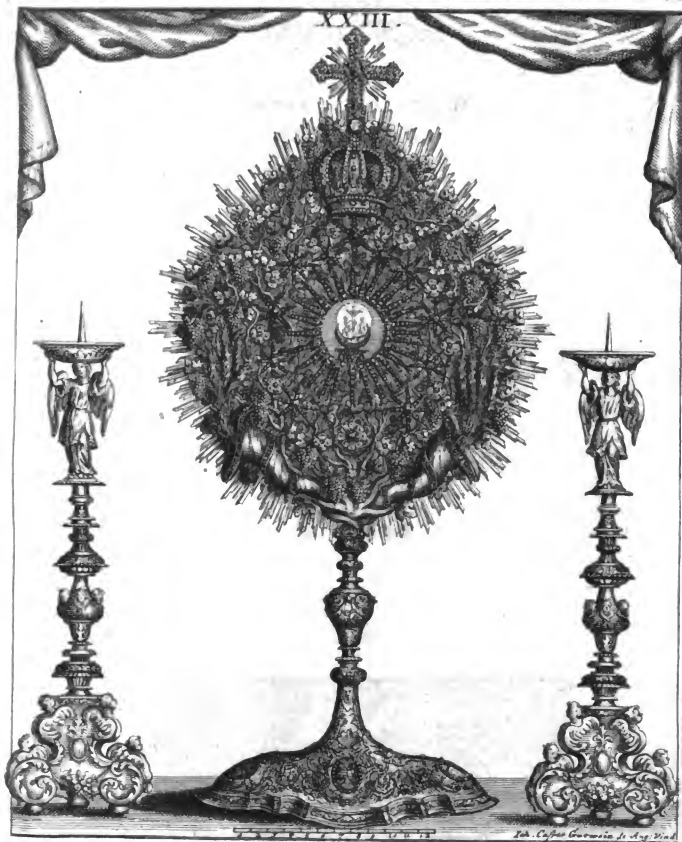
Von dem Orth / wo Pilatus gesagt: ECCE HOMO.

Von dem Orth / wo Christus nach der Auferstehung dem H. Jacobo erschienen.

Von dem Bach Gedron ein Sand.

Von der Saul / an welcher die heilige Afra gebunden worden / als man Sie hat
verbrennen wollen

Etliche Gebein / oder Particul von den sieben heiligen Martyrer auß der Ge-
sellschaft der heiligen Afra.



Diese silberne und vergolte mit vil und sehr kostbaren Edel-
Gestein und Perlein gezierte Monstranz/ hoch 4. Schuh minder
ein Zoll/ und 1. Schuh 6. Zoll breit.

Es ist erst auf dieses laufende Jubel-Jahr 1712. unter jetzt regierenden Gnädigen
Herrn Prälaten WILIBALDO, Gedt allein zu Ehren/ verfertigt und aufge-
opferet worden/ laut des Chronologii, so auf dem Fuß der Monstranz mit folgen-
den Worten zu lesen ist:

Basilic: Sanct Ulrich und Afra
SoLI Deo
RegI
SæCVLorVM

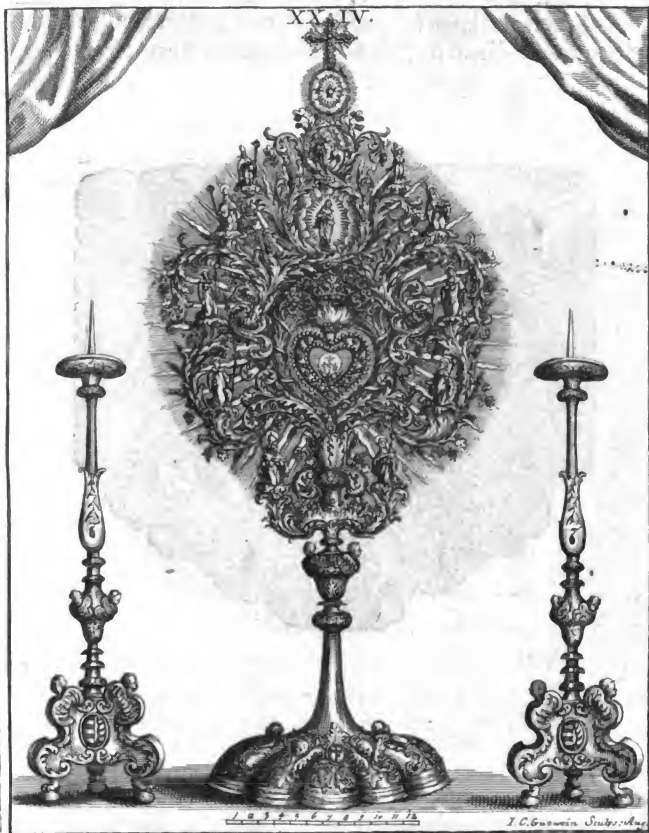
D. D. D.

WILIBALDUS ABBAS
Æmilanus Prior
&
Conventus.

Zu Teutsch:

Gott allein
Dessen König - Reich tauret
auf Ewig hinein
Geben und Dedicieren
dieses Werck
Wilibaldus Abbt
Æmilian Prior
Und
der Convent.





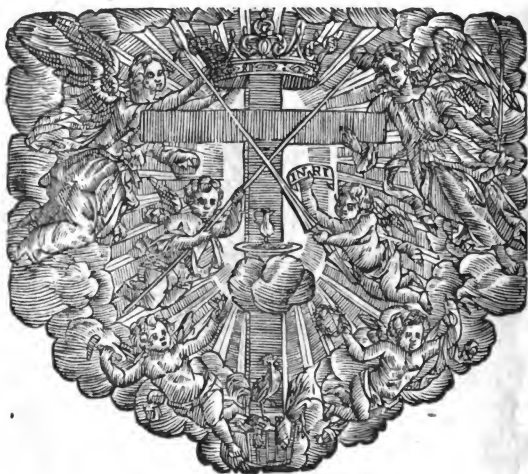
Begenwärtige silberne Monstranz 4. Schuh I. Zoll hoch
 und 2. Schuh breit / ist unter dem Abbt Gregorio im Jahr 1671.
 gemacht worden / laut der Beschrift / so auf dem Fuß der Monstranz
 zu lesen / wie folgt:

JESU Christo Soli Evcharistico se suaque corda illuminanda objiunt
 Gregorius Abbas & Conventus Anno Incarnati Verbi M. DC. LXXI.

Basilic: Sanct Ulrich und Astra

Zu Deutsch:

JESU Christo der Göttlichen Sonnen unter den Gestalten des Brods verborgen ergeben sich und ihre Herzen zu erleuchten Gregorius Abbt und der Convent im Jahr des eingeleuchteten Werts 1671.





Heilighübler
Von unterschiedlichen Örthern des H. Lands.

I. Diese silberne alte Monstranz ist unter dem Abbt Johanne von Giltlingen/ im Jahr 1488. gemacht worden / hat in der Höhe drey Schuh/ und drey Zoll.

II. In dem Fuß dieses silbern Crucifix seynd Heilighümer:

Von dem Orth der Grentzung Christi.

Von dem Orth/ wo Christus zu Petro gesagt: Simon schlaffest?

Von dem Orth/ wo Er gefangen worden.

Von dem Orth/ wo Er vierzig Tag gefastet.

Von dem Orth/ wo Er das letzte Gericht geprediget.

Von dem Oliven Baum/ an welchen Christus in dem Hauß Annas gebunden worden.

Von dem Hauß Annæ des hohen Priesters.

Von dem Hauß Caiphae.

Etliche Particul von den Gebein auß der Gesellschaft der H. Africa Martyrin.

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

III. In dem andern kleinen Crucifix seynd unterhalb Heiligthumer:

Von dem Berg Calvaria.

Von dem Haus der heiligen Marthæ / so Christum beherberget.

Von dem heiligen Land und Erden andere Particul.

Von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin.





Dieses silberne Gefäß / so unter dem Abbt Romano p. m.
gemacht worden / halt in sich sehr ansehnliche Hochschätzbare Hei-
ligthümer von den Waffen Christi des HErrn /
als nemlich:

- I. Ein sehr ansehnlichen grossen Particul von dem heiligen Creutz / an welchem
Christus der HErr gestorben.
- II. Von den Wundlein / in welche Christus / als ein kleines Kind eingewick-
let worden.
- III. Ein ansehnliches Stuck von dem Fuß der Saul / an welcher unser Erlöser
gegislet worden.
- IV. Von dem gestockten Blut der heiligen Apostlen Petri und Pauli.
- V. Von der dörneren Kron Christi des HErrn ein Dorn.





Heilighthum von dem H. Kreutz und Schwerdtlich
Christi, auch von den Heiligen Augspurger
Patronen st. Ulrich Simpert und Afra:

I. In diesem silbern wohlgefaßten Creutz ist ein Particul von dem Creutz Christi / und von den Gebein der heiligen Augspurger Patronen Sanct Ulrich / Sanct Symbert / und Sanct Afra.

II. In dem ersten silbern Täflein seynd Heilighthumer von der heiligen Leinwath Christi / mit seinem Allerheiligsten Blut benezet.

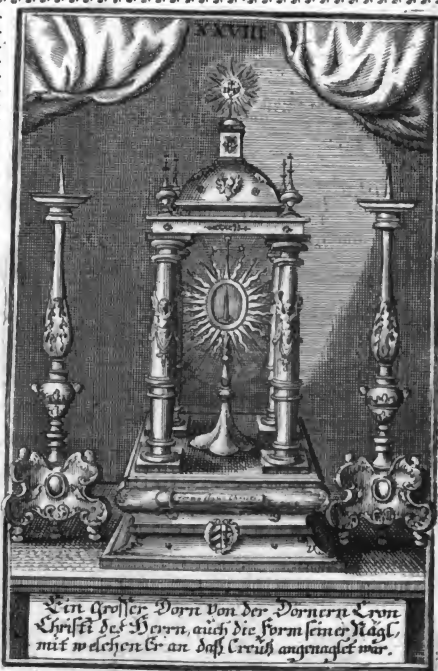
Von dem heiligen Dionysio Areopagitta s s s 9. Octobris.

Von der Gesellschaft der heiligen Afra zwey Gebein s 5. Augusti.

III. In dem andern silbern Täflein seynd zwey andere Gebein auß der Gesellschaft Sanct Afra eingefasset.







In diesem silbern Monstränzel ist ein grosser anschlicher Dorn von der dörnern Cron Christi des Herrn / hat zwey Zoll in der Höhe.

Es ist ein authentische Schrift vorhanden / in welcher zu lesen / daß diser Dorn / so ganz Noth ist / grosse Hülf den Kranken / sonderbar den gebährenden Frauen geleiſtet habe.

Es ist auch hier zu sehen die Form und Länge der Nagel Christi / mit welchen Er an das Creutz angenagelt worden / hat in der Länge fünf Zoll / und ist an den wahren Naglen Christi anberühret worden.





GOVERNMENT OF INDIA
MINISTRY OF DEFENCE
NEW DELHI

1947



Diese groſſe ſilberne unſer lieben Frauen Bildnuß/ zwiſchen
2. ſilbern Leuchter vorgeſtellt; mit dem Stock 5. Schuh und 10. Zoll hoch/
iſt unter jezt regierenden Gnädigen Herrn Prälaten WILIBALDO ꝛ. im Jahr Chriſti
1697. zu Ehr der Glor. reichen Mutter Gottes MARIE, als deß ganzen Catholiſchen
Volcks Geiſtlich: und Weltlichen Schuß: Patronin gefertigt worden / Laut der
Unteſchrift in Latein auf dem Stock zu leſen / wie folgt:

M A R I Æ
Magnæ D E I Matri
glorioſæ
De morte Triumphatrici redivivæ
H

Cœ.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Cælorum Imperatrici

Stellis coronatæ,

Catholicæ Reipublicæ Protecrici

semper invictæ,

Benedictini Ordinis Propagatrici

Eximæ,

Cleri, plebis, omniumque sibi Devotorum

Patronæ ac Dominæ

Hoc munus argenteum

Sinceri affectûs & debitæ submisionis

Symbolum

Dicant, unâque consecrant

Clientes infimi

WILIBALDUS Abbas

Leonardus Prior & Conventus.

Anno M. DC. LXXXVII.

Zu Teutsch:

M A R I A E

Der grossen Mutter Gottes

der Glor-reichen

von dem Tod triumphierenden wider lebendigen

Kaiserin der Himmlen

mit Sternen gecrönet

Deß Catholischen gemeinen Wesens Beschützerin

allzeit unüberwindlich

deß Benedictiner-Ordens fürtrefflichen

Fortpflangerin

der Geistlichen / Weltlichen / und aller Andächtigen

Beschirmerin und Frauen /

übergeben und consecriren

dise silberne Schenkung

Untergethne

Wegward Abbt /

Leonhard Prior / und der Convent.

Im Jahr Christi 1697.

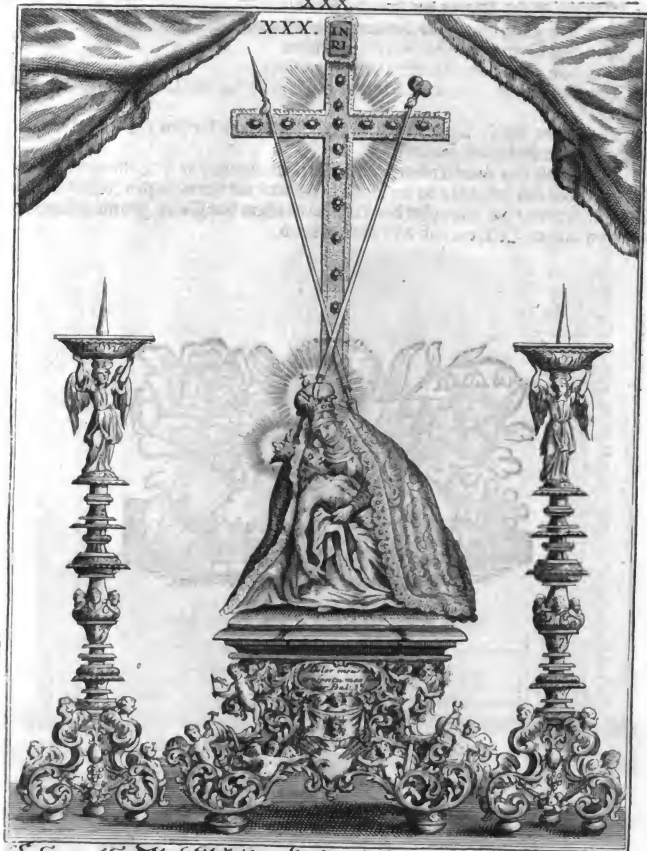
In dem Stock seynd folgende Heiligthumer eingemacht:

- Von der Krippen Christi. Von dem Schleyer Maria.
- Von ihrer Milch ein ganzes Gläsel voll. Von ihren Kleidern. Von ihrem Grab.
- Von dem Drth wo Sie geböhren / und aufgeopferet worden.
- Von dem Drth / wo Sie die heilige Elisabeth heimgesuchet hat.
- Von dem Drth / wo der Engel dem heiligen Joseph erschienen.
- Von dem Brunnen / darauß M A R I A getruncken.
- Von dem Hauß der heiligen Marthæ.
- Von der Saul / an welcher die heilige Afra Martyrin verbrennt worden.
- Von der Gesellschaft der heiligen Afra Martyrin etliche heilige Gebein.
- Von der heiligen Walburg Jungfrau „ „ „ „ 26. Februarii.

XXX

XXX.

IN



Schmerzhafftes Mütter Gottes bild von deroseiben Brü =
derschaft.

Diese Bildnus der Schmerzhafften Mutter Gottes neben zwey grossen silbern Leuchter/deren einer 3. Schuh und 3. Zoll hoch/ist auß deroseiben Bruderschaft/ von welcher auch der vergulzte mit silbern Zierathen und Figuren wohl gearbeitete Stock mit dem Creutz zu Ehren der Schmerzhafften Mutter Gottes/ im Jahr Christi 1701. gemacht worden/ ist sambt dem Creutz 5. Schuh und 6. Zoll hoch; die Heilighumer/ so in erst gemelten Stock zu finden/ seynd folgende:

Von der Krippen Christi.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von der Milch Mariæ ein zimliche Quantität.

Von dem Drth / wo Sie von dem Engel Gabriel den Gruß empfangen.

Von dem Drth / wo Sie verborgen gelegen.

Von dem Drth / wo Sie Elisabeth heimgesucht.

Von dem Drth / wo von dem Engel den Hirten die Ankunfft Christi verkündet worden.

Von einem Apfel / welcher in der Christ: Nacht umb die Zeit / als Christus geboren / Wunderbarlich gewachsen.

Ein Corall von unser Lieben Frauen Terebint: Baum / so zu Bethlehem gestanden / und hat sich gebogen / da die Mutter Gottes mit ihrem liebsten Jesus: Kindlein fürübergien / hat angerührt das Loch / in welchem das Creutz Christi gestanden / neben vil andern Derthern auß dem heiligen Land.





In dem Stock diser silbern Bildnus Maria / unter dem
Abbt Conrad Mörclin / im Jahr 1509. gemacht / neben zwey Erz-
stallinen Leuchter vorgestellt / seynd folgende Heilighthumer
eingemacht :

Von den Kleideren Mariae.

Von ihrer Jungfräulichen Milch.

Von dem Grab Mariae.

Von dem Grab unsers Erlösers.

Von einem Del / so auß unser Lieben Frauen Bild Wunderbarlich geflossen.

Von den Sohlen / oder Pantofflen unser lieben Frauen.





Diese silberne Bildnus stellt vor den heiligen Johann den
Tauscher/worzu von Hm. Doctor Johann Baptista Sturm p. m. gewestten
Santler dieses Reichs Gtts. Hauß/ in dem Jahr 1707. ein schönes Legatum ver-
macht worden/ ist mit dem Stock 4. Zoll weniger/ als 4. Schuh hoch/ in dem
Stock seynd folgende Heilighumer:

Ein schönes Gebein von dem heiligen Johanne dem Tauscher	24. Junii.
Von dem Ortz/ wo Er gebohren worden.	
Von dem Fluß Jordan/ wo Er Christum getaufft hat.	
Von der Wüsten/ wo Er geprediget.	
Von den Gebein der heiligen drey König	6. Jenner.
Von dem heiligen Laurentio Martyrer	10. Augusti.
Von dem heiligen Emmeramo/ Bischoff und Martyrer	22. Septembriß.
Von dem heiligen Hypolito Martyrer	13. Augusti.
Von den zwey Wunder: Ruthen Moyses/ und Aaron.	

Von

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

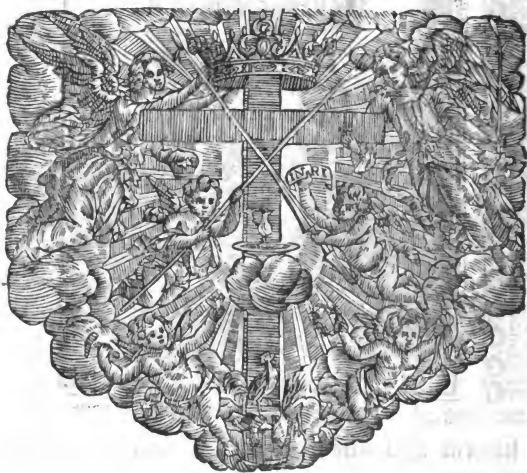
Von dem Dorn-Busch / in welchem Gott der Herr dem Moysi erschienen.
Von der guldenen Porten.

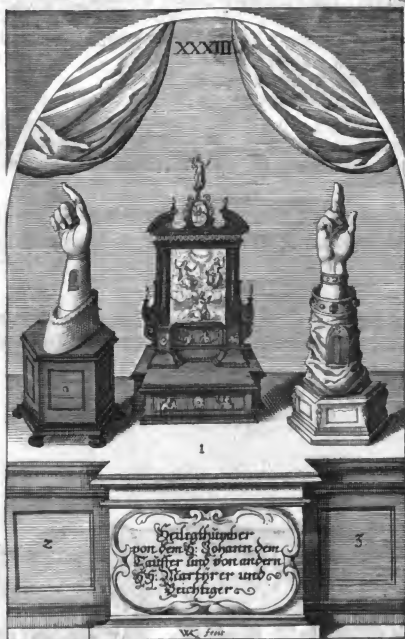
Von dem heiligen Agapito Martyrer drey schöne Gebein : 18. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Gereonis Martyrer. : 18. Octobris.

Von den sieben heiligen Martyrer auß Sanct Afra Gesellschaft : 5. Augusti.

Von der Saul / an welcher die H. Afra Martyrin verbrennt worden 7. Augusti.





I. In diesem silbern Säfelein seynd eingemacht und gefasset folgende Heilighumer:

- Von den unschuldigen Kindlein acht Particul 28. Decembris.
 Von dem Orth/ wo der H. Johannes der Taufser gebohren worden.
 Von dem heiligen Severiano Martyrer etliche Particul 8. Novembris.
 Von den Gebein des heiligen Maximi Martyrer. 23. Augusti.
 Von den Gebein auß der Gesellschaft der H. Afræ Martyrin. 5. Augusti.

II. In diesem silbern Armm / auf welchem diser Vers zu lesen:

(Agnum Baptistæ digitus monstraverat iste.)

Zu Deutsch:

Mit diesem Finger Johann der Taufser
 Das Lamm anzeigte als sein Vorlaufer.

Seynd Heilighumer von dem Haupt und Finger des H. Johann des Taufers.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

III. Der andere silberne Arm halt in sich folgende Heiligthumer :

Ein Stock Zahn von dem H. Maximilian Bischoff und Mart: 12. Octobris.

Ein halbe Nuppen / und ein anders Gebein von dem heiligen Colomanno Mart: 8. Julii.

Von den Gebein des heiligen Leopoldi Marggrafens 15. Novembris.

Von den Gebein des heiligen Heinrich Kaysers 13. Julii.

Von den Gebein des heiligen Sigmund Königs 1. Maii.

Von den Gebein des heiligen Oswald Königs 5. Augusti.

Dise heilige Reliquien von den Heiligen Leopoldo und Maximiliano seynd von dem Kaysen Maximilian im Jahr Christi 1506. in unser Kirchen geschickt und verehrt worden/ wie es die folgende Schrift auf dem silbernen Arm in Latein zu lesen/ mit sich bringet:

Anno Domini MDVI. Sanctorum Leopoldi ac Maximiliani Reliquia
huc per D. Maximilianum Casarem Augustam transmissa hic continen-
tur.

Zu Teutsch:

Im Jahr des H. Erms 1506. seynd dise Heiligthumer der Heiligen Leopoldi und Maximiliani / von dem Kaysen Maximiliano / hiehero auf Augspurg geschickt worden.





Heiligthum von den Hh. Johān. Sebast. Benedict.

In diser grossen mit Silber außgemacht und gezierten
Tafel seynd zwar wenig / aber sehr berühmte Heiligthumer /
als nemlich:

Oben an der Tafel ist ein ansehnlicher Particul von den Gebein des heiligen Se-
bastian Martyrers eingefasset

20. Jenner.

Unterhalb seynd drey silberne Bildnussen / und haltet ein jeder Heiliger einen
Stock Zahn in der Hand / welche seynd:

- | | |
|---|-------------|
| Von dem heiligen Johān dem Tauffer | 24. Junii. |
| Von dem heiligen Sebastiano Martyrer | 20. Jenner. |
| Von dem heiligen Ordens Stüfter Benedicto | 21. Merz. |





Diese silberne Bildnus des heiligen Abbt's Benedicti / so drey Schuh und vier Zoll hoch / ist unter dem Abbt Romano p. m. gemacht worden; In dem Stock seynd folgende Heilighumer:

Von dem Haupt des heiligen Abbt und Ordens-Stüfter Benedicti 21. Merck.

Ein grosses Stuck von dem Dorn-Busch / wo sich der heilige Benedict gewelzet / als er von dem bösen Geist / und von dem Fleisch versucht worden / auf welchen von dem heiligen Francisco alsdan Rosen eingepflanzt worden / und noch Jahrlich ein sehr grosse Menge zu grosser Verwunderung auf einem Stein-echtigen Berg Eublaco genant / herfür wachsen / und ist an diesem vorherührten Stuck so wohl der Dorn-Stammen ganz abgedrret / als der Rosen-Stammen so darvon entsprossen ganz frisch und Roth zu sehen.

Von erst gemelten Rosen ist auch hier sowohl von den grünen Blättern / als von dem Rosen-Pulver / so wider die Fieber grosse Würkung hat / ein grosse Quantität in gemelten Stock eingemacht; Ebenfalls ein Stuck von der Höhe / wo der heilige Benedict auf dem Berg Eublaco drey Jahr allein GOTT gedienet und gelebt hat.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Neben diesem ist auch in erst gedachten Stock der Bildnus zu finden von der heiligen Scholastica Jungfrau und Schwester des heiligen Benedicti 10. Februarii.
 Von den Gebein des heiligen Mauri Abbts / / 15. Jenner.
 Von den Gebein des heiligen Galli Abbts / / 16. Octobris.
 Von den Gebein des heiligen Antonii Abbts / / 17. Jenner.
 Von den Gebein des heiligen Leonardi Abbts / / 6. Novembris.
 Von den Gebein/ Kleider/ und Stab des H. Magni Abbts / 6. Septembris.
 Von den Gebein des heiligen Sabbae Abbts/ und von dem Orth/ wo Er mit
 zehen Tausend Mönch gelebt hat / / / / / 5. Decembris.





Diese Kopfschale auß der Gesellschaft der heiligen Ursula
 Jungfrau und Martyrin / zierlich eingefasset / ist von dem Closter zu
 Hochemwarth des Ordens Sanct Benedicti / zu uns schon vor alten Zeiten
 transferiert worden: In dem Stuck seynd Gebein auß der
 Gesellschaft der heiligen Ursae Martyrin eingefasset.







Diese andere Hirnschal aus der Gesellschaft der H. Ursula
ist erst dieses Jahr wiederum Neu und zierlicher gefasset worden /
wie es hier das Kupfer weiset.





Die dritte Euchenschal aus der Gesellschaft der St. Ursula
Ist ebenfalls auf dieses laufende Jubel-Jahr 1712. den andern gleich
gefaßt und gezieret worden.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS





I. In diesem silbern Crucifix seynd unterhalb in dem Stock folgende Heilighthümer:

Ein Particul von dem heiligen Crucifix / an welchem Christus der Herr gelitten.
 Von den Gebein des heiligen Petri Apostels.
 Von den Gebein des heiligen Jacobi Apostels.
 Von den Gebein des heiligen Mathiae Apostels.
 Von den Gebein des heiligen Thomae Apostels.
 Mit noch anderen Reliquien von den heiligen Aposteln.
 Von dem heiligen Cusco Erzbischoff zu Cölln ein schöner Particul 16. Octobris.
 Von dem heiligen Bonifacio Bischoff und Martyrer = = 5. Junii.
 Von dem Grab Christi.
 Von dem Berg Calvariae.

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

II. In der ersten mit silber gezierten Tafel seynd von den heiligen Apostlen folgende Heilighumer:

Von den Gebein und Kleideren des heiligen Petri Apostels.

Von den Gebein und Creutz des heiligen Andreæ Apostels.

Von den Gebein des heiligen Mathiæ Apostels mit zwey grossen Partickul von seinem Grab.

Von den Gebein der Heiligen Apostlen	{	Matthæi.
		Philippi.
		Jacobi.
		Lucæ.
		Thomæ.
		Bartholomæi.
		Barnabæ.

Von den Kleideren des heiligen Johannis Apostels.

Von dem Orth / wo die heilige Apostel den heiligen Geist empfangen.

Von dem Orth / wo die heilige Apostel den Glauben gemacht.

III. In der anderen Tafel.

Von den Gebein des heiligen Apostels Petri.

Von der heiligen Digna auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin zwey halbe Rippen 12. Augusti.

Von den Gebein der heiligen Agnetis Jungfrau und Martyrin 21. Jenner.

Von den Gebein der H. Barbaræ Jungfrau und Martyrin 4. Decembris.

Von den Gebein der H. Catharinæ Jungfrau und Martyrin 25. Novembris.

Von den Gebein der H. Emerentianæ Jungfrau und Martyrin 23. Jenner.

Von den Gebein der heiligen Ursula Jungfrau und Martyrin vom Haubt und 21. Octobris.

Finger Von der heiligen Ottilia Jungfrau 13. Decembris.

Von der heiligen Gertraud Jungfrau 17. Merz.

Von den Gebein der eilf Tausend Jungfrauen 21. Octobris.

Von dem Haar der heiligen Claræ Jungfrau 12. Augusti.

Zwey Zähn auß der Gesellschaft der heiligen Afræ 5. Augusti.





I. In diesem silbern Säflein seynd von den heiligen Apostlen folgende Heilighthumer eingefasset:

Von den Gebein der Heiligen Apostlen	{	Petri.
		Thomæ.
		Jacobi des Meyern.
		Jacobi des Mindern.
		Andree und von seinem Creutz.
		Philippi und von seinem Grab.
		Bartholomæi.
		Matthæi.
		Matthæi.
		Luca.
		Varnabæ.

Von dem Grab des heiligen Apostels und Evangelisten Johannis.

Von dem Orth / wo der heilige Paulus bekehrt worden / und von dem Stein /
wo Er zu Malta geprediget hat.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von dem Orth / wo Christus hat die heilige Apostel betten gelehrt.

Von dem Orth / wo Er in Gegenwart der heiligen Apostel das Allerheiligste Sacrament des Altars eingesezt hat.

Von dem Berg Thabor / wo Er sich ihnen erkläret hat.

Von dem Orth / wo Sie den Christlichen Glauben gemacht.

Von dem Orth / wo Sie verborgen gelegen.

Von dem Flecken Emaus.

Von dem Dorff Bethphage.

Von dem Haus Simonis / wo Christus von Magdalena gesalbet / und mit den Aposteln das Nacht Mahl eingenommen.

Von dem Weyer / wo vor diesem die Priester die Schlacht Opfer abgewaschen.

Von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afra.

II. In diesem Täflein / oder Agnus DEI, seynd Heiligthumer:

Von der Krippen Christi.

Von den Gebein der heiligen drey König / so Christo dem HErrn die drey Schandungen in der Krippen abgelegt.

Von den Gebein des heiligen Bartholomæi Apostels.

Von den Gebein des heiligen Matthæi Apostels.

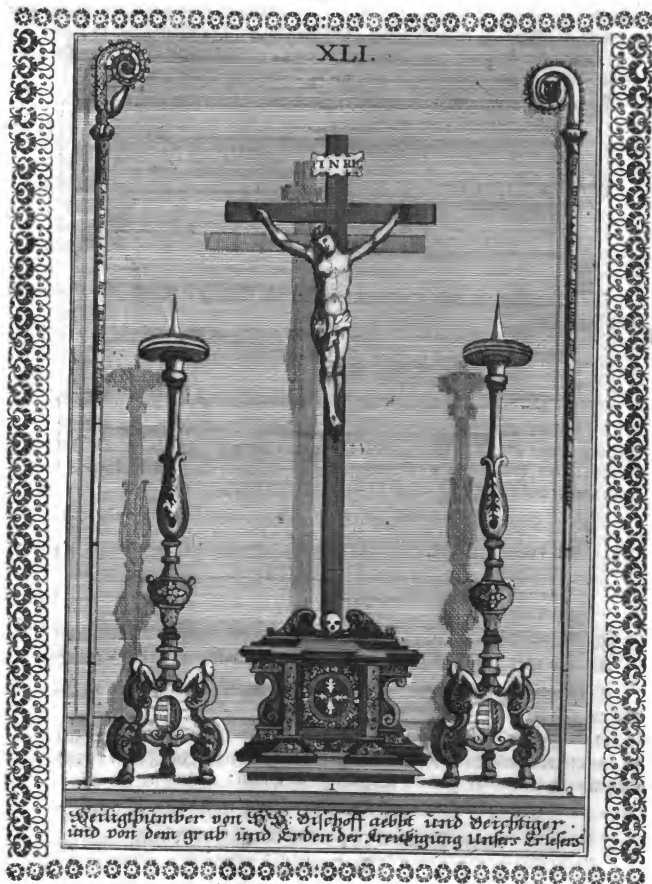
III. In dem andern Täflein seynd unterhalb in dem Fuß Heiligthumer:

Von dem heiligen Simeone.

Von dem heiligen Andrea Apostel.

Von dem heiligen Jacobo Apostel.





Heilighthumer von H. D. Bischoff aebbt und Reichthiger.
und von dem grab und Erden der Kreutzigung Unfers Erlesers

- I. In dem Stock diser silbern Crucifix - Bildnus neben
zwey silbern Leuchter vorgestellt seynd folgende Heilighthumer
zu finden:

Von der Erden der Kreutzigung Christi des H. Ern.

Von dem Grab Christi.

Von dem Berg zu Gaeta in Welschland / so sich in zwey getheilet / als Christus unser Heyland gestorben / welches durch ein grosses Miracel confirmiret worden /

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

den / dan eines gewissen Unglaubigen / so dises hat verachten wollen / sein ganze Hand noch bis auf heuntigen Tag in dem Felsen oder Stein / als wie in einem Waz / eingedruckt zu sehen / da er geschworen / so wenig diser Berg Waz seye / so wenig seye diser Berg oder Felsen in zwey Theil gesprungen / als C. Christus gestorben: Die Particul von erst gedachtem Berg haben grosse Wirkung wider das Fieber:

Von den Gebein des heiligen Petri Cælestini		19. Maji.
Von den Gebein der heiligen Bischöff	Corbiniani	8. Septembris.
	Conradi	26. Novembris.
	Norberti	6. Junii.
	Antonini	31. Octobris.
	Wicterpi	18. Aprill.
	Wdalkeronts	28. Aprill.
	Erhardi	8. Jenner.
	Ottonis	*

Von den Gebein und Kleideren des heiligen Ulrichs / Augspurger Bischöffen und Patronen 4. Julii.

Von dem Wetz Gewand und Leinwath des H. Caroli Borromæi 4. Novembris.

Von den Kleideren des heiligen Willibaldi Bischöffen 7. Julii.

Von dem heiligen Agnewalbo Beichtiger. *

Etliche Particul von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afræ.

II. Diser alte helffenbeinene Stab nach dem Schuch Num. 29. abgemessen 6. Schuch hoch / soll von unserm ersten Abbt dem heiligen Reginaldo gebraucht seyn worden; Im Jahr 1494. ist er widerum erneueret worden / Laut folgender Wort / so in Latein auf dem Stab / oder Pastoral zu lesen seynnd:

Collige, sustenta, stimula, vaga, morbida, lenta.

Hoc verustum opus sicut cernitur, renovatur ac decoratur,
Anno Domini 1494.

Zu Teutsch:

Zusamensamle/ beysamenhalte/ was ist umbschweiffend/ wohlverwalte / Antreib was langsam / daß nicht wancke / erhalte auch die Krancke.

Dises alte Werck / wie hier zu sehen / wird erneueret / und geseieret im Jahr des HErrn 1494.

III. Der andere kupferne und vergulte Stab / 6. Schuch und 2. Zoll hoch / ist von unserem seeligen Abbt Eginone gebraucht worden. Im Jahr 1495. hat man solchen auch erneueret / laut der Beshrift in Latein:

Collige, sustenta, stimula, vaga, morbida, lenta,

Anno Domini 1495. hic baculus reficitur.

Zu Teutsch:

Zusamensamle/ beysamenhalte/ was ist umbschweiffend/ wohl verwalte / Antreib was langsam / daß nicht wancke / erhalte auch die Krancke.

Im Jahr des HErrn 1495. wird diser Stab erneueret.





In diser alten mit Silber außgemachten Tafel seynd Heilighumer von den Gebein der heiligen vier Kirchen-Lehrer:

Von dem heiligen Ambrosio	z	z	z	z	z	7. Decembris.
Von dem heiligen Hieronymo	z	z	z	z	z	30. Septembris.
Von dem heiligen Augustino	z	z	z	z	z	28. Augusti.
Von dem heiligen Gregorio	z	z	z	z	z	12. Merz.





In diser schön-gemahlten Tafel seynd Heilighumer:

Von der Milch der seligsten Mutter Gottes Maria.

Von der Rutten und Silcio des heiligen Petri Caelestini

Von den Gebein des heiligen Lulli Erzbischoff zu Cöln

Von den Gebein des heiligen Ulrichs Bischoff zu Augspurg

19. Maji.

16. Octobris.

4. Julii.

Conradi	26. Novembriß.
Dionysii	26. Februarii.
Wicterpi	18. April.
Martini	11. Novembriß.
Nicolai	6. Decembriß.
Mariani	19. Augusti.
Severini	23. Octobris.
Johann Chrysostomi	27. Jenner.
Erhardi	8. Jenner.
Wolfgangi	31. Octobris.

Von den Gebein der
heiligen Bischoff

Von der Stel des heiligen Annonis Erzbischoff zu Cöln

£ 3

4. Decembriß.

Von

Basilic. Sanct Ulrich und Afra

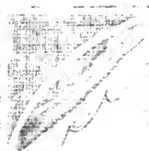
Von dem heiligen Bennone	16. Junii.
Von dem heiligen Magno	6. Septembris.
Von dem Orth / wo der heilige Franciscus geruhet	4. Octobris.
Von dem Tisch des heiligen Dominici	4. Augusti.
Von dem heiligen Laurentio Martyrer	11. Augusti.
Von dem heiligen Quirino Martyrer	30. Merz.
Von der Gesellschaft des heiligen Mauriti	22. Septembris.
Von den Heiligen Catharina / Juliana / und Magdalena mit noch andern Ge bein auß der Gesellschaft der heiligen Afra Martyrin.	





In diser mit Silber außgemachten Tafel seynd Heilighumer:

- Von der Jungfräulichen Milch der Mutter Gottes Maria.
 Von dem harten Berg / über welchen Maria gegangen / und von der Erden /
 als Sie Elisabeth heimgesucht hat.
 Von dem Orth / wo der Engel Gabriel Mariam begrüßet hat.
 Von den Gebein des heiligen Magni Abbts " " 6. Septembris.
 Von den Gebein des heiligen Bumbaldi Abbts " " 18. Decembris.
 Von den Gebein des heiligen Egidii Abbts " " 1. Septembris.
 Von des heiligen Abbts Sabbæ seinem Gewand " " 5. Decembris.
 Von dem Küssin oder Damast / auf welchem die Reliquien des heiligen Ignatii/
 Stüßter der Gesellschaft JESU gelegen " " 31. Julii.
 Von der Stiegen des heiligen Alexii " " 17. Julii.
 Von dem Silicio des heiligen Simeonis Münch " " 1. Junii.
 Etliche Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin.





In diser silbern Tafel ist unterhalb in dem Fuß
zu finden:

Ein Zahn von dem heiligen Blasio Bischoff und Martyrer 3. Februarii.

Von dem heiligen Bonifacio Bischoff und Martyrer 5. Junii.

Von dem Kleid des heiligen Wolfgangi Bischoff zu Regensburg/ in welchem Er
noch gefunden worden/ als Er schon fünf Hundert und sieben und siebenzig Jahr be-
graben gelegen 31. Octobris.



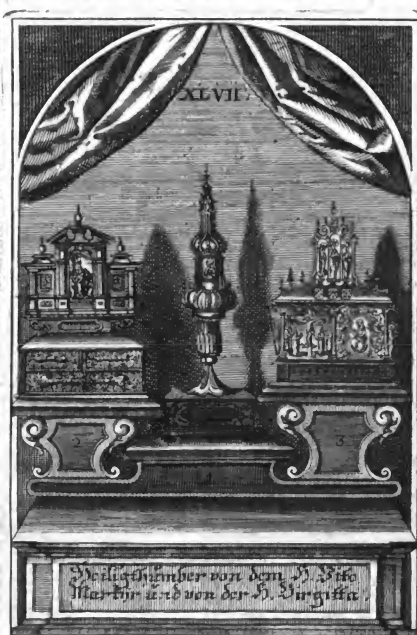




In dem Drüchel diser silbern Tafel seynd folgende
Heiligthümer:

Ein schönes Gebein auß der Thebeer Gesellschaft	22. Septembris.
Von dem Haupt des heiligen Dionysii Bischoffs zu Augspurg	26. Februarii.
Sebastiani	20. Jenner.
Placidi	5. Octobris.
Clementis Pabst	23. Novembris.
Dionysii Arcopagitæ	9. Octobris.
Dionysii des Priest:	3. Octobris.
Pancrattii	12. Maji.
Theodori	15. Decembris.
Albani	21. Junii.
Augustini	7. Maji.
Von der Gesellschaft des heiligen Achatii Martyrer	8. Maji.
Von den zehen Tausend Martyrer etliche Particul	22. Junii.
Von dem Schuch des H. Adalberti Bischoffs und Martyrer	23. Aprill.
Von den Kleideren des heiligen Secundi Martyrer	26. Augusti.





I. In diesem silbern Gefäß seynd Heiligtümer:

Von dem Haupt und Leib des heiligen Bitti Martyrer 15. Junii.

II. In dem ersten Fachelein seynd Heiligtümer:

Von dem heiligen Oswaldo König Martyrer 15. Augusti.

Von dem heiligen Magentio Martyrer 12. Decembris.

Von dem heiligen Lato Martyrer *

Drey Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Africa Martyrin.

III. In dem andern von Heiffenbein und mit Silber außgemachten Fachelein:

Ist ein Stück von dem Tisch der heiligen Virgitta 23. Julii.







I. In diesem silbern Crucifix seynd unterhalb in dem Stock folgende Heilighthumer:

Von dem heiligen Creutz Christi des H. Erm.

Von dem Miraculösen Spanischen Creutz zu Carabac.

Von den Gebein des heiligen Ulrichs / Augspurger Bischoffs 4. Julii.

Von den Gebein des heiligen Laurentii Martyrers 10. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Agapiti Martyrers 6. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Pancrattii Martyrers 12. Maji.

Von den Gebein des heiligen Abriant Martyrers *

Von den zwey Hundert Mönch / Martyrer auß dem Orden des H. Benedicti.

Von den Gebein auß der Gesellschaft des H. Gereon und Sanct Afræ.

Von dem Orth / wo der heilige Stephan versteiniget worden.

Von der Saul / an welcher die heilige Afræ gebunden worden / als man Sie hat verbrennen wollen.

II. In

Basilic: Sanct Ulrich und Afræ

II. In dem ersten silbern Tafelcin seynd Heilighumer:

Von den Gebein des heiligen Materni Martyrers / / *
 Von den Gebein des heiligen Neumiani Martyrers / / *
 Von den Gebein des heiligen Leonori Martyrers / / *
 Von den Gebein des heiligen Leodegarii Martyrers / / 2. Octobris.
 Von den Gebein des heiligen Deodati / / / / *
 Von den heiligen Martyrer / so zu Trier unter dem Tyrannen Nictiovaro gelitten haben.

Von den Gebein auß der Lebeer: Gesellschaft.

Ein Gebein und zwey Partickul auß der Gesellschaft der heiligen Afræ.

III. In dem andern Tafelcin:

Von den Gebein der heiligen Martyrer	{	Gandibi / / / 26. Decembris.
		Martini / / / / *
		Gereonis / e / / 10. Octobris.
		Augustini / / / / 7. Maji.
		Vii Pabst / / / / 11. Julii.
		Erasmii / / / / 2. Junii.
		Severi / / / / *
		Martini in Engelland / / / *

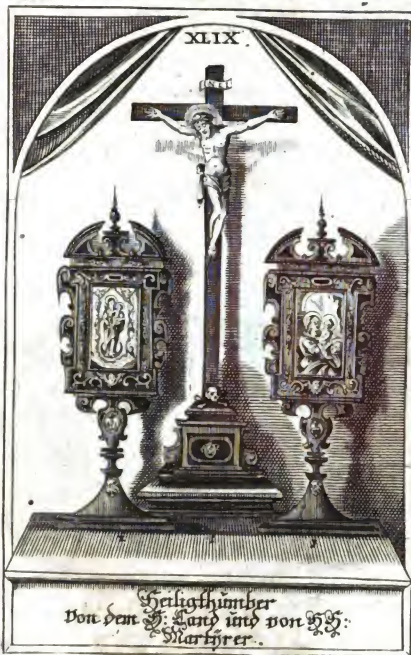
Von dem Grab des heiligen Materni Martyrer.

Von den Kleideren des heiligen Ambrosii Martyrers in Engelland.

Von den zehen Tausend heiligen Martyrer / / / 22. Junii.

Ein Gebein mit zwey Partickul auß der Gesellschaft der H. Afræ Martyrin.





**I. In diesem silbern Crucifix seynd unterhalb in dem Stock
begefestete Heiligthumer eingemacht:**

Von dem Drth der Creuzigung Christi.

Von dem Berg Calvariae.

Von dem Drth / wo Christus vierzig Tag gefastet.

Von dem Grab Christi.

Von dem Drth / wo Martha zu JESU gesagt: HER! wann Du wärest gegenwärtig gewesen / war mein Bruder nicht gestorben.

Von der doppelten Höle / wo Jacob mit Eya / und mit seinen Vor-Elteren ruhet.

Von dem heiligen Land andere Particul.

Von dem heiligen Valentino Martyrer / ein Glied von seinem Finger 14. Februarii.

Von den Gebein des heiligen Oswaldi / König und Martyrer 5. Augusti.

Von den Gebein des heiligen Innocentii Martyrer s s *

Von den Gebein des heiligen Martiniani Martyrer s s *

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von den Gebein des heiligen Theobori Martyrer : : *
Von den Gebein des heiligen Stephani Pabst und Martyrer : 2. Augusti.
Von den Gebein des heiligen Justi Martyrer : : : 2. Februarti.
Zwey schöne Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Afra Martyrin.

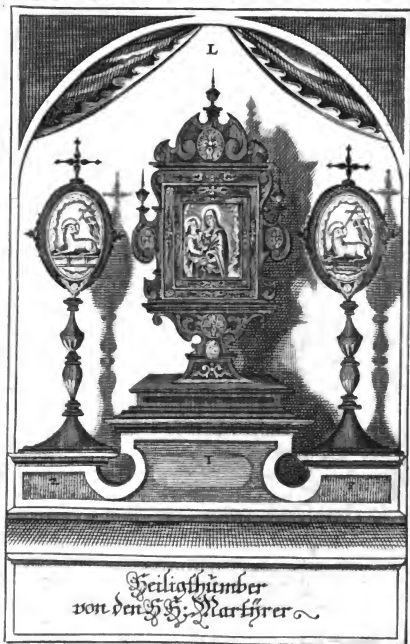
II. In dem ersten silbern Täfelsein scynd Heiligthumer:

Von den Gebein des heiligen Marcelli/ Pabst und Martyrer : 16. Jenner.
Von den Gebein des heiligen Gallisti/ Pabst und Martyrer : 14. Octobris.

III. In dem andern Täfelsein.

Von den Gebein des heiligen Pānthaleonis Martyrer : : 17. Julii.
Von den Gebein des heiligen Viti Martyrers : : 15. Junii.





I. In diser Silbern unser Sieben Frauen Bildnus seynd unterhalb in dem Trüchel Heiligthümer:

- Von den Gebein des H. Dionysii Augspurger Bischoff und Mart: 26. Februarii.
 Von den Gebein des H. Fabiani Pabst und Martyrer : 20. Jenner.
 Von den Gebein des H. Urbani Pabst und Martyrer : 25. Maji.
 Von den Gebein des H. Blasii Bischoff und Martyrer : 3. Februarii.
 Ein schönes Gebein auß der Gesellschaft des heiligen Achatii.
 Von den Gebein der unschuldigen Kindlein : 28. Decembris.
 Von den Gebein auß der Gesellschaft des heiligen Mauriti : 22. Septembris.

II. In dem Agnus Dei, auß rechter Seiten/ seynd unterhalb in dem Fuß Heilthümer:

- Von dem heiligen Kiliano Bischoff und Martyrer : : 8. Julii.

III. In dem Andern.

- Von dem heiligen Kiliano Bischoff und Martyrer : : 8. Julii.
 Von dem heiligen Solomanno und Totnanno Martyrer : 8. Julii.



I. In diesem silber Crucifix seynd Heilighumer:

Von dem Berg Calvaria.

Von der Hirnschal der heiligen Margarethæ 20. Julii.

Von einer Hirnschal und Bein auß Sanct Afræ Gesellschaft.

Von der heiligen Eutropia uß eben diser Gesellschaft.

II. In der ersten silber Tafel auf rechter Seithen seynd folgende Hlighumer eingefasset:

Von der heiligen Scholastie Jungfrau und Schwester des heiligen Abbtß Benedicti 10. Februarit.

Von der heiligen Eunomia auß der Gesellschaft der heiligen Afræ/ ein schönes Bein/ ein Stock Zahn mit einer andern Particul 12. Augusti.

Von der heiligen Eutropia auß der Gesellschaft der heiligen Afræ zwey Zähne.

Von den Beinen der heiligen Christinæ Jungfrau und Martyrin 24. Julii.

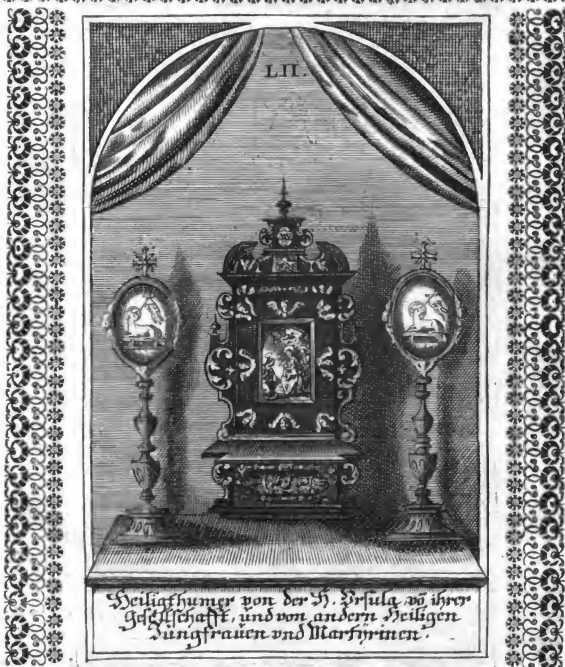
Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von den Gebein der heiligen Barbara/ Jungfrau und Martyrin 4. Decembrts.
 Von den Gebein der H. Apolloniae/ Jungfrau und Martyrin 9. Februarii.
 Von den Gebein der H. Margarethæ/ Jungfrau und Martyrin 20. Julii.
 Von der heiligen Helena Kayslerin " " " " 18. Augusti.
 Von der heiligen Margentia/ Mutter des heiligen Vigili " *
 Von der H. Digna Martyrin auß der Gesellschaft der H. Afrae 12. Augusti.
 Von dem Blut und Gebein der elf Tausend Jungfrauen/ mit andern Partickul
 auß der Gesellschaft der heiligen Ursula " " " " 21. Octobris.

III. In der anderen Tafel.

Von dem Haupt der H. Hilariae/ Mutter der H. Afrae Martyrin 12. Augusti.
 Von den Gebein der heiligen Helene/ Kayslerin " " 18. Augusti.
 Von den Gebein der heiligen Kunegund/ Kayslerin " " 3. Merz.
 Von den Gebein der heiligen Magdalene/ und von dem Orth/ wo Sie Buß
 gethan " " " " " " 22. Julii.
 Von dem Haupt der H. Eutropie auß der Gesellschaft der H. Afrae 12. Augusti.
 Von den Gebein der H. Bibiane/ Jungfrau und Martyrin " 2. Decembrts.
 Von den Gebein der H. Christine/ Jungfrau und Martyrin " 24. Julii.
 Von den Gebein der H. Pinosæ/ Jungfrau und Martyrin " 21. Octobris.
 Von den Gebein der H. Richildis/ Jungfrau und Martyrin " 22. Augusti.
 Von den Gebein der H. Gemelle/ Jungfrau und Martyrin " *
 Von den Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Ursula " 21. Octobris.





I. In diser mit Silber gezierten Tafel seynd Heiligthumer:

- Von den Gebein der heiligen Ursula 21. Octobris.
Zwey ansehnliche Gebein mit sechs andern Partickul auß der Gesellschaft der heiligen Ursula 21. Octobris.
Auß der Gesellschaft der heiligen Afræ Martyrin drey Gebein.
Von den Gebein der H. Lucie/ Jungfrau und Martyrin 13. Decembris.
Von den Gebein der H. Apollonia/ Jungfrau und Martyrin 9. Februarii.
Von den Gebein der H. Catharina/ Jungfrau und Martyrin 25. Novembris.
Von den Gebein der H. Celestina/ Jungfrau und Martyrin *
Von den Gebein der H. Amaræ/ Jungfrau und Martyrin *
II. In diesem Agnus Dei, auf rechter Seithen seynd Heiligthumer:
Von der heiligen Catharina/ Jungfrau und Martyrin 25. Novembris.
Von der heiligen Vinosa/ Jungfrau und Martyrin/ auß der Gesellschaft der heiligen Ursula 21. Octobris.

III. In dem andern Agnus Dei.

- Von der heiligen Cæcilia Jungfrau und Martyrin 22. Novembris.
Von der heiligen Vinosa auß der Gesellschaft der H. Ursula 21. Octobris.





**I. In diser mit Silber gezierten Tafel ist von Heilighthü-
mer zu finden:**

Ein grosses Gebein mit zwey Kleinern auß der Gesellschaft der heiligen Afræ.

Von den Gebein und Haar der heiligen Kunigund Kayslerin 3. März.

Von dem Schleyer der heiligen Anna Prophetissin 3. *

Von den Gebein der H. Christinæ/ Jungfrau und Martyrin 24. Julii.

Von den Gebein der H. Benignæ/ Jungfrau und Martyrin 3. *

Von den Gebein der H. Modestæ/ Jungfrau und Martyrin 4. Novembriß.

Von den Gebein der H. Innocentiæ/ Jungfrau und Martyrin 3. *

Von den Gebein der H. Florianæ/ Jungfrau und Martyrin 3. *

Von der Leinwath der H. Theresiæ/ in welche ihr H. Leib eingewicklet worden /
und von dem Tuch/ so eingebunckt worden in dem Del / so auß ihrem heiligen Leib ge-
flossen 3. 3. 15. Octobris.

Von dem Damast/ so den Leib der H. Catharinæ anberührt 25. Novembriß.

D

Von

Basilic: Sanct Ulrich und Afra
Von dem Grab der heiligen Catharina und Walburg.

II. In dem Agnus Dei rechter Seithen seynd Heiligthumer:
Von der heiligen Barbara / Jungfrau und Martyrin : 4. Decembris.
Von der heiligen Cecilia / Jungfrau und Martyrin : 22. Novembris.

III. In dem anderen Agnus Dei,
Von der heiligen Catharina / Jungfrau und Martyrin : 25. Novembris.
Von dem Habit und Schleyer der heiligen Clara Jungfrau : 12. Augusti.



Basilic: Sanct Ulrich und Afra

III. In der anderen Agnus Dei.

Von der heiligen Walburga Jungfrau / / / 1. Maji.
 Von der heiligen Gertraud Jungfrau / / / 17. Merz.

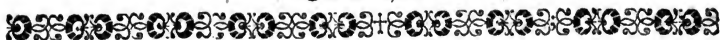


NB.

Wisse der günstige Leser / daß der Tag und das Monath / so bey jeden Heiligen der Heiligen beygesetzt worden / anzeige den Fest-Tag desselbigen Heiligen / so beschriben wird / wo aber diß Zeichen * gedruckt ist / wird angedeutet / daß der gewisse Tag eines solchen Heiligen nicht bekant / weilten mehr Heilige eines Namens oft auf einen Tag zusammen kommen / und nicht von einem jeden die Gewisheit vorhanden / so hjemit zur Nachricht dienet.



Weissen



M Eilen neben den schon beschribnen und in Kupfer vorgestellten Heilighumer / noch mehr andere / theils eingefasster / theils sonsten mit Ehr aufbehaltne heilige Reliquien in unserer Kirchen zu finden / folgt hiemit ein ordentliche Beschreibung / oder Requier / aller heiligen Reliquien nach dem A B C in vier Chör abgetheilet; Darbey zu mercken: daß die Ziffer bedeuten den Numerum, oder das Blatt / in welchem ein jedes Heilighum in diesem dritten Theil bey dem Kupfer beschribner zu finden. Das Wort Part. mit der Zahl zeigt an mehr oder weniger Particul / so von einem solchen Heilighum in unserer Basilica aufbehalten werden.

Erster Chor /

Von denen heiligen Jungfrauen / Martyrinen / und Wittfrauen.

A.

Von denen Heiligen.

Afra Martyrin und Augspurger Patronin / ihr ganzer heiliger Leib noch unberuehren / darvon nichts kommen als ein Glied von dem grossen Zehen; Der erste Theil ist geschenkt worden dem heiligen Anthoni Erzb. Bischoff zu Eöln / der andere ist auf Speyr dem Rkaiser Heinrich dem Vierten überschickt worden; Ein Zahn und zwey kleine Particul seynd noch von ihrem heiligen Leichnam eingefasset f. 27. Item ihr Gürtel / so sie in Lebens Zeit noch getragen i7. Mehr von der Sau / an welche sie gebunden / als man Sie hat verbrennen wollen ein grosses Stuck f. Mit 6. andern kleinen Part. f. 21. 22. 23. 32. 48.
Agape Mart. auß der Gesellschaft der heiligen Afra ihr H. Leichnam / darvon das Haupt besonder. 6.
Agatha Jungfrau und Mart. von ihren Bebein 54.
Agnes Jungfrau und Martyrin 4. Part. von ihren Bebein 39. 54.
Amara Jungfr. Mart. von ihren Bebein 52.
Anna der Prophetessin von ihrem Schleper 53.
Anna Jungfr. Mart. auß der Gesellschaft der heiligen Ursula zwey Part.
Apollonia Jungfrau und Martyrin vier Part. 51. 52.

B.

Barbara Jungfr. Mart. 6. Part. 39. 51. 53.
Benigna J. M. 2. Part. von ihren Bebein 53.
Bibiana J. M. von ihren Bebein 51.
Birgitta von ihrem Eisch ein Stuck 47. mit 3. Part.

C.

Catharina J. M. 6. Part. von ihren Bebein 39. 43. 52. 53. und von dem Damast / so den Leib der H. Catharina angerührt hat / und von ihrem Grab 53.
Cecilia J. M. 5. Part. von ihren Bebein 52. 53.
Celestina J. M. von ihren Bebein 52.
Christina J. M. 2. Part. von ihren Bebein 51. 53.
Clara Jungfrau von ihrem Haar 39. und von ihren Bebein / auch von ihrem Schleper und Habit 53.
Cordula Jungfrau auß der Gesellschaft der heiligen Ursula 54.

D.

Digna Martyrin auß der Gesellschaft der heiligen

Afra ihr ganzer Leichnam / in der neuen heiligen Capell in der Sacristey / darvon eingefasset 39. zwey halbe Rippen mit zwey andern Part. f. 51.
Domeda M. auß der Gesellschaft der heiligen Afra ihr ganzer heiliger Leib.
Domitilla von ihren Bebein.
Dorothea J. M. zwey Part. von ihrem Bebein 54.

E.

Elisabeth ein Part. von ihren Bebein eingefasset.
Emerentiana J. M. von ihren Bebein 39.
Eunomia M. auß der Gesellschaft der H. Afra ihr heiliger Leichnam darvon eingefasset f. 51.
Euphemia von ihren Bebein.
Euria M. auß der Gesellschaft der H. Afra ihr ganzer Leib.
Eutropia M. auß der Gesellschaft der H. Afra / der mehrste Theil von ihrem heiligen Leib / von welchem auch etwas in das Stüß zu St. Stephan gegeben worden / und etliche Bebein eingefasset 51. zwey Zähne 51. Von dem Haupt / mit andern Part. 3. f.

F.

Fausta Mart. auß der Gesellschaft der H. Afra ihr ganzer Leib.
Felicißima M. zu Rom gelitten / von ihrem Haupt ein groß Stuck.
Felicitate Wittfrau ein Particul von ihren Bebein.
Femella J. M. von ihren Bebein 51.
Gloriana J. M. von ihren Bebein 53.

G.

Gertraud J. 3. Particul von ihren Bebein 39. 54.

H.

Helena Kkiserin von ihren Bebein 2. Part. 51.
Hilaria Mart. und Mutter der H. Afra / von ihrem Haupt und Bebein 5. 51. Der mehrere Theil von ihren Bebein ist in das Dom. Stüß zu unser Lieben Frauen gegeben worden / wo es annoch mit großer Ehr bis aufheuntigen Tag aufbehalten werden.

I.

Innocentia Jungfrau und Martyrin von ihren Bebein 53.
D 3

Go

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Johanna ein Perlein / so ein Priester auß Pohlen gebracht.

Zuliana M. auß der Gesellschaft der H. Afra ihr ganzer Leib / darvon die Hirnschal besonders gefasset 7. Und von ihren Gebein 43.

K.

Kunegund Jungfrau und Kayslerin von ihren Gebein 51. Item von ihrem Haar und Gebein 53.

L.

Leonide Mart. auß der Gesellschaft der H. Afra ihr ganzer Leib.

Lucia J. M. 2. Part. von ihren Gebein 52. 54.

M.

Magdalena von ihrem Haar und 6. Particul von ihren Gebein 43. 51. Item von ihrem Hauf / und von dem Orth / wo sie Fuß gethan 51. 54.

Margaretha J. Mart. von ihrer Hirnschal 51.

Martha J. von ihrem Hauf und Orth / wo sie zu Christo gesagt: Herr! wan du warest da gewesen / wär mein Bruder nicht gestorben 25. 29. 49.

Marentia / Mutter des H. Vigili / von ihren Gebein 51.

Modesta J. M. von ihren Gebein 53.

N.

Nimia Martyrin / auß der Gesellschaft der heiligen Afra / ihr ganzer Leib.

O.

Othilia Jungfrau von ihren Gebein 39. Und von ihrem Noß 8.

P.

Patientia Martyrin / zu Rom gelitten / von ihren Gebein.

Pinosa J. M. auß der Gesellschaft der H. Ursula 4. Part. von ihren Gebein 51. 52. 54.

R.

Richilde J. ein Zahn und vier Particul von ihren Gebein 51. 54.

S.

Scholastica Jungfrau und Schwester des H. Vaters Benedicti von ihren Gebein 3. Part. und von ihren Kleideren 35. 51.

Secunda M. von ihren Gebein.

T.

Theresia Jungfrau von der Leinwath / in welcher ihr H. Leib eingewicklet worden / und von dem Tuch / so eingedunckt worden in dem Oel / so auß ihrem Leib geflossen 53.

U.

Vincencia M. zu Rom gelitten ein grosses Gebein: Ursula J. M. von ihrem Haupt / Finger und Gebein 7. Part. 39. 52.

Auß der Gesellschaft der heiligen Ursula 3. Hirnschalen 36. 37. 38. Item von ihrem Blut und Gebein 11. Particul 39. 51. 52.

W.

Walburg J. 3. Part. von ihren Gebein 29. Von ihrem Grab 53. 54.

Anderer Chor /

Von denen heiligen Pabst/ Bischöff/ Rebbe/ und Reichthiger.

Zumerken / daß der Buchstab P. bedeute Pabst. B. Bischoff. A. einen Abbt / welches auch von den Heiligen in folgenden Chor zuverstehen.

A.

Von den Heiligen.

Adalberone Bischoff zu Augspurg sein ganzer heiliger Leichnam in der Sacristey / darvon 2. Part. 12. 41. gefasset.

Alberto Magns B. von seinem Mess: Gewand 14. Alexio Reichthiger von seiner Stiegen / darunter er gelegen 44.

Albino B. von seinen Gebein 12.

Ambrosio Kirchs: Lehrer von seinen Gebein 42.

Annone Erzb: Bischoff zu Eßln / von seiner Stöl 14. 43.

Anastasio B. von seinen Gebein 12.

Anschario B. von seinem Haupt 14.

Antonino B. von seinen Gebein 41.

Antonio Abbt von seinen Gebein 35.

Arsacio B. von seinen Gebein 14.

Augustino B. Kirchs: Lehrer von seinen Gebein 42. Und von seinem Mess: Gewand 12.

B.

Basilio B. 2. Part. von seinen Gebein.

Benedicto A. und Orden: Stifter ein schönes Gebein 3. Ein Stock: Zahn 34. noch von seinem Haupt 35. Item von dem Dorn: Busch / in welchen er sich zur Zeit der Versuchung mit bloßen Leib geworffen / und von den Rosen und Rosen: Blätter / so nun alldort in grosser Menge wachsen: auch von der Höle / wo Er drey Jahr den Menschen unbekant gelebt hat 35.

Bernone B. von seinen Gebein 43.

Bernardo A. ein Zahn 3. Auch von seinen Kleideren mit 2. andern Part. von seinen Gebein.

C.

Carolo Borromao Cardinal B. von seinen Gebein und Kleideren 14. Von seinem Mess: Gewand und Leinwath 41.

Columbano Abbt von seinem wunderlichen Holz 35.

Con

Dritter Theil.

Conrad B. zu Coslang / ein Glid von seinem Ring-
ger 14. mit 4. andern Part. von seinen Gebein
41. 43. Item sein Kappel / so er im Leben ge-
braucht 20.
Corbiniano B. von seinen Gebein zwey Particul
12. 41.

D.

Dominico Orden. Stüffter / von seinem Haar /
Kleider / und Eisch.

E.

Egidio A. von seinen Gebein 44.
Eginone A. sein Stab 41.
Erhardo B. von seinen Gebein 4. Part. 41. 42.
Eusebio Samosat von seinen Gebein 2. Part. 14.

F.

Francisco Ordens. Stüffter / von dem Orth / wo
er geruhet 3. Part. 43. und anderswo von sei-
nem Noß.

G.

Gallo A. von seinen Gebein 35.
Gottardo B. von seinem Neß, Gewand / so die
H. Kunegund Käpferin gemacht hat 35.
Gregorio P. von seinen Gebein 2. Part. 12. 42.

H.

Heinrich Käyser / von seinen Gebein 33. Item von
seinen Gebein und Kleideren 35.
Hieronymo Kirchen. Lehrer von seinem rechten Fuß
35. Und von seinen Gebein / Kleideren / und
Grab 12. 14. 42.

I.

Ignatio Stüffter der Gesellschaft **IESU**; von
seinen Gebein / und von dem Rücken / auf wel-
chen seine heilige Reliquien gelegen 44.
Johanne Chrysostomo B. 2. Part. von seinen Ge-
bein 12. 43.
Jodoco Reichtiger von seinen Gebein 35.
Josepho Gespons Mariae 2. Part.

K.

Leonhard A. von seinen Gebein fünf Particul 35.
und anderswo.
Leopoldo Reichtiger von seinen Gebein 3. Part. 23.
und anderswo.
Ullo Erzb. Bischoff zu Eßlin 2. Part. 39. 43.

M.

Magno A. von seinen Gebein / Kleid / und Stab/
8. Part. 35. 43. 44. und anderswo.
Marco P. von seinen Gebein 12.
Martiali B. von seinen Gebein 14.
Martino B. von seinen Haar / und Gebein drey
Particul 12. Und von seinem Grab 14. 43.
Mauro A. von seinen Gebein 2. Part. 35.
Maximiliano B. ein Stock, Zahn 33.
Maximino B. von seinen Gebein 12.

N.

Nicolao B. von seinen Gebein 6. Partick. 12. 43.
und anderswo.

Nidgario Bischoff zu Augspurg / sein ganzer heil-
ger Leib in der Sacristey / darvon auch 1. Par-
ticul 12.

Nigrewaldo B. von seinen Gebein 41.

Norberto B. von seinen Gebein 41.

O.

Ottone B. von seinen Gebein 41.

P.

Paulo ersten Einsidler von seinen Gebein 35.
Petro Celestino P. von seinen Gebein 41. Item
von seinem Cilicio / Ruten / und Hemmet 14. 43.

R.

Reginbaldo B. sein Stab 41.
Remigio B. von seinen Gebein 12.

S.

Sabba A. von seinen Gebein / und von dem Orth /
wo Er mit zehen Tausend Mönch gelebt 35.
Auch von seinen Kleideren 44.
Severo B. von seinem Haupt ein schöner Partic-
cul 14. 48.
Servatio B. von seinen Gebein 3. Part.
Severino B. von seinen Gebein 43.
Simeone dem Mönch von seinem Cilicio 44.
Simbertio Bischoff und Augspurger Patron / sein
heiliger Leib in seiner Capell begraben / darvon
das Haupt besondrer gefasset 13. Von seinen
Gebein seynd noch 3. Part. zu finden 12. 21. 27.

T.

Thoma von Aquin ein Part. von seinen Gebein.
Tosso B. sein ganzer Leib in der Sacristey kost-
bar gefasset.

V.

Vincenzio B. ein Particul von seinen Gebein.
Ulrich Bischoff und Patron der Stadt Augspurg /
sein heiliger Leichnam / darvon eingefasset 14. 17.
von seinem Haupt / Haar / drey Stock, Zahn /
und von seinen Gebein drey Particul / 21. 27.
41. 43. 48.
Item ein silberner und vergolter Kelch / darin ein
Stock, Zahn von Ihme / diesen Kelch hat Er im
Leben gebraucht / und ist mit Ihme kommen in
das Grab / so bey der Erfindung seines heiligen
Leibs auch widerum zu Trost vieler Krancken ge-
funden worden 17.

Item sein Schweiß, Tuch / so Er im Leben ge-
braucht / und 210. Jahr mit Ihm begraben ge-
legen / ist ganz unversehrt 20. Und darvon
auch 14.

Item ein Strehl oder Kappel von Ihm 20.
Item seine Bischöfliche Kleidung / Neß, Gewand /
Stol / Manipel / Dalmatic / so mit Ihm 210.
Jahr begraben gelegen 18. 19. Mit 4. Part.
darvon 12. 14. 21. 41.

Item von seinem Nachts Noß 14.

Item von seinem Spieß und Kriegs, Zahnen / so
Er gebraucht / als Er wider die Hunnen gan-
gen 20.

Item

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Item drey hölgene Geschirz / so Er in Lebens Zeit sonderbar auch auf der Riß gebrucht hat 20.
Item vil Stuck von der Sarch / in welcher Er 210. Jahr begraben gelegen.

Item das Erdreich / darinnen Sanct Ulrichs Leichnam verweesen / welches auß seinem Grab heraus genommen / und in die weit entlegne Länd der verschickt wird; Woher auch das tägliche Wunder herrühret / daß / wo man es mit gebührender Ehr / und Zuflucht zu dem H. Ulrich aufbehaltet / die Ragen durch solches vertreiben werden.

Das Vornehmste und kostbarste Heiligthum / so uns der H. Ulrich hinterlassen / ist sein heiliges

Sig, Kreuz / welches Er durch ein Engel von Himmel erhalten zu einem Zeichen der folgenden Sigs / als Er wider die unglaubliche Hunnen gestritten 16.

W.

Wierterpo Bischoff zu Augspurg / sein ganzer Leichnam ruhet in der Sacristey / darvon vier Particul eingeffasset 41. 43.

Wilibaldo B. von seinen Gebein 12. Und von seinen Kleideren 41.

Wolfgang B. von seinen Gebein 6. Part. 12. 43. Und anderstwo auch von seinen Kleideren 45.

Wunibaldo A. von seinen Gebein 44.

Dritter Thor /

Von den Heiligen Martyrer.

A.

Von den Heiligen.

Achatio M. von seinen Gebein / und von seiner Gesellschaft 4. Part. 46. 50.

Adalberto B. M. von seinen Schuch 46.

Adriano M. von seinen Gebein 48.

Agapito M. drey schöne Gebein 32. und 48.

Agathone M. von seinen Gebein.

Ambrosio M. in Engelland 48.

Albano M. von seinen Gebein 2. Part. 46. Und anderstwo.

Alexandro P. M. von seinen Gebein 3.

Augustino M. von seinen Gebein zwey Particul / 46. 48.

Afro M. so Sanct Afra Vatters Bruder gewesen / sein ganzer Leib.

B.

Benedicto M. von seinen Gebein 48.

Blasio B. M. ein Zahn 45. noch 1. Part. 50.

Bonifacio B. M. 3. Part. 39. 45.

C.

Calixto P. M. von seinen Gebein 2. Part. 11. 43.

Candido M. 2. Part. von seinen Gebein 3. 48.

Cassiano M. von seinen Gebein.

Charitone M. auß der Gesellschaft der heiligen Afra der ganze Leichnam in der Kirchen begraben.

Christophoro M. 5. Part. von seinen Gebein.

Ciriaco M. von seinen Gebein.

Claudio Diacon 4. Part. von seinen Gebein.

Clemente P. M. von seinen Gebein 2. Part. 11. 96.

Colemanno M. ein halbe Rippen / und drey andere Part. 33. 50.

Crescentiano M. auß der Gesellschaft der heiligen Afra der ganze Leichnam in der Kirchen begraben.

D.

Demetrio M. von seinen Gebein.

Dobato M. von seinen Gebein 2. Part.

Diodoro M. ein grosses Gebein.

Dionysio ersten Bischoff zu Augspurg und Martyrer / so ein Bruder der heiligen Hilaria / als Mutter der H. Afra gewesen / sein H. Haupt besonders 4. Von seinen Gebein seynd 8. Part. eingeffasset 3. 5. 43. 46. 50. und anderstwo.

Dionysio Arcopagitta M. 5. Part. von seinen Gebein 27. 46.

Dionysio dem Priester M. von seinen Gebein 46.

Donato M. 2. Part.

E.

Eutherio M. 3. Part. von seinen Gebein.

Emeramo B. M. von seinen Gebein.

Emblasio M. auß der Gesellschaft der heiligen Afra sein ganzer Leib.

Erasmo M. 2. Part. von seinen Gebein.

Euchario M. von seinen Gebein.

Eutichiano M. auß der Gesellschaft der H. Afra / der ganze Leichnam in der Kirchen begraben.

F.

Fabiano P. M. von seinen Gebein 50.

Felice Diacon / des heiligen Narciss / und Martyrer zu Serunda / ein Zahn und 1. Part. von seinen Rinnbacken.

Felicio M. von seinen Gebein.

Florentio M. von seinen Gebein.

Florianio M. 13.

G.

Gereone von seinen Gebein 4. Part. 10. 32. 48. und anderstwo; Item auß der Gesellschaft des heiligen Gereonis 2. Part. 48.

H.

Hilario M. von seinen Gebein.

Hippolito M. von seinen Gebein 3. Part. 32. und anderstwo.

Honorio M. von seinen Gebein 2. Part.

I.

Innocentio M. auß der Ehebeer Gesellschaft zwey Particul.

Juliano M. von seinen Gebein.

Justo

Dritter Theil.

Iusto M. 2. Part. von seinen Gebein 49.

R.

Riliano B. M. 2. Part. von seinen Gebein 50.

L.

Largione M. auß der Gesellschaft der heiligen Aſra sein ganzer Leib / Darvon Num. 11. etwas eins gefasset.

Laurentio M. von seinen Gebein 7. Part. 32. 43. 48. und anderstwo.

Leodegario M. von seinen Gebein 48.

Leonoro M. von seinen Gebein 48.

Leto M. von seinen Gebein 47.

Lucio P. von seinen Gebein.

M.

Marcello P. M. von seinen Gebein 3. Part. 49. und anderstwo.

Mariano B. M. von seinen Gebein 43.

Marino M. von seinen Gebein 48.

Martiniano M. von seinen Gebein 3. Part. 49. und anderstwo.

Martino M. in Engelland von seinen Gebein 48.

Materno M. von seinen Gebein 48.

Mauritio M. von seinen Gebein 3. Part. auß seiner Gesellschaft 10. Part. 43. 46. 50. und anderwärts eingefasset.

Marentio M. von seinen Gebein.

Maximo M. von seinen Gebein 33.

Modesto M. von seinen Gebein.

Von der vier gecrönten heiligen Martyrer Gebein. Von den sibē Schläffer.

Von den heiligen Martyrer / so zu Erier unter dem Tyrannen Dictiovars gelitten 48.

Von den 200. Mūch Martyrer 48.

Von den 10000. Martyrer von ihren Gebein neun Particul 3. 46. 48. und anderstwo.

Von den 40000. heiligen Martyrer Gebein 3. Part.

Von den heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Aſra M. neben den ganzen heiligen Leiber / so angemerket worden / seynd gar vil heilige Gebein eingefasset von grossen Gebein 54. so zu finden 1. 2. 3. 5. 10. 11. 27. 29. 35. 40. 48. 49. 51. 52. 53.

Von Hirschalen vier 6. 7. 8. 9.

Von Zähn ein und zwainzig 1. 2. 3. 39. und anderstwo.

Von kleinen Particul drey und fünfzig / so zu finden: 1. 2. 6. 21. 25. 29. 33. 41. 44. 46. 48. 53. und anderstwo eingefasset.

Von den sibē heiligen Martyrer / so mit der heiligen Digna M. und mit den vier heiligen Bischoff Wicterpo / Abalberone / Toffone / Ridgario seynd unter dem Abbt Johanne im Jahr 1619. als Sie schon über Hundert Jahr in dem Creutzgang in dem alten Sacristey Gewölbe aufbehalten worden / in die Neu-erbaute Sacristey erhoben und bezeuget worden / seynd noch neben den heiligen Gebein / so in der neuen Capell gar schön gefasset seynd / und über 133. Gebein ohne die fünf heilige Leichnam / gesetzt werden; In anderen Täfeln über 30. Part. eingefasset / so zu finden 5. 22. 32. und anderwärts.

Über das ist noch ein Helffenbeinenes Trüchel mit vier anderen Trüchen vorhanden / so mit Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Aſra gefüllet seyn.

In dem Helffenbeinenen Trüchel seynd zwey und zwainzig / theils Spindlen / theils halbe Rippen / drey Zähn / 176. kleine Particul / oder Gebein auß der Gesellschaft der heiligen Aſra.

In dem ersten hölzernen Trüchel seynd drey ganze Kinn; Bein und ein halbes / drey Hirschalen / acht gar grosse schöne Gebein von obberührten sibē heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der H. Aſra / mit noch anderen sechen grossen Gebein auß eben diser Gesellschaft.

In der andern Num. 2. seynd 14. halbe Rippen / vier Zähn / mit andern 140. Gebein oder Particul auß der Gesellschaft der heiligen Aſra; widerum zwey Hirschalen mit drey anderen Gebein / so von dem heiligen Hwaldo / Valentino / und Largione seyn sollen; seynd unter dem Creutz Altar schon vor Zeiten gefunden worden / wie es ein alte Schrift / so darbey ligt / mit sich bringt.

In der dritten Trüchen seynd fünf Spindlen / sechs Rippen / 15. grosse Gebein / mit andern 54. kleineren Gebein / so auf den Rüssener Ehrenbietig allda auf behalten werden.

In der vierten Trüchen seynd sibē unbeschreiblich schöne und grosse Gebein / mit sibē andern auch gar grossen / doch kleineren Gebein als die vordere seynd.

Weilen in der neuen Capell der Heiligen in der Sacristey nicht alle sibē heilige Leiber der heiligen Martyrer haben können in den Altar eingefasset werden; So ist wohl zuermuthen / daß die vorberührte heilige Gebein / so in den vier Trüchel mit Ehr aufbehalten werden / der mehrste Theil von den sibē heiligen Martyrer auß der Gesellschaft der heiligen Aſra seyen; Neben den angesognen und beschriben heiligen Gebein seynd noch vil Hundert andere heilige Gebein in unserm mittleren Chor / als ihrer Ruhestatt begraben / von welchen 25. heilige Leiber unter dem seeligen Abbt Eginone gefunden / und / als Er sibē darvon heraus genommen / seynd die übrige widerum an ihr altes Orth begraben worden; Die Nāmen deroſelben seynd folgende / als nemlich:

Quiriacus / Largio / Crescentianus / Eutichianus / Charito / Philadelphus / Petrus / Emblasius / Nimmia / Juliana / Diomedea / Leonide / Agape / Eria / Hausla / und noch andere Zehen / deren Namen Gott bekant; Welche alle eben auf den Tag / da die heilige Hilaria verbrennt worden / nemlich den 12. Augustmonat; umb Christi Namen willen geköpft worden / und die Martyr: Cron erlangt haben.

N.

Narcisso Bischoff zu Gerunda M. so die H. Aſra bekehrt hat / von seinen Gebein 2. Part. und von seiner Stöl und Kleidern 3. 5. und anderwärts.

Neumiano M. von seinen Gebein 48.

P

O. Ono.

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

D.

Ononio M. von seinen Gebein 2. Part.
Oswaldo M. König in Engelland von seinen Gebein 4. Part. 33. 47. 49. neben einem ansehnlichen Stück von seinem Haupt oder Hirnschalen/ darvon in vorgehendem Blat gemeldet worden.

P.

Pangrati M. von seinen Gebein 10. Part. 46. 48. und anderstwo eingefasset.
Pacifco M. ein schönes Gebein von ihm.
Pantaleone M. von seinen Gebein 49.
Philadelpho M. auß der Gesellschaft der H. Afra sein ganzer Leichnam in der Kirchen begraben.
Pio P. und Martyrer von seinen Gebein 49.
Petro M. auß der Gesellschaft der H. Afra sein ganzer Leichnam in der Kirchen begraben.
Placido M. von seinen Gebein 46.
Portiano M. 2. Part. von seinen Gebein.
Preisciliano M. von seinen Gebein.

Q.

Quiriaco M. auß der Gesellschaft der H. Afra sein ganzer Leib / darvon etwas eingefasset 11.
Quiriaco Bischoff und Martyrer zu Jerusalem 2. Part. von seinem Gebein 3. 14.
Quirino M. 6. Part. von seinen Gebein 43. und anderstwo eingefasset.

R.

Romano M. zu Gerunda / auß der Gesellschaft der heiligen Felicia / als Doctor derselben Kirchen/ von seinen Gebein 10.

S.

Sebastiano M. ein Stock/ Zahn 34. mit noch drey anderen Part. Von seinen Gebein 3. 34. 46.

Saturino M. von seinen Gebein.
Secundo M. von seinen Gebein und Kleideren 46.
Severino M. von seinen Gebein 33.
Severo M. von seinen Gebein.
Signmund König M. von seinen Gebein 33.
Simeone M. von seinen Gebein 40.
Stephano Erh. Martyrer von den Stein / mit welchen er versteiniget worden 10. Und von dem Orth/ wo er versteiniget worden 48.
Stephano P. M. 2. Part. von seinen Gebein 49. und anderstwo eingefasset.

T.

Theodoro M. drey Part. von seinen Gebein 10. 46. 49.
Von den heiligen Martyrer der Ehebeer/ Gesellschaft 5. Part. Von ihren Gebein 45. 48. und anderstwo eingefasset.
Tiburto M. ein Part. von seinen Gebein.
Totnanno M. von seinen Gebein 50.

V.

Valentino Mart. von seinem Haupt ein grosses Stück / davon bey dem Buchstaben M. unter den Martyrer der heiligen Afra mehr zu lesen;
Widerum ein Bild von seinem Finger 49.
Victore M. von seinen Gebein.
Vitale M. von seinem Gebein.
Vincencio M. zu Rom gelitten ein grosses Gebein.
Vito M. von seinem Haupt und Gebein 5. Part. 47. 49. und anderstwo eingefasset.
Von den unschuldigen Kindlein 14. Particul 33. 50. und anderstwo eingefasset.

W.

Wenceslao M. Herzog in Böhheim ein Part. von seinen Gebein.

Vierter Chor /

Von denen heiligen Apostlen/ Evangelisten/ Patriarchen / und Propheten.

Von den heiligen Apostlen und Evangelisten.

Andrea von seinen Gebein 7. Part. 39. 40. und anderstwo eingefasset ; Item von seinem Kreuz 2. Part. 39. 40.
Bartholomæo 6. Part von seinen Gebein 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Barnaba 2. Part. von seinen Gebein 39. 40.
Jacobo dem Mehrern 4. Part. von seinen Gebein 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Jacobo dem Mindern von seinen Gebein 40.
Johanne Evangelisten von seinen Kleidern 39. von seinem Grab 40.
Juda Thadæo von seinen Gebein.
Luca von seinen Gebein 3. Part. 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Matthæo von seinen Gebein 4. Part. 39. 40.

Mathia von seinen Gebein 4. Part. 39. 40. Und von seinem Grab oder Todten/ Baar 2. Part. 39. und von seinem Blut 26.
Paulo von seinen Gebein / und von dem Orth / wo er bekehrt worden / auch von dem Stein / auf welchem er zu Malta geprediget hat 40.
Petro dem Apostel Fürsten von seinen Gebein sechs Part. 39. 40. und anderstwo eingefasset.
Item von seiner Etol/ Kleidern und Kreuz 39.
Item von dem gestochten Blut des heiligen Petri und Pauli 26.
Philippo und Jacobo von ihren Gebein 39. und von dem Grab des heiligen Philippi 40.
Simeone und Juda von ihren Gebein.
Thoma von seinen Gebein 3. Part. 39. 40.

Von

Dritter Theil.

Von den heiligen Patriarchen und Propheten.

Aaron von seiner Wunder: Ruthen 32.
 Anna Prophetessin von ihrem Schleyer 53.
 Hermachora Patriarchen und von seinem Diacon Fortunato.
 Johanne dem Tauffer von seinem Haupt und Singer 33.
 Item ein Stock: Zahn von ihm 34. mit einem andern schönen Gebein 32. Item von dem Fluß

Jordan Sandkörnlein / wo er Christum den H^{Ern} gekauft hat / und von der Wüste / wo er geprediget / auch von dem Orth / wo er geböhren worden 32. 33.
 Von dem H^h. drey König von ihren Gebein 32. 40.
 Moysen von seiner Wunder: Ruthen 32. und von dem Dorn: Busch / wo ihm Gott erschienen 32.



Fünfter Chor /

Von der seligsten Jungfrau Mutter Gottes Maria.

Von unser lieben Frauen Schleyer 29.
 Von ihrer Milch ein ganzes Gläs voll 29. Item noch mehr darvon 30. 31. 43. 44.
 Von ihren Kleideren 2. Part. 29. 31.
 Von ihrem Grab 8. Part. 29. 31. 22. und anderswo.
 Von dem Orth / wo Sie geböhren worden 29.
 Von dem Brunnen / darauß Sie getruncken 29.
 Von dem Orth / wo Sie auf:opffert worden 29.
 Von dem Orth / wo Sie die heilige Elisabeth heim: gesucht und begrüßet hat 3. Part. 29. 30. 44.
 Von dem Orth / wo Sie von dem Engel Gabriel den Gruß empfangen 2. Part. 30. 44.
 Von dem Orth / wo der Engel dem heiligen Joseph erschienen 29.

Von dem Orth / wo Sie gestorben ist.
 Von einem Oel / so auß unser Lieben Frauen Bild Wunderbarlich geflossen 31.
 Von dem Gebürg / über welches Maria gangen / da Sie Elisabeth heim: gesucht 44.
 Von dem Orth / wo Sie verborgen gelegen 30.
 Von dem Orth / wo der Engel die Ankunft Christi verkündet hat 30.
 Ein Corall von unser Lieben Frauen Terebint: Baum / so zu Bethlehem gestanden / und sich gebogen / da die Mutter Gottes mit ihrem liebsten Jesus: Kindlein fürder gieng; hat auch sehr vil heilige Dertzer berührt.



Sechster Chor /

Von Jesu Christo dem Erlöser der Welt / und von dem heiligen Land.

Von dem heiligen Creutz / daran Christus unser Heyland gelitten und gestorben 7. Particul: als nemlich 26. ein ganzes Creutz darvon / Item kleine Particul von dem heiligen Creutz seynd eingefasset 21. 22. 26. 39. 48.
 Von dem Miraculösen Creutz zu Carabac in Spanien 22. 48.
 Von den Wundelein / in welche Christus der H^{Erz} als ein kleines Kind eingewicklet worden 26.
 Von der Leinwath Christi mit dem heiligen Blut beneget 27.
 Von eben diser heiligen Leinwath / oder Grab: Tuch / darin Christus der H^{Erz} im Grab gelegen / seynd zwey Contrafait mit der rechten Länge Christi in unserer Kirchen zu sehen. Das erste und uralte stellet Christum unsern Heyland zweymahl vor / dan theilen der Leib Christi laut der heiligen Schrift von Joseph in der Leinwath eingewicklet worden: Joseph autem mercatus est sindonem, & deponens eum involvit sindone Marc. 15. Joseph hat ein Leinwath gekauft / und hat Ihn (Christum) dareingelegt und eingewicklet / also ist auß angezogenen Worten der H^h. Schrift wohl abzunehmen / daß in der Leinwath / in welcher der Leib des H^{Ern} gelegt / und eingewick-

let worden / der ganze Leib Christi beederseits sepe eingedruckt / und vorgestellt worden. Das andere grosse Contrafait Christi des H^{Ern} in dem Grab ligenden stellet nur einmahl den Leib Christi vor / und ist erst im Jahr Christi 1698. mit der Authentic, so noch bey Händen; Auß der Stadt Bisanz in Franckreich / wo das Original noch aufbehalten wird / in unser Reichs: Wits: Haus gebracht und geschendet worden; Hat auch solches laut der Authentic das Original oder wahre Leinwath und Grab: Tuch Christi zu Bisanz berührt.

Von der Krippen / in welcher Christus der H^{Erz} / als ein kleines Kind gelegen 6. Part. 29. 30. 40. und anderswo noch mehr.
 Von einem Apfel / so in der Nacht / als Christus geböhren / wunderbarlich gewachsen 30.
 Von der Saul / an welcher Christus der H^{Erz} ge: geizlet worden / ein ansehnliches Stuck 26. und anderwärts noch ein anderer Particul eingefasset.
 Von der dörnern Cron Christi drey Dorn / einer sehr groß und roth 28. Der andere mit dem Allerheiligsten Blut beneget 22. Der dritte 26.
 P 2 Von

Basilic: Sanct Ulrich und Afra

Von den Nägel / mit welchen Christus der H^{Er}z
an das Creutz genaglet worden / die rechte Form
und Länge / so die rechte Nägel Christi berührt
hat 28.
Von dem Orth der Creutzigung Christi etliche
Sand: Körnlein ganz roth / mit dem Allerhei-
ligsten Blut benetzt 2. Part. 21. 22. mit noch
andern 5. Part. 25. 40. 49.
Von dem Grab Christi 11. Part. 21. 22. 30. 31.
39. 40. und anderswo eingefasset.
Von der Thür zu dem Grab Christi 21.
Von dem Orth / wo Christus der H^{Er}z mit dem
Creutz gefallen 21.
Von dem Orth / wo Christus der H^{Er}z gefangen
worden 3. Part. 21. 22. 25.
Von dem Oliven: Baum / daran er in dem Haus
Annas gebunden war 2. Part. 21. 25.
Von dem Fisch: Fuch Christi 22.
Von dem Saal / darinnen Er das letzte Nacht-
Mahl gehalten 2. Part. 22. und anderswo ein-
gefasset.
Von dem Oel: Berg / wo Er Blut geschwoiget 2.
Part. 22.
Von den Oliven / so auf dem Oel: Berg gewach-
sen.
Von dem Berg Thabor 3. Particul 22. 40.
Von dem Berg Sinai 22.
Von dem Berg Calvaria 6. Particul 22. 25. 39.
49. 51.
Von dem Orth / wo Christus über die Stadt Jes-
rusalem geweinet hat 22.
Von dem Orth / wo Er 40. Tag gefasset 5. Part.
22. 25. 49.
Von dem Orth / wo Christus das Allerheiligste
Sacrament des Altars eingefetzt hat 40.
Von dem Fluß Jordan etliche Sandkörnlein / wo
Christus von dem heiligen Johanne getauft wor-
den 32.
Von dem Orth / wo die Hirten von dem Engel die
Ankunft Christi verkündet worden 30.

Von den sechs Krieg in Thana Galilæa.
Von dem Orth / wo Christus gehohlet worden 22.
Von dem Orth / wo Er beschnitten worden.
Von dem Orth / wo Er Lazarum von dem Tod
erwecket 22.
Von dem Orth / wo Er das letzte Gericht gepre-
diget hat 25.
Von dem Orth / wo Er zu Petro gesagt: Simon
schlafeest du? 25.
Von dem Orth / wo Pilatus gesagt: Ecce Ho-
mo 22.
Von dem Orth / wo Christus der H^{Er}z dem hei-
ligen Jacobo nach der Auferstehung erschienen 22.
Von dem Bach Cedron Sandkörnlein 22.
Von dem Haus Caipha 25.
Von dem Haus Anna des Hohen: Priesters 25.
Von dem Haus der heiligen Martha 3. Particul
25. 29.
Von dem Haus Simon des Aussätzigen 40.
Von dem Orth / wo Martha zu Christo gesagt:
H^{Er}z! wan du wärest da gebliben / war mein
Bruder nicht gestorben.
Von der doppleten Höle / wo Jacob mit Eya und
seinen Vor: Elteren ruhet 49.
Von der guldenen Thoren 25. 32.
Von dem Felsen ober Berg zu Garta in Welsch:
Land / so sich in zwey getheilet / als Christus ge-
storben 41.
Von dem Orth / wo die heilige Apostel den heiligen
Geist empfangen 39.
Von dem Orth / wo Sie den Glauben gemacht
haben 39. 40.
Von dem Orth / wo Sie Christus betten gelehrt 40.
Von dem Orth / wo die heilige Apostel verborgen
gelegen 40.
Von dem Flecken Emaus 40.
Von Bethphage 40.
Von dem Weyer / wo vor Zeiten die Priester die
Schlacht: Opfer abgewaschen.
Von dem Orth / wo Adam erschaffen worden.





Zum Beschluß

Folget ein Specification aller Herren Präelaten und Aebften /

Wo diesem Reichs- Wtts- Hauß Sanct Ulrich und Afra
von dem Jahr 1012. bis nun auf das Eiben- Hundertste Jahr 1712.
vorgestanden.

1. Der H. Reginalbus/ ein Graf von Dillingen und Kyburg / erwählet 1012. wird Bischoff zu Speyer / gestorben 1039.
2. Dego erwählet 1015. gestorben 1018.
3. Gotisgenus / gestorben 1020.
4. Fridelboldus / gestorben 1030.
5. Heinrich / gestorben 1044.
6. Dietho / gestorben 1050.
7. Albalbero / gestorben 1065.
8. Dietmarus / gestorben 1080.
9. Sigehardus / gestorben 1094.
10. Hartmannus / ein Herzog auß Kärntthen verlässet die Abbtay 1096.
11. Berengarius / verlässet die Abbtay 1107.
12. Guntherus / verlässet die Abbtay 1109.
13. Der seelige Egin / gestorben 1122.
14. Wollemarus / gestorben 1126.
15. Udalcalcus / von Maisach / gestorben 1151.
16. Heßilo / gestorben 1167.
17. Ulrich / von Pappenheim und Biberbach / gestorben 1174.
18. Heinrich von Weisick / gestorben 1181.
19. Remigoldus / gestorben 1188.
20. Heinrich der Dritte / gestorben 1195.
21. Erchenboldus / gestorben 1203.
22. Ulrich resigniert 1209.
23. Heinrich / von Ballesheim / gestorben 1216.
24. Dietho / gestorben 1225.
25. Luitfrid / resigniert 1232.
26. Hildebrand / gestorben 1244.
27. Gostwin / von Thierheim / gestorben 1267.
28. Dietrich / von Rodt / gestorben 1288.
29. Eibtho Stoltshirz / resigniert 1292.
30. Heinrich / von Hagenau / resigniert 1315.
31. Marquard / von Hageln / gestorben 1333.
32. Conrad Winkler / gestorben 1355.
33. Johannes / von Fischach / gestorben 1366.
34. Fridrich / von Gummeringen / gestorben 1379.
35. Heinrich / von Gabelbach / resigniert 1396.
36. Johannes Lauginger / gestorben 1403.
37. Johannes Küßinger / gestorben 1428.
38. Heinrich Heuter / gestorben 1439.
39. Johannes / von Hochenstein / resigniert 1459.
40. Melchior / von Stomheim / gestorben 1474.
41. Heinrich Fries / gestorben 1482.
42. Johannes / von Giltlingen / gestorben 1496.
43. Conrad Mörlin / gestorben 1510.
44. Johannes Schrott / resigniert 1527.
45. Johannes Könlin / resigniert 1539.
46. Simon Goll / gestorben 1548.
47. Jacobus Köpplin / gestorben 1600.
48. Johannes Merck / erwählet 1600. den 1. Merzen / gestorben 1632. den 21. Julii.
49. Bernardus Herdtfelder / gestorben 1664.
50. Gregorius Todocus / den 9. November 1674.
51. Romanus Daniel 1674 den 26. erwählet / gestorben im Jahr 1694. hat resigniert 19. Jahr.

Basilic Sanct Ulrich und Afta dritter Theil.

52. Willbalbus Popp / erwählet im Jahr 1694. den 23. Merken / registret noch Höchst-
Ruhmwürdig bis auf heuntigen Tag / Den der Allmächtige Gott nicht nur allein
dieses lauffende Jubel- Jahr 1712. sondern noch vil Nachfolgende zu großem Trost
und Aufnahm dieses Reichs: Gottes Haus erhalten wolle.

Schliesse nun dieses Buch mit dem sibenden und letzten Chronographico zu Danck und
Lob des Aller- Höchsten / so in diesem Reichs- Kloster 700. Jahr die Benedictiner bis auf
heuntigen Tag gütigst erhalten und fortgepflanzt.

Inscriptio septima & ultima Chronographica.

slt LaVs & gLorla Deo, qVI BeneDICTInos septIngentls
annls In hoC Llbero Coenoblo hVCVsqVe Integre
ConserVaVIt, benIgnéqVe Ibl propagaVIt.

Zu Deutsch:

Sein Lob und Ehr dem Aller- Höchsten / Welcher
nun 700. Jahr die Benedictiner in diesem Freyen Reichs-
Kloster bishero ganz erhalten / und gütig
alsoort fortgepflanzt.



